

Geschäftsbericht 2004

A photograph of a smiling woman with short blonde hair and glasses, wearing a green turtleneck sweater. She is standing in a field of tall yellow grass and autumn trees with yellow and orange leaves. The background shows a clear blue sky and some dark evergreen trees in the distance.

Innovation für die Gesundheit

Umschlag:

Gudrun Schindler leidet an Typ-1-Diabetes und weiss daher eine unkomplizierte und zuverlässige Blutzuckerkontrolle zu schätzen. Sie führt nicht nur seit 20 Jahren eine Diabetiker-Selbsthilfegruppe, sondern engagiert sich auch für ein Diabetes-Projekt in Gambia, Afrika. Gudrun Schindler benutzt seit vielen Jahren die Accu-Chek-Systeme von Roche.

Das Diabetes-Management ist einer der vielen Bereiche, in denen Roche als forschendes Healthcare-Unternehmen nicht nur Pionierleistungen erbracht hat, sondern auch die weltweite Nummer eins ist.

(Siehe auch Seite 60)

Kennzahlen

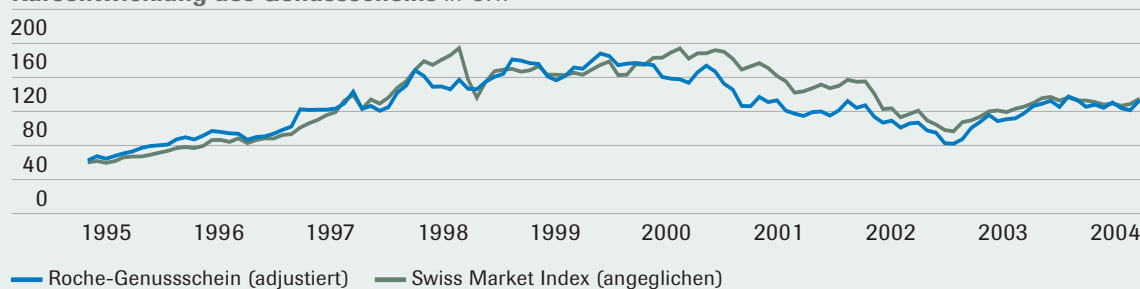
Kennzahlen in Millionen CHF

	2004	Roche-Konzern Veränderung in %				Weitergeführte Geschäfte ^{a)} Veränderung in %			
	2004	2003	CHF	LW	2004	2003	CHF	LW	
Verkäufe	31 273	31 220	0	+3	29 522	27 190	+9	+12	
Forschung und Entwicklung	5 093	4 766	+7	+11	5 053	4 624	+9	+14	
EBITDA ^{b)}	9 566	8 609	+11	+15	9 231	8 038	+15	+19	
Betriebsgewinn vor Sonderpositionen	7 254	6 268	+16	+20	6 950	5 793	+20	+24	
Betriebsgewinn	8 979	5 592	+61	+65	6 179	5 520	+12	+16	
Finanzertrag / (-aufwand), netto	(359)	(667)	-46		(339)	(630)	-46		
Konzerngewinn vor Sonderpositionen ^{c)}	-	-	-		4 343	3 371	+29		
Konzerngewinn	6 641	3 069	+116		4 339	3 074	+41		
Konzerngewinn je Titel ^{d)}									
vor Sonderpositionen in CHF	-	-	-		5,07	3,97	+28		
Konzerngewinn je Titel ^{d)} in CHF	7,81	3,61	+116		5,09	3,62	+41		
Forschung und Entwicklung in % der Verkäufe	16,3	15,3			17,1	17,0			
EBITDA in % der Verkäufe	30,6	27,6			31,3	29,6			
Betriebsgewinn vor Sonderpositionen in % der Verkäufe	23,2	20,1			23,5	21,3			
Effektiver Steuersatz in %	24,7	29,6			28,4	29,0			
Konzerngewinn in % der Verkäufe	21,2	9,8			14,7	11,3			
					Roche-Konzern 31. Dezember 2004		Roche-Konzern 31. Dezember 2003		
Nettoliquidität					11 674	5 908			
Gesamtvermögen (Aktiven)					58 076	59 486			
Eigene Mittel (inklusive Minderheitsanteile)					33 293	29 164			
Darlehen					8 960	15 287			
Eigenkapitalanteil ^{e)}					57%	49%			
Debt-equity ratio ^{f)}					27%	52%			

- a) Die weitergeführten Geschäfte umfassen Pharma und Diagnostics sowie die Tresorerie und sonstige Konzernfunktionen. Selbstmedikation (OTC-Geschäft) sowie Vitamine und Feinchemikalien werden als nicht weitergeführte Geschäfte ausgewiesen.
- b) EBITDA: Earnings before exceptional items and before interest and other financial income, tax, depreciation and amortisation, including impairment. Die Kennzahl entspricht dem Betriebsgewinn vor Sonderpositionen, Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellem Anlagevermögen sowie vor Wertminderungen des Anlagevermögens.
- c) Die Berechnungen des Konzerngewinns vor Sonderpositionen und des Konzerngewinns je Titel vor Sonderpositionen sind auf Seite 151 dargestellt.
- d) Konzerngewinn je Titel: Konzerngewinn je Aktie und Genussschein (verwässert).
- e) Eigenkapitalanteil: Eigene Mittel (inklusive Minderheitsanteile) in Prozent des Gesamtvermögens.
- f) Debt-equity ratio: Darlehen in Prozent der eigenen Mittel (inklusive Minderheitsanteile).

LW = Lokale Währungen

Kursentwicklung des Genussscheins in CHF



Verkäufe deutlich über dem Marktwachstum; Verdoppelung des Konzerngewinns

Konzern

- Steigerung der Verkäufe der weitergeführten Geschäfte um 12% in lokalen Währungen.
- Höchster Betriebsgewinn in der Geschichte von Roche.
- Verdoppelung des Konzerngewinns auf 6,6 Milliarden Franken.
- Eigenkapitalbasis und Nettoliquidität deutlich gesteigert.
- 18. Dividendenerhöhung in Folge beantragt: um 21% auf 2,00 Franken je Aktie und Genussschein.

Pharma

- Marktanteile hinzugewonnen und Betriebsgewinnmarge deutlich gesteigert.
- Marktführung in der Onkologie ausgebaut; Erstzulassungen für innovative Krebsmedikamente Avastin und Tarceva erhalten – Zulassungsgesuche für Boniva/Bonviva gegen Osteoporose eingereicht.
- 64 neue pharmazeutische Wirkstoffe in der F + E-Pipeline.

Diagnostics

- Führende Marktposition zum sechsten Mal in Folge gestärkt und Betriebsgewinnmarge erheblich verbessert.
- Deutlich über dem Markt liegendes Wachstum in den Schlüsselbereichen.
- Erste Einführung eines DNS-Chips zur Unterstützung einer individuelleren Therapie.

Ausblick

- Anhaltendes Verkaufswachstum bei Pharma und Diagnostics über dem Weltmarkt.

Weitere Informationen zu Roche unter <http://www.roche.com>

Innovative Lösungen für das gesamte Gesundheitsspektrum.

Prädisposition

Früherkennung

Prävention

Diagnose

Therapie

Überwachung

Die Verbesserung von Gesundheit und Lebensqualität ist unser Ziel. Als führendes forschendes Healthcare-Unternehmen entwickelt, produziert und vertreibt Roche hochwertige innovative Produkte und Dienstleistungen für bisher ungelöste Gesundheitsprobleme. Mit unserem Know-how im diagnostischen und pharmazeutischen Bereich können wir das gesamte Gesundheitsspektrum abdecken: von der Identifikation von Krankheitsveranlagungen über Tests für Patientengruppen mit erhöhten Krankheitsrisiken, die Prävention und Diagnose bis zur Therapie und Therapieüberwachung.



Prädisposition, AmpliChip CYP450 Test
Seite 8



Früherkennung, Amplicor HPV Test
Seite 14



Prävention, Pegasys
Seite 30



Diagnose, Serumarbeitsplatz
Seite 42



Therapie, MabThera/Rituxan
Seite 48



Überwachung, Accu-Chek
Seite 60

Inhaltsverzeichnis

Geschäftsbericht 2004

Adresse des Präsidenten	5
-------------------------	---

Roche-Gruppe	10
Konzernergebnisse	10
Ausblick	10
Strategie	11

Pharma	16
Ergebnisse	18
Regionen	18
Therapeutische Gebiete	18
Forschung und Entwicklung	26
F + E-Pipeline	27

Diagnostics	32
Ergebnisse	34
Regionen	34
Geschäftsbereiche	34
Forschung und Entwicklung	38
Wichtigste für 2005 geplante Produkteinführungen	40

Gesellschaftsorgane	44
Verwaltungsrat	44
Konzernleitungsmitglieder	44

Corporate Governance	50
-----------------------------	-----------

Finanzen

Roche-Konzern	67
Finanzieller Überblick	67
Konsolidierte Jahresrechnung des Roche-Konzerns	78
Anmerkungen zur konsolidierten Jahresrechnung des Roche-Konzerns	83
Bericht des Konzernprüfers	147
Mehrjahresübersicht	148
Zusätzliche Angaben zum Konzerngewinn und dem Gewinn je Titel	151
Roche-Titel	152

Roche Holding AG, Basel	154
Jahresrechnung	154
Anhang der Jahresrechnung	156
Gewinnverwendung	158
Bericht der Revisionsstelle	159

Roche – globale Marktpräsenz	160
-------------------------------------	------------

Der Nachhaltigkeitsbericht 2004 liegt separat
als Band II vor.

Adresse des Präsidenten



Franz B. Humer, Verwaltungsratspräsident und CEO

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre

Ihr Unternehmen Roche blickt auf ein ausserordentlich erfolgreiches Geschäftsjahr 2004 zurück. Wir haben die ehrgeizigen Ziele, die wir uns gesteckt hatten, erreicht und einige sogar übertroffen. 2004 haben wir den besten Betriebsgewinn in unserer Geschichte erzielt, zwei völlig neuartigen Krebsmedikamenten zum Durchbruch verholfen und uns noch stärker auf unsere Kernkompetenzen fokussiert. Dank eines sehr guten operativen Ergebnisses und des Erlöses aus dem Verkauf des Geschäfts der frei verkäuflichen Arzneimittel konnte der Konzerngewinn auf 6,6 Milliarden Franken mehr als verdoppelt werden. Der Verwaltungsrat schlägt der Generalversammlung eine Erhöhung der Dividende um 21% auf 2 Franken je Aktie und Genussschein vor, die achtzehnte Dividenden-erhöhung in Folge.

Nach dem Verkauf der Consumer-Health-Einheit präsentiert sich Roche heute als ein klar auf Innovation konzentriertes, forschendes Gesundheits-

unternehmen. Mit den beiden Divisionen Pharma und Diagnostics bietet Ihr Unternehmen Produkte für das gesamte Spektrum der Gesundheit an, von der Früherkennung und Prävention bis zur Diagnose und Behandlung von Krankheiten. Die zwei Geschäftseinheiten ergänzen sich strategisch ausgezeichnet, weil beide die Zukunft der Medizin – etwa im Hinblick auf eine individuellere Behandlung – massgeblich prägen. Angesichts des hohen medizinischen Bedarfs sowie des rasanten technologischen Fortschritts bestehen trotz eines schwierigen Umfelds nach wie vor gute Wachstumsaus-sichten.

So konnten auch im vergangenen Jahr beide Divisionen ihre Umsätze deutlich über dem Marktwachstum steigern und ihre Profitabilität erneut verbessern, sodass der Betriebsgewinn der weitergeführten Geschäfte (vor Sonderpositionen) auf insgesamt rund 7 Milliarden Franken stieg.

Wir haben in der Onkologie unsere Führungsposition weiter ausgebaut und auch in anderen wichtigen Therapiegebieten wie Virologie und Transplantation Marktanteile hinzugewonnen. Damit hat Roche ihre weltweite Stellung weiter verbessert und ist jetzt das achtgrösste Pharmaunternehmen. Auch unser Diagnostik-Geschäft ist nun schon zum sechsten Mal in Folge deutlich schneller als der Markt gewachsen und hat damit seine Position als Marktführer weiter gestärkt.

Besonders wichtig für die Zukunft ist, dass wir mit der Einführung neuer innovativer Produkte in beiden Divisionen sowie der Weiterentwicklung unserer F+E-Pipeline (Forschung und Entwicklung) wiederum bedeutende Fortschritte erzielt haben. Tarceva, das 2004 in den USA zugelassen wurde, ist das einzige Medikament seiner Klasse, welches das Leben von Patienten mit Lungenkrebs und Bauchspeicheldrüsenkrebs im Spätstadium nachweislich verlängert. Das im Februar in den USA erstmals zugelassene neuartige Medikament Avastin gegen Dick- oder Enddarmkrebs basiert auf einem völlig neuartigen Wirkmechanismus. Es erzielte bereits Verkäufe von gegen 700 Millionen Franken – noch nie hat ein Biopharmazeutikum eine schnellere Akzeptanz bei den verordnenden Ärzten erreicht. Diese Erfolge sind nicht nur wirtschaftlich bedeutend. Sie geben Patienten neue Hoffnung, die an Krebs leiden, einer Krankheit, die in den meisten Industrieländern immer noch die zweithäufigste Todesursache darstellt.

Neben den Erstzulassungen der beiden erwähnten Krebsmedikamente vergrössern die Indikationserweiterungen für MabThera/Rituxan gegen Lymphdrüsenkrebs sowie für das Hepatitis-Medikament Pegasys den Einsatzbereich dieser wichtigen Präparate signifikant. Bei Diagnostics bringt die erste Accu-Chek-Insulinpumpe, ausgestattet mit modernster Technologie, Vorteile für viele Menschen mit Diabetes. Und mit der Einführung des Ampli-Chip CYP450 in Europa und den USA machten wir einen bedeutenden Schritt in Richtung individuellerer Medizin. Dieser DNS-Chip schafft eine neue Generation von diagnostischen Tests, die dem Arzt genetische Variationen aufzeigen und ihm so wichtige Informationen für die Behandlung seiner Patienten liefern.

Dank ihres jungen Portfolios gehört Roche zu den Pharmaunternehmen, die am wenigsten von Patentabläufen betroffen sind – von unseren führenden Medikamenten wird einzig Rocephin 2005 den Patentschutz in den USA verlieren. Weil wir zudem 2004 alle wichtigen Forschungs- und Entwicklungsprojekte erfolgreich voranbringen konnten, rechnen wir damit, unser Angebot an innovativen Medikamenten in den nächsten Jahren noch stärker erweitern zu können. Dass unsere F+E-Pipelines sowohl in der Diagnostik wie in Pharma heute zu den führenden der Industrie zählen, verdanken wir den hohen Investitionen von jährlich über 5 Milliarden Franken in Forschung und Entwicklung.

Für ihre Innovationskraft wurde Roche mit dem renommierten internationalen Prix Galien – dem «Nobelpreis» der pharmazeutischen Industrie – geehrt, den wir im vergangenen Jahr für unser bahnbrechendes HIV/Aids-Medikament Fuzeon erhalten haben.

Roche steht, zusammen mit Genentech und Chugai, im Bereich Biotechnologie weltweit an vorderster Front. Und wir wollen diese Position weiter ausbauen, sowohl in der Forschung und Entwicklung als auch in der Produktion. So investieren wir in den nächsten Jahren in Basel (Schweiz), Penzberg (Deutschland), Vacaville (USA) und Utsunomiya (Japan) rund 2 Milliarden Franken in den Auf- bzw. Ausbau unserer Biotech-Produktionsanlagen.

Um die Aufwendungen für all unsere Projekte und die damit verbundenen Risiken tragen zu können, braucht es eine solide finanzielle Grundlage. Im Berichtsjahr konnten wir unsere finanzielle Position dank des sehr starken Cashflows unserer Kerngeschäfte von über 9 Milliarden Franken weiter klar verbessern. Die Konzernschulden und Zinsausgaben wurden deutlich verringert. Die Nettoliquidität hat sich auf fast 12 Milliarden Franken verdoppelt und die Eigenkapitalquote auf 57% erhöht.

Die Nachhaltigkeit unseres Geschäftserfolgs hängt aber nicht allein von Zahlen ab. Bereits zum zweiten Mal legen wir Ihnen als Teil der Berichterstattung zum vergangenen Jahr im Nachhaltigkeitsbericht dar, welche Werte wir 2004 im ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Umfeld erarbeitet haben.

Für unsere Mitarbeitenden freut es mich, dass wir soeben von einem renommierten amerikanischen Wirtschaftsmagazin erstmals und als eines der ganz wenigen europäischen Unternehmen in die Liste der 100 bevorzugten Arbeitgeber in den USA aufgenommen wurden.

Wir haben in den letzten Jahren unsere Corporate Governance laufend verstärkt. Nach der Generalversammlung 2004 hat Bruno Gehrig seine Arbeit als Independent Lead Director aufgenommen, und mit der neuen Struktur der Konzernleitung haben wir die Führung breit abgestützt und Stellvertretungen klar geregelt.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, wir verfügen heute über wesentliche Wettbewerbsvorteile und über alle Voraussetzungen für den künftigen Erfolg. Ich danke Ihnen für das Vertrauen, das Sie in unsere Strategie und das Roche-Management setzen. Und ich danke den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Roche herzlich für ihren wertvollen Beitrag zu diesem sehr erfreulichen Geschäftsjahr.



Franz B. Humer

A photograph of two young girls with long brown hair, smiling and hugging each other. They are wearing pink and red puffer jackets and blue jeans. The background is a blurred outdoor setting with a building and a cloudy sky.

*«Es gibt Medizin, die bei mir anders wirkt
als bei meiner Schwester.»*

Sarah Staehelin lebt mit ihrer Familie in Binningen, Schweiz. Gewisse Medikamente baut die Achtjährige langsamer ab als andere Menschen. Daher könnte eine für andere normale Dosierung für sie bereits schädlich sein.

Prädisposition

Früherkennung

Prävention

Diagnose

Therapie

Überwachung



Hoffnungsträger DNS-Chip

Dass wir zum Teil sehr unterschiedlich auf ein und dasselbe Medikament in derselben Dosierung reagieren, kann an unseren Erbanlagen liegen. Experten schätzen, dass die individuellen Unterschiede beim Abbau (Metabolisierung) von Medikamenten und deren Verträglichkeit zu 20 bis 40% in den Genen begründet liegen.

Mit dem AmpliChip CYP450 Test wurde 2004 der erste DNS-Chip für den klinischen Gebrauch eingeführt. Dieser führt eine umfassende Analyse jener zwei Gene durch, die bei der Metabolisierung vieler häufig verschriebener Medikamente eine entscheidende Rolle spielen. Der Test kann also helfen vorherzusagen, ob der Patient auf Grund seiner erblichen Veranlagung gewisse Medikamente langsam, normal oder schnell abbauen wird. Diese Information unterstützt den Arzt bei der Medikamentenwahl und der Festsetzung der individuellen Dosierung.

Während sich DNS-Chips bei der Erforschung von Krankheiten längst einen Stammplatz erobert haben, beginnt mit dem CYP450 eine neue Ära: DNS-Chips werden als klinische Diagnosetests eingesetzt, die helfen werden, Therapien – im Sinne einer massgeschneiderten Medizin – an das genetische Profil des Patienten anzupassen.

Prädisposition

Genau so, wie unsere Gene Einfluss auf die Wirksamkeit von Medikamenten haben können, so können sie eine Rolle bei der Entstehung von Krankheiten spielen. Fortschritte in der Humangenetik versprechen neue Einblicke in die Zusammenhänge zwischen Genen, Krankheitsursachen und -veranlagungen. Je besser wir diese Zusammenhänge verstehen, desto grösser die Chance, dass mit Hilfe von entsprechenden Tests in Zukunft individuelle Krankheitsrisiken frühzeitig angezeigt werden können. Dieses Wissen kann Ärzten und Patienten helfen, rechtzeitig präventive Massnahmen zu ergreifen – und so den Ausbruch einer Krankheit zu verzögern oder gar zu verhindern.

Roche-Gruppe

Konzernergebnisse

Die Verkäufe der weitergeführten Geschäfte, das heisst ohne Consumer Health (OTC) sowie ohne die 2003 veräusserte Division Vitamine und Feinchemikalien, erhöhten sich im Jahr 2004 in lokalen Währungen um 12% (9% in Franken) auf 29,5 Milliarden Franken. Beide Divisionen, Pharma und Diagnostics, wuchsen deutlich schneller als der Weltmarkt. Zum Verkaufsanstieg der verschreibungspflichtigen Medikamente von 13% in lokalen Währungen (10% in Franken) haben sowohl die positive Entwicklung des Pharmageschäfts von Roche (+8% in lokalen Währungen) als auch diejenige der strategischen Mehrheitsbeteiligungen, Genentech in den USA (+45% in US-Dollar) und Chugai in Japan (+3% in japanischen Yen), beigetragen. Bei der Division Diagnostics ist das Verkaufsplus von 8% in lokalen Währungen (6% in Franken) vor allem auf die deutlich schneller als der Markt wachsenden Geschäftsbereiche Diabetes Care, Molecular Diagnostics und das Geschäftssegment Immundiagnostik zurückzuführen.

Der Betriebsgewinn der weitergeführten Geschäfte (vor Sonderpositionen) erhöhte sich deutlich um 24% in lokalen Währungen (20% in Franken) auf knapp 7 Milliarden Franken. Beide Divisionen vermochten ihre Betriebsgewinnmarge nochmals kräftig zu steigern. Bei der Division Pharma verbesserte sie sich um 1,9 Prozentpunkte auf 25,7% und bei der Division Diagnostics um 2,4 Prozentpunkte auf 21,4%. Wesentlich zur gestiegenen Profitabilität beigetragen haben das starke Umsatzwachstum, Produktivitätsverbesserungen sowie Gewinne aus der Veräusserung von Produkten und Technologien aufgrund einer kontinuierlichen Portfolioberreinigung. So konnten die höheren Kosten zur Einführung neuer Produkte, Investitionen in die F+E-Pipeline und die Finanzierung von einzulizenzierten Produkten und Technologien mehr als kompensiert werden. Auch ohne die Gewinne, die mit der Veräusserung von Produkten erzielt wurden, hat sich die operative Marge deutlich verbessert.

Aufgrund der erfolgreichen operativen Tätigkeit nahm der EBITDA der weitergeführten Geschäfte um 15% auf 9,2 Milliarden Franken zu. Die EBITDA-Marge erreichte bei der Division Pharma 32,6%,

nach 31,5% im Vorjahr, und bei Diagnostics stieg sie um 2,7 Prozentpunkte auf 31,2%. Die Nettoliquidität des Konzerns hat sich dank des hohen Mittelzuflusses der Divisionen, des Verkaufs des OTC-Geschäftes sowie des Umtauschs der «LYONS-IV»-Wandelanleihe von 5,9 auf 11,7 Milliarden Franken fast verdoppelt; die Eigenkapitalquote hat sich signifikant von 49% auf 57% erhöht.

Durch den Verkauf des Selbstmedikationsgeschäfts (OTC-Geschäfte von Roche und Chugai) resultierte insgesamt ein ausserordentlicher Gewinn vor Steuern in Höhe von 2,3 Milliarden Franken. Andererseits wurde Anfang 2004 in den USA die Akquisition von Igen zum Kaufpreis von 1,8 Milliarden Franken abgeschlossen.

Das Finanzergebnis konnte im Vergleich zum Vorjahr weiter verbessert werden und weist für 2004 einen Nettofinanzaufwand von 359 Millionen Franken auf (Vorjahr 667 Millionen Franken). Dank des weiteren Abbaus der Konzernschulden um 6,3 Milliarden Franken auf 9 Milliarden Franken konnte auch der Zinsaufwand verringert werden. Damit wurden die Voraussetzungen für ein ausgeglichenes Finanzergebnis im Jahr 2005 geschaffen. Aus dem Umtausch und der Rückzahlung von Kreditinstrumenten ergab sich ein Sonderertrag vor Steuern von 908 Millionen Franken. Unter Einschluss dieses Sonderertrags ist das Finanzergebnis im Berichtsjahr positiv.

Der Konzerngewinn nahm aufgrund der erneut verbesserten operativen Ergebnisse sowie des Erlöses aus dem Verkauf des Selbstmedikationsgeschäfts und dem Umtausch bzw. der Rückzahlung von Kreditinstrumenten um 116% (oder um 3,6 Milliarden) auf 6,6 Milliarden Franken zu.

Ausblick

Im Jahr 2005 wird das Resultat der Division Pharma beeinflusst durch den Patentablauf von Rocephin in den USA, die Kosten für Produkt-einführungen in wichtigen Märkten sowie durch bedeutende Entwicklungsprojekte. Vor diesem Hintergrund rechnen wir mit einem Wachstum der Umsätze in lokalen Währungen über dem Weltmarkt und einer Betriebsgewinnmarge (vor

Sonderpositionen) in etwa auf dem Niveau von 2004.

Roche Diagnostics geht davon aus, dass die Verkäufe 2005 erneut über dem Weltmarkt wachsen werden. Die Division erwartet zudem weitere Fortschritte zur Erreichung des Ziels einer Betriebsgewinnmarge (vor Sonderpositionen) von rund 23% im Jahr 2006.

Ebenfalls geht Roche von einem ausgeglichenen Finanzergebnis im Jahr 2005 aus.

Strategie

Der Konzern

Wissenschaftlicher Fortschritt, demografische Entwicklungen und wirtschaftliche Trends beeinflussen die Zukunft des Gesundheitswesens und der Gesundheitsbranche massgeblich. Aus der dramatischen Zunahme wissenschaftlicher Erkenntnisse, insbesondere in den Bereichen Genetik, Genomforschung, Proteomik und Bioinformatik, ergeben sich völlig neue Einblicke in die Humanbiologie. Dadurch eröffnen sich neue Ansätze für Diagnose und Therapie. Diese Fortschritte sind sehr wichtig, denn noch immer gibt es für die überwiegende Mehrzahl menschlicher Erkrankungen keine wirksamen Behandlungen. Welche Ressourcen und Infrastrukturen für das Gesundheitswesen bereitgestellt werden, hängt letztlich auch stark von politischen Entscheidungen ab.

Roche ist sich dieser Trends und ihrer komplexen gegenseitigen Abhängigkeiten bewusst. Wir haben 2004 die Umstrukturierung unseres Konzerns weitergeführt, um uns ganz auf unsere innovations- und technologieorientierten Geschäftsbereiche Pharma und Diagnostics zu konzentrieren. Dank der Kombination dieser beiden Bereiche verfügen wir über einen ausserordentlich breiten Wissensfundus, der es uns ermöglicht, im Wandel der Gesundheitssysteme eine Führungsrolle einzunehmen. Dabei decken unsere massgeschneiderten Produkte und Dienstleistungen das gesamte Spektrum der medizinischen Versorgung ab – von gerade entstehenden Feldern wie der Prädispositionsanalyse und Früherkennung bis zur Prävention, Diagnose,

Therapie und Behandlungskontrolle. Dieses breit angelegte wissenschaftliche Know-how bietet Ärzten und Patienten die Möglichkeit, viel früher auf den Gesundheitsverlauf Einfluss zu nehmen. Für Roche stellt dieses umfassende Angebot einen deutlichen strategischen Vorteil dar im Übergang zu einer neuen Ära, in der die medizinische Versorgung immer stärker auf das einzelne Individuum zugeschnitten werden kann.

Die Divisionen Pharma und Diagnostics sowie unsere Mehrheitsbeteiligungen an den Unternehmen Genentech (USA) und Chugai (Japan) bilden das Rückgrat unseres Innovationsverbunds. Die Fähigkeiten dieser vier Organisationen verbinden wir mit einem Netz von Allianzen zur Entwicklung einzelner Produkte, gesamter Produktportfolios oder für technologische Kooperationen. Diese dezentralisierte Strategie bringt uns optimale Reichweite und hohe Flexibilität, und gleichzeitig belässt sie unseren Partnern die nötige unternehmerische Entfaltungsmöglichkeit.

Pharma

Roche Pharma entdeckt, entwickelt, produziert und vermarktet klinisch differenzierte Medikamente, die gegenüber bestehenden Ansätzen einen spürbaren Mehrwert bieten. Im Mittelpunkt unserer Bemühungen stehen Lösungen für bislang nicht oder nur ungenügend behandelbare Krankheiten. Wir konzentrieren uns auf Medikamente, die Menschenleben verlängern und Lebensqualität verbessern helfen. Es ist unser Ziel, in allen Bereichen, in denen wir aktiv sind, eine führende Rolle einzunehmen.

Ein gutes Beispiel zur Veranschaulichung unserer strategischen Zielrichtung ist die Onkologie: Mit fünf Krebsmedikamenten, die nachweislich das Leben der Patienten verlängern, ist Roche die Nummer eins in diesem Therapiebereich, in dem während Jahrzehnten trotz intensiver, weltweiter Bemühungen kaum Fortschritte erzielt werden konnten. Krebsforschung ist einer unserer Schwerpunkte, und wir haben eine ganze Reihe von viel versprechenden Projekten in der Entwicklung. Ein weiteres zentrales Forschungsgebiet ist die Virologie, wo wir ebenfalls eine sehr starke Stellung einnehmen, so etwa für die Behandlung von Hepatitis

oder HIV/Aids. Auch auf den Gebieten Transplantation und Anämie belegt Roche Spitzenplätze. Und aus unserer F+E-Pipeline kommen neue Produkte zur Behandlung von Osteoporose, Asthma, rheumatoider Arthritis, Alzheimer und Diabetes.

Die mehr als 4 Milliarden Franken, die wir im vergangenen Jahr in die Forschung und Entwicklung investiert haben, sind ein deutliches Zeichen für unseren Willen zum wissenschaftlichen Fortschritt. Die bemerkenswerte Tiefe und Qualität unserer F+E-Pipeline genießt breite Anerkennung und ist ein klarer Ausweis unserer starken internen Leistungsfähigkeit sowie der Produktivität unseres Netzwerkmodells.

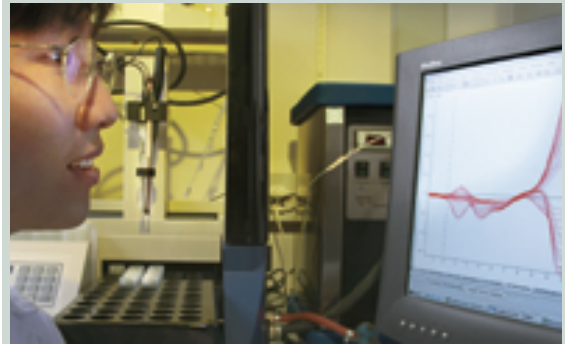
Innovation in Forschung und Entwicklung allein genügt jedoch nicht. Um unseren hohen Ambitionen gerecht zu werden, streben wir auch eine technologische Spitzenstellung in der Produktion und anderen Bereichen an. So hat beispielsweise die Biotechnologie in den letzten Jahren für Roche stetig an Bedeutung gewonnen. Schon jetzt werden fünf der zehn meistverkauften Medikamente von Roche biotechnologisch hergestellt. Insgesamt erwirtschaftet der Konzern inzwischen ca. 40% aller Arzneimittelverkäufe mit Biopharmaka. Die frühzeitige Erkennung neuer Trends und das Ausschöpfen der Potenziale neuer Technologien waren schon immer ein prägendes Merkmal unseres Konzerns. So erwarben wir bereits 1990 eine Mehrheitsbeteiligung am kalifornischen Biotech-Pionier Genentech – heute eines der weltweit grössten und erfolgreichsten Unternehmen der Branche. In Penzberg (Deutschland) betreibt Roche zudem eines der bedeutendsten biotechnologischen Forschungs- und Produktionszentren Europas.

Diagnostics

Diagnostische Verfahren werden immer wichtiger, um eine möglichst frühzeitige Diagnose und wirksame Therapie von Erkrankungen zu ermöglichen und so den Einsatz begrenzter medizinischer Ressourcen zu optimieren.

Der diagnostische Sektor wird deshalb für die Finanzierbarkeit der Gesundheitsversorgung zunehmend an Bedeutung gewinnen. Zum einen entfällt nur etwa ein Prozent der gesamten Gesund-

Biomarker für eine bessere Gesundheitsversorgung



Biomarker sind vielseitig einsetzbar: zur Diagnose von Erkrankungen, zur Identifikation von Patienten, für die eine bestimmte Behandlung geeignet ist, und zur Entwicklung neuer, besserer Medikamente. Roche-Forscher aus beiden Divisionen sind ihnen gemeinsam auf der Spur.

Biomarker sind biologische Moleküle, die Informationen über metabolische und pathologische Prozesse liefern.

Das Biomarker-Programm von Roche ist zentraler Bestandteil der auf die Verbindung von Pharma und Diagnostika ausgerichteten Strategie des Konzerns. Ziel ist eine bessere und präzisere Gesundheitsversorgung. Biomarker können Erkrankungen schon vor dem Auftreten von Symptomen anzeigen, verwandte oder ähnliche Krankheiten unterscheiden, Patienten mit unterschiedlichen Reaktionen auf bestimmte Therapien differenzieren und Hinweise auf potenzielle pharmakologische Ziele liefern. Biomarker-Tests werden unsere diagnostischen Fähigkeiten verbessern, neue Möglichkeiten der Prävention eröffnen und uns helfen, sicherere, wirksamere und kosteneffizientere Medikamente zu entwickeln.

Roche vermarktet bereits Tests, mit denen sich feststellen lässt, ob eine antivirale Therapie erfolgreich ist, ob ein Patient ein Medikament gut verträgt und in welcher Dosierung. Die Entwicklung von neuen diagnostischen Tests und von innovativen Medikamenten sind unsere Stärken. Ihre Kombination macht Roche zum Pionier auf dem neuen Feld der individualisierten Medizin.

heitskosten auf Laboruntersuchungen. Zum anderen erbringen diese Dienste Informationen, mit deren Hilfe sich die Effizienz der gesamten medizinischen Versorgung beträchtlich steigern lässt. Die moderne Diagnostik hat das Potenzial, bei den übrigen 99 Prozent der Gesundheitsausgaben das Kosten-Nutzen-Verhältnis erheblich zu verbessern. Roche Diagnostics arbeitet daran, diese Möglichkeiten auszuschöpfen und so zur Lösung der durch die Engpässe in den Gesundheitsbudgets bedingten Probleme beizutragen.

Roche bietet als weltweit einziges Unternehmen der Diagnostikabranche Produkte und Dienstleistungen für jedes Segment des In-vitro-Diagnostikamarktes – von Forschungseinrichtungen, Kliniken und Labors bis zum Patienten. Unsere innovativen Analysesysteme verfügen über grosse Kapazitäten für die Prozessautomation und modernste Labortechnologien. Auch unsere Netzwerklösungen und Datenmanagementsysteme verkörpern den neuesten Stand der Technik. Diese Produkte von Roche unterstützen Ärzte und medizinische Fachkräfte im Umgang mit der aus zunehmend komplexen Labortests gewonnenen Datenflut und helfen ihnen, fundierte therapeutische Entscheidungen zu treffen.

Ein wichtiger Trend in der Diagnostik ist auch die zunehmende Eigenverantwortung der Patienten für ihre Gesundheit. Je mehr diese an Bedeutung gewinnt, desto mehr steigt auch die Nachfrage nach handlichen, einfach anwendbaren diagnostischen Instrumenten, die mit der Präzision eines Labors arbeiten und die dem Anwender zudem Behandlungsempfehlungen erteilen. Diese Entwicklung bezeichnen wir als den Trend zu «handlungsrelevanten Gesundheitsinformationen».

Die wissenschaftliche Forschung liefert immer tiefere Einsichten in die Ursachen von Krankheiten. Sie bilden die Grundlage für schnellere und präzisere Diagnosen und eröffnen gleichzeitig neue Methoden für die Identifikation von Risikofaktoren und frühzeitige Entdeckung potenzieller Krankheitsherde. Damit entstehen neue Möglichkeiten für die Einleitung präventiver Massnahmen zu einem Zeitpunkt, an dem sich der Ausbruch einer Krankheit noch verhindern lässt. Auch unsere Kenntnis der Gründe, weshalb Medikamente nicht

bei allen Patienten mit derselben Erkrankung die gleiche Wirkung erzielen, nimmt stetig zu. In Zukunft sollen unsere DNS-basierten Tests dazu beitragen, jene Patienten zu identifizieren, die auf bestimmte Medikamente nicht ansprechen, Gegenreaktionen entwickeln oder eine andere Dosierung benötigen. Damit werden Ärzte in der Lage sein, bei der Verschreibung von Präparaten wirksamere und sicherere Optionen zu wählen.

Die Entwicklung medizinischer Präparate, Tests und Systeme, die aktuellen und künftigen Anforderungen entsprechen, erfordert umfassendes Know-how und hohe Investitionen. Roche ist bereit, diese Investitionen zu tätigen.

Roche ist dank der starken Fokussierung für die Herausforderungen eines sich wandelnden Marktumfelds gerüstet und sehr gut positioniert, um die neuen Wachstumschancen zu nutzen. Die Kombination von Know-how in der Diagnose und Therapie ermöglicht es uns, nachhaltig Werte zu schaffen für Patienten, Ärzte und das Gesundheitswesen im Allgemeinen.

Mehr Sicherheit in der Krebsvorsorge

Gebärmutterhalskrebs ist die zweithäufigste Krebs-Todesursache bei Frauen. Hervorgerufen wird er fast ausschliesslich durch bestimmte Typen des humanen Papillomavirus (HPV). Regelmässige Vorsorgeuntersuchungen beim Frauenarzt dienen dazu, eine HPV-Infektion rechtzeitig zu erkennen. Die bisherigen Untersuchungsmethoden sind jedoch leider nur unzureichend: Der Abstrich («Pap-Test») allein führt oft zu nicht beweiskräftigen oder zu mehrdeutigen Ergebnissen und versagt in rund 20% der Fälle bei der Erkennung von Krebsvorstufen. Der neue molekularbiologische Amplicor HPV Test von Roche, der 2004 in Europa auf den Markt gebracht wurde, erhöht im Vergleich zum Pap-Test die Genauigkeit der Risikovorhersage beträchtlich. Für die Praxis bedeutet dies, dass in Zukunft den gesunden Frauen eine belastende Zeit der Unsicherheit mit weiteren Untersuchungen erspart bleibt. Aber auch, dass mehr und mehr betroffene Frauen bereits zu einem frühen Zeitpunkt mit den entsprechenden medizinischen Massnahmen versorgt werden können. Die Heilungschancen von Gebärmutterhalskrebs liegen bei frühzeitiger Diagnose bei nahezu hundert Prozent.

Früherkennung

Je früher eine Krankheit erkannt wird, umso besser die Chancen für eine wirksame Behandlung. Vorsorgeuntersuchungen verbessern die Möglichkeit, bereits erste Anzeichen für eine Erkrankung zu erkennen und dieser zu einem frühen Zeitpunkt entgegenzusteuern. Vor allem bei Risikogruppen zeigen sich die Vorteile gezielter Vorsorgeuntersuchungen, denn eine rechtzeitige Diagnose hilft nicht nur den Betroffenen, sondern trägt auch zur Kostendämpfung im Gesundheitswesen bei.



A man with short dark hair, wearing a light blue button-down shirt and dark trousers, is crouching in a park. The ground is covered with dry, brown autumn leaves. In the background, there are green trees and a large tree trunk. The lighting is soft, suggesting late afternoon or early morning.

«Der neue HPV-Test kann in der Krebsvorsorge eine wichtige Rolle spielen.»

Der in Birmingham (Alabama) in den USA lebende Arzt und renommierte Krebsforscher Warner K. Huh (35) ist von der Bedeutung des neuen Amplicor-Tests für humane Papillomaviren (HPV) überzeugt.

Prädisposition

Früherkennung

Prävention

Diagnose

Therapie

Überwachung

Division Pharma in Kürze

Pharma Executive Committee seit 1. Januar 2005

William M. Burns	CEO Division Roche Pharma
George Abercrombie	Nordamerika
Jennifer Allerton	Informatik
Eduard Holdener	Entwicklung
Peter Hug	Partnering
Jonathan K.C. Knowles	Forschung
Dominic Moorhead	Finanz und Controlling
Paul Newton-Syms	Personal
Charles Sabbah	Strategisches Marketing
Claude Schreiner	Westeuropa
Jan van Koeveringe	Technical Operations

Verkäufe in Millionen CHF

2004						21 695
2003						19 781
2002						17 294

Betriebsgewinn vor Sonderpositionen in Millionen CHF

2004						5 573
2003						4 698
2002						3 894

Anzahl Mitarbeitende

2004						45 108
2003						44 535
2002						42 795

Kennzahlen

	In Millionen CHF	Prozentuale Veränderung in CHF	Prozentuale Veränderung in lokalen Währungen	In % der Verkäufe
Verkäufe	21 695	10	13	100
davon – Roche verschreibungspflichtig	13 970	5	8	64
– Genentech verschreibungspflichtig	4 522	34	45	21
– Chugai verschreibungspflichtig	3 203	1	3	15
EBITDA	7 079	14	18	32,6
Betriebsgewinn ¹⁾	5 573	19	23	25,7
Forschung und Entwicklung	4 355	12	17	20,1

1) Vor Sonderpositionen.

Pharma

«Roche Pharma hat im Jahr 2004 die Marktführung in der Onkologie auch dank erstklassiger klinischer Daten zu Produkten wie MabThera/Rituxan, Avastin und Tarceva weiter ausgebaut. Die Einführung von Avastin in den USA als erstem Markt war ein voller Erfolg. Tarceva, das Ende 2004 in den USA zugelassen wurde, ist das einzige Medikament seiner Klasse mit einem nachgewiesenen Überlebensvorteil für Patienten mit Lungenkrebs oder Bauchspeicheldrüsenkrebs im Spätstadium. Immer mehr Patienten mit Hepatitis, HIV/Aids und Influenza profitieren von unseren hochwirksamen Virologieprodukten. Diese Entwicklungen bestätigen, dass Roche Spitzenforschung und -entwicklung erfolgreich in klinisch differenzierte Produkte umsetzt, die auf hohe Marktakzeptanz stossen. Sechs unserer verschreibungspflichtigen Medikamente erzielen inzwischen Verkäufe von über einer Milliarde Franken.»



William M. Burns, CEO Division Roche Pharma

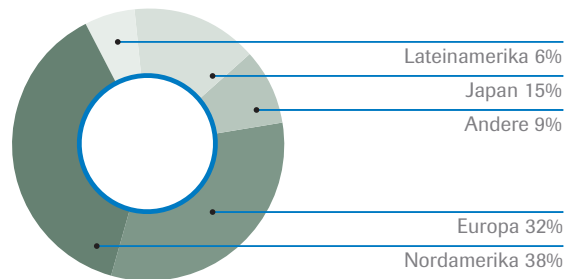
Ergebnisse

Roche Pharma – einschliesslich Genentech und Chugai – verzeichnete auch 2004 ein starkes Wachstum mit Umsätzen von 21 695 Millionen Franken. Dies entspricht einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 13% in lokalen Währungen und liegt erheblich über dem globalen Marktdurchschnitt. Zum Wachstum beigetragen haben wieder die Therapiegebiete Onkologie, Virologie und Transplantation. Der Betriebsgewinn (vor Sonderpositionen) stieg um 23% in lokalen Währungen bzw. 19% in Franken auf 5 573 Millionen Franken. Trotz anhaltend hoher Investitionen in Forschung, Entwicklung und Produktneueinführungen konnte die Division ihre Profitabilität erneut deutlich steigern. Das Ergebnis ist eine Betriebsgewinnmarge (vor Sonderpositionen) von 25,7%, gegenüber 23,8% im Jahr 2003. Die Betriebsgewinnmarge erhöhte sich auch dann, wenn man die Auswirkungen der Ein- und Auslizenzierungen nicht berücksichtigt. Der EBITDA belief sich insgesamt auf 7 079 Millionen Franken bzw. 32,6% der Verkäufe, gegenüber 31,5% im Vorjahr. Der Verkauf des Geschäfts mit nicht verschreibungspflichtigen Medikamenten von Roche an Bayer sowie von Chugai an Lion Corporation wurde Ende 2004 abgeschlossen.

Regionen

Zum Wachstum im Berichtsjahr haben alle Regionen beigetragen. In Nordamerika wuchsen die Umsätze von Roche und Genentech um 20%¹⁾ und somit weit über dem Marktniveau (8%). Dies ist in erster Linie auf die starke Nachfrage nach Avastin, den etablierten Onkologieprodukten und der Hepatitiskombination Pegasys und Copegus zurückzuführen. Unsere Medikamente in den Bereichen Onkologie und Hepatitis erbrachten auch den überwiegenden Anteil des ebenfalls über dem Marktdurchschnitt liegenden Wachstums in Europa (12% gegenüber 7% Marktdurchschnitt). Die Verkäufe von Chugai in Japan stiegen um 3%, gegenüber einem lokalen Marktwachstum von 2%. In dem sich stetig erholenden lateinamerikanischen Markt stiegen die Verkäufe zweistellig. Die Region Asien-Pazifik verzeichnete ein starkes Wachstum; im Nahen Osten und in Afrika be-

Verkäufe nach Regionen



hauptete sich das Umsatzwachstum trotz politischer und wirtschaftlicher Turbulenzen gut.

Therapeutische Gebiete

Onkologie

Obwohl Krebs eine der Haupttodesursachen in den Industrieländern bleibt, wurden in den letzten Jahren grosse Fortschritte in der Therapie erzielt. Besonders viel versprechend sind Ansätze, die sich gezielt gegen wachstumsfördernde Prozesse in Krebszellen wenden, während sie gesunde Zellen schonen. Die Roche-Gruppe steht hier mit ihren innovativen Entwicklungen an vorderster Front.

Im Jahr 2004 konnte die Gruppe ihre weltweit führende Position im Bereich Onkologie nochmals stärken und weitere Marktanteile auf diesem wichtigen therapeutischen Gebiet hinzugewinnen. Das Onkologieportfolio²⁾ erzielte 2004 mit einem Wachstum von 32% Umsätze von 7,7 Milliarden Franken. Krebsmedikamente erbringen heute 35% des Pharma-Umsatzes der Gruppe. Roche bietet als einziges Unternehmen der Pharmabranche fünf Medikamente gegen Krebs an, die dazu beitragen

1) Alle Wachstumsraten in lokalen Währungen.

2) Onkologieportfolio: MabThera/Rituxan, Herceptin, Avastin, Xeloda, Tarceva, Bondronat, Kytril, Furtulon, Neupogen, NeoRecormon (29%), Roferon-A (85%), Neutrogin, Picibanil.

können, die Lebenserwartung von Krebspatienten zu verlängern. Hinzu kommt ein einzigartiges Produktsortiment für die Begleittherapie, das die Lebensqualität von Patienten mit Krebs verbessern kann.

Non-Hodgkin-Lymphome (NHL), eine Gruppe von malignen Erkrankungen des lymphatischen Systems, treten bei ungefähr 1,5 Millionen Menschen weltweit auf und führen jährlich zu ca. 300 000 Todesfällen. MabThera/Rituxan, der weltweit erste monoklonale Antikörper zur Behandlung indolenter und aggressiver Formen des NHL, verzeichnete im Jahr 2004 starkes Wachstum, insbesondere in Europa und Japan. Dazu trug die Zulassung in Europa im August vergangenen Jahres zur Erstbehandlung des indolenten NHL massgeblich bei. Neue Daten belegen bessere Überlebenschancen für diese Patientengruppe. Zwei umfangreiche klinische Studien haben zudem gezeigt, dass eine Erhaltungstherapie mit MabThera/Rituxan über einen Zeitraum von zwei Jahren bei Patienten mit indolentem NHL hochwirksam ist.

Brustkrebs ist der häufigste Krebs bei Frauen weltweit. Herceptin, ein monoklonaler Antikörper zur gezielten Therapie von Brustkrebs, ist auf eine Untergruppe von Patientinnen mit einem besonders aggressiven Tumortyp (HER2-positiv) zugeschnitten, der ca. 20% bis 30% aller Brustkrebserkrankungen betrifft. Herceptin erzielte 2004 einen Umsatz von fast 1,5 Milliarden Franken mit soliden Zuwächsen in allen wichtigen Märkten. Die europäische Zulassung von Herceptin in Kombination mit Taxotere im Juni 2004 hat den Einsatz dieses Medikaments als Erstbehandlung wesentlich unterstützt. Klinische Studien haben gezeigt, dass Herceptin in Kombination mit Taxotere oder Taxol die Überlebenszeit von Patientinnen mit fortgeschrittenem Brustkrebs erheblich verlängert. Die laufende klinische Entwicklung ist darauf ausgerichtet, das Medikament in Kombination mit einer hormonellen Behandlung sowie als Begleittherapie bei Brustkrebs im Frühstadium zu etablieren.

Die Gesamtverkäufe von Xeloda gegen Dickdarm- und Brustkrebs stiegen 2004 um 7%, wobei in den Märkten ausserhalb der USA mit 31% ein besonders beeindruckendes Wachstum erzielt wurde.

Biotech-Produktion: Therapeutische Proteine auf Abruf

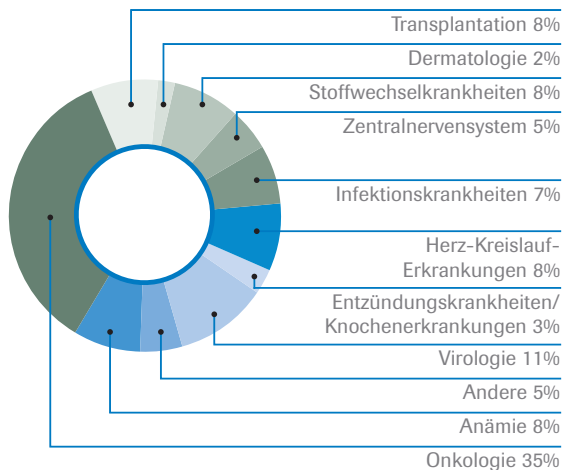


Die Biotechnologie hat vor allem für die Krebstherapie neue Wege eröffnet. Roche ist Pionier auf diesem Feld und will ganz vorne in der biopharmazeutischen Forschung, Entwicklung, Herstellung und Vermarktung mitspielen.

Gemeinsam mit ihren Konzerngesellschaften Genentech und Chugai verfügt Roche schon heute über fast ein Drittel der weltweiten biopharmazeutischen Produktionskapazität. Roche investiert über die nächsten Jahre ca. 2 Milliarden Franken in weitere Anlagen in Basel (Schweiz), Penzberg (Deutschland), Vacaville (USA) und Utsunomiya (Japan). Damit wollen wir unsere Führungsrolle in der Biotechnologie ausbauen und ausreichende Kapazitäten für die Befriedigung der Nachfrage nach unseren neuen Medikamenten bereithalten.

Biotechnologische Produktionsverfahren nutzen die natürlichen biologischen Prozesse lebender Zellen, um innovative Präparate wie die neuen Krebsmedikamente Avastin und Herceptin herzustellen. Diese Biopharmazeutika zählen zur Gruppe der als monoklonale Antikörper bezeichneten therapeutischen Proteine. Ihre Herstellung erfolgt durch genetisch modifizierte Zellen. Diese werden in Bioreaktoren kultiviert und sondern im Zuge ihrer Entwicklung und Vermehrung das gewünschte Protein (den Antikörper) ab. Das Produkt wird durch Trennung des Antikörpers von der Biomasse (Zellen, Kulturmedium und Abfallstoffe) «geerntet» und dann konzentriert und gereinigt. Damit steht es für die Herstellung des pharmazeutischen Endprodukts bereit.

Verkäufe nach therapeutischen Gebieten



Obgleich sich eine Reihe wesentlicher Veränderungen auf dem US-Markt im ersten Halbjahr auf das Umsatzwachstum auswirkte, belegt die Zahl der Verschreibungen in den USA die weiter zunehmende Akzeptanz des Produkts. Wir gehen davon aus, dass die weltweiten Verkäufe, gestützt durch neue klinische Daten, sich 2005 beschleunigen werden. Im August reichte Roche Zulassungsgesuche für Xeloda in der EU und den USA für eine zusätzliche Indikation ein: die Begleitbehandlung von Patienten mit Dickdarmkrebs nach einem chirurgischen Eingriff. Da Xeloda oral verabreicht wird, stellt es für diese Patienten eine weitaus angenehmere Therapie als die bisherigen Injektionsbehandlungen dar.

Im Februar erhielt Genentech in den USA die Zulassung für Avastin für Patienten mit zuvor nicht behandeltem metastasierendem Dick- oder Enddarmkrebs in Verbindung mit einer Chemotherapie. Nach sehr erfolgreicher Einführung im ersten Markt erzielte Avastin bereits nach weniger als einem Jahr Umsätze von fast 700 Millionen Franken. Anfang 2005 wurde Avastin auch in der EU zugelassen. Die Marktzulassung von Avastin in der Schweiz im Dezember 2004 schafft gleichzeitig die Grundlage für die Genehmigung des Medikaments in mehr als 90 weiteren Ländern, die sich bei der

Avastin blockiert die Blutversorgung von Tumoren



Wie andere Körpergewebe benötigen auch Tumoren ständig Sauerstoff und Nährstoffe. Sie bilden dafür sogar ihr eigenes Blutgefäßnetz. Avastin (Bevacizumab) ist das erste Medikament, das diesen Prozess – die so genannte Angiogenese – gezielt hemmt.

Die Blutzufuhr ist entscheidend für das Wachstum von Tumoren und deren Ausbreitung in andere Bereiche des Körpers (Metastasierung). Avastin blockiert ein Protein, das in der Tumorangiogenese eine zentrale Rolle spielt, und hemmt dadurch die Versorgung des Tumors.

Die Bedeutung der Angiogenese für das Krebswachstum ist zwar lange bekannt, doch die massgebliche Rolle des so genannten VEGF-Proteins (vaskulärer endothelialer Wachstumsfaktor) in der Bildung neuer Blutgefäße in Tumoren wurde erst 1989 von Forschern bei Genentech entdeckt. Vier Jahre später gelang ihnen der Nachweis, dass ein spezifischer Anti-VEGF-Antikörper das Tumorwachstum unterbinden kann. Die Entwicklung von Avastin, der ersten antiangiogenetischen Krebstherapie, konnte beginnen.

Avastin wurde 2004 erstmals in den USA in Kombination mit einer Chemotherapie für die Behandlung von Patienten mit metastasierendem Dick- oder Enddarmkrebs zugelassen. Das bahnbrechende neue biopharmazeutische Medikament könnte auch bei weiteren festen Tumoren zum Einsatz kommen. Und es steht für die Erfolgsgeschichte der langjährigen Allianz zwischen Roche und Genentech.

Wichtige Produktzulassungen und -einführungen 2004¹⁾

Produkt	Wirkstoff	Indikation	Land
Avastin	Bevacizumab	Erstbehandlung von metastasierendem Dick- oder Enddarmkrebs in Kombination mit Chemotherapie	USA, Schweiz, EU
Boniva/Bonviva	Ibandronat	Behandlung und Prävention der Osteoporose, Tablette zu 2,5 mg zur täglichen Einnahme	EU, Schweiz
Herceptin	Trastuzumab	Metastasierender Brustkrebs, Kombination mit Taxotere	EU, Schweiz
Invirase	Saquinavir	HIV-Erkrankung, Darreichungsform zu 500 mg	USA
MabThera/Rituxan	Rituximab	Erstbehandlung bei indolentem Non-Hodgkin-Lymphom	EU, Schweiz
NeoRecormon	Epoetin beta	Anämie, Fertigspritze zu 30 000 IE	EU, Schweiz
Pegasys	Peginterferon alfa-2a	Hepatitis C, Fertigspritze	USA
		Hepatitis B	Schweiz
		Hepatitis C (normale ALT-Werte)	EU
Tarceva	Erlotinib	Therapie vorbehandelter Patienten mit fortgeschrittenem nichtkleinzelligem Lungenkrebs	USA
Xenical	Orlistat	Prävention von Typ-2-Diabetes (Daten der XENDOS-Studie)	EU, USA

1) Einschliesslich Indikationserweiterungen; aktualisiert bis Ende Januar 2005.

Bewilligung am Urteil der Schweizer Arzneimittelbehörde orientieren. Klinische Studien haben wiederholt gezeigt, dass die Kombination von Avastin mit einer Chemotherapie die Überlebenszeit von Patienten mit metastasierendem Dick-/ Enddarmkrebs ungeachtet der gewählten Chemotherapie beträchtlich verlängert. Im November veröffentlichte Daten belegen, dass das Produkt auch die durchschnittliche Überlebenszeit von Rückfallpatienten mit metastasierendem Dickdarmkrebs deutlich erhöht (siehe auch *Forschung und Entwicklung*, Seite 27).

Tarceva, ein bahnbrechendes Krebsmedikament, das von Genentech, OSI Pharmaceuticals und Roche entwickelt wurde, erhielt im November nach einem beschleunigten Verfahren von der Food and Drug Administration (FDA) in den USA die Zulassung als Monotherapie bei fortgeschrittenem nichtkleinzelligem Lungenkrebs (NSCLC). Ausschlaggebend waren die Ergebnisse einer Phase-III-Studie, die zeigten, dass das Medikament die Gesamtüberlebenszeit bei Patienten mit vorbehandeltem Lungenkrebs verlängert. Ein Zulassungsantrag wird gegenwärtig von den EU-Behörden geprüft. Die Ergebnisse einer weiteren Phase-III-Studie belegen, dass Tarceva in Kombination mit einer Chemotherapie die Überlebenszeit bei Patienten mit metasta-

sierendem Bauchspeicheldrüsenkrebs verlängert. Der Einsatz von Tarceva bei anderen malignen Erkrankungen wird derzeit untersucht (siehe auch *Forschung und Entwicklung*, Seite 27).

Kytril, ein Medikament gegen Übelkeit und Erbrechen, behauptet sich weiter gut in einem von starkem Wettbewerb bestimmten Markt. Das Präparat wird bei Patienten eingesetzt, die eine Chemotherapie oder Bestrahlung erhalten oder einer Operation unterzogen worden sind.

Die Verkäufe von Bondronat verzeichneten 2004 ein starkes Wachstum, hauptsächlich dank Einführungen in weitere europäische und ausser-europäische Märkte in der neuen Indikation (Prävention von Skelettkomplikationen bei Brustkrebs und Knochenmetastasen).

Anämie

Zu einer Anämie kommt es, wenn die Zahl der roten Blutkörperchen unter den Normalwert sinkt und der Organismus nicht mehr ausreichend mit Sauerstoff versorgt wird. Sie tritt bei mehr als 80% der Patienten auf, deren Nierenfunktion aufgrund einer chronischen Nierenerkrankung beeinträchtigt ist, und bei bis zu 60% der Krebspatienten.

Meistverkaufte Produkte 2004

Produkt	Wirkstoff	Indikation	Verkäufe in Millionen CHF	Prozentuale Veränderung in lokalen Währungen
MabThera/Rituxan ¹⁾	Rituximab	Non-Hodgkin-Lymphom	3 378	28
NeoRecormon, Epogin ²⁾	Epoetin beta	Anämie	2 082	1
Pegasys ³⁾ + Copegus	Peginterferon alfa-2a + Ribavirin	Hepatitis B und C	1 562	72
Herceptin ¹⁾	Trastuzumab	Metastasierender Brustkrebs	1 435	26
CellCept	Mycophenolat Mofetil	Transplantationen	1 403	10
Rocephin ³⁾	Ceftriaxon	Bakterielle Infektionen	1 302	0
Avastin ¹⁾	Bevacizumab	Metastasierender Dick-/Enddarmkrebs	690	–
Xenical	Orlistat	Gewichtsreduktion, Gewichtskontrolle	593	–2
Xeloda ³⁾	Capecitabin	Dick-/Enddarm- oder Brustkrebs	534	7
Kytril ³⁾	Granisetron	Brechreiz und Erbrechen infolge von Chemo- oder Strahlentherapie sowie nach Operationen	457	8
Nutropin ⁴⁾ , Protropin ⁴⁾	Somatropin, Somatrem	Wachstumshormonmangel	448	9
Dilatrend	Carvedilol	Chronische Herzinsuffizienz, Bluthochdruck, koronare Herzkrankheit	361	–8
Pulmozyme ⁴⁾	Dornase alfa/DNase	Zystische Fibrose	338	8
Tamiflu ³⁾	Oseltamivir	Behandlung und Prävention von Influenza A und B	330	–22
Cymevene, Valcyte	Ganciclovir, Valganciclovir	Zytomegalievirus-Infektionen	329	22
Neutrogin ²⁾	Lenograstim	Chemotherapiebedingte Neutropenie	322	2
Roaccutan/Accutane	Isotretinoin	Schwere Akne	316	–37
Activase ⁴⁾ , TNKase ⁴⁾	Alteplase, Tenecteplase	Herzinfarkt	275	6
Madopar	Levodopa + Benserazid	Parkinsonkrankheit	245	2

1) Gemeinsame Vermarktung durch Roche, Genentech und Chugai.

2) Vermarktung durch Chugai.

3) Gemeinsame Vermarktung durch Roche und Chugai.

4) Gemeinsame Vermarktung durch Roche und Genentech.

Die Langzeitfolgen der Anämie bei Patienten mit Nierenerkrankungen können Herz-Kreislauf-Erkrankungen sein; bei Krebspatienten können sich die Überlebenschancen verringern. Eine unbehandelte Anämie kann im Extremfall zum Tod führen. Der weltweite Markt für Anämiepräparate wird gegenwärtig auf 13,3 Milliarden Franken geschätzt.

NeoRecormon von Roche und Epogin von Chugai erzielten zusammen einen Umsatz von 2,1 Milliarden Franken und bleiben damit die führenden Produkte für die Behandlung der renalen Anämie in ihren jeweiligen Märkten. Insgesamt unterliegt der Markt für Anämieprodukte kontinuierlichem

Preisdruck. Der Umsatz von NeoRecormon zur Anwendung bei krebserkrankter Anämie stieg um 14% dank der erfolgreichen Markteinführung und -durchdringung der neuen, einmal wöchentlich anzuwendenden Fertigspritze mit 30 000 IE, die den Patienten eine hohe Wirksamkeit und einfache Dosierung bietet.

Transplantation

Bei mehr als 50 000 Menschen weltweit werden jedes Jahr lebensrettende Organtransplantationen vorgenommen. Dank der Fortschritte in den chirurgischen Verfahren und der immunsuppressiven Behandlung zur Verhinderung von Organabstos-

sungen können Träger von Transplantaten nun viele Jahre mit ihrem neuen Organ überleben. Die immunsuppressive Langzeitbehandlung ist inzwischen Routine, so dass Ärzte immer häufiger minimal toxische Präparate wie CellCept anstelle anderer relativ toxischer Immunsuppressiva verwenden.

Roche erlangte 2004 die weltweite Marktführerschaft bei Transplantationsmedikamenten. Die Umsätze des Transplantationsportfolios der Gruppe lagen bei 1,8 Milliarden Franken und verzeichneten eine Zunahme um 11%, wobei das führende Transplantationsmedikament CellCept ein solides Wachstum aufwies. Obwohl neue Wettbewerber hinzugekommen sind, bleibt der Marktanteil dieses Immunsuppressivums mit 29% stark. CellCept ist nach wie vor das meistverkaufte Markenpräparat zur Verhütung von Organabstossungen in den USA; die Gesamtverschreibungen stiegen dort um 24%. Die Verkäufe in den USA wurden in der zweiten Jahreshälfte dennoch von Änderungen im Kaufverhalten der Grosshändler negativ beeinflusst. Wir gehen davon aus, dass sich dieser Effekt im ersten Halbjahr 2005 ausgleicht. Der Umsatz bei Zenapax, das in Kombination mit CellCept zur Verhinderung der akuten Abstossung von Nierentransplantaten eingesetzt wird, stieg um 2% in lokalen Währungen auf 41 Millionen Franken.

Die kombinierten Umsätze von Valcyte und Cymevene wiesen für 2004 ein solides Wachstum von 22% auf, wobei Valcyte weltweit zum marktführenden Produkt für die Prävention von Zytomegalievirus-Infektionen (CMV) avancierte. Valcyte ist mit seiner neuen Indikation zur Prävention von CMV-Infektionen bei Organtransplantationspatienten inzwischen auf den meisten wichtigen Märkten eingeführt worden. Es bleibt zudem das führende Medikament für die Behandlung von HIV-Patienten, die gleichzeitig an CMV-Retinitis leiden.

Virologie

Die Leber ist eines der wichtigsten Organe und für über 500 Vitalfunktionen zuständig. Hepatitis-B- und -C-Viren (HBV, HCV) verursachen akute und chronische Lebererkrankungen, die zu Leberinsuffizienz, Zirrhose und Krebs führen können. Weltweit sind schätzungsweise 350 Millionen Menschen

chronisch mit dem HBV infiziert, einem hoch ansteckenden Erreger, an dem jährlich rund eine Million Menschen sterben. Über 170 Millionen Menschen sind weltweit mit dem HCV infiziert; jedes Jahr kommen drei bis vier Millionen Neuinfektionen hinzu. Hepatitis C ist die häufigste Ursache für Lebertransplantationen.

Roche hat 2004 ihre führende Position im Bereich Hepatitis C gestärkt und die Umsatzzahlen der Kombinationsbehandlung mit Pegasys und Copegus auf über 1,5 Milliarden Franken erhöht. Ende des Jahres deckte Pegasys über 60% sowohl des US- als auch des Weltmarktes für pegyliertes Interferon ab. Im Jahresverlauf belegten neue Studienergebnisse grosse Vorteile von Pegasys und Copegus für zwei Untergruppen von Hepatitis-C-Patienten: Patienten mit gleichzeitiger HIV-Infektion sowie Patienten mit dauerhaft normalen Leberenzymwerten (normale ALT-Werte), eine Untergruppe, die bisher nicht für die Behandlung in Betracht gezogen wurde. Roche erhielt in Europa im November die Zulassung für die Indikation «normale ALT-Werte». Zulassungsgesuche für die Kombination bei gleichzeitiger HIV- und HCV-Infektion wurden Mitte 2004 in der EU und den USA eingereicht, wo ein beschleunigtes Verfahren in die Wege geleitet wurde. Die europäischen Behörden haben die Produktkombination im Dezember zur Zulassung empfohlen. Roche hat das Entwicklungsprogramm für Pegasys bei chronischer Hepatitis B abgeschlossen. Umfangreiche klinische Versuchsdaten belegen die Wirksamkeit des Mittels bei der Erstbehandlung dieser Erkrankung. Zulassungsgesuche wurden bereits in Europa, den USA und anderen Ländern eingereicht. Im Januar 2005 haben die EU-Behörden die Zulassung empfohlen. Nach ersten Genehmigungen in Asien, wo Hepatitis B besonders stark verbreitet ist, sowie in der Schweiz im Dezember ist Pegasys das weltweit erste pegylierte Interferon für diese Indikation.

HIV ist eine weltweite Pandemie. So waren nach Schätzung der Weltgesundheitsorganisation (WHO) Ende 2004 über 39 Millionen Menschen mit HIV/Aids infiziert, darunter mehr als zwei Millionen Kinder. Seit fast 20 Jahren steht Roche mit innovativen Medikamenten und diagnostischen Tests an vorderster Front im Kampf gegen HIV und Aids. Roche wird sich auch in Zukunft für die welt-

weite Verbesserung der Standards für die HIV-Behandlung einsetzen. Informationen zu den Initiativen von Roche auf diesem Gebiet finden Sie im Nachhaltigkeitsbericht von Roche und im Internet unter www.roche.com.

Im Berichtsjahr stiegen die Umsätze von Fuzeon zur HIV-Behandlung kontinuierlich an und lagen zum Jahresende bei 168 Millionen Franken. Roche und Trimeris haben umfangreiche Aufklärungskampagnen für Ärzte und Patienten begonnen, um die Marktakzeptanz von Fuzeon zu beschleunigen. Im vergangenen Jahr wurden Ergebnisse aus einer 96-wöchigen Behandlung vorgestellt, die den virologischen und immunologischen Nutzen sowie die gute Verträglichkeit bei einer Langzeitbehandlung mit Fuzeon bestätigen. Diese Daten sowie die Berücksichtigung der Ergebnisse einer 48-wöchigen Behandlungsstudie in der Produktinformation in den USA und in der EU liefern weitere Argumente für den erweiterten Einsatz des Medikaments. Roche erhielt 2004 für dieses Medikament den renommierten internationalen Prix Galien.

Medizinische Grundversorgung

Die weltweiten Umsätze von Xenical gingen in einem allgemein rückläufigen Markt leicht zurück. Während der Umsatz in den USA deutlich abnahm, konnte das Produkt auf anderen Märkten kontinuierlich besser verkauft werden. Im September genehmigte die Europäische Kommission aufgrund umfangreicher Langzeitstudien zur Wirksamkeit und Sicherheit des Mittels die Streichung der 2,5-kg-Gewichtsabnahme als Voraussetzung für die Verordnung von Xenical. Angesichts der Ergebnisse der wichtigen XENDOS-Studie haben die Behörden in den USA und der EU zugestimmt, die Produktinformation um den Zusatz zu erweitern, dass Xenical bei Fettleibigkeit den Ausbruch von Typ-2-Diabetes verzögern (USA) bzw. das Risiko, diese Zusatzkrankung zu entwickeln, reduzieren kann (EU).

Nach Ablauf der Patente in einer Reihe wichtiger europäischer Märkte im April 2004 führte die Generikakonkurrenz zu einem Umsatzrückgang bei Dilatrend, einem führenden Betablocker zur Behandlung von Bluthochdruck, chronischer Herzinsuffizienz sowie koronarer Herzkrankheit.

Neues HIV-Präparat überwindet Wirkstoffresistenz



Fuzeon wurde gemeinsam von Roche und Trimeris entwickelt und ist der erste bedeutende Durchbruch in der HIV-Therapie seit 1996. Dank seines neuen Mechanismus wirkt es auch bei HIV-Stämmen, die gegen andere Medikamente resistent sind.

Arzneimittelresistenz ist ein gravierendes Problem bei der wirksamen Behandlung von HIV. Laut einer neuen Studie sind bis zu 50% aller Patienten in Nordamerika, die mit antiretroviralen Medikamenten behandelt werden, mit einem Stamm des Virus infiziert, der gegen ein oder mehrere HIV-Medikamente resistent ist. Deshalb besteht dringender Bedarf an neuen HIV-Präparaten.

Fuzeon ist das erste einer neuen Klasse von Präparaten, die das Eindringen des Virus in menschliche Immunzellen verhindern und dadurch die HIV-Vermehrung und deren katastrophalen Effekte auf das Immunsystem hemmen. Die Behandlung mit subkutanem Fuzeon mindert die Virenlast beträchtlich und erhöht die Anzahl gesunder Immunzellen. Dadurch werden Wohlbefinden und Lebensqualität der Patienten deutlich verbessert. Dieser Fortschritt in der HIV-Therapie wurde 2004 mit dem angesehenen internationalen Prix Galien für pharmazeutische Innovation ausgezeichnet.

Roche hat ein umfassendes Programm für Mediziner, Pflegekräfte und die Patienten-Selbsthilfe aufgelegt, das HIV-Kranke während der kritischen ersten Phase der Behandlung begleitet. Nach etwa drei Monaten werden die enormen Vorteile von Fuzeon deutlich und die Selbstinjektion zur Routine.

Aufgrund der relativ schwachen Grippesaison gingen die Umsätze für Tamiflu trotz erster Bestellungen für Vorsorgemassnahmen gegen drohende Pandemien zurück. Vorklinische Tests haben gezeigt, dass Tamiflu gegen den pathogenen Menschen- und Vogelgrippevirus H5N1 wirksam ist, der als wahrscheinlichster Virenstamm für eine Pandemie gilt. Fachleute haben an die Regierungen appelliert, für den Fall einer möglichen Pandemie vorsorglich Vorräte von Tamiflu anzulegen. Roche arbeitet in diesem Bereich mit einer Reihe von Regierungen an der Prüfung des Bedarfs zusammen und hat bereits die Produktionskapazitäten für Tamiflu erhöht, um der zusätzlichen Nachfrage gerecht zu werden. Eine weitere Kapazitätserhöhung ist für 2005 vorgesehen.

Mit Boniva/Bonviva ist das erste orale Medikament zur Behandlung von postmenopausaler Osteoporose in der Entwicklung, das nur einmal monatlich eingenommen werden muss. Die Ein-Jahres-Ergebnisse aus einer zweijährigen, multinationalen Studie zeigen, dass Boniva einmal monatlich verabreicht eine wirksame, gut verträgliche und bequeme Alternative zu den aktuellen Bisphosphonat-Behandlungen mit täglicher oder wöchentlicher Einnahme ist und die Einnahmedisziplin über längere Zeit verbessern kann. Zusätzlich belegen die Ergebnisse einer multinationalen Studie, dass Boniva als erstes injizierbares Bisphosphonat bei einer Verabreichung im Abstand von zwei oder drei Monaten wirksam ist und Osteoporose-Patienten somit mehr Flexibilität bietet, insbesondere wenn eine Unverträglichkeit bei oraler Therapie besteht. Zulassungsgesuche für die einmal monatliche orale Einnahmeform wurden bereits in den USA, der EU und der Schweiz eingereicht. Zusammen mit unserem Partner, GlaxoSmithKline, bereiten wir nun die Markteinführung vor. Ein Zulassungsantrag für die intravenöse Injektion alle zwei oder drei Monate wurde Ende 2004 bei der amerikanischen Gesundheitsbehörde FDA gestellt.

Weitere wichtige Produkte

Rocephin bleibt 2004 mit einem Gesamtumsatz von über 1 Milliarde Franken weiter das weltweit führende injizierbare Antibiotikum. In den USA konnte Rocephin starke Umsatzzuwächse (8%) verzeichnen. Aufgrund der verzögerten Einführung

Boniva für eine verträglichere Osteoporosetherapie



Pharmazeutische Innovation dient nicht nur der Entwicklung neuer Medikamente, sondern kann wirksame Präparate auch verträglicher machen. Bei weit verbreiteten, chronischen und unterbehandelten Krankheiten kann das enorme Vorteile bringen.

Osteoporose bewirkt eine fortschreitende Minderung der Knochendichte; die Knochen werden spröde und bruchanfällig. Betroffen sind Millionen Menschen in aller Welt – vor allem Frauen nach den Wechseljahren. Osteoporose erhöht das Sterblichkeitsrisiko und ist ein grosser Kostenfaktor im Gesundheitssystem. Patienten mit einer gebrochenen Hüfte verbringen z.B. durchschnittlich 20–30 Tage im Krankenhaus.

Noch ist Osteoporose unheilbar, aber die Behandlung mit Bisphosphonaten kann den Knochenschwund hemmen. Die Einnahme der bisherigen Präparate muss allerdings täglich oder einmal wöchentlich morgens auf nüchternen Magen erfolgen; danach dürfen die Patienten ca. eine halbe Stunde lang weder essen noch sich hinlegen. Zurzeit brechen daher etwa 50% aller Osteoporosepatienten die Behandlung in den ersten sechs Monaten ab, was einen Behandlungserfolg praktisch ausschliesst. Boniva/Bonviva, das neue Bisphosphonat von Roche, muss nur einmal monatlich eingenommen werden. Das macht es den Patienten leicht, die Behandlung konsequent fortzusetzen. Da manche Patienten oral verabreichte Bisphosphonate nicht vertragen, entwickelt Roche jetzt auch Bonviva Spritzen, damit noch mehr Menschen von diesem innovativen Präparat profitieren können.

von Generika in Italien fielen die Umsatzeinbußen bei Rocephin auf dem europäischen Markt geringer aus als erwartet.

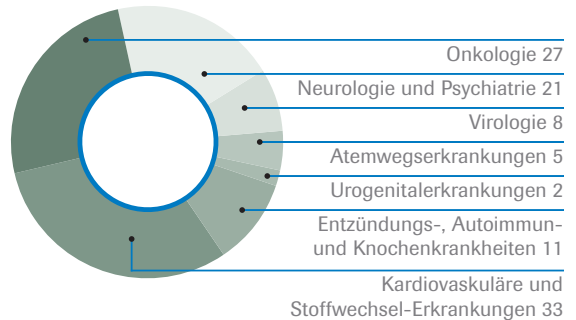
Die Verkäufe von Roaccutan/Accutane, einem Medikament gegen starke Akne, gingen 2004 aufgrund der Markteinführung von Generika in den USA und Europa um mehr als ein Drittel zurück. Roche arbeitete 2004 mit den EU-Gesundheitsbehörden eng zusammen, um in allen EU-Mitgliedsstaaten ein verbessertes und harmonisiertes Schwangerschaftsverhütungsprogramm für Frauen, die Roaccutan/Accutane (Isotretinoin) einnehmen, einzuführen. Zusammen mit der amerikanischen Gesundheitsbehörde FDA und Generikaherstellern arbeitet Roche an der Erstellung eines Registers aller Patienten, die Produkte mit dem Wirkstoff Isotretinoin einnehmen. Es wird voraussichtlich ab Juli 2005 zugänglich sein und das bestehende Programm für Accutane ersetzen.

Forschung und Entwicklung

Roche Pharma investierte im Berichtsjahr 4,4 Milliarden Franken oder 20,1% der Verkäufe in die Forschung und Entwicklung (F+E). Damit liegt Roche erneut über dem Branchendurchschnitt – ein weiterer Beleg für unser starkes Bekenntnis zur Innovation.

In allen therapeutischen Gebieten, in denen Roche Pharma tätig ist, sucht die Division nach Molekülen, die aufgrund ihrer Eigenschaften einen erkennbaren Mehrwert für Patienten, Ärzte und Gesundheitsversorger schaffen. Ein Ziel der Pharma-Forschung ist es dabei, Wirkstoffe, die nicht die gewünschten Eigenschaften aufweisen, bereits in einer frühen Forschungsphase auszusondern. Roche folgt hierbei einer eigens entwickelten Strategie, die es zunehmend ermöglicht, sowohl die Quantität als auch die Qualität der Präparate, die in die Entwicklung kommen, zu steigern. Vorklinische und klinische Risikostudien, die üblicherweise erst in späteren Phasen durchgeführt werden, wurden in die Phase I vorverlagert. Zwar kann dies die Phase-I-Zyklen verlängern, doch das Programm erhöht die Qualität der Präparate, die in die späteren, kostenintensiveren Entwicklungsphasen aufgenommen werden. Zudem wurden die Unter-

107 Forschungsprojekte in wichtigen therapeutischen Gebieten (31. Dez. 2004)



suchungen zur Medikamentensicherheit von der frühen Forschung bis zum Marketing in einem kontinuierlichen Prozess aufeinander abgestimmt.

In der F+E-Pipeline der Division Pharma befinden sich zurzeit 64 neue pharmazeutische Wirkstoffe. Von diesen sind 13 in Phase 0, 30 in Phase I, 13 in Phase II und acht in Phase III oder zur Zulassung eingereicht.

Im Berichtsjahr wurden aus der Forschung und Entwicklung bei Roche zwölf Genehmigungsanträge für klinische Studien mit neuen Wirkstoffen bei der FDA eingereicht, und somit deutlich mehr als in den Jahren zuvor. Für das Jahr 2005 erwartet Roche den Eintritt von mindestens fünf Entwicklungsprojekten in die Phase II. In unserem wichtigsten Wachstumsbereich, der Onkologie, wurde die Zahl der Projekte gegenüber Dezember 2003 um zwölf auf 60 erhöht. Roche arbeitet zurzeit an 107 Forschungsprojekten in sieben therapeutischen

Siehe auch Pipeline auf nebenstehender Klappseite. Regelmässig aktualisierte Informationen über die F+E-Pipeline von Roche finden Sie unter http://www.roche.com/home/investors/inv_pipeline.htm

F+ E-Pipeline: alle Schlüsselprojekte erfolgreich vorangekommen

Therapeutisches Gebiet	Projekt-ID	Projekt-, Handelsname (Wirkstoff)	Pharmakologische Klasse	Indikation	Phase 0	Phase I	Phase II	Phase III	Zur Zulassung eingereicht
Hämatologie und Nephrologie Urogenitalerkrankungen	■ R744	CERA	anhaltender Erythropoietin-Rezeptor-Aktivator	renale Anämie					
	■ R744	CERA	anhaltender Erythropoietin-Rezeptor-Aktivator	krebsbedingte Anämie					
	■ R1484		GPCR-Modulator	Stressinkontinenz					
	■ R873		GPCR-Agonist	Störungen der Sexualfunktion					
Entzündungs-, Autoimmun- und Knochenkrankheiten	■ R105 ¹⁾	MabThera/Rituxan (Rituximab)	monoklonaler Anti-CD20-Antikörper	Autoimmunkrankheiten (Lupusnephritis)					
	■ R105 ¹⁾	MabThera/Rituxan (Rituximab)	monoklonaler Anti-CD20-Antikörper	mittelschwere bis schwere rheumatoide Arthritis					
	■ R105 ¹⁾	MabThera/Rituxan (Rituximab)	monoklonaler Anti-CD20-Antikörper	refraktäre rheumatoide Arthritis (TNF-Non-Responder)					
	■ R1295		Integrinantagonist	Autoimmunkrankheiten (rheumatoide Arthritis, Multiple Sklerose)					
	■ R1503		Kinasehemmer	rheumatoide Arthritis					
	■ R1541		Integrinantagonist	entzündliche Darmerkrankung					
	■ R1569 ²⁾	MRA (Tocilizumab)	humanisierter Antikörper gegen den IL-6-Rezeptor	juvenile idiopathische Arthritis, systemisch beginnende Form					
	■ R1569 ²⁾	MRA (Tocilizumab)	humanisierter Antikörper gegen den IL-6-Rezeptor	rheumatoide Arthritis					
	■ R1594 ³⁾		humanisierter monoklonaler Anti-CD20-Antikörper	rheumatoide Arthritis					
	■ R484 ⁴⁾	Bonviva (USA: Boniva) (Ibandronat)	Bisphosphonat	Behandlung und Prävention von Osteoporose					
	■ R1438		Enzymhemmer	Typ-2-Diabetes					
Kardiovaskuläre und Stoffwechsel-Erkrankungen	■ R1439		Zellkern-Rezeptor-Modulator	Typ-2-Diabetes					
	■ R1440		Enzymmodulator	Typ-2-Diabetes					
	■ R1498		Zellkern-Rezeptor-Modulator	Typ-2-Diabetes					
	■ R1499		Enzymhemmer	Typ-2-Diabetes					
	■ R1593 ⁵⁾		Zellkern-Rezeptor-Modulator	Dyslipidämie					
	■ R212	Xenical (Orlistat)	Lipasehemmer	Adipositas – Entwicklung in Japan					
	■ R212	Xenical (Orlistat)	Lipasehemmer	Adipositas – Änderungen der Produktinformation					
	■ R483	Insulin-Sensitizer	Insulin-Sensitizer	Typ-2-Diabetes					
	■ R1664			Dyslipidämie					
	■ R1658 ⁶⁾		CETP-Hemmer	Dyslipidämie					
	■ R1485		GPCR-Modulator	Alzheimerkrankheit					
	■ R1500		Enzymhemmer	Alzheimerkrankheit					
	■ R1533 ⁷⁾		PDE4-Hemmer	Alzheimerkrankheit					
Neurologische und psychiatrische Erkrankungen	■ R1576		GPCR-Modulator	Depression					
	■ R1577		Enzymhemmer	Alzheimerkrankheit					
	■ R1627 ⁸⁾		PDE4-Hemmer	Alzheimerkrankheit					
	■ R673	NK1	GPCR-Modulator	Depression und Angst					
	■ R1450			Alzheimerkrankheit					
	■ R1678			Schizophrenie					
	■ R1661			Angst					
	■ R105 ¹⁾	MabThera/Rituxan (Rituximab)	monoklonaler Anti-CD20-Antikörper	chronische lymphozytäre Leukämie (Erstlinien-/Rezidivtherapie)					
	■ R105 ¹⁾	MabThera/Rituxan (Rituximab)	monoklonaler Anti-CD20-Antikörper	indolentes NHL, Erhaltungstherapie					
	■ R1273 ⁹⁾	Omnitarg (Pertuzumab)	monoklonaler Anti-HER2-Antikörper	solide Tumoren (Brustkrebs, Lungenkrebs, Eierstockkrebs, Prostatakrebs)					
Onkologie	■ R1415 ¹⁰⁾	Tarceva (Erlotinib)	EGFR-Hemmer	nichtkleinzelliger Lungenkrebs (NSCLC) (Zweit-/Drittlinientherapie)					
	■ R1415 ¹⁰⁾	Tarceva (Erlotinib)	EGFR-Hemmer	NSCLC (Erstlinientherapie) – in Kombination mit Chemotherapie					
	■ R1415 ¹⁰⁾	Tarceva (Erlotinib)	EGFR-Hemmer	Begleittherapie bei NSCLC					
	■ R1415 ¹⁰⁾	Tarceva (Erlotinib)	EGFR-Hemmer	Bauchspeicheldrüsenkrebs					
	■ R1415 ¹⁰⁾	Tarceva (Erlotinib)	EGFR-Hemmer	Glioblastoma multiforme					
	■ R1415 ^{9), 10)}	Tarceva (Erlotinib)	EGFR-Hemmer	NSCLC (Zweitlinientherapie) – in Kombination mit Avastin					
	■ R1454		Enzymhemmer	solide Tumoren					
	■ R1492 ¹¹⁾		Enzymhemmer (Epothilon D)	solide Tumoren					
	■ R1536 ¹²⁾		Enzymhemmer	solide Tumoren					
	■ R1550 ¹³⁾		monoklonaler Antikörper	metastasierender Brustkrebs					
	■ R1559 ¹⁴⁾		Enzymhemmer	solide Tumoren					
	■ R1594 ³⁾		humanisierter monoklonaler Anti-CD20-Antikörper	hämatologische Tumoren					
	■ R1645 ¹⁵⁾		Enzymhemmer (Epothilon D)	solide Tumoren					
	■ R340	Xeloda (Capecitabin)	Fluoropyrimidin	metastasierender Dickdarmkrebs (Erst- und Zweitlinientherapie) – Kombinationstherapie					
	■ R340	Xeloda (Capecitabin)	Fluoropyrimidin	Begleittherapie bei Dickdarmkrebs – Kombinationstherapie					
	■ R340	Xeloda (Capecitabin)	Fluoropyrimidin	Begleittherapie bei Dickdarmkrebs – Monotherapie					
	■ R340	Xeloda (Capecitabin)	Fluoropyrimidin	Begleittherapie bei Brustkrebs					
	■ R435 ⁹⁾	Avastin (Bevacizumab)	monoklonaler Anti-VEGF-Antikörper	metastasierender Dickdarmkrebs (Erstlinientherapie)					
	■ R435 ⁹⁾	Avastin (Bevacizumab)	monoklonaler Anti-VEGF-Antikörper	Begleittherapie bei Dickdarmkrebs					

	■ R435 ⁹⁾	Avastin (Bevacizumab)	monoklonaler Anti-VEGF-Antikörper	Bauchspeicheldrüsenkrebs					
	■ R435 ⁹⁾	Avastin (Bevacizumab)	monoklonaler Anti-VEGF-Antikörper	Nierenzellkarzinom					
	■ R435 ⁹⁾	Avastin (Bevacizumab)	monoklonaler Anti-VEGF-Antikörper	NSCLC					
	■ R435 ⁹⁾	Avastin (Bevacizumab)	monoklonaler Anti-VEGF-Antikörper	metastasierender Brustkrebs					
	■ R435 ⁹⁾	Avastin (Bevacizumab)	monoklonaler Anti-VEGF-Antikörper	Eierstockkrebs (Erstlinien-/Rezidivtherapie)					
	■ R547		Enzymhemmer	solide Tumoren					
	■ R597 ⁹⁾	Herceptin (Trastuzumab)	monoklonaler Anti-HER2-Antikörper	Begleittherapie bei Brustkrebs					
	■ R597 ⁹⁾	Herceptin (Trastuzumab)	monoklonaler Anti-HER2-Antikörper	metastasierender Brustkrebs – Kombination mit Hormontherapie					
	■ R597 ⁹⁾	Herceptin (Trastuzumab)	monoklonaler Anti-HER2-Antikörper	fortgeschrittener Magenkrebs					
	■ R925	Bondronat (Ibandronat)	Bisphosphonat	metastasenbedingte Knochenschmerzen bei sämtlichen Tumorformen					
	■ R1507			solide Tumoren					
	■ R769			Onkologie					
	■ R1530			Onkologie					
	■ R35 ¹⁶⁾	(Daclizumab)	monoklonaler Anti-CD25-Antikörper	Asthma					
	■ R411		dualer Integrin antagonist	Asthma					
Atemwegserkrankungen	■ R667		Zellkern-Rezeptor-Agonist	Emphysem					
	■ R1558 ¹⁷⁾		Antibiotikum	bakterielle Infektion					
	■ R1626		Polymerasehemmer	Hepatitis C					
	■ R420	Pegasys	Peginterferon alfa-2a	chronische Hepatitis B					
Virale und andere Infektionskrankheiten	■ R56	Invirase (Saquinavir)	Proteasehemmer	HIV-Infektion, 500-mg-Tablette					
	■ Lucentis ¹⁸⁾	Lucentis (ehemals AMD Fab) (Ranibizumab)	Anti-VEGF-Antikörperfragment	altersbedingte Makuladegeneration					
	■ Xolair ¹⁹⁾	Xolair (Omalizumab)	Anti-IgE-Antikörper	Asthma bei Kindern					
Beteiligung durch Genentech				Erdnussallergie					
				koronare Herzkrankheit					
Beteiligung durch Chugai	■ BO-653		Antioxidans	Osteoporose					
	■ CHS13340		rekombinantes Parathormon	Osteoporose					
	■ ED-71		Vitamin-D-Derivat	Knochenmetastasen					
	■ CAL		monoklonaler Anti-PTHrP-Antikörper	solide Tumoren (Eierstockkrebs, NSCLC)					
	■ CHC12103		Polyglutamat-TXL	Brustkrebs					
	■ Femara	Femara (Letrozol)	Aromatasehemmer	Subarachnoidalblutung					
	■ Antevas	Antevas	Radikalfänger	Magenatonie, Reizdarm					
	■ GM-611		Motilinagonist	nach Hepatektomie					
	■ VAL		Leberregenerator	rheumatoide Arthritis					
	■ BR3-FC ²⁰⁾		Fusionsprotein	Multiple Sklerose/ANCA-assoziierte Vaskulitis, SLE					
Optionen auf Produkte-Rechte Genentech	■ R105 ²⁰⁾	MabThera/Rituxan (Rituximab)	monoklonaler Anti-CD20-Antikörper	Basalzellkarzinom					
	■ G-024856 ²¹⁾		Hemmer des Hedgehog-Signalweges, topische Anwendung	Krebs					
	■ PRO176 ²²⁾		APO2L/TRAIL	diabetisches Fussyndrom					
	■ VEGF (PRO128115)	VEGF	rekombinanter VEGF						
Optionen auf Produkte-Rechte	■ BAL855 ²³⁾		Antimykotikum	Pilzinfektion					
	■ R1583 ²⁴⁾		GLP-1	Typ-2-Diabetes					
	■ R1564 ²⁵⁾		Präparat mit Wirkung auf Blutgefäße	solide Tumoren					
	■ R1668 ²⁶⁾		E2F-Modulator	solide Tumoren					
	■ R1524 ²⁷⁾		Calcineurinhemmer	akute Abstoßungsreaktion nach Nierentransplantation					
	■ R1495 ²⁸⁾		Nicht-Nukleosid-Reverse-Transkriptase-Hemmer	HIV-Infektion					

Externe Partner (Projekt-ID)

- Genentech/Biogen Idec
- Chugai
- Genentech (PRO70769)
- GlaxoSmithKline
- Nippon Shinyaku (NS-220)
- Japan Tobacco (JTT-705)
- Memory Pharmaceuticals (MEM1414)
- Memory Pharmaceuticals (MEM1917)
- Genentech
- Genentech/OSI Pharmaceuticals
- Kosan Biosciences (KOS862)
- Ipsen
- Antisoma
- Ipsen (BN80927)

- Kosan Biosciences (KOS1584)
- Protein Design Labs
- Sankyo (CS-023)
- Novartis Ophthalmics
- Novartis und Tanox
- Biogen Idec
- Curis
- Amgen und Immunex
- Basilea Pharmaceutica
- Ipsen (BIM51077)
- Antisoma (DMXAA)
- ArQule (ARQ501)
- Isotechnika
- Medivir

Gegenwärtig befinden sich 64 neue pharmazeutische Wirkstoffe in der Pharma-F+E-Pipeline. Davon stehen 13 in der frühen Entwicklungsphase (Phase 0), 30 sind in die klinische Prüfung der Phase I eingetreten, 13 befinden sich in Phase II und 8 in Phase III bzw. wurden eingereicht. Im Verlauf des vergangenen Jahres traten 13 Projekte in die Phase 0 ein, 12 in Phase I, 1 in Phase II und 2 in Phase III.

- Phase 0: Übergang Präklinik – klinische Entwicklung
- Phase I: Erste Studien bei gesunden Freiwilligen und eventuell bei Patienten
- Phase II: Wirksamkeits-, Verträglichkeits- und Dosisfindungsstudien bei Patienten
- Phase III: Gross angelegte Studien mit Patienten zur statistischen Bestätigung der Sicherheit und Wirksamkeit

Erste Indikation in **Blau**, weitere Indikationen in **Schwarz**
Stand: 31. Dezember 2004

- Therapeutisches Protein
- Kleinmolekül

Gebieten sowie 79 Entwicklungsprojekten in acht Gebieten. Unter den von Roche betreuten F+E-Projekten mussten elf im Jahr 2004 eingestellt werden: vier in Phase 0, vier in Phase I, zwei in Phase II und lediglich eines in Phase III (Pemtumomab).

Innovationsnetzwerk

Roche Pharma verfolgt eine Innovationsstrategie, die auf ein Netzwerk aus firmeneigener Forschung und Entwicklung und externen Partnerschaften und Allianzen baut. Auch 2004 wurde durch diesen Ansatz die innovative Forschung bei Roche gestärkt und der Zugang zu modernsten Technologien und neuen Wirkstoffen weiter ausgebaut.

Im November wurde mit der Eröffnung des neuen Pharma-Forschungszentrums in Shanghai, China, das Innovationsnetzwerk von Roche erweitert. Die neue Einrichtung konzentriert sich auf die Medizinalchemie im Rahmen der Leitstrukturgenerierung und -optimierung und ergänzt damit die Tätigkeitsfelder der anderen F+E-Zentren der Gruppe.

Roche und Genentech haben bei der Koordinierung ihrer Forschungsaktivitäten gute Fortschritte erzielt und einen Rahmenvertrag für gemeinsame Projekte unterzeichnet. Nach Prüfung der Discovery-Portfolios in den Bereichen Onkologie und Immunologie untersuchen unsere Forscher zurzeit das Potenzial von drei gemeinsamen Projekten.

Roche unterzeichnete 2004 mehr als 20 neue Forschungs- und Technologie- sowie neun Produktabkommen, darunter wichtige Allianzen in den Bereichen Onkologie (ArQule, Syrrx), Virologie (Pharmasset, Structural Genomix) und Gefässerkrankungen (Japan Tobacco). Im vergangenen Jahr wurden bestehende Allianzen mit Partnern wie Affymetrix, Anadys, BioXell, Elan, Evotec, Memory und Norak erweitert oder im Sinne einer Optimierung modifiziert. Darüber hinaus veräußerte Roche die vollen Rechte an Tasmar an Valeant Pharmaceuticals und die Rechte an Soriatane in den USA an Connetics.

Wichtige Entwicklungsprojekte

Onkologie

Roche und Genentech verfolgen ein umfassendes klinisches Programm zur Anwendung von Avastin bei fortgeschrittenem Dick-/Enddarmkrebs in Kombination mit verschiedenen Chemotherapien und zum Einsatz des Medikaments als Begleittherapie nach einer Operation. Da der Wirkmechanismus von Avastin bei verschiedenen malignen Tumoren von Bedeutung sein könnte, wird zurzeit auch der mögliche Einsatz des Medikaments bei anderen Krebsarten geprüft, u.a. bei nichtkleinzelligem Lungenkrebs, Bauchspeicheldrüsenkrebs, Nierenzellkarzinom oder Brustkrebs. In den kommenden Jahren sollen weltweit ca. 15 000 Patienten in klinische Studien einbezogen werden.

Tarceva wirkt, indem es ein molekulares Signal stört, das das Tumorstadium stimuliert. Da dies zahlreiche Krebsarten betrifft, untersucht Roche zusammen mit Genentech, OSI Pharmaceuticals und Chugai zurzeit die Wirkung von Tarceva bei einer Reihe von malignen Erkrankungen. Die Kombination von Tarceva mit Avastin wird ebenfalls geprüft.

Im Bereich Onkologie laufen ausserdem Studien zur Rolle von Herceptin als Begleittherapie bei Brustkrebs und von Xeloda, ebenfalls als Begleittherapie bei Dickdarm- und Brustkrebs, sowie eine Reihe von Untersuchungen von Molekülen mit unterschiedlichen Wirkmechanismen, die bei verschiedenen Krebsarten von Nutzen sein könnten.

Forscher bei Roche konnten im vergangenen Jahr eine Gruppe Kleinmoleküle identifizieren, die einen wichtigen Tumorsuppressorweg aktivieren, der Zellen davor schützt zu entarten. Diese Entdeckung könnte zu einer völlig neuen Strategie in der Krebstherapie führen.

Hämatologie und Nephrologie (Anämie)

Die Entwicklung von CERA, dem ersten kontinuierlichen Rezeptorenaktivator für die Bildung roter Blutkörperchen, der für die Behandlung renaler und krebsbedingter Anämie vorgesehen ist, läuft nach Plan. CERA ist ein bedeutender Fortschritt in der Anämiebehandlung. Die Rekrutierung von Patienten für die weltweiten Phase-III-Studien auf

dem Gebiet der renalen Anämie kommt gut voran. Phase-III-Studien für krebsbedingte Anämie sollen Mitte 2005 beginnen. Zulassungsgesuche in den USA und weiteren Ländern werden voraussichtlich 2006 eingereicht.

Rheumatoide Arthritis

Rheumatoide Arthritis (RA) ist eine Autoimmunerkrankung, bei der es zu einer Entzündung der Gelenke kommt. Selbst wenn diese behandelt wird, kann die Erkrankung zur fortschreitenden Zerstörung der Gelenke und schliesslich zum völligen Funktionsverlust führen. Die Krankheitsursache ist unbekannt. RA kann auch lebenswichtige Organsysteme beeinträchtigen und folglich die Lebenserwartung der Patienten reduzieren. Weniger als 50% der Patienten, die seit zehn Jahren an RA leiden, sind arbeitsfähig oder in der Lage, die Aufgaben des täglichen Lebens zu meistern. Weltweit sind fast sechs Millionen Menschen von RA betroffen.

MabThera/Rituxan stellt einen neuen Ansatz zur Behandlung von RA dar. Es ist der erste Wirkstoff zur Verringerung von B-Zellen, der in Zusammenhang mit dieser Krankheit erforscht wird. Die gemeinsame Entwicklung durch Roche, Genentech und Biogen Idec verläuft nach Plan. Weltweite Zulassungsgesuche für eine erste Indikation – bei Patienten, die ungenügend auf eine Therapie mit den üblichen Biopharmazeutika ansprechen – sind für das zweite Halbjahr 2005 vorgesehen. Im November wurden positive Daten aus einer Phase-II-Studie (DANCER) veröffentlicht. In dieser Studie verringerten sich die Symptome bei Patienten mit mittelschwerer bis schwerer RA, die über einen Zeitraum von zwei Wochen zwei Infusionen MabThera in Kombination mit einer gleich bleibenden Dosis Methotrexat erhalten hatten, gegenüber Patienten, denen ein Placebo und Methotrexat verabreicht worden waren.

Die Entwicklung von MRA, einem Anti-Interleukin-6-Rezeptor-Antikörper, zur Behandlung von RA kommt ebenfalls planmässig voran. Ende 2004 wurden die Studien der Phase III mit diesem innovativen Biopharmazeutikum für die Behandlung der RA in Europa und den USA aufgenommen.

Diabetes

Roche setzt die Entwicklung des Insulin-Sensitizers R483 zur Behandlung des Typ-2-Diabetes fort. Aufgrund neuer FDA-Richtlinien für Substanzen dieser Arzneimittelklasse werden vor Einleitung der Phase-III-Studien die Ergebnisse der laufenden Langzeittoxizitätsstudien abgewartet. Diese werden im ersten Halbjahr 2005 abgeschlossen sein.

Mit R1438, R1439 und R1440 befinden sich Wirkstoffe einer neuen Generation von oralen Diabetes-Medikamenten für die Behandlung des Typ-2-Diabetes in der klinischen Entwicklung. Für diese Projekte werden voraussichtlich 2005 die Entscheidungen hinsichtlich der Phase II getroffen werden.

Asthma

Das Entwicklungsprojekt R411 stellt einen neuen nichtsteroidalen, oralen Behandlungsansatz für Asthma dar. Der Wirkstoff richtet sich gegen die der Krankheit zugrunde liegenden Entzündungsprozesse. Zwei Phase-II-Studien ergaben ein gutes Sicherheits- und Verträglichkeitsprofil für R411. Roche wird auf der Grundlage erster Wirksamkeitsdaten die Entwicklung des Moleküls fortsetzen und 2005 die Phase-IIb-Studien aufnehmen.

Roche und Protein Design Labs arbeiten zurzeit gemeinsam an der Entwicklung von Daclizumab zur Behandlung von Asthma und verwandten Erkrankungen der Atemwege. Phase-II-Studien mit Patienten, die an mittelschwerem bis schwerem Asthma leiden, erbrachten positive Ergebnisse. Das Medikament ist unter dem Markennamen Zenapax bereits als Immunsuppressivum für Transplantationspatienten zugelassen.

Gefässerkrankungen

Im Jahr 2004 schloss Roche eine Lizenzvereinbarung mit Japan Tobacco über einen innovativen CETP-Hemmer in der Entwicklungsphase II ab. Zudem befindet sich ein wirksamer und hoch selektiver PPARa-Agonist in der Phase I, der von Nippon Shinyaku einlizenziert wurde. Studien haben gezeigt, dass diese Moleküle das so genannte «gute Cholesterin», HDL-C, im Blut erhöhen, was möglicherweise koronaren Ereignissen vorbeugen hilft. Beide Moleküle gelten als viel versprechende neue Ansätze in der Cholesterinkontrolle.

Roche und deCODE genetics erweiterten im November 2004 ihre Zusammenarbeit über die bestehenden gemeinsamen Aktivitäten in der gentechnologisch basierten Identifizierung von Zielstrukturen hinaus. Im Rahmen eines 3-Jahres-Vertrags wurde die gemeinsame Entwicklung und Vermarktung von Phosphodiesterase-4 (PDE4)-Inhibitoren zur Prävention und Behandlung von Gefässerkrankungen, einschliesslich Schlaganfall, vereinbart.

Weitere Informationen zur Division Pharma finden Sie unter www.roche.com/de/home/divisions.htm

A photograph of a woman and her daughter walking together outdoors. The woman, Monique Wald, is in the foreground, wearing a brown tweed jacket over a black turtleneck and carrying a black bag. She is smiling and looking towards the right. Her daughter is walking slightly behind her, also smiling and looking in the same direction. They are standing in front of a large, modern building with a glass facade that reflects the sky. The lighting suggests it is daytime.

«Es hiess, mein HCV sei schwierig zu behandeln. Dank Pegasys bin ich jetzt virusfrei.»

Monique Wald (38) lebt mit ihrer Tochter in der Nähe von Frankfurt am Main, Deutschland. Sie infizierte sich vermutlich Anfang der achtziger Jahre mit HCV (Genotyp 1), doch diagnostizierte man bei ihr erst 2001 eine chronische Hepatitis C.

Prädisposition

Früherkennung

Prävention

Diagnose

Therapie

Überwachung



Pegasys: ein hochwirksames Medikament gegen sämtliche Genotypen des Hepatitis-C-Virus

Hepatitis C ist eine der Hauptursachen für akute Leberentzündungen und Leberkrebs. Unbehandelt kann die Krankheit eine chronische, fortschreitende Leberschädigung bewirken, die zu Leberzirrhose (Vernarbung) und schliesslich zu Leberversagen und zum Tod führen kann. Bis zur eindeutigen Identifizierung des Hepatitis-C-Virus (HCV) 1989 war die Ursache der Hepatitis C nicht bekannt; man sprach damals von «Non-A-non-B-Hepatitis». Im Laufe der Jahre sind durch Mutation des Virus genetisch verschiedenartige Stämme entstanden, die man als Genotyp 1 bis 6 bezeichnet und die unterschiedlich auf Medikamente ansprechen.

Pegasys ist für Patienten mit Hepatitis C sämtlicher Virus-Genotypen von hohem Nutzen. Aufgrund seiner veränderten Molekülstruktur (Pegylierung) ist es nach Verabreichung eine ganze Woche lang in therapeutischen Konzentrationen vorhanden. Ausserdem gelangt Pegasys leicht in die Leber, den primären Infektionsherd. Es ist das einzige pegylierte Interferon, das als gebrauchsfertige Lösung erhältlich ist.

In klinischen Studien wurden bei Patienten, die Pegasys in Kombination mit Copegus erhielten, ausgezeichnete Ergebnisse erzielt. Mehr als die Hälfte der Patienten, die mit den am schwierigsten zu bekämpfenden Viren vom Genotyp 1 infiziert waren, wies nach der Behandlung keine Viren mehr im Blut auf.

Prävention

Zur Prävention gehört die Erfassung und – falls möglich – Ausschaltung oder Minimierung von Risikofaktoren für eine bestimmte Krankheit. Eine medikamentöse Prophylaxe oder andere Massnahmen können den Ausbruch einer Krankheit verzögern, das Fortschreiten einer bestehenden Krankheit verhindern bzw. schwere Organ- oder Gewebeschäden sowie andere Komplikationen begrenzen.

Division Diagnostics in Kürze

Diagnostics Executive Team seit 1. Januar 2005

Heino von Prondzynski	CEO Division Roche Diagnostics
Silvia Ayyoubi	Personal
Heiner Dreismann	Molecular Diagnostics
Staffan Ek	Diabetes Care
Christian Hebich	Finanzen und Dienstleistungen
Tiffany Olson	Marktentwicklung
Volker Pfahlert	Applied Science
Burkhard Piper	Centralized Diagnostics
Jürgen Schwiezer	Region EMEA (Europa, Naher Osten, Afrika)
Robert Yates	Geschäftsentwicklung

Verkäufe in Millionen CHF

2004						7 827
2003						7 409
2002						7 194

Betriebsgewinn vor Sonderpositionen in Millionen CHF

2004						1 675
2003						1 405
2002						1 331

Anzahl Mitarbeitende

2004						19 109
2003						18 302
2002						17 068

Kennzahlen

	In Millionen CHF	Prozentuale Veränderung in CHF	Prozentuale Veränderung in lokalen Währungen	In % der Verkäufe
Verkäufe	7 827	6	8	100
davon – Diabetes Care	2 895	7	10	37
– Near Patient Testing	554	1	3	7
– Centralized Diagnostics	2 743	4	5	35
– Molecular Diagnostics	1 104	8	11	14
– Applied Science	531	5	7	7
EBITDA	2 444	16	17	31,2
Betriebsgewinn ¹⁾	1 675	19	21	21,4
Forschung und Entwicklung	698	–4	–2	8,9

1) Vor Sonderpositionen.

Diagnostics

«2004 war in zweierlei Hinsicht ein erfolgreiches Jahr: Zum einen sind wir bereits zum sechsten Mal in Folge deutlich stärker als der Markt gewachsen und haben unsere Marktanteile weiter ausgebaut. Und zum anderen konnten wir die Betriebsgewinnmarge erneut steigern.

Mit der Einführung neuartiger Technologien sind wir im Begriff, die Tür zu einem neuen Zeitalter der Diagnostik zu öffnen. Dank der neusten Forschungsergebnisse in Genetik, Genomik und Proteomik wird die Diagnostik der Zukunft noch präziser, schneller und effizienter sein. Mit Hilfe von DNS-Chips wird es unter anderem möglich sein, Krankheitsveranlagungen sehr früh zu erkennen – was den Weg frei macht für vorbeugende Massnahmen. Mittelfristig können diese diagnostischen Verfahren daher dazu beitragen, die Gesundheitskosten deutlich zu reduzieren.»



Heino von Prondzynski, CEO Division Roche Diagnostics

Ergebnisse

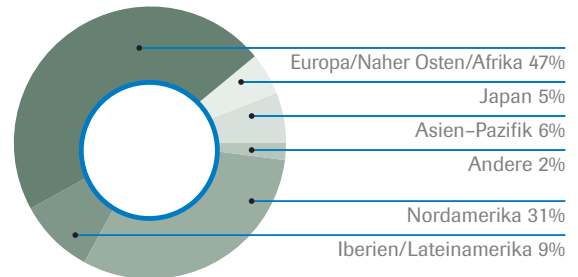
Mit einer Umsatzsteigerung von 8% in lokalen Währungen und 6% in Franken liegt Roche Diagnostics weiterhin auf Erfolgskurs. In allen Geschäftsbereichen lag das Verkaufswachstum deutlich über der Marktentwicklung. Dazu trugen insbesondere die beiden Geschäftsbereiche Diabetes Care und Molecular Diagnostics sowie die Immundiagnostik bei. Mit diesem positiven Ergebnis hat die Division ihre Position als Marktführer weiter ausgebaut.

Auch die Profitabilität wurde erneut gesteigert. So erzielte die Division eine Betriebsgewinnmarge (vor Sonderpositionen) von 21,4%, und die EBITDA-Marge stieg um 2,7 Prozentpunkte auf 31,2%. Damit setzt Roche Diagnostics neue Massstäbe in der Branche. Der Betriebsgewinn (vor Sonderpositionen) erhöhte sich um 19% auf 1 675 Millionen Franken, während der EBITDA der Division um 16% auf 2 444 Millionen Franken gesteigert werden konnte.

Regionen

Roche Diagnostics wuchs in allen Verkaufsregionen schneller als die jeweiligen Märkte. In den beiden Regionen Asien-Pazifik – wo China, Indien, Korea und Taiwan ein besonders hohes Umsatzplus verzeichneten – sowie Iberien/Lateinamerika erreichte die Division erneut zweistellige Wachstumsraten (13% bzw. 14%). Roche konnte in diesen Regionen ihre führende Marktstellung weiter ausbauen. Die Umsatzsteigerung in Japan (11%) ist massgeblich auf die Erfolge in den Geschäftsfeldern Diabetes Care, Blutbanken und Immundiagnostik zurückzuführen. Klammert man die 2003 verkauften Produktlinien aus, so wuchs die Division in Nordamerika auf vergleichbarer Basis um 8% und lag damit deutlich über dem Markt. In der Verkaufsregion Europa (zu der auch der Nahe Osten und Afrika zählen) legten vor allem die Produkte für das Diabetes-Management sowie für die Molekular- und Immundiagnostik zu. Hier stiegen die Verkäufe um 7% und somit ebenfalls deutlich stärker als der Markt.

Verkäufe nach Regionen



Geschäftsbereiche

Diabetes Care

Mit einem Umsatzanstieg von 10% in lokalen Währungen bleibt der Geschäftsbereich Diabetes Care der führende Anbieter von Lösungen für das optimierte Diabetes-Management. Zu den Hauptumsatzträgern zählten erneut die Blutzuckermesssysteme Accu-Chek Advantage und Compact.

Prägend für den Bereich Diabetes sind weltweit der steigende Kostendruck in den Gesundheitssystemen, neue Therapien und immer höhere Ansprüche an die technische Ausstattung und Leistungsfähigkeit der Systeme für das Diabetes-Management. Der Geschäftsbereich begegnet diesen Herausforderungen mit den modernsten Geräten der Accu-Chek-Produktfamilie. 2004 wurde die mit neuester Technologie ausgestattete Insulinpumpe Accu-Chek D-TRONplus – die erste unter dem Markennamen Accu-Chek – auf den Markt gebracht. Die ebenfalls neue Software Accu-Chek Pocket Compass 2.0 für Handheld-Computer schliesst den Diabetes-Management-Kreislauf, denn sie ermöglicht die kombinierte Dokumentation von Daten aus dem Blutzuckermessgerät und aus der Insulinpumpe. Es ist Roche damit zum ersten Mal gelungen, Blutzuckermessung, Auswertung der individuellen Daten und Insulinverabreichung zu verknüpfen.

Umsatzstärkste Produktlinien 2004

Produktlinie	Marktsegment	Geschäftsbereich	Verkäufe in Millionen CHF	Prozentuale Veränderung in lokalen Währungen
Accu-Chek	Diabetes-Management	Diabetes Care	2 650	9
Cobas Integra ¹⁾ , Roche Hitachi ¹⁾	Klinische Chemie	Centralized Diagnostics	1 032	2
Elecsys	Immundiagnostik	Centralized Diagnostics	882	21
Amplicor Test, Cobas Amplicor	Klinische Molekulardiagnostik	Molecular Diagnostics	687	8
Cobas AmpliScreen	Blut-Screening auf Nukleinsäurebasis	Molecular Diagnostics	277	32
CoaguChek	Koagulation (Blutgerinnung)	Near Patient Testing	166	16

1) Ohne HIA (homogene Immunoassays).

Roche führte 2004 auch die weltweit erste Stechhilfe mit integrierter Lanzettentrommel ein. Accu-Chek Multiclix bietet optimale hygienische Sicherheit, da die Lanzetten sofort nach Gebrauch jeweils automatisch wieder in das 6er-Magazin zurückgezogen werden.

Neben ihren Produktionsstätten in Europa und Nordamerika verfügt die Division seit Mitte 2004 nun auch in China über einen Fertigungsstandort für Blutzuckermessgeräte. Mit diesem Schritt hat Roche Diagnostics ihre Position in diesem Wachstumsmarkt gestärkt und eine erweiterte Grundlage für eine erfolgreiche Zukunft in Fernost geschaffen. Allein in China leben heute mehr als 20 Millionen Menschen mit Diabetes. Man schätzt, dass sich diese Zahl in den nächsten zwei bis drei Dekaden verfünffachen wird.

Mitte 2003 hatte die FDA die Produktionsprozesse und -dokumentationen des kurz zuvor von Roche akquirierten Insulinpumpenherstellers Disetronic beanstandet. Diese wurden in der Zwischenzeit an die weltweiten Qualitätsstandards von Roche angepasst. Im Hinblick auf die noch ausstehende Re-Inspektion des Produktionsstandortes Burgdorf (Schweiz) arbeitet Roche eng mit den Behörden zusammen. Nach erfolgreichem Abschluss dieser Inspektion wird Roche die Verkäufe von Pumpen der neuen Generation in den USA umgehend aufnehmen.

Near Patient Testing

Near Patient Testing ist der führende Anbieter von Produkten und Dienstleistungen für die Schnelldiagnostik vor Ort, d.h. in Notfallwagen, auf Intensivstationen, in Arztpraxen oder zu Hause. Der Geschäftsbereich erzielte 2004 ein Umsatzwachstum von 3% in lokalen Währungen.

Im Segment Blutgerinnungsmessgeräte, in dem Roche mit Abstand Marktführer ist, stiegen die Verkäufe um mehr als 16%. Dieses Ergebnis ist vor allem auf den anhaltenden Trend zur systematischen Überwachung der Blutgerinnungswerte zurückzuführen. Die Vorteile der Selbstkontrolle sind inzwischen durch mehrere internationale klinische Studien belegt – so kann damit u.a. das Thromboserisiko bei Patienten mit künstlichen Herzklappen signifikant reduziert werden. Aus diesem Grund entscheiden sich immer mehr europäische Krankenkassen für die Kostenrückerstattung.

Roche Diagnostics ist auch im Segment Hospital Point of Care (Sofortdiagnostik in Kliniken und am Unfallort) führend. Die Konzentration auf das Kerngeschäft hat gute Erfolge erzielt, was die Verkaufszahlen der Herztests und die hohe Platzierungsrate bei den Blutgas- und Elektrolytanalysegeräten belegen. So stiegen u.a. die Anzahl Geräteplatzierungen des multifunktionellen OMNI-S-Blutgasanalysators im Vergleich zum Vorjahr um das Vierfache.

Die weltweite Markteinführung des Urisys 1100, eines kompakten Geräts zur standardisierten Urinanalyse in Arztpraxen und kleinen Laboren, wurde 2004 erfolgreich abgeschlossen.

Centralized Diagnostics

Der Geschäftsbereich Centralized Diagnostics, ein führender Anbieter von integrierten Gesamtlösungen für klinische Labore, verzeichnete ein überdurchschnittliches Umsatzwachstum von 5% in lokalen Währungen.

Der zunehmende Kostendruck im Gesundheitswesen, ständig steigende Anforderungen an die Qualität der medizinischen Leistungen sowie der Mangel an hoch qualifiziertem Laborfachpersonal führen zu einer stetig steigenden Nachfrage nach kosteneffizienten und vollautomatischen integrierten Laborsystemen. Der Modular Analytics SWA für den Serumarbeitsplatz – ebenfalls ein Gebiet, auf dem Roche marktführend ist – wird diesen Anforderungen gerecht. Das Analysesystem vereint klinische Chemie und Immunchemie auf einer einzigen Plattform und stellt damit einen Schlüsselfaktor für die Umsatzentwicklung dar.

Der Erfolg dieses Geschäftsbereichs beruht massgeblich auf dem starken Umsatzwachstum in der Immundiagnostik. Einen wichtigen Impuls lieferte auch die im Februar 2004 abgeschlossene Übernahme von Igen: Mit diesem richtungsweisenden Schritt sicherte sich Roche Rechte an der Elektrolumineszenz (ECL)-Technologie, auf der unsere Elecsys-Produktlinie für die Immundiagnostik basiert. Das Wachstum dieser Produktlinie lag bereits in den vergangenen drei Jahren bei mehr als 20% pro Jahr. 2004 erreichte der Geschäftsbereich die seit Markteinführung höchste Platzierungsrate von Elecsys-Systemen und konnte seinen Umsatz daher nochmals um 21% steigern. Roche Diagnostics will mittelfristig die Nummer eins in der Immundiagnostik werden – einem Wachstumsmarkt mit einem geschätzten Umsatzvolumen von derzeit 8,6 Milliarden Franken.

Die Unterzeichnung eines neuen Zehnjahresvertrages mit dem langjährigen japanischen Partner Hitachi High-Technologies bringt uns diesem Ziel ebenfalls einen guten Schritt näher. Wie schon seit

25 Jahren werden Roche und Hitachi auch künftig mit der Entwicklung innovativer Laborautomationslösungen neue Standards setzen.

Die Division investiert darüber hinaus kontinuierlich in die Automatisierung der zahlreichen Arbeitsschritte vor und nach der Analyse. So setzt Roche ihre Zusammenarbeit mit PVT Probenverteiltechnik, Deutschland, auf dem Gebiet der präanalytischen Systeme fort und hat damit ihre führende Position im Bereich der Labor-Komplettlösungen weiter gefestigt.

Im Segment Herz-Kreislauf-Diagnostik wurde mit Lizenzvergaben die Verfügbarkeit des Schlüsselmarkers für Herzinsuffizienz, NT-proBNP, erhöht. Die Produktpalette des Geschäftsbereichs wurde gleichzeitig durch die Einlizenzierung des Markers hsCRP (hochsensitives C-reaktives Protein) weiter ausgebaut. Er dient der Risikoeinschätzung von Herz-Kreislauf-Erkrankungen und ist nach den Markern (bzw. Tests) für Herzinfarkt und für Herzinsuffizienz nun der dritte wichtige Herzmarker im Portfolio der Division.

Molecular Diagnostics

Dieser Geschäftsbereich bleibt unangefochtener Marktführer im wachstumsstarken Segment Molekulardiagnostik. Im Diagnostikageschäft stieg der Umsatz um 12% in lokalen Währungen. Das anteilmässig kleinere Industriegeschäft (Verkauf von Enzymen) wuchs um 8%. Die Produkte für die Geschäftsfelder Blutbanken und Frauengesundheit waren die wichtigsten Wachstumsträger.

Im Segment Blut-Screening wurde ein beachtliches Umsatzplus von 32% erzielt. Die Roche-Tests für den Nachweis von Viren in Blutkonserven werden weltweit häufiger als alle anderen Nukleinsäuretestsysteme (NAT; Nucleic Acid Testing) eingesetzt. NAT gewährleistet eine höhere Geschwindigkeit und Sicherheit, u.a. weil beim NAT nicht nach Antikörpern, sondern direkt nach dem Virus selbst gesucht wird.

Auf diesem Gebiet wurden 2004 drei wichtige Verträge abgeschlossen: Die exklusive Zusammenarbeit mit dem Japanischen Roten Kreuz wurde um weitere vier Jahre verlängert; das Koreanische Rote

Grosse kleine Unterschiede



Dass sich Männer und Frauen auch in Bezug auf Krankheiten unterscheiden, ist nicht neu. Erst seit kurzem hat man jedoch begonnen, diese Unterschiede systematisch zu untersuchen. Mit zum Teil überraschenden Ergebnissen.

So zeigen neuere Studien z.B., dass das Arteriosklerose-Risiko bei Frauen nach der Hormonumstellung in den Wechseljahren drastisch ansteigt und – entgegen einem alten Vorurteil – heute mehr Frauen als Männer an Herzkrankheiten sterben. Neben geschlechtsspezifischen Erkrankungen wie Brustkrebs – nach wie vor die häufigste Todesursache von Frauen zwischen 45 und 50 Jahren – sind Frauen auch häufiger die Leidtragenden bei sexuell übertragbaren Krankheiten: Unfruchtbarkeit ist oft die Folge einer Chlamydien-Infektion; dem Gebärmutterhalskrebs geht meist eine Infektion mit humanen Papillomaviren (HPV) voran.

Es gibt also gute Gründe, die Forschungsaktivitäten noch stärker auf Frauen auszurichten, auch wenn das Thema nicht neu ist bei Roche Diagnostics: Wir verfügen über das weltweit breiteste Angebot an frauenspezifischen Tests – so z.B. für Osteoporose, Fruchtbarkeit und gewisse Infektionskrankheiten. Wie beim neuen HPV-Test sind es vor allem die modernen molekularbiologischen Technologien, die künftig helfen sollen, neue Standards in der Früherkennung und Behandlung von Brustkrebs, Eierstockkrebs und anderen Krankheiten zu setzen.

Kreuz prüft nun 70% ihrer Blutspenden mit Roche-Tests; und der Vertrag mit dem Deutschen Roten Kreuz ermöglicht Roche den Einstieg in den deutschen Blutbanken-Markt, wo unsere «Real-time»-PCR-Systeme für das Screening von Blutspenden zum Einsatz kommen werden. Diese basieren auf der zweiten Generation der PCR (Polymerase-Kettenreaktion)-Technologie, mit deren Hilfe DNS-Stücke millionenfach vervielfältigt und somit auch kleinste Mengen Bakterien oder Viren nachgewiesen werden können.

Darüber hinaus hat Roche 2004 in den USA bei der FDA das Zulassungsgesuch für den Cobas AmpliScreen HBV Test zum Nachweis von Hepatitis-B-Viren in Blutspenden eingereicht. Ferner wurde bei der FDA eine Indikationserweiterung für Cobas AmpliScreen HIV und HCV beantragt. Diese Tests sollen zur Sicherheit von Organ- und Gewebespenden eingesetzt werden, indem sie in Körperflüssigkeiten, die nach dem Tod der Patienten entnommen wurden, den NAT-Nachweis von HIV und Hepatitis-C-Viren erbringen.

Die Division erweiterte ihr Portfolio im Bereich Frauengesundheit um einen weiteren wichtigen Test: Der Amplicor HPV Test wurde erfolgreich in Europa eingeführt. Die HPV (humane Papillomavirus)-Infektion gilt als die häufigste Ursache für Gebärmutterhalskrebs. Der Test weist alle 13 medizinisch wichtigsten Subtypen des HPV nach. Frankreich genehmigte als erstes europäisches Land die Kostenrückerstattung. Es ist zu erwarten, dass HPV-Tests einen erheblichen klinischen Nutzen für die Diagnose und Behandlung von Gebärmutterhalskrebs haben werden. (Siehe auch *Forschung und Entwicklung*, Seite 41.)

Die Tests für Chlamydien-Infektionen und Gonorrhö, die zu den häufigsten Geschlechtskrankheiten zählen, verzeichneten ein zweistelliges Umsatzwachstum.

Der Geschäftsbereich hat 2004 in einem hart umkämpften Markt seine führende Position in der Virologie behauptet. Hauptwachstumsträger waren u.a. der quantitative Test für Hepatitis B und der qualitative Test für Hepatitis C. Ausserdem wurde in den USA ein Test zur Hepatitis-C-Genotypisierung für Forschungszwecke zur Verfügung gestellt.

DNS-Chips: Kleine High-Tech-Wunder mit grosser Zukunft



In der Forschung haben sich DNS-Chips bereits einen Namen gemacht. Nun erobern die Winzlinge neue Einsatzgebiete in der Medizin – einer individuelleren Medizin, die sich das Wissen über die kleinen, aber bedeutsamen genetischen Unterschiede zu Nutze macht.

DNS*-Chips – auch Genchips oder Microarrays genannt – sind nicht mehr als fingernagelgrosse Glasplättchen, bestückt mit tausenden präzise angeordneter DNS-Stücken, die wie «Gen-Antennen» funktionieren: Jede dieser Antennen ist dazu bestimmt, in einer Probe eine bestimmte Gensequenz aufzuspüren. Findet sich in einer Probe gesuchtes Erbmaterial, so reagiert es mit dem entsprechenden DNS-Schnipsel auf dem Chip – es «hybridisiert». Dabei entsteht ein fluoreszierender Punkt, der wiederum mit einer speziellen Lasertechnik sichtbar gemacht werden kann. So lässt sich beispielsweise mit dem AmpliChip CYP450 besser bestimmen, wie schnell ein Patient aufgrund seines genetischen Profils bestimmte Medikamente im Körper verarbeitet. Dieses Wissen hilft dem Arzt bei der Wahl von Medikament und Dosierung.

Mit DNS-Chips kann eine sehr grosse Anzahl von Genen parallel analysiert werden. Daher sind sie für die Forschung eine mittlerweile nicht mehr wegzudenkende Hilfe. DNS-Chips werden in der Zukunft aber auch in vielen Bereichen der klinischen Diagnostik zum Einsatz kommen, z.B. bei der präzisen genetischen Bestimmung von Krebserkrankungen oder Viren, um so eine auf das Individuum fein abgestimmte Therapie zu ermöglichen.

* Desoxiribonukleinsäure; Trägerin der Erbinformation.

Der Bereich Genomik erzielte zweistellige Wachstumsraten. Dieser Erfolg geht u.a. auf den AmpliChip CYP450 Test zurück, der 2004 in Europa auf den Markt gebracht wurde. Im Januar 2005 wurde der Test auch in den USA zugelassen. Der CYP450 ist der weltweit erste DNS-Chip für den klinischen Gebrauch und liefert wertvolle Aussagen über die – von Mensch zu Mensch zum Teil stark variierende – Metabolisierung von Medikamenten. Er gehört damit zu einer neuen Generation von diagnostischen Tests, die genetische Unterschiede feststellen und dem Arzt somit wichtige Informationen für die Behandlung liefern können.

Applied Science

Als Anbieter von Reagenzien und Hightech-Systemen für die wissenschaftliche und industrielle Forschung – mit dem Schwerpunkt auf Genomik und Proteomik – hat sich Applied Science 2004 nach einem schwachen Vorjahr ausgezeichnet entwickelt: Der Geschäftsbereich erzielte ein Umsatzwachstum von 7% in lokalen Währungen. Dazu trugen nicht nur die Verkäufe der Light-Cycler-Reagenzien und das Industriegeschäft massgeblich bei. Auch die Platzierungen des Light-Cycler-Instruments, eines Systems für die Vervielfältigung von DNS, nahmen vor allem in den Wachstumsmärkten in der Region Asien-Pazifik kontinuierlich zu.

Forschung und Entwicklung

Im Berichtsjahr investierte Roche Diagnostics 698 Millionen Franken in Forschung und Entwicklung – wesentlich mehr als alle Wettbewerber. Die Forschungsanstrengungen konzentrieren sich vor allem auf die drei wachstumsstärksten Bereiche molekulare Diagnostik, Diabetes und Immun Diagnostik – damit legen wir entscheidende Grundsteine für die Zukunft.

Diabetes Care

Im Zentrum der Entwicklungsaktivität stehen Accu-Chek-Systeme mit optimaler Anwenderfreundlichkeit, die das Leben mit Diabetes erleichtern. Hierzu zählen zunächst Produkte, die aus dem Blutzuckermesssystem und der Insulinpumpe erhaltene Daten

Wichtigste Produkteinführungen 2004

Geschäftsbereich	Produkt
Diabetes Care	Accu-Chek D-TRONplus, erste Insulinpumpe unter der Marke Accu-Chek
	Accu-Chek Go, Blutzuckermesssystem mit Teststreifen mit Kapillarwirkung und zusätzlichen Sicherheitsfunktionen
	Accu-Chek Multiclix, Mehrfach-Stechhilfesystem mit integrierter Lanzettentrommel
	Accu-Chek Pocket Compass 2.0, Software für Diabetes-Management
	Accu-Chek Safe T-Pro Plus, Einmal-Stechhilfe mit variabler Stechtiefeinstellung
	Accu-Chek Spirit, flexible, menügesteuerte Insulinpumpe (CE)
Near Patient Testing	DataCare, Software für Point-of-Care-Datenmanagement, Update zu V2.2
	OMNI S 1–4, Erweiterung der OMNI S Blutgas-/Elektrolyt-Kombianalysator-Familie
Centralized Diagnostics	Elecsys AFP, optimierter Test bei Keimzelltumoren
	Elecsys C-Peptide, Test für die quantitative Bestimmung von C-Peptid in Humanserum, -plasma und Urin
	Elecsys Ferritin II, optimierter Test bei Eisenstoffwechselstörungen
	Elecsys HIV Combi, Test zur gleichzeitigen Bestimmung von HIV-Antigenen und Antikörpern
	Elecsys P1NP, Knochenformationsmarker zur Therapieüberwachung bei Osteoporose
	Elecsys PTH, optimierter Test bei der Diagnostik von Nebenschilddrüsenerkrankungen
	Elecsys S100, Test zur Therapieüberwachung bei Hautkrebs
	STA CephaScreen, Test für Blutgerinnung
	Urisys 1800, System für die Urinanalytik
Molecular Diagnostics	AmpliChip CYP450 Test, DNS-Chip für Metabolisierung von Medikamenten (CE-IVD)
	Amplicor HPV Test, Testkit (Mikrotiterplatten-Format) für die qualitative Bestimmung des humanen Papillomavirus (CE-IVD)
	LinearArray-Test für Hepatitis-C-Genotypisierung (für Forschungszwecke)

IVD = für klinischen Gebrauch.

CE = CE (Conformité européenne)-Zertifizierung.

verarbeiten und in Form von handlungsrelevanten Informationen dem Patienten und Arzt zur Verfügung stellen. Hinzu kommen Insulinpumpen, wie der 2005 für die Markteinführung vorgesehene Accu-Chek Spirit, welche die Insulinzufuhr dank neuester Technologien deutlich besser an den individuellen Bedarf anpassen können.

Gleichzeitig arbeitet Roche an der Entwicklung integrierter Systeme mit Blutzuckerkontrolle, Datenmanagement und Insulinabgabe, an der Miniaturisierung der Gerätekomponenten, an minimal invasiven Technologien und an Methoden für die kontinuierliche Blutzuckermessung.

Mit diesen neuen Technologien soll die Insulinabgabe der Pumpe der Insulinausschüttung eines

gesunden Menschen bestmöglich angenähert werden. Am Ende dieser Entwicklung steht die künstliche Bauchspeicheldrüse.

Near Patient Testing

Der Trend zum dezentralen Testen – also ausserhalb des Labors – wird sich weiter fortsetzen. Daher will der Geschäftsbereich u.a. mittelfristig alle wichtigen Tests im Bereich Blutgerinnung auf tragbaren Geräten anbieten. Das Produktportfolio an Markern für die Herzdiagnostik wird mit weiteren Neuentwicklungen ausgebaut. Dazu zählt der Test NT-proBNP für das Cardiac-Reader-System, mit dem eine Herzinsuffizienz direkt beim Patienten vor Ort ausgeschlossen werden kann.

Wichtigste für 2005 geplante Produkteinführungen

Geschäftsbereich	Produkt
Diabetes Care	Accu-Chek Aviva, Highend-Nachfolgemodell des Advantage/Sensor Blutzuckermesssystems
	Accu-Chek Compact plus, Blutzuckermesssystem mit Einhandbedienung durch integrierte Teststreifen und Stechhilfe
	Accu-Chek Pocket Compass 2.1, Software für Diabetes-Management
	Accu-Chek Spirit, flexible, menügesteuerte Insulinpumpe (USA)
Near Patient Testing	Cardiac proBNP, Test für den Cardiac Reader für Diagnose und Überwachung von Patienten mit chronischer Herzinsuffizienz
	Cobas IT 1000, Datenmanagement-Software für den Point-of-Care-Bereich
Centralized Diagnostics	Cholinesterase-Reagenz zur Bewertung der Leberfunktion, neu als Flüssigprodukt
	MPA (Mycophenolsäure), neues Produkt zur Therapieüberwachung eines Roche-Immunsuppressivums
	Elecsys Prolactin II, optimierter Nachweis von Makroprolaktin
	Elecsys Vitamin D, neues Produkt zur Erweiterung des Knochenmarker-Portfolios auf ECL-Plattform
	X7, spezialisierter HbA1c (Zuckerhämoglobin)-Analysator auf der Basis von Cobas Integra 800
Molecular Diagnostics	AmpliChip CYP450 Test, DNS-Chip für Metabolisierung von Medikamenten (USA-IVD)
	AmpliChip Leukemia Test, DNS-Chip zum Nachweis der verschiedenen Leukämie-Subtypen (für Forschungszwecke)
	Cobas AmpliPrep + Cobas TaqMan, kombinierte Systeme für Probenvorbereitung und DNS-/RNS-Analyse (HIV, HCV, HBV)
	Cobas AmpliScreen HBV Test zum Nachweis der HCV- und HIV-1-RNA sowie der HBV-DNA in Humanplasma (USA-IVD)
	Cobas TaqMan (48) CT Test zum Nachweis von Chlamydien (CE-IVD)
	LightCycler Factor V Test zum Nachweis von Mutationen des Gerinnungsfaktors V Leiden (CE-IVD)
	LinearArray HCV Test für Hepatitis-C-Genotypisierung (CE-IVD)
	LinearArray HPV Test für humanes Papillomavirus (CE-IVD)
	Sepsis Test zum Nachweis der DNS von Bakterien und Pilzen in Vollblutproben (CE-IVD)
Applied Science	HTC-System, Highend-«real-time»-PCR-System für Mikrotiterplatten zu 96 und 384 Kavitäten
	LightCycler 2.0 CE / SW 4.05, IVD-Version des LightCycler 2.0 Systems für die Vervielfältigung von DNS
	Quant PCR Master TaqMan, generischer PCR-Mastermix zur Anwendung auf allen gängigen «real-time»-PCR-Geräten mit Mikrotiterplatten zu 96 Kavitäten

IVD = für klinischen Gebrauch.

CE = CE (Conformité européenne)-Zertifizierung.

Centralized Diagnostics

Dieser Geschäftsbereich arbeitet an der Entwicklung noch kosteneffizienterer Gesamtlösungen für die Labordiagnostik, wobei automatisierte Arbeitsabläufe und Vernetzungsmöglichkeiten im Mittelpunkt stehen. Der erste Vertreter der neuen Generation von Analysesystemen ist der cobas 6000. Diese modulare Plattform für den Serumarbeitsplatz wird für Labore mit mittlerem Probendurchsatz ausgelegt.

Daneben investiert der Geschäftsbereich in die Entwicklung neuer Immuntests. Zwischenergebnisse der Forschung an Proteinen zeigen schon jetzt viel versprechende Daten für neue Brustkrebsmarker. Auch an weiteren Markern wird zurzeit geforscht, so u.a. für Dickdarmkrebs, rheumatoide Arthritis und Herz-Kreislauf-Erkrankungen.

Molecular Diagnostics

Voraussichtlich im ersten Quartal 2005 soll in Europa die CE-Zertifizierung für den LinearArray HPV Test erfolgen. Dieser Test ist in der Lage, 37 HPV-Genotypen nachzuweisen. In den USA wird der Test ab 2005 für Forschungszwecke zur Verfügung stehen.

Ausserdem plant der Geschäftsbereich die Einführung eines sensitiven und schnellen Tests für den Nachweis von Chlamydien für das «Real time»-PCR-Instrument Cobas TaqMan. Dieser Test ist bereits für das Amplicor-Gerät erhältlich und stellt eine wichtige Erweiterung des TaqMan-Testmenüs dar, denn der Chlamydien-Nachweis wird unter allen Nukleinsäuretests in molekulardiagnostischen Labors mit am häufigsten durchgeführt.

Um dem stetig zunehmenden Bedarf an Blutkonserven gerecht zu werden, testen Labore häufig mehrere Blutproben zusammen. Das spart zwar Zeit und Kosten, erhöht aber auch das Risiko, dass ein Virus nicht entdeckt wird. Diese Sicherheitslücke wird nun geschlossen: Mit den beiden voll-automatisierten Geräten Blood Screening System 200 und 400 (geplante Markteinführungen ausserhalb der USA im Jahr 2006) entwickelt Roche zwei Plattformen speziell für das Blutbankengeschäft, die künftig das schnelle, zuverlässige und dennoch

wirtschaftliche Screening von Einzelproben ermöglichen sollen. Beide Systeme stiessen bereits bei internationalen Blutbank-Kongressen auf grosse Resonanz.

Daneben entwickelt der Geschäftsbereich mit Hilfe der AmpliChip- und PCR-Technologie klinische Diagnosetests, die auf den neuesten Erkenntnissen der Genomik basieren. Hierzu sucht Roche in Zusammenarbeit mit Affymetrix (USA) und deCODE genetics (Island) nach neuen genetischen Variationen und Markern, die der Entwicklung neuer Tests für komplexe Erkrankungen wie Leukämie dienen können. Die Zusammenarbeit mit Epigenomics (Deutschland) trägt bereits Früchte: 2004 hat das Unternehmen bereits eine Reihe von Markern identifiziert, die künftig die Früherkennung von Brust- und Dickdarmkrebs erleichtern sollen. Im nächsten Schritt sollen Tests für diese Biomarker entwickelt werden.

Applied Science

Der Geschäftsbereich entwickelt innovative Reagenzien und Systeme für die Life-Science-Forschung, vor allem für die Bereiche Genomik und Proteomik. Die Produktpalette für die Genomik soll 2005 durch das HTC (High Throughput Cycler)-System erweitert werden. Dieses «Real time»-PCR-Analysesystem wird bei breiter Testpalette einen höheren Probendurchlauf ermöglichen. Für 2006 ist die Einführung von innovativen Tests für die Analyse von Genvarianten vorgesehen.

Weitere Informationen zur Division Diagnostics finden Sie unter www.roche.com/de/home/divisions.htm

Massgeschneiderte Komplettlösungen – denn kein Labor ist wie das andere

Schnelligkeit ist Trumpf – das trifft auch auf klinische Labore zu, die täglich grosse Mengen an Blut-, Serum- oder Urinproben verarbeiten müssen. Bei Grosslabors sind dies bis zu 10 000 Tests, die stündlich analysiert werden müssen. Immer mehr Labore setzen deshalb auf integrierte, automatisierte Komplettlösungen. Dass diese stets zuverlässig und möglichst kostengünstig arbeiten sollen, versteht sich von selbst.

Unser Hochleistungsanalysesystem Modular Analytics SWA (Serum Work Area) für den Serumarbeitsplatz macht all dies möglich. Hier können klinisch-chemische und immunologische Analysen auf einer einzigen Plattform durchgeführt werden. Was das bedeutet? Durch die Konsolidierung möglichst vieler Parameter, wie Cholesterin, Kalium, verschiedener Proteine oder Hormone, sowie Marker für Krebs, Osteoporose, Herz-Kreislauf- oder Infektions-Krankheiten auf ein System können bis zu 90% der Proben in einem Durchgang analysiert werden. Einmal platziert durchlaufen sie vollautomatisch mehrere Stationen im System hintereinander. Das erhöht nicht nur die Effizienz, sondern spart auch Personalkosten. Ausserdem ist das System – nomen est omen – modular an die Bedürfnisse des Labors anpassbar.

Diagnose

Die breite Palette an Tests und die hohe Zahl der Proben kann nur mit automatischen Laborsystemen bewältigt werden, die hohe Empfindlichkeit, Präzision, Geschwindigkeit und Bedienerfreundlichkeit in sich vereinen. Denn für die Behandlung einer Krankheit ist es von grösster Bedeutung, möglichst rasch über exakte diagnostische Informationen zu verfügen. Eine frühe und gezielte Diagnose, aber auch Tests zur Überwachung der Therapie und des Krankheitsverlaufes sind der Schlüssel zu einer modernen, erfolgreichen Behandlung.





«Ohne schnelle und präzise Diagnostik wäre eine wirksame medizinische Behandlung unmöglich.»

Imme Maute lebt in Berlin, Deutschland. Als Laborärztin liefert sie niedergelassenen Ärzten die Entscheidungsgrundlage für deren Therapiewahl. Dazu ist sie auf zuverlässige und effiziente Laborsysteme angewiesen.

Prädisposition

Früherkennung

Prävention

Diagnose

Therapie

Überwachung

Gesellschaftsorgane

Verwaltungsrat

Anlässlich der Generalversammlung vom 6. April 2004 wurden Bruno Gehrig und Lodewijk J.R. de Vink neu in den Verwaltungsrat gewählt. Bruno Gehrig wurde gleichentags vom Verwaltungsrat zum Vizepräsidenten und Independent Lead Director sowie zum Vorsitzenden des Entschädigungsausschusses ernannt. Lodewijk J.R. de Vink ist zum Mitglied des Finanz- und Investitionsausschusses ernannt worden.

Mit der kommenden Generalversammlung vom 28. Februar 2005 wird die Amtszeit von John Bell, André Hoffmann und Franz B. Humer enden. Alle drei Herren haben sich für eine weitere Amtsperiode zur Wiederwahl zur Verfügung gestellt. Vorbehaltlich ihrer Wiederwahl werden damit, mit Ausnahme des Präsidenten, Franz B. Humer, weiterhin keine Verwaltungsratsmitglieder operativ bei Roche tätig sein, und der Verwaltungsrat wird sich mehrheitlich aus unabhängigen Verwaltungsräten zusammensetzen.

Konzernleitungsmitglieder

Richard T. Laube, Leiter des per 31. Dezember 2004 an Bayer verkauften Roche-Consumer-Health-Geschäfts (frei verkäufliche Medikamente), schied Ende Berichtsjahr aus der Konzernleitung aus. Er hatte diesen Bereich seit 1999 erfolgreich geführt und wurde 2001 in die Konzernleitung berufen. Der Verwaltungsrat von Roche nutzt die Gelegenheit, Richard Laube herzlich für seinen bedeutenden Beitrag für das Unternehmen zu danken und ihm alles Gute für seine persönliche und berufliche Zukunft zu wünschen.

Ende 2004 hat der Verwaltungsrat beschlossen, die Konzernleitung ab Januar 2005 mit strukturellen und personellen Massnahmen zu erweitern und zu stärken. So wurden William M. Burns, Leiter des Pharmageschäfts, neu zum CEO Division Roche Pharma und Heino von Prondzynski, Leiter des Diagnostics-Geschäfts, zum CEO Division Roche Diagnostics ernannt. Erich Hunziker, Chief Financial Officer, wurde zum stellvertretenden Leiter der Konzernleitung von Roche ernannt.

Ausserdem wurden die Verantwortlichen von folgenden Schlüsselfunktionen neu zu ständigen Teilnehmern der Konzernleitung ernannt: Eduard Holdener, Leiter Global Pharma Development; Peter Hug, Leiter Pharma Partnering; Staffan Ek, Leiter Diabetes Care; und Rolf Schläpfer, Leiter Corporate Communications. Osamu Nagayama, Präsident und CEO von Chugai, nahm seit 2003 bereits fallweise an den Sitzungen der Konzernleitung teil. Auch er wurde zum ständigen Teilnehmer ernannt.

Der Schweizer Arzt Eduard Holdener arbeitete nach dem Doktorat als Onkologe und in der inneren Medizin an verschiedenen Spitälern in der Schweiz



Der Verwaltungsrat per 1. Januar 2005 (von links): John Bell, Rolf Hänggi, Peter Brabeck-Letmathe, Bruno Gehrig, André Hoffmann, Franz B. Humer, Lodewijk J.R. de Vink, DeAnne Julius, Walter Frey, Andreas Oeri, Horst Teltschik

Name, Geburtsjahr			ins Amt gewählt bis	Erstwahl
Verwaltungsrat				
Dr. Franz B. Humer (1946)	D*, F	Präsident	2005	1995
Prof. Dr. Bruno Gehrig (1946)	C*, D, E	Vizepräsident und Independent Lead Director	2008	2004
Rolf Hänggi (1943)	A*, B, D, E	Vizepräsident	2006	1996
Prof. Dr. John Bell (1952)	C, E		2005	2001
Peter Brabeck-Letmathe (1944)	E		2006	2000
Lodewijk J.R. de Vink (1945)	A, E		2008	2004
Walter Frey (1943)	B, E		2008	2001
André Hoffmann (1958)	A, C, E		2005	1996
Dr. DeAnne Julius (1949)	B*, E		2006	2002
Dr. Andreas Oeri (1949)	B, E		2008	1996
Prof. Dr. Horst Teltschik (1940)	A, E		2006	2002
Sekretär des Verwaltungsrates				
Dr. Gottlieb A. Keller (1954)				

A Finance and Investment Committee.

Stand: 1. Januar 2005

B Audit and Corporate Governance Committee.

C Remuneration Committee.

D Presidium/Nomination Committee.

E Mitglied ohne Beteiligung an der Geschäftsführung.

F Mitglied mit Beteiligung an der Geschäftsführung.

* Vorsitz des jeweiligen Ausschusses.

sowie in der klinischen Forschung an der University of Kansas, USA. 1986 wechselte er zu Roche in die Onkologie-Gruppe der klinischen Forschung, deren Leitung er 1991 übernahm. 1995 wurde er Entwicklungschef in Japan, und seit 1999 ist er für die weltweite Pharmaentwicklung (Global Pharma Development) verantwortlich.

Peter Hug ist ebenfalls Schweizer und hält einen Dokortitel in Ökonomie. Nach seinem Eintritt 1983 bei Roche hatte er verschiedene Pharmamarketing-Positionen in der Schweiz, Kanada und Griechenland inne und war in der Folge als General Manager in Uruguay, der Schweiz und Spanien tätig. Dazwischen leitete er zwei Jahre lang das Diagnostika-Geschäft in Deutschland. Seine heutige Position als Leiter Pharma Partnering, wo er für die strategisch wichtige Vernetzung mit Kooperations- und Allianzpartnern zuständig ist, übernahm er im September 2004.

Der Schwede Staffan Ek arbeitete nach seinem Universitätsabschluss in Business Administration als Marketing Consultant und anschliessend über zwanzig Jahre lang beim Pharmaunternehmen Pharmacia. 1994 wurde er bei dem 1998 von Roche akquirierten Diagnostikaunternehmen Boehringer Mannheim mit der Leitung des Diabetes-Care-Geschäfts betraut, dem heute umsatzstärksten Geschäftsbereich von Roche Diagnostics.

Nach Abschluss des Ökonomiestudiums übernahm der Schweizer Rolf Schläpfer verschiedene Management-Positionen in den Bereichen Marketing und Kommunikation und war Geschäftsführer und Teilhaber des Beratungsunternehmens Wirz Identity, bevor er 1997 zu Roche stiess. Seither leitet er die Funktion Corporate Communications, welche die Bereiche interne und externe Kommunikation und Public Affairs umfasst.

Die neue Struktur ist das Resultat des in den letzten Jahren konsequent vorangetriebenen Konzernumbaus zu einem innovativen, auf die Divisionen Pharma und Diagnostics fokussierten Healthcare-Unternehmen. Mit dieser organisatorischen Neugestaltung haben wir die Führung breit abgestützt, Stellvertretungen klar geregelt und zusätzliche Transparenz geschaffen. Funktionen, die für unsere Innovationsstrategie eine zentrale Bedeutung haben, sind nun direkt in der Konzernleitung vertreten, ebenso wie die wichtigsten Geschäftsbereiche und Konzernfunktionen. Durch diesen Schritt wird das Führungsteam kontinuierlich auf- und ausgebaut. Ausserdem ermöglicht die neue Struktur dem Verwaltungsratspräsidenten und CEO, Franz B. Humer, sich noch stärker auf seine Tätigkeit als Verwaltungsratspräsident zu konzentrieren.



	Name, Geburtsjahr	Funktion
Konzernleitung	Dr. Franz B. Humer (1946)	Vorsitz
	Dr. Erich Hunziker (1953)*	Finanzen
	William M. Burns (1947)	CEO Division Roche Pharma
	Heino von Prondzynski (1949)	CEO Division Roche Diagnostics
	Prof. Dr. Jonathan K. C. Knowles (1947)	Forschung
	Dr. Gottlieb A. Keller (1954)	Corporate Services und Human Resources
Ständige Teilnehmer	Dr. Eduard Holdener (1945)	Global Pharma Development
	Dr. Peter Hug (1958)	Pharma Partnering
	Staffan Ek (1945)	Diabetes Care
	Rolf D. Schläpfer (1956)	Corporate Communications
	Osamu Nagayama (1947)	Präsident und CEO, Chugai
Sekretär der Konzernleitung	Pierre Jaccoud (1955)	
Revisionsstelle Roche Holding AG und Konzernprüfer	KPMG Klynveld Peat Marwick Goerdeler SA (Mandat seit 2004)	
	Leitender Revisor: John A. Morris (seit 2004)	
Compliance Officer	Dr. Andreas Greuter (1949) (Tel. direkt: +41 (0)61 688 75 37)	

* Stellvertretender Leiter der Konzernleitung.

Stand: 1. Januar 2005



*«Ich habe den Krebs besiegt –
dank des Medikaments, das mir
verordnet wurde: MabThera.»*

Adam Morris (27), Data Manager und früherer Profi-Fussballer, lebt in Newtown, Wales. Im Jahr 2002 wurde bei ihm ein Non-Hodgkin-Knochenlymphom – eine sehr aggressive Krebserkrankung – festgestellt.

Prädisposition

Früherkennung

Prävention

Diagnose

Therapie

Überwachung



MabThera/Rituxan – ein «intelligentes» Medikament gegen Lymphome

Das Non-Hodgkin-Lymphom (NHL) ist eine häufige Krebserkrankung des lymphatischen Systems, die von der Bildung fehlerhafter weisser Blutkörperchen herrührt.

MabThera (in den USA, Kanada und Japan unter dem Markennamen Rituxan erhältlich) ist ein therapeutischer Antikörper, der an ein bestimmtes Protein auf der Oberfläche von normalen und entarteten B-Zellen (ein Typ weisser Blutkörperchen) andockt und danach körpereigene Abwehrmechanismen in Gang setzt, welche die markierten Zellen zerstören. Während das Immunsystem arbeitet, werden im Knochenmark neue B-Zellen gebildet. Einige Monate nach der Behandlung normalisiert sich die Konzentration dieser Zellen im Blut wieder. MabThera in Kombination mit einer Chemotherapie ist die erste neue Behandlung seit über 20 Jahren, die die Überlebensdauer von Patienten mit aggressivem NHL verbessert. Bisher sind weltweit über 540 000 Patienten mit MabThera behandelt worden.

Therapie

Klinisch differenzierte Medikamente sind ein wesentlicher Bestandteil einer wirksamen medizinischen Behandlung. Diagnostische Tests, die den Arzt bei der Wahl des bestgeeigneten Medikaments und dessen Dosierung unterstützen und das Ansprechen des Patienten auf die Behandlung überwachen, spielen ebenfalls eine immer wichtigere Rolle bei der Therapie. Die Kombination von beiden Elementen ermöglicht es dem Arzt, die Behandlung auf die Bedürfnisse des einzelnen Patienten zuzuschneiden, was zu besseren klinischen Resultaten und einer höheren Kosteneffizienz führt.

Corporate Governance

Corporate Governance bei Roche berücksichtigt alle Grundsätze, welche die Leitung und Überwachung unseres Unternehmens betreffen. Die dazu notwendigen «checks and balances» stellen einen angemessenen Kräfteausgleich sicher. Roche hält sich dabei an bestehende Gesetze und interne Grundlagen unseres Unternehmens, insbesondere an die Statuten und das Organisationsreglement. Roche erfüllt sämtliche Anforderungen der Corporate-Governance-Richtlinie (bzw. deren Kommentars) der Schweizer Börse Swiss Exchange (SWX) und hält sich an den Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance des Verbandes der Schweizer Unternehmen economiesuisse. Wir sind bestrebt, den unterschiedlichen Belangen aller Bezugsgruppen, insbesondere der Mitarbeitenden, Aktionäre, Genussscheininhaber und Kunden, in ausgewogener Art und Weise gerecht zu werden. Eine auf Innovation und Wertschöpfung ausgerichtete, transparente Geschäftstätigkeit kombiniert mit einer auf eine moderne und angemessene Corporate Governance ausgerichteten Unternehmensführung setzt dieses Bestreben in die Praxis um.

Wir kombinieren den gedruckten Geschäftsbericht mit gezielten Verweisen auf den Internet-Auftritt von Roche (www.roche.com), um so dem Leser sowohl eine Momentaufnahme zum Stichtag des Geschäftsberichts als auch einen jederzeit aktuellen Einblick in wichtige Informationen zur Corporate Governance unseres Unternehmens zu ermöglichen. Im Geschäftsbericht sind die Informationen bis zum 31. Dezember eines jeden Jahres festgehalten, während im Internet dauerhafte Informationen oder laufend aktualisierte Informationen zu finden sind. Die Statuten, das Organisationsreglement sowie die Lebensläufe der Verwaltungsräte und Konzernleitungsmitglieder werden aktualisiert und zeitgerecht für die verschiedenen Informationssuchenden im Internet bereitgehalten.

Organisation des Verwaltungsrates

Die Organisation des Verwaltungsrates von Roche dient der Sicherstellung einer verantwortungsbewussten und auf langfristige Wertschöpfung ausgerichteten Leitung des Konzerns. Der Verwaltungsrat der Roche Holding AG hat dazu bereits vor Jahren einzelne Aufgaben an verschiedene Ausschüsse delegiert. Es sind dies:

- das Präsidium des Verwaltungsrates bzw. der Nominationsausschuss (Presidium/Nomination Committee)
(Vorsitz: Franz B. Humer)
- der Prüfungs- und Corporate-Governance-Ausschuss (Audit and Corporate Governance Committee)
(Vorsitz: DeAnne Julius)
- der Finanz- und Investitionsausschuss (Finance and Investment Committee)
(Vorsitz: Rolf Hänggi)
- der Entschädigungsausschuss (Remuneration Committee)
(Vorsitz: Bruno Gehrig)

Mit Ausnahme des Präsidiums werden alle Ausschüsse von einem unabhängigen Verwaltungsratsmitglied geleitet.

Das Organisationsreglement des Verwaltungsrates und die darin enthaltenen näheren Angaben zur internen Organisation des Verwaltungsrates, zur Kompetenzregelung, zu den Aufgaben dieser Ausschüsse und den Informations- und Kontrollinstrumenten gegenüber der Geschäftsleitung sind im Internet¹⁾ zu finden.

1) <http://www.roche.com/de/home/company/comGovIntro/comGovBylaws.htm>

Gemäss dem Organisationsreglement des Verwaltungsrates (Artikel 4.2.2 und Artikel 6.2/6.3) kann der Independent Lead Director auf Verlangen eines jeden Verwaltungsratsmitglieds eine Sitzung ohne Anwesenheit des Präsidenten einberufen. Bei Roche wird einmal pro Jahr ohne Anwesenheit des Präsidenten dessen Leistung durch den gesamten Verwaltungsrat beurteilt. Diese Sitzung findet unter Leitung des Independent Lead Director statt.

Entschädigungen

Entschädigungen der Verwaltungsratsmitglieder

Die Mitglieder des Verwaltungsrates haben für ihre Tätigkeit im Jahr 2004 die in der Tabelle «Entschädigung der Verwaltungsratsmitglieder» aufgeführten Entschädigungen erhalten:

Entschädigung der Verwaltungsratsmitglieder

	Entschädigung 2004 (in CHF)	Spezielle Entschädigung 2004 (in CHF)	Aufwandsentschädigung 2004 für Ausschussmitglieder ²⁾ (in CHF)
F.B. Humer	300 000 ³⁾	–	–
B. Gehrig	337 500 ⁴⁾	–	–
R. Hänggi	375 000 ⁵⁾	–	–
J. Bell	300 000	–	10 000
P. Brabeck-Letmathe	300 000	–	–
L.J.R. de Vink	225 000 ⁶⁾	–	7 500 ⁶⁾
W. Frey	300 000	–	10 000
A. Hoffmann	300 000	–	20 000
D.A. Julius	300 000	50 000 ⁷⁾	10 000
A. Oeri	300 000	–	10 000
H. Teltschik	300 000	–	10 000
Total	3 337 500	50 000	77 500

2) Pro Ausschussmitgliedschaft/Jahr mit Ausnahme der Mitglieder des Präsidiums bzw. der Vizepräsidenten: CHF 10 000.

3) Entschädigung ist Bestandteil des vereinbarten Gehalts (siehe «Entschädigung der Konzernleitungsmitglieder» Seite 52) von F.B. Humer, Verwaltungsratspräsident und einziges exekutives Mitglied des Verwaltungsrates.

4) Entschädigung als Independent Lead Director und Vizepräsident pro rata für die Zeit von April bis Dezember 2004.

5) Entschädigung als Vizepräsident des Verwaltungsrates.

6) Pro rata für die Zeit von April bis Dezember 2004.

7) Spezielle Entschädigung für den von D.A. Julius im Jahr 2003 bei der Evaluierung der neuen Revisionsgesellschaft geleisteten zusätzlichen Zeitaufwand.

Die Gesamtsumme der 2004 an nichtexekutive Mitglieder des Verwaltungsrates bezahlten Entschädigungen beträgt 3 165 000 Franken.

Den nichtexekutiven Mitgliedern des Verwaltungsrates wurden im Berichtsjahr weder Aktien

noch Optionen zugeteilt, und sie hielten per 31. Dezember 2004 keine gesperrten Optionen aus früheren Zuteilungen.

Ferner haben drei im Berichtsjahr ausgeschiedene, nichtexekutive Mitglieder des Verwaltungsrates pro rata für die Zeit ihrer Mitgliedschaft im Verwaltungsrat von Januar bis März 2004 Entschädigungen von insgesamt 225 000 Franken erhalten.

Daneben wurden keine weiteren Entschädigungen an Mitglieder des Verwaltungsrates geleistet.

Entschädigung der Konzernleitungsmitglieder

Die Konzernleitungsmitglieder erhielten im Jahr 2004 die in den Tabellen unter «Entschädigung der Konzernleitungsmitglieder» aufgeführten Gehaltszahlungen, Boni, Optionen und Genussscheine.

Entschädigung der Konzernleitungsmitglieder:**A. Barauszahlungen (in CHF)**

	Jahressalär 2004	Jahressalär 2003	Jahressalär 2002	Bonus 2004	Bonus 2003	Bonus 2002
F.B. Humer	6 030 000	6 030 000	6 030 000	1 000 000	1 000 000	1 500 000
W.M. Burns	1 200 000	1 200 000	1 150 000	800 000	600 000	400 000
E. Hunziker	1 470 000	1 470 000	1 470 000	800 000	600 000	112 000 ⁸⁾
G.A. Keller	530 007	417 498	345 000	300 000	120 000	100 000
J.K.C. Knowles	1 025 001	929 500	843 499	600 000	360 000	320 000
R.T. Laube	765 000	705 000	660 000	300 000	150 000	300 000
H. von Prondzynski	1 150 000	1 098 750	865 000	700 000	500 000	500 000
Total	12 170 008	11 850 748	11 363 499	4 500 000	3 330 000	3 232 000

8) Pro rata für die Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember 2001.

B. Optionen, Genussscheine (GS) und Gesamtwert der Entschädigung 2004

	Optionen 2004 (Wert in CHF ⁹⁾)	Optionen 2003 (Wert in CHF ⁹⁾)	Optionen 2002 (Wert in CHF ⁹⁾)	Ausgabe von GS im Rahmen des Performance Share Plan (PSP) für 2002-2004 (Gesamtzahl)	PSP-Wert p.a. (3-J.-Prg., d.h. 1/3 p.a.) (in CHF)	Gesamtwert Entschädigung 2004 (Barauszah- lungen, Optionen, PSP zu 1/3) (Wert in CHF)
F.B. Humer	1 780 338	1 780 100	1 367 400	101 772	4 440 652	13 250 990
W.M. Burns	712 135	445 100	319 100	20 254	883 750	3 595 885
E. Hunziker	667 606	445 100	45 600 ¹⁰⁾	24 810	1 082 543	4 020 149
G.A. Keller	222 642	89 100	54 800	6 920	301 943	1 354 592
J.K.C. Knowles	489 652	311 600	218 800	14 346	625 964	2 740 617
R.T. Laube	267 170	204 800	209 700	11 140	486 075	1 818 245
H. von Prondzynski	578 709	356 100	218 800	14 176	618 546	3 047 255
Total	4 718 252	3 631 900	2 434 200	193 418	8 439 473	29 827 733

9) Berechnung gemäss Black-Scholes-Methode siehe «C. Optionen».

10) Pro rata für die Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember 2001.

Zusätzlich wird den Direktorinnen/Direktoren und Konzernleitungsmitgliedern je eine pauschale Spesenentschädigung ausgerichtet, die 20 000 Franken bzw. 30 000 Franken und für den Vorsitzenden der Konzernleitung 50 000 Franken pro Jahr beträgt. Die Konzernleitungsmitglieder haben 2004 insgesamt 230 000 Franken als pauschale Spesenentschädigungen erhalten.

Richard T. Laube schied per 31. Dezember 2004 aus der Roche-Konzernleitung aus und wird das Unternehmen per 30. Juni 2005 verlassen. Für den erfolgreichen Abschluss des Verkaufs von Roche Consumer Health (RCH) erhält Richard T. Laube einen Sonderbonus in der Höhe von 2,5 Millionen Franken.

C. Optionen

Per 31. Dezember 2004 hielten die Konzernleitungsmitglieder die in der nachstehenden Tabelle aufgeführten Optionen. Alle dort aufgeführten Optionen wurden von Roche als Mitarbeiteroptionen begeben. Sie ermächtigen im Verhältnis 1:1 zum Bezug eines Genussscheins. Der Ausübungspreis der aufgeführten Optionen entsprach dabei gemäss dem mehrjährigen Optionsplan dem jeweiligen Schlusskurs des Genussscheins am letzten Handelstag vor der jährlichen Bilanzmedienkonferenz. Sämtliche aufgeführten Optionen sind nicht handelbar. Ein Drittel der Optionen bleibt jeweils während eines Jahres, ein Drittel während zwei Jahren und ein Drittel während drei Jahren gesperrt. Bei einem freiwilligen Ausscheiden verfallen

Optionen

	Anzahl Optionen 2004	Anzahl Optionen 2003	Anzahl Optionen 2002
F.B. Humer	55 775	109 410	45 428
W.M. Burns	22 310	27 353	10 600
E. Hunziker	20 915	27 353	1 515 ¹¹⁾
G.A. Keller	6 975	5 471	1 820
J.K.C. Knowles	15 340	19 147	7 269
R.T. Laube	8 370	12 583	6 966
H. von Prondzynski	18 130	14 588	2 423
Total	147 815	215 905	76 021
Ausübungspreis CHF	129,50	77,80	115,50
Ablauf	3.2.2011	25.2.2010	26.2.2009
Zuteilungswert pro Option in CHF			
(Wert gemäss Black-Scholes-Methode minus 11%)	31,92	16,27	30,10

11) Pro rata für die Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember 2001.

gesperrte Optionen ohne Gegenleistung, während frei gewordene Optionen in einem beschränkten Zeitraum auszuüben sind. Der Wert der Optionen wird bei Ausgabe nach der Black-Scholes-Methode und unter Annahme einer Handelbarkeit sowie unter Berücksichtigung eines Abzugs von 11% angesichts der Sperrfrist der Optionen von durchschnittlich zwei Jahren berechnet. Der Ausübungspreis, die Ablaufrist und der Zuteilungspreis sind in der obenstehenden Tabelle «Optionen» aufgeführt. In der Tabelle «Entschädigung der Konzernleitungsmitglieder: B. Optionen, Genussscheine (GS) und Gesamtwert der Entschädigung 2004» wurde die Anzahl Optionen nach der Berechnungsmethode zum Zeitpunkt der Ausgabe als Wert eingesetzt.

Indirekte Leistungen

Im Rahmen der beruflichen Vorsorge und des weltweiten Beteiligungsprogramms für Mitarbeitende

(Roche Connect) wurden den Konzernleitungsmitgliedern 2004 bei den verschiedenen Einrichtungen die in der Tabelle «Indirekte Leistungen» aufgeführten Arbeitgeberbeiträge gutgeschrieben.

Mit Roche Connect wird den Mitarbeitenden die Möglichkeit gegeben, um 20% ermässigte Roche-Genussscheine zu erwerben. Die Teilnahme ist freiwillig, wobei max. 10% des Jahresgehalts in Roche Connect investiert werden können. Die so erworbenen Genussscheine sind für eine gewisse Zeit gesperrt. In der Schweiz beträgt diese Sperrfrist vier Jahre.

Beteiligungsprogramm Performance Share Plan (PSP), 2002–2004

Die Konzernleitungsmitglieder waren – zusammen mit weiteren Mitgliedern des obersten Kaders, die auf Erreichung der Unternehmensziele besonderen Einfluss haben (ca. 40 Personen weltweit) – an dem

Indirekte Leistungen

	Pensionskassen/MGB ¹²⁾ (in CHF)	AHV/IV/ALV (in CHF)	Roche Connect (in CHF)
F.B. Humer	2 740 991	408 725	50 004
W.M. Burns	768 940	142 865	30 000
E. Hunziker	585 703	158 558	36 756
G.A. Keller	177 664	56 759	12 915
J.K.C. Knowles	1 120 989	112 895	14 900
R.T. Laube	255 170	71 754	18 000
H. von Prondzynski	1 247 074	149 170	24 481
Total	6 896 531	1 100 726	187 056

12) MGB: Stiftung der F. Hoffmann-La Roche AG für Mitarbeiter-Gewinnbeteiligung als Ergänzung der beruflichen Vorsorge.

zu Beginn des Jahres 2002 eingerichteten PSP-Programm beteiligt. Im Rahmen dieses Programms wurde eine Anzahl Genussscheine zur Zuteilung an die Teilnehmer bereitgestellt (basierend auf den damaligen Salären und Ausgabepreis des Genussscheins), wobei die endgültige Zuteilung davon abhängig gemacht wurde, ob und in welchem Ausmass sich während der dreijährigen Laufzeit dieses Programms eine Anlage in Roche-Titeln (Aktien und Genussscheinen) besser als der Durchschnitt einer Anlage in Titeln von 17 im gleichen Markt tätigen Vergleichsfirmen¹³⁾ entwickeln würde. Zur Beurteilung wurden dabei sowohl die Kursentwicklung als auch die Dividendenzahlungen berücksichtigt.

In den vergangenen drei Jahren haben sich die Roche-Titel (Aktien und Genussscheine) inklusive

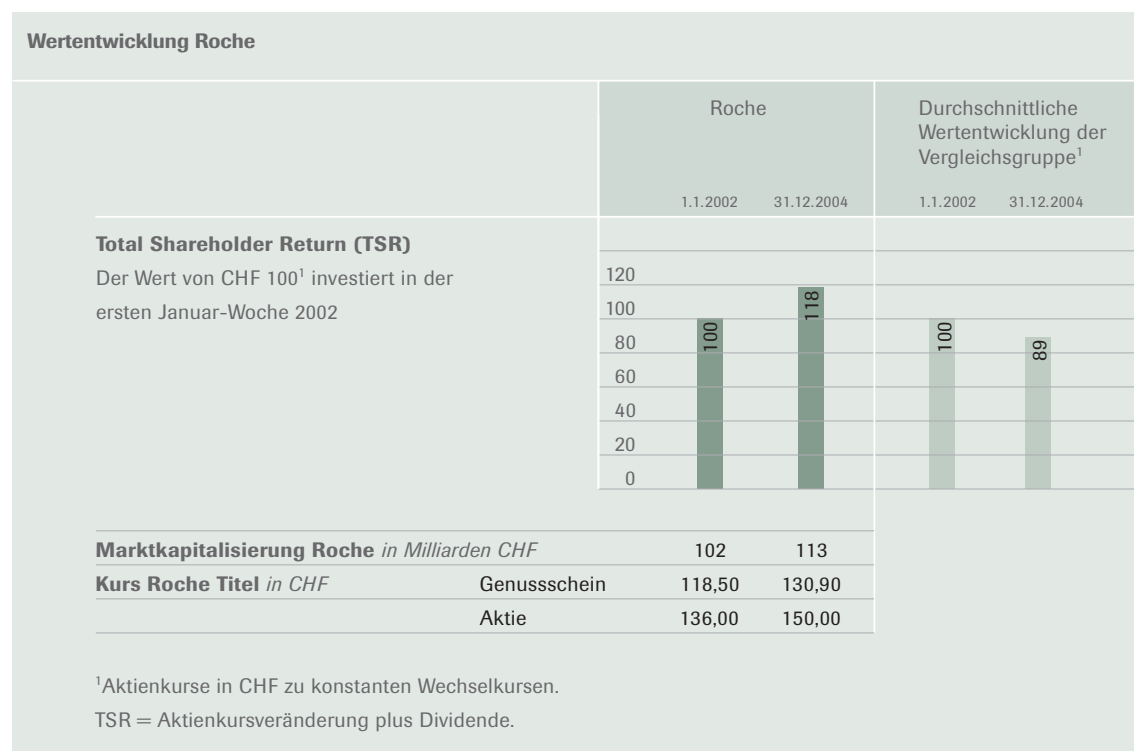
Dividendenzahlungen dauerhaft besser entwickelt als der Durchschnitt vergleichbarer Pharma- und Diagnostikaunternehmen. Roche beendete das Jahr 2004 in der zweiten Position. In dieser Zeit hat sich der Marktwert von Roche von 102 Milliarden Franken um 11 Milliarden Franken oder 10,8% auf 113 Milliarden Franken erhöht, und es wurden insgesamt 3,8 Milliarden Franken an Dividenden ausgeschüttet.

Im Vergleich dazu hat sich der Durchschnitt des Total Shareholder Return (TSR; gesamte Aktienrendite) der Vergleichsfirmen deutlich schlechter entwickelt und sich eine Wertverminderung von 11% ergeben. Damit ist die Wertentwicklung des TSR von Roche in den vergangenen drei Jahren um 29% höher als der Durchschnitt des TSR der Vergleichsfirmen.

Für den PSP wurden in den Jahresabschlüssen 2002 und 2003 die notwendigen Rückstellungen pro rata bereits vorgenommen.

Am 31. Dezember 2004 ist dieses Programm abgeschlossen, den Regeln entsprechend der Erfolg der

13) Vergleichsgruppe: Abbott Laboratories, Amgen, Astra-Zeneca, Aventis, Bayer, Becton Dickinson, Bristol-Myers Squibb, Eli Lilly, GlaxoSmithKline, Johnson & Johnson, Merck, Novartis, Pfizer, Sanofi-Synthelabo, Schering-Plough, Takeda, Wyeth.



verantwortlichen Manager honoriert und die doppelte Anzahl Genussscheine den Beteiligten zugesprochen worden. Zudem haben sich einige Teilnehmer entschlossen, einen Teil der Genussscheine in einem über vier Jahre gesperrten Konto zu halten. Die Angaben betreffend die Konzernleitungsmitglieder finden sich in der Tabelle «Entschädigung der Konzernleitungsmitglieder: B. Optionen und Genussscheine (GS) und Gesamtwert der Entschädigung 2004».

Weitere Entschädigungen, Vergütungen oder Darlehen

Gottlieb A. Keller hat von der Pensionskasse der F. Hoffmann-La Roche AG ein Hypothekendarlehen in der Höhe von 492 500 Franken in Anspruch genommen. Dieses Hypothekendarlehen ist zu 4,2% p.a. verzinst und fest bis zum 31. Dezember 2006 abgeschlossen.

Neun ausgeschiedenen Mitgliedern der Konzernleitung (bzw. Witwen ehemaliger Mitglieder) wurden im Jahr 2004 insgesamt 2 161 932 Franken für Renten und zwei 2003 ausgeschiedenen Mitgliedern der Konzernleitung insgesamt 1 620 000 Franken als Boni für das Vorjahr ausbezahlt.

Daneben wurden keine weiteren Entschädigungen an Mitglieder der Konzernleitung oder ehemalige Mitglieder der Konzernleitung geleistet.

Höchste Gesamtentschädigung

Verwaltungsratspräsident und CEO Franz B. Humer hat die höchste Gesamtentschädigung unter den Verwaltungsrats- und Konzernleitungsmitgliedern erhalten (vgl. vorstehende Tabellen). Angesichts der Auszahlung des sich über drei Jahre erstreckenden Performance Share Plan entwickelte sich sein direkter Gehalt wie folgt:

Aktienbesitz

Die Verwaltungsratsmitglieder André Hoffmann und Andreas Oeri sowie diesen nahe stehende Personen aus der Gründerfamilie sind in einem Aktionärspool verbunden, der per Ende 2004 80 020 000 Aktien (50,01% der ausgegebenen Aktien) hielt. André Hoffmann nimmt seit dem Ausscheiden von Fritz Gerber aus dem Verwaltungsrat und aus dem Aktionärspool am 6. April 2004 die Aufgabe des Pool-Sprechers wahr. Detaillierte Angaben über den Pool finden sich unter Anmerkung 38 «Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen» zur konsolidierten Jahresrechnung des Roche-Konzerns (Seite 139) und im Anhang der Jahresrechnung der Roche Holding AG (Seite 156). Daneben hielten Ende des Geschäftsjahres die nichtexekutiven Verwaltungsratsmitglieder und ihnen nahe stehende Personen 165 975 Aktien und die Geschäftsleitungsmitglieder und ihnen nahe stehende Personen 996 Aktien.

Beziehung zu Konzernprüfer und Revisionsstelle

Anlässlich der Generalversammlung der Roche Holding AG vom 6. April 2004 wurde die KPMG Klynveld Peat Marwick Goerdeler SA (KPMG) sowohl zum Konzernprüfer als auch zur Revisionsstelle gewählt (Angaben zum Zeitpunkt der Mandatsübernahme des Konzernprüfers bzw. des leitenden Revisors siehe Seite 47). Die Revisionsstelle bzw. der Konzernprüfer nehmen an Sitzungen des Prüfungs- und Corporate-Governance-Ausschusses teil. Die Revisoren erteilen mündlichen und schriftlichen Bericht über die Resultate ihrer Prüfungen. Die Bewertung und Kontrolle der Revisoren erfolgt durch den Prüfungs- und Corporate-Governance-Ausschuss, welcher Empfehlungen zuhanden des Verwaltungsrates vornimmt (zu Kom-

Höchste Gesamtentschädigung (in CHF)

	2004	2003	2002
Barauszahlung	7 030 000	7 030 000	7 530 000
Optionen			
(Ausgabewert gemäss Black-Scholes-Methode minus 11%)	1 780 338	1 780 100	1 367 400
Performance Share Plan 2002–2004			
(Zurechnung eines Drittels pro Jahr)	4 440 652	4 440 652	4 440 652
Total (Wert)	13 250 990	13 250 752	13 338 052

petenzen des Prüfungs- und Corporate-Governance-Ausschusses siehe Organisationsreglement Artikel 8.1¹⁴⁾). Insgesamt haben die Konzernprüfer bzw. die externe Revisionsstelle im Jahr 2004 an drei Sitzungen des Prüfungs- und Corporate-Governance-Ausschusses teilgenommen.

Die KPMG als Konzernprüfer und als Revisionsstelle der Roche Holding AG und weiteren Roche-Finanzgesellschaften erhielt für ihre Dienstleistung folgende Entschädigungen:

(in Millionen CHF)	2004
Revision	10,4
Revisionsnahe Honorare	1,7
Steuerberatung	1,3
Total	13,4

Konzernprüfer und Revisionsstelle werden jährlich von der Generalversammlung neu gewählt.

Die Ernst & Young AG als Prüfer von Genentech und Chugai erhielt für ihre Tätigkeit folgende Entschädigung:

(in Millionen CHF)	2004
Revisionen Genentech und Chugai	3,3
Sonstige Beratungen Genentech und Chugai	1,0
Total	4,3

Weitere Informationen zur Corporate Governance

Konzernstruktur und Aktionariat

- Operativ ist Roche in zwei Divisionen unterteilt: Pharma und Diagnostics.

Die Division Pharma ist in drei Geschäftssegmente gegliedert: Roche verschreibungspflichtige Medikamente, Genentech verschreibungspflichtige Medikamente und Chugai verschreibungspflichtige Medikamente. Mit dem Verkauf von Roche Consumer Health ging das nicht rezeptpflichtige Medikamentengeschäft von Roche per 31. Dezember 2004 an Bayer AG über. Das nicht rezeptpflichtige Medikamentengeschäft von Chugai wurde per 29. Dezember 2004 an die Lion Corporation verkauft.

Die Division Diagnostics ist in fünf Geschäftsbereiche gegliedert: Diabetes Care, Near Patient Testing, Centralized Diagnostics, Molecular Diagnostics und Applied Science. Die Geschäftstätigkeiten werden über lokale Roche-Konzerngesellschaften ausgeübt. Die wichtigsten Konzerngesellschaften sind in Anmerkung 41 «Konzern- und assoziierte Gesellschaften» zur konsolidierten Jahresrechnung des Roche-Konzerns (Seite 143 bis 146) aufgeführt.

- Bedeutende Aktionäre sind in den Anmerkungen 34 und 38 «Eigene Mittel» und «Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen» zur konsolidierten Jahresrechnung des Roche-Konzerns (Seiten 136 und 139) und im Anhang der Jahresrechnung der Roche Holding AG (Seite 156) aufgeführt.
- André Hoffmann und Andreas Oeri sind als Vertreter des bestehenden Aktionärspools im Verwaltungsrat tätig und beziehen das zuvor erwähnte Honorar. Weitere Beziehungen mit den im Aktionärspool vertretenen Aktionären bestehen nicht.
- Es bestehen keine Kreuzbeteiligungen.

Kapitalstruktur

- Die Kapitalstruktur ist im Anhang der Jahresrechnung der Roche Holding AG (Seite 156) dargestellt. Angaben dazu finden sich zudem in den Statuten der Roche Holding AG¹⁵⁾.
- Veränderungen des Eigenkapitals werden im Anhang der Jahresrechnung der Roche Holding AG (Seite 156) im Detail dargestellt.

14) http://www.roche.com/de/home/company/com_gov_intro/com_gov_bylaws.htm

15) http://www.roche.com/de/home/company/com_gov_intro/com_gov_arti.htm

- Das Aktienkapital der Gesellschaft beträgt 160 000 000 Franken, eingeteilt in 160 000 000 voll liberierte Inhaberaktien im Nominalwert von je 1 Franken. Für diese Inhaberaktien besteht weder eine Vinkulierung noch ein Höchststimmrecht. Das Stimmrecht kann nach Hinterlegung der Aktie frei wahrgenommen werden.
- Es besteht kein bedingtes oder genehmigtes Aktienkapital.
- Ausserdem bestehen 702 562 700 Genussscheine, die auf den Inhaber lauten. Diese Genussscheine bilden keinen Bestandteil des Aktienkapitals und haben kein Stimmrecht. Jeder Genussschein hat den gleichen Anteil am Bilanzgewinn und an dem nach Rückzahlung des Aktienkapitals verbleibenden Liquidationsergebnis wie eine Aktie. Die Genussscheine und die Sicherung ihrer Ansprüche und Rechte sind in §4 der Statuten der Roche Holding AG beschrieben.
- Angaben zu den ausgegebenen Kreditinstrumenten und Details zu den ausstehenden Anleihen finden sich in Anmerkung 32 «Darlehen» zur konsolidierten Jahresrechnung des Roche-Konzerns (Seite 131).
- Zusätzliche Angaben zu den Mitarbeiteroptionen finden sich in Anmerkung 12 «Mitarbeiterbeteiligungsprogramme» zur konsolidierten Jahresrechnung des Roche-Konzerns (Seite 115).
- Ausser den Mitarbeiteroptionen und den im Zusammenhang mit den Kreditinstrumenten ausgegebenen Optionen hat Roche keine Optionen begeben.
- Das Aktienkapital wird weder von den Kreditinstrumenten noch von den Mitarbeiteroptionen betroffen.

Verwaltungsrat und Konzernleitung

- Individuelle Angaben zu den Verwaltungsrats (inkl. Wahl und Amtszeit) und Konzernleitungsmitgliedern finden sich auf den Seiten 44 bis 47. Die Lebensläufe und weitere Informationen (inkl. Angaben zu Verwaltungsratsmandaten) sind im Internet¹⁶⁾ einsehbar.
- Keiner der nichtexekutiven Verwaltungsräte gehörte in den drei der Berichtsperiode vorangegangenen Geschäftsjahren der Geschäftsleitung des Konzerns oder einer Konzerngesellschaft an.
- Die interne Organisation des Verwaltungsrates sowie die Kompetenzregelung zwischen Verwaltungsrat und Geschäftsleitung sind im Organisa-

tionsreglement¹⁷⁾ zusammengefasst.

- Der Verwaltungsrat hat ein Kontrollsystem etabliert, welches vom Prüfungs- und Corporate-Governance-Ausschuss überwacht wird und sich auf folgende Elemente abstützt:
 - Bericht über finanzielle und operationelle Risiken
 - Interne Revision
 - Compliance Officer
 - Sicherheits- und Umweltschutzabteilung
 - Corporate Sustainability Committee
 - Science and Ethics Advisory Group (SEAG) für das Gebiet der Gentechnologie (seit 1999)
- Jährlich bestehen mehrere Sperrfristen für den Handel mit eigenen Titeln für alle führenden Mitarbeitenden. Für das Jahr 2005 bestehen folgende Sperrfristen:
 - 1. Januar bis 2. Februar
 - 1. April bis 19. April
 - 1. Juli bis 20. Juli
 - 1. Oktober bis 19. Oktober

Diese Fristen können bei Bedarf durch den Präsidenten des Verwaltungsrates an veränderte Verhältnisse angepasst werden.

- Der Verwaltungsrat hat 2004 insgesamt fünf Sitzungen durchgeführt. Die Verwaltungsratsausschüsse haben 2004 wie folgt getagt:
 - das Präsidium des Verwaltungsrates bzw. der Nominationsausschuss: fünf Sitzungen
 - der Prüfungs- und Corporate-Governance-Ausschuss (Audit and Corporate Governance Committee): vier Sitzungen
 - der Finanz- und Investitionsausschuss (Finance and Investment Committee): drei Sitzungen
 - der Entschädigungsausschuss (Remuneration Committee): vier Sitzungen
- Es bestehen keine Managementverträge im Sinne von Ziffer 4.3 der Corporate-Governance-Richtlinie der SWX Swiss Exchange.

16) http://www.roche.com/de/home/company/com_gov.htm

17) http://www.roche.com/de/home/company/com_gov_intro/com_gov_bylaws.htm

Mitwirkungsrechte der Aktionäre

- Die Mitwirkungsrechte der Aktionäre sind in den Roche-Statuten¹⁸⁾ geregelt. Angesichts der Ausgestaltung der Aktien als Inhaberpapiere bestehen keine Beschränkungen betreffend Zutritt zur Generalversammlung ausser der rechtzeitigen Hinterlegung und der Ausstellung der Zutrittskarte auf den Namen gemäss §12 der Statuten. Jeder Aktionär kann sich durch einen anderen Aktionär vertreten lassen. Es bestehen keine Stimmrechtsbeschränkungen und nur die in §16 der Statuten aufgeführten Quoren.
- Gemäss §10.2 der Statuten können Aktionäre, die Aktien im Nennwert von mindestens 1 000 000 Franken vertreten, bis spätestens 60 Tage vor der Generalversammlung die Traktandierung von Verhandlungsgegenständen verlangen.

Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen

- Bezüglich Angebotspflicht besteht keine statutarische Regelung. Es gilt die gesetzliche Regelung.
- Es bestehen keine Kontrollwechselklauseln. Die auf Genussscheinen beruhenden Elemente der Entschädigungen würden bei einer Übernahme beendet und bestehende Sperrfristen aufgehoben, womit alle Optionen unmittelbar ausgeübt werden können.

Informationspolitik

- Bekanntmachungen erfolgen gemäss §33 der Statuten¹⁹⁾ im *Schweizerischen Handelsamtsblatt* und in weiteren vom Verwaltungsrat bestimmten Tageszeitungen (*Basler Zeitung, Finanz und Wirtschaft, L'Agefi, Le Temps, Neue Zürcher Zeitung*).
- Roche informiert über das Halbjahres- und das Jahresergebnis in Form von Geschäftsberichten in gedruckter und elektronischer Form sowie an Medienanlässen. Zudem werden jeweils im April und Oktober die Umsatzzahlen zum ersten und dritten Quartal veröffentlicht. Die aktuellen Publikationsdaten sind im Internet²⁰⁾ auf Deutsch und Englisch ersichtlich.
- Alle entsprechenden Informationen und Dokumente, sämtliche übrigen Medienmitteilungen sowie Präsentationen an Analysten- und Investorenkonferenzen sind im Internet auf Deutsch und Englisch abrufbar. Weitere Publikationen können per E-Mail, Fax oder Telefon bestellt werden (basel.webmaster@roche.com; Tel. +41 (0)61 688 83 39, Fax +41 (0)61 688 43 43).
- Die Kontaktadresse von Investor Relations lautet: F. Hoffmann-La Roche AG, Investor Relations, Corporate Finance, CH-4070 Basel, Tel. +41(0)61 688 88 80, Fax +41(0)61 691 00 14. Weitere Informationen und Kontaktpersonen sind im Internet²¹⁾ aufgeführt.

Nichtanwendbarkeit / Negativerklärung

Es wird ausdrücklich festgehalten, dass sämtliche nicht enthaltenen oder erwähnten Angaben entweder als nicht anwendbar oder als Negativerklärung (gemäss den Anforderungen der Corporate-Governance-Richtlinie der SWX Swiss Exchange bzw. deren Kommentars) gelten.

18) http://www.roche.com/de/home/company/com_gov_intro/com_gov_arti.htm

19) http://www.roche.com/de/home/company/com_gov_intro/com_gov_arti.htm

20) http://www.roche.com/de/home/media/med_events.htm

21) http://www.roche.com/de/home/investors/inv_contact.htm

Compliance Officer

Der Compliance Officer setzt sich konzernweit für die konsequente Umsetzung und Einhaltung der Konzerngrundsätze ein und dient in diesem Zusammenhang auch als Ansprechpartner für Aktionäre, Mitarbeitende, Kunden, Lieferanten und die Öffentlichkeit. Mitarbeitende oder Drittpersonen sollen Verletzungen von Roche-Konzerngrundsätzen entweder Vorgesetzten oder dem Compliance Officer (Andreas Greuter, Tel. direkt +41(0) 61 688 75 37) zur Kenntnis bringen können. Solche Mitteilungen werden vertraulich behandelt. Mitarbeitenden werden aufgrund solcher Mitteilungen keine Nachteile entstehen. Es besteht allerdings keine Immunität für Verletzungen von gesetzlichen Bestimmungen. Der Compliance Officer erstattet dem Prüfungs- und Corporate-Governance-Ausschuss regelmässig Bericht.

Leichter mit Diabetes leben

Die Verbreitung von Diabetes ist in den letzten Jahren weltweit stark angestiegen – 300 Millionen Menschen sollen es laut WHO im Jahr 2025 sein. Man spricht bereits von einer globalen Epidemie. Diabetes kann zu schweren Folgeerkrankungen wie Erblinden, Herzinfarkt, Schlaganfall, Schädigung der Nieren oder Amputationen von Gliedmassen führen. Viele davon können unter anderem durch regelmässige Blutzuckermessung und Insulingabe vermieden oder gemildert werden – was nicht nur den Betroffenen, sondern auch dem Gesundheitssystem zugute kommt.

Schien es noch vor knapp 30 Jahren undenkbar, dass Menschen mit Diabetes ihre Blutzuckerwerte selber kontrollieren, so ist dies heute gang und gäbe. Dieser Trend wurde massgeblich von Roche Diagnostics geprägt. Handliche Messgeräte wie der Accu-Chek Compact arbeiten heute so präzise wie ein Labor, und mit unserer neusten Software für Handheld-Computer lassen sich Blutzucker- und Insulinwerte erstmals gemeinsam managen.

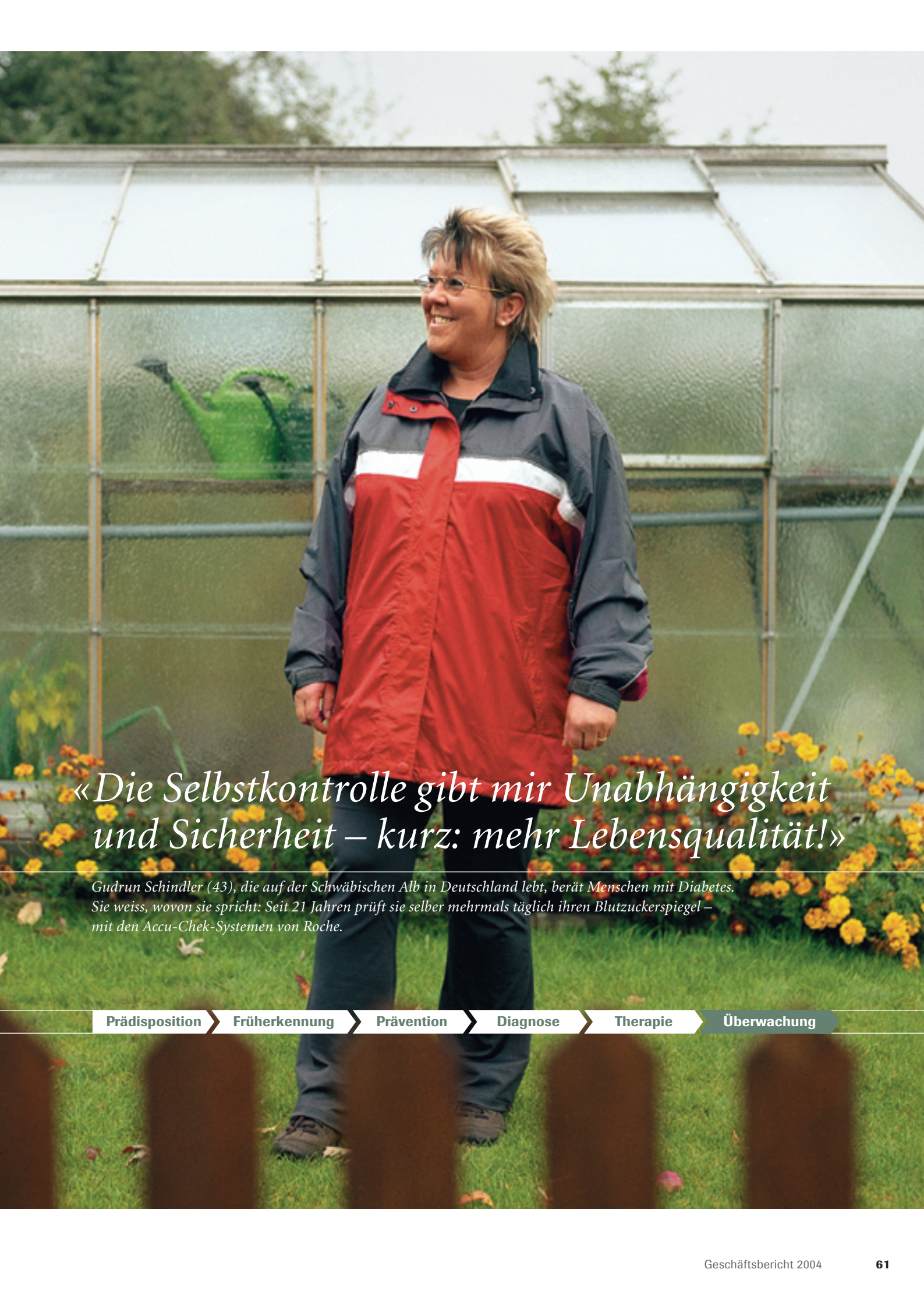
Doch damit nicht genug. Wir arbeiten daran, das Leben mit Diabetes noch einfacher und sicherer zu machen. So forschen wir z.B. an Methoden zur Messung des Blutzuckers, ohne dass Blut entnommen werden muss. Aber auch an Insulinpumpen, die eine kontinuierliche Insulinzufuhr ermöglichen. Unser langfristiges Ziel? Die Entwicklung einer künstlichen Bauchspeicheldrüse – dies wäre ein riesiger Schritt vorwärts im Kampf gegen Diabetes.

Überwachung

Nicht nur für Menschen mit Diabetes gehört das tägliche Messen zum Alltag. Auch Patienten, die Blutgerinnungsmedikamente einnehmen müssen, profitieren von der Möglichkeit, ihre Gerinnungswerte schnell und sicher mit kleinsten High-Tech-Geräten selber kontrollieren zu können.

Spezifische diagnostische Tests und Systeme werden aber auch anderorts zur Überwachung von Therapien benötigt: Sie helfen z.B. dem Arzt, den Verlauf und den Erfolg einer HIV/Aids-Therapie mitzuverfolgen und, wenn nötig, die Behandlung rechtzeitig und gezielt anzupassen.



A woman with short blonde hair and glasses, wearing a red and grey jacket, stands in a garden in front of a large greenhouse. She is smiling and looking to her left. The greenhouse has a green watering can visible inside. Yellow flowers are in the foreground.

«Die Selbstkontrolle gibt mir Unabhängigkeit und Sicherheit – kurz: mehr Lebensqualität!»

Gudrun Schindler (43), die auf der Schwäbischen Alb in Deutschland lebt, berät Menschen mit Diabetes. Sie weiss, wovon sie spricht: Seit 21 Jahren prüft sie selber mehrmals täglich ihren Blutzuckerspiegel – mit den Accu-Chek-Systemen von Roche.

Prädisposition

Früherkennung

Prävention

Diagnose

Therapie

Überwachung

Finanzbericht in Kürze

Konzerngewinn in Millionen CHF

2004					6 641
2003					3 069
2002					-4 026

Konzerngewinn weitergeführte Geschäfte vor Sonderpositionen in Millionen CHF

2004					4 343
2003					3 371
2002 ^{a)}					3 072

EBITDA weitergeführte Geschäfte in Millionen CHF

2004					9 231
2003					8 038
2002					7 219

Nettoliquidität (Jahresende) in Millionen CHF

2004					11 674
2003					5 908
2002					600

Darlehen (Jahresende) in Millionen CHF

2004					8 960
2003					15 287
2002					22 350

Börsenkurs Genussschein (Jahresende) in CHF

2004					130,90
2003					124,75
2002					96,35

a) Ohne Gewinne aus LabCorp-Transaktionen.

Finanzen

Im Berichtsjahr hat Roche Finance den Verkauf des OTC-Geschäfts unterstützt sowie die Voraussetzungen für ein ausgeglichenes Finanzergebnis im Jahr 2005 geschaffen und damit wesentlich zu dem ausgezeichneten Konzernergebnis beigetragen. Der Erlös von 3,7 Milliarden Franken aus dem OTC-Verkauf hat den Kaufpreis von 1,8 Milliarden Franken für Igen mehr als gedeckt. Die Konzernschulden wurden um weitere 6,3 Milliarden Franken abgebaut, was sich in wesentlich tieferen Zinskosten niederschlägt. Die Risiken aus Finanzanlagen und Fremdwährungstransaktionen wurden weiter gesenkt. Diese Finanzaktivitäten, zusammen mit dem starken EBITDA von 9,2 Milliarden Franken von Pharma und Diagnostics, führten zu einer Erhöhung der Nettoliquidität des Konzerns um 5,8 Milliarden Franken auf 11,7 Milliarden Franken und des Eigenkapitalanteils (inklusive Minderheitsanteile) am Konzernvermögen von 49% auf 57%.



Erich Hunziker, Chief Financial Officer

Kennzahlen

Kennzahlen in Millionen CHF

	2004	Roche-Konzern Veränderung in %		LW	2004	Weitergeführte Geschäfte ^{a)} Veränderung in %		LW
		2003	CHF			2003	CHF	
Verkäufe	31 273	31 220	0	+3	29 522	27 190	+9	+12
Forschung und Entwicklung	5 093	4 766	+7	+11	5 053	4 624	+9	+14
EBITDA ^{b)}	9 566	8 609	+11	+15	9 231	8 038	+15	+19
Betriebsgewinn vor Sonderpositionen	7 254	6 268	+16	+20	6 950	5 793	+20	+24
Betriebsgewinn	8 979	5 592	+61	+65	6 179	5 520	+12	+16
Finanzertrag / (-aufwand), netto	(359)	(667)	-46		(339)	(630)	-46	
Konzerngewinn vor Sonderpositionen ^{c)}	-	-	-		4 343	3 371	+29	
Konzerngewinn	6 641	3 069	+116		4 339	3 074	+41	
Konzerngewinn je Titel ^{d)}								
vor Sonderpositionen in CHF	-	-	-		5,07	3,97	+28	
Konzerngewinn je Titel ^{d)} in CHF	7,81	3,61	+116		5,09	3,62	+41	
Forschung und Entwicklung in % der Verkäufe	16,3	15,3			17,1	17,0		
EBITDA in % der Verkäufe	30,6	27,6			31,3	29,6		
Betriebsgewinn vor Sonderpositionen in % der Verkäufe	23,2	20,1			23,5	21,3		
Effektiver Steuersatz in %	24,7	29,6			28,4	29,0		
Konzerngewinn in % der Verkäufe	21,2	9,8			14,7	11,3		
					Roche-Konzern 31. Dezember 2004		Roche-Konzern 31. Dezember 2003	
Nettoliquidität					11 674		5 908	
Gesamtvermögen (Aktiven)					58 076		59 486	
Eigene Mittel (inklusive Minderheitsanteile)					33 293		29 164	
Darlehen					8 960		15 287	
Eigenkapitalanteil ^{e)}					57%		49%	
Debt-equity ratio ^{f)}					27%		52%	

a) Die weitergeführten Geschäfte umfassen Pharma und Diagnostics sowie die Tresorerie und sonstige Konzernfunktionen. Selbstmedikation (OTC-Geschäft) sowie Vitamine und Feinchemikalien werden als nicht weitergeführte Geschäfte ausgewiesen.

b) EBITDA: Earnings before exceptional items and before interest and other financial income, tax, depreciation and amortisation, including impairment. Die Kennzahl entspricht dem Betriebsgewinn vor Sonderpositionen, Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellem Anlagevermögen sowie vor Wertminderungen des Anlagevermögens.

c) Die Berechnungen des Konzerngewinns vor Sonderpositionen und des Konzerngewinns je Titel vor Sonderpositionen sind auf Seite 151 dargestellt.

d) Konzerngewinn je Titel: Konzerngewinn je Aktie und Genussschein (verwässert).

e) Eigenkapitalanteil: Eigene Mittel (inklusive Minderheitsanteile) in Prozent des Gesamtvermögens.

f) Debt-equity ratio: Darlehen in Prozent der eigenen Mittel (inklusive Minderheitsanteile).

LW = Lokale Währungen

Finanzen – Das Jahr 2004 in Kürze

Zuwachs der Verkäufe über dem Marktwachstum

- Steigerung des Umsatzes der beiden Kerngeschäfte um 12% in lokalen Währungen.
- Stärkstes Verkaufswachstum bei Produkten und Geschäftsbereichen mit hoher Bruttogewinnmarge.

Gestiegene Profitabilität bei Pharma und Diagnostics

- Betriebsgewinn (weitergeführte Geschäfte) vor Sonderpositionen: Zunahme um 24% in lokalen Währungen.
- Betriebsgewinnmarge Pharma vor Sonderpositionen: Zunahme um 1,9 Prozentpunkte auf 25,7%.
- Betriebsgewinnmarge Diagnostics vor Sonderpositionen: Zunahme um 2,4 Prozentpunkte auf 21,4%.
- Weitere Erhöhung der Investitionen in die Forschung und Entwicklung auf über 5 Milliarden Franken.
- Finanzierung von einlizenzierten Produkten und Technologien durch die Veräusserung von nicht zum Kerngeschäft gehörenden Produkten.

Verkauf des Selbstmedikationsgeschäfts (OTC-Geschäfts)

- Verkauf des Roche-Selbstmedikationsgeschäfts (Roche-OTC-Geschäft) an Bayer.
- Verkauf des Chugai-Selbstmedikationsgeschäfts (Chugai-OTC-Geschäft) an die Lion Corporation.
- Verkauf an Bayer schliesst fünf Produktionsbetriebe von Pharma ein. Dies führt zu einer Reduktion des Betriebsvermögens.
- Insgesamt realisierter Gewinn vor Steuern in Höhe von 2,3 Milliarden Franken.
- Beide Verkäufe sind Barzahlungstransaktionen.

Akquisition Igen abgeschlossen

- Die Akquisition wurde im Februar 2004 zum Kaufpreis von 1,8 Milliarden Franken vollzogen.
- Erlaubt breiteren Zugang zur In-vitro-Immundiagnostik.

Weitere Restrukturierung der Konzernverbindlichkeiten

- Rückzahlung oder Umtausch von hochverzinslichen Kreditinstrumenten.
- Abbau der Konzernschulden um 6,3 Milliarden Franken.
- Reduktion des Zinsaufwandes um 335 Millionen Franken.
- Sonderertrag vor Steuern von 908 Millionen Franken aus dem Umtausch und der Rückzahlung von Kreditinstrumenten.

Senkung der finanziellen Risiken

- Risiken aus Finanzanlagen und Fremdwährungstransaktionen reduziert.

Gestiegene Nettoliquidität

- Zunahme von 5,9 Milliarden Franken auf 11,7 Milliarden Franken.

Höherer Konzerngewinn

- Zunahme des Konzerngewinns um 116% bzw. um 3,6 Milliarden Franken.
- Zunahme des Konzerngewinns (weitergeführte Geschäfte) vor Sonderpositionen um 29% bzw. um 1,0 Milliarden Franken.

Inhaltsverzeichnis

Finanzen

Roche-Konzern	67
Finanzieller Überblick	67
Konsolidierte Jahresrechnung des Roche-Konzerns	78
Anmerkungen zur konsolidierten Jahresrechnung des Roche-Konzerns	83
Bericht des Konzernprüfers	147
Mehrjahresübersicht	148
Zusätzliche Angaben zum Konzerngewinn und dem Gewinn je Titel	151
Roche-Titel	152
Roche Holding AG, Basel	154
Jahresrechnung	154
Anhang der Jahresrechnung	156
Gewinnverwendung	158
Bericht der Revisionsstelle	159

Finanzieller Überblick

Operative Ergebnisse (weitergeführte Geschäfte vor Sonderpositionen)

Verkäufe: Umsatzwachstum von 12% und Erhöhung der Marktanteile bei beiden Kerngeschäften

Im Berichtsjahr erzielte der Roche-Konzern mit seinen weitergeführten Geschäften Verkäufe in Höhe von insgesamt 29,5 Milliarden Franken. Dies entspricht im Vergleich zum Vorjahr einem Umsatzwachstum von 12% in lokalen Währungen (9% in Franken). Bei beiden Divisionen wuchsen die Umsätze deutlich stärker als der Markt. Dazu trugen bei der Division Pharma vor allem die sehr erfolgreichen Onkologieprodukte einschliesslich der Umsätze von 700 Millionen Franken bzw. 20 Millionen Franken aus den erstmaligen Verkäufen von Avastin und Tarceva bei. Ein hoher Zuwachs der Verkäufe wurde von der Division ebenfalls mit den Virologieprodukten einschliesslich Pegasys + Copegus sowie den in der Transplantationsmedizin eingesetzten Medikamenten wie CellCept und Valcyte / Cymevine erzielt. Bei der Division Diagnostics trugen vor allem die deutlich über dem Marktwachstum liegenden Geschäftsbereiche Diabetes Care, Molecular Diagnostics und Immunodiagnostics zur Steigerung des Umsatzes bei.

Verkäufe (weitergeführte Geschäfte) in Millionen CHF

	2004	2003	Prozentuale Veränderung in CHF	Prozentuale Veränderung in lokalen Währungen
Pharma	21 695	19 781	+10	+13
Davon				
- Roche verschreibungspflichtig	13 970	13 243	+5	+8
- Genentech verschreibungspflichtig	4 522	3 382	+34	+45
- Chugai verschreibungspflichtig	3 203	3 156	+1	+3
Diagnostics	7 827	7 409	+6	+8
Verkäufe (weitergeführte Geschäfte)	29 522	27 190	+9	+12

Ergebnisse der Divisionen

Der Betriebsgewinn vor Sonderpositionen konnte in lokalen Währungen um 24% (20% in Franken) auf 7,0 Milliarden Franken gesteigert werden. Bei der Division Pharma nahm die Betriebsgewinnmarge um 1,9 Prozentpunkte auf 25,7% und bei der Division Diagnostics um 2,4 Prozentpunkte auf 21,4% zu. Wesentlich zu diesem Anstieg beigetragen haben das starke Umsatzwachstum sowie der höhere Gewinn aus der Veräusserung von Produkten, die die gestiegenen Kosten für die Vermarktung kürzlich eingeführter Produkte, bevorstehende Markteinführungen neuer Produkte sowie Investitionen in die Entwicklungspipeline mehr als ausgeglichen haben.

Ergebnisse der Divisionen (weitergeführte Geschäfte vor Sonderpositionen) in Millionen CHF

	Verkäufe an Dritte	EBITDA	EBITDA in % der Verkäufe	Betriebs- gewinn vor Sonder- positionen in % der Verkäufe	Betriebs- gewinn vor Sonder- positionen in % der Verkäufe
2004					
Pharma	21 695	7 079	32,6	5 573	25,7
Davon					
- Roche verschreibungspflichtig	13 970	4 554	32,6	3 642	26,1
- Genentech verschreibungspflichtig	4 522	1 892	41,8	1 444	31,9
- Chugai verschreibungspflichtig	3 203	633	19,8	487	15,2
Diagnostics	7 827	2 444	31,2	1 675	21,4
Übrige	-	(292)	-	(298)	-
Total Konzern (weitergeführte Geschäfte)	29 522	9 231	31,3	6 950	23,5
2003					
Pharma	19 781	6 234	31,5	4 698	23,8
Davon					
- Roche verschreibungspflichtig	13 243	4 303	32,5	3 354	25,3
- Genentech verschreibungspflichtig	3 382	1 327	39,2	882	26,1
- Chugai verschreibungspflichtig	3 156	604	19,1	462	14,6
Diagnostics	7 409	2 111	28,5	1 405	19,0
Übrige	-	(307)	-	(310)	-
Total Konzern (weitergeführte Geschäfte)	27 190	8 038	29,6	5 793	21,3

Pharma: Der Betriebsgewinn stieg in lokalen Währungen um 23% (19% in Franken) auf 5,6 Milliarden Franken und die Betriebsgewinnmarge von 23,8% im Jahr 2003 auf 25,7% im Jahr 2004. Die Kennzahl EBITDA nahm fast ebenso stark um 18% in lokalen Währungen auf 7,1 Milliarden Franken zu, und die EBITDA-Marge stieg auf 32,6%. Diese höhere Profitabilität wurde vor allem durch das Umsatzwachstum von 13% in lokalen Währungen sowie dem schwächeren Wachstum der Marketing-, Vertriebs- und Administrationskosten und der Abschreibungen auf immateriellem Anlagevermögen erreicht. Die Investitionen in die Forschung und Entwicklung wurden in lokalen Währungen um 17% auf 4,4 Milliarden Franken bzw. auf 20% des Divisionsumsatzes erhöht. In diesen sind Ausgaben für Einlizenzierungen in Höhe von 250 Millionen Franken enthalten, die durch Gewinne aus der Veräusserung von Produkten in Höhe von 430 Millionen Franken finanziert wurden.

Roche verschreibungspflichtig: Die Betriebsgewinnmarge des Segments «Roche verschreibungspflichtig» konnte um 0,8 Prozentpunkte auf 26,1% gesteigert werden. Die Marketing- und Vertriebskosten sowie die Abschreibungen auf immateriellem Anlagevermögen nahmen prozentual weniger stark als die Verkäufe zu. Die Steigerungsrate der Forschungs- und Entwicklungskosten lag wegen der umfangreichen Entwicklungspipeline und der Investitionen in einlizenzierte Produkte deutlich über dem Verkaufswachstum. Der Lizenzaufwand nahm gegenüber dem Vorjahr ebenfalls zu. Diese Kostensteigerungen wurden weitgehend durch die selektive Veräusserung von Produkten, die nicht zum Kerngeschäft gehören, finanziert.

Genentech verschreibungspflichtig: Das Segment «Genentech verschreibungspflichtig» erzielte erneut einen starken Zuwachs seiner Verkäufe sowie eine Steigerung des Betriebsgewinns in lokalen Währungen um 77% (64% in Franken). Die Betriebsgewinnmarge stieg trotz der zusätzlichen Marketingausgaben für kürzlich eingeführte und in Einführung befindliche Produkte, insbesondere Avastin, Tarceva, Raptiva, Xolair, MabThera/Rituxan und Herceptin, von 26,1% auf 31,9%. Zusätzliche Kosten ergaben sich auch aus der zur Unterstützung des Verkaufswachstums notwendigen Erweiterung der Infrastruktur sowie aus der Beendigung der Kommerzialisierung des Produktes Nutropin Depot. Die Kosten für die Beendigung der Kommerzialisierung des Produktes Nutropin Depot betrugen 48 Millionen Franken.

Chugai verschreibungspflichtig: Das Segment «Chugai verschreibungspflichtig» erzielte einen Betriebsgewinn in Höhe von 487 Millionen Franken und im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg der Betriebsgewinnmarge von 14,6% auf 15,2%. Diese bedeutende Leistung wurde durch die Steigerung der Verkäufe erreicht. Im Vergleich zur Betriebsgewinnmarge von 21,6% im zweiten Halbjahr 2003 wurde im zweiten Halbjahr 2004 wegen der Kosten eines Frühpensionierungsprogramms eine deutlich niedrigere Betriebsgewinnmarge von 15,3% erzielt. Ohne dieses Programm hätte sich, gleich wie im Vorjahr, in der zweiten Jahreshälfte 2004 eine bedeutend höhere Betriebsgewinnmarge als in der ersten Jahreshälfte 2004 aus den für Japan typischen, jeweils auf das starke vierte Quartal folgenden niedrigeren Verkäufen im ersten Quartal ergeben.

Diagnostics: Der Betriebsgewinn stieg um 19% auf 1,7 Milliarden Franken und die Betriebsgewinnmarge um 2,4 Prozentpunkte auf 21,4%. EBITDA nahm um 16% auf 2,4 Milliarden Franken zu und die EBITDA-Marge erreichte 31,2%. Zu diesen Ergebnissen haben hauptsächlich das Umsatzwachstum, aber auch die in diesem Jahr höheren Lizenzerträge beigetragen. Diese Lizenzerträge entsprechen weitgehend dem Nettoertrag des Jahres 2003, der sich aus in Rechtsstreitigkeiten erhaltenen Vergleichszahlungen, dem mit der Veräusserung von Produkten erzielten Gewinn sowie aus den Restrukturisierungskosten von Disetronic ergab. Die dem Betriebsergebnis des Jahres 2004 aus der Akquisition von Igen zusätzlich belasteten Abschreibungen auf immateriellem Anlagevermögen entsprechen weitgehend den im Jahr 2003 an Igen entrichteten Lizenzabgaben.

Übrige: Das Segment «Übrige» umfasst die Kosten der Konzernzentrale.

Operative Ergebnisse des Konzerns

Betriebsgewinn (weitergeführte Geschäfte vor Sonderpositionen) in Millionen CHF

	2004	2003	Prozentuale Veränderung in CHF	Prozentuale Veränderung in lokalen Währungen
Verkäufe	29 522	27 190	+9	+12
Herstellkosten der verkauften Produkte	(6 556)	(6 097)	+8	+9
Bruttogewinn	22 966	21 093	+9	+13
Marketing und Vertrieb	(8 275)	(7 817)	+6	+10
Forschung und Entwicklung	(5 053)	(4 624)	+9	+14
Administration	(1 398)	(1 360)	+3	+6
Abschreibungen auf immateriellem Anlagevermögen	(1 000)	(986)	+1	+6
Sonstiger betrieblicher Ertrag	1 727	1 316	+31	+38
Sonstiger betrieblicher Aufwand	(2 017)	(1 829)	+10	+13
Betriebsgewinn vor Sonderpositionen (weitergeführte Geschäfte)	6 950	5 793	+20	+24

Bruttogewinn: Die Bruttogewinnmarge stieg um 0,2 Prozentpunkte auf 77,8%. Zu diesem Anstieg haben vor allem das Umsatzwachstum der Produkte mit hoher Bruttogewinnmarge sowie die laufenden Produktivitätssteigerungen des Konzerns beigetragen.

Marketing und Vertrieb: Die Marketing- und Vertriebskosten nahmen wegen der zusätzlichen Ausgaben für die Vermarktung der kürzlich neu eingeführten Produkte wie Pegasys+Copegus, Fuzeon, Xolair, Raptiva, Avastin und Tarceva sowie wegen der erhöhten Marketingaktivitäten im wachsenden Diagnostics-Geschäft zu. Bezogen auf die Verkäufe nahm der prozentuale Anteil der Marketing- und Vertriebskosten infolge der im Vergleich zu den Verkäufen tieferen Steigerungsrate der Kosten jedoch um 0,7 Prozentpunkte auf 28,0% ab.

Forschung und Entwicklung: Die Investitionen in die Forschung und Entwicklung wurden vor allem für die erheblich gesteigerten Aktivitäten zur Unterstützung der umfangreichen Entwicklungspipeline einschliesslich der einlizenzierten und aufgrund von Optionen erworbenen Wirkstoffe erhöht. Bezogen auf die Verkäufe nahm der prozentuale Anteil der Forschungs- und Entwicklungskosten im Vergleich zum Vorjahr um 0,1 Prozentpunkte auf 17,1% zu. Für die Division Pharma, mit einem Anteil von 86% an den Forschungs- und Entwicklungskosten des Konzerns, nahm der Anteil dieser Kosten am Divisionsumsatz um 0,4 Prozentpunkte auf 20,1% zu.

Administration: Die Administrationskosten nahmen teilweise wegen der bei Genentech infolge des fortgesetzten Wachstums des Geschäfts notwendigen Erweiterung der Infrastruktur sowie wegen gestiegener Rechtskosten zu.

Abschreibungen auf immateriellem Anlagevermögen: Die Zunahme ist auf das mit den Disetronic- und Igen-Transaktionen erworbene immaterielle Anlagevermögen zurückzuführen, aus dem sich im Berichtsjahr Abschreibungen in Höhe von 50 Millionen Franken für Igen (entsprechend 10 Monatsabschreibungen seit der Akquisition) und 32 Millionen Franken für Disetronic (im Vorjahresergebnis waren nur 8 Monatsabschreibungen enthalten) ergaben.

Sonstiger betrieblicher Ertrag: Die Zunahme ergab sich aus dem mit der Veräusserung von Produkten wie Soriatane im Berichtsjahr erzielten Gewinn von insgesamt 431 Millionen Franken (2003: 134 Millionen Franken). Dieser Gewinn wurde in die gesteigerten Einlizenzierungsaktivitäten investiert. Die Lizenzerträge nahmen ebenfalls zu.

Sonstiger betrieblicher Aufwand: Die Zunahme ergab sich im Wesentlichen aus den höheren Lizenzabgaben auf einlizenzierte Produkte wie MabThera/Rituxan und Xolair. Im Weiteren ist im sonstigen betrieblichen Aufwand eine Wertminderung des immateriellen Anlagevermögens von 31 Millionen Franken enthalten, die sich aus dem Entscheid von Genentech ergab, die Kommerzialisierung des Produktes Nutropin Depot nicht mehr weiterzuführen.

Nicht weitergeführte Geschäfte

Nicht weitergeführte Geschäfte in Millionen CHF

	2004	2003
Verkäufe	1 751	4 030
Betriebsgewinn vor Sonderpositionen	304	475

Selbstmedikationsgeschäft (OTC-Geschäft): Der Umsatz der frei verkäuflichen Medikamente nahm in lokalen Währungen um 1% zu und in Franken um 1% auf 1 751 Millionen Franken ab. Der in der Berichtsperiode erzielte Betriebsgewinn vor Sonderpositionen beträgt 304 Millionen Franken. In diesem sind Restrukturierungskosten in Höhe von 17 Millionen Franken enthalten.

Vitamin- und Feinchemikaliengeschäft: Nach Erteilung der Genehmigung durch die Behörden hat der Konzern mit Wirkung per 30. September 2003 den Verkauf seines weltweiten Vitamin- und Feinchemikaliengeschäfts an das holländische Unternehmen DSM vollzogen. In der konsolidierten Jahresrechnung 2003 des Roche-Konzerns sind die Ergebnisse des Vitamin- und Feinchemikaliengeschäfts bis zum 30. September 2003 enthalten.

Sonderpositionen und nicht-operative Erträge/Aufwendungen

Sonderpositionen und nicht-operative Erträge/Aufwendungen in Millionen CHF

	Weitergeführte Geschäfte		Nicht weitergeführte Geschäfte		Konzern	
	2004	2003	2004	2003	2004	2003
Betriebsgewinn vor Sonderpositionen	6 950	5 793	304	475	7 254	6 268
Abschreibungen auf Goodwill	(572)	(489)	(7)	(8)	(579)	(497)
Grössere Rechtsfälle	–	216	–	–	–	216
Änderungen im Konsolidierungskreis	(199)	–	2 503	(395)	2 304	(395)
Betriebsgewinn	6 179	5 520	2 800	72	8 979	5 592
Anteile am Ergebnis assoziierter Gesellschaften	(43)	(44)	–	–	(43)	(44)
Finanzertrag/(-aufwand), netto	(339)	(630)	(20)	(37)	(359)	(667)
Sonderertrag aus dem Umtausch und der Rückzahlung von Kreditinstrumenten	908	–	–	–	908	–
Gewinn vor Steuern	6 705	4 846	2 780	35	9 485	4 881
Ertragssteuern	(1 902)	(1 406)	(443)	(39)	(2 345)	(1 445)
Gewinn nach Steuern	4 803	3 440	2 337	(4)	7 140	3 436
Minderheitsanteile	(464)	(366)	(35)	(1)	(499)	(367)
Konzerngewinn	4 339	3 074	2 302	(5)	6 641	3 069
Konzerngewinn je Aktie und Genussschein						
Unverwässert (in CHF)	5,16	3,67	–	–	7,90	3,66
Verwässert (in CHF)	5,09	3,62	–	–	7,81	3,61

Abschreibungen auf Goodwill: Die sich aus der Akquisition von Disetronic ergebenden Abschreibungen auf Goodwill beliefen sich im Jahr 2004 auf 57 Millionen Franken (2003: 38 Millionen Franken) und jene aus der Akquisition von Igen auf 88 Millionen Franken. Roche schrieb den Goodwill, inklusive des Goodwills von Genentech, im Jahr 2004 weiterhin ab, weist diesen jedoch im Hinblick auf die im Jahr 2005 zur Einführung gelangenden Änderungen der International Financial Reporting Standards in den Sonderpositionen aus.

Grössere Rechtsfälle: Bei den grösseren Rechtsfällen ergaben sich im Jahr 2004 keine bedeutenden Änderungen. Dem Jahresergebnis wurden keine zusätzlichen Kosten belastet bzw. Erträge gutgeschrieben.

Änderungen im Konsolidierungskreis: Im Jahr 2004 hat der Konzern über den Verkauf seines weltweiten Roche-Selbstmedikationsgeschäfts (Roche-OTC-Geschäfts) an den Bayer-Konzern informiert. Im Verkauf sind fünf Produktionsbetriebe des Geschäftssegments «Roche verschreibungspflichtig» enthalten. Der Verkauf wurde mit der Übergabe der meisten Niederlassungen und deren Geschäfte am Jahresende weitgehend vollzogen. Im Weiteren hat Chugai den Verkauf seines Selbstmedikationsgeschäfts (Chugai-OTC-Geschäfts) in Japan an die Lion Corporation vollzogen. Der Gewinn vor Steuern aus diesen Verkäufen betrug insgesamt 2,3 Milliarden Franken, einschliesslich der Wertminderungen und Restrukturisierungskosten im Geschäftssegment «Roche verschreibungspflichtig» in Höhe von 276 Millionen Franken. Im Konzernergebnis des Jahres 2003 ist ein Verlust von 395 Millionen Franken aus dem Verkauf des Vitamin- und Feinchemikaliengeschäfts enthalten.

Betriebsgewinn: Der Betriebsgewinn des Konzerns nahm um 3,4 Milliarden Franken bzw. in lokalen Währungen um 65% zu. Zu dieser Zunahme haben vor allem der mit dem Verkauf des Selbstmedikationsgeschäfts (OTC-Geschäfts) im Jahr 2004 realisierte Gewinn von 2,3 Milliarden Franken sowie der sich im Berichtsjahr nicht wiederholende Verlust von 0,4 Milliarden Franken aus dem Verkauf des Vitamin- und Feinchemikaliengeschäfts im Jahr 2003 beigetragen. Vor Sonderpositionen nahm der Betriebsgewinn des Konzerns in lokalen Währungen um 20% auf 7,3 Milliarden Franken zu.

Anteile am Ergebnis assoziierter Gesellschaften: Die Anteile am Ergebnis assoziierter Gesellschaften sind unbedeutend.

Finanzertrag/(-aufwand), netto: Das Finanzergebnis konnte im Vergleich zum Vorjahr weiter verbessert werden. Beim Aktienportfolio ergab sich ein Nettoertrag von 38 Millionen Franken gegenüber einem Nettoaufwand von 168 Millionen Franken im Jahr 2003. In diesen Ergebnissen sind Wertminderungen von 63 Millionen Franken im Jahr 2004 und von 313 Millionen Franken im Jahr 2003 enthalten. Die laufenden Erträge aus Aktien und Obligationen nahmen infolge des vom Konzern gehaltenen niedrigeren Wertschriftenbestandes ab. Der Zinsaufwand konnte durch die Rückzahlung mehrerer Kreditinstrumente und der im Jahr 2003 erfolgten Refinanzierung der Instrumente zur Sicherung der Umtauschverpflichtungen aus Kreditinstrumenten um 34% auf 645 Millionen Franken reduziert werden. Die erzielten Fremdwährungsnettogewinne betrugen im Berichtsjahr 42 Millionen Franken und im Vorjahr 270 Millionen Franken. Dies ist auf die zur Senkung der Fremdwährungsrisiken unternommenen Schritte zurückzuführen. Eine detaillierte Übersicht über die Zusammensetzung des Finanzergebnisses ist in Anmerkung 15 zur konsolidierten Jahresrechnung des Roche-Konzerns dargestellt.

Sonderertrag aus dem Umtausch und der Rückzahlung von Kreditinstrumenten: Im Rahmen der laufenden Refinanzierung und Restrukturierung der Konzernschulden wurden die «LYONs IV»- und «LYONs III»-Wandelanleihen zur gesamten Rückzahlung gekündigt und die «Chameleon»-Obligationenanleihe nach einem öffentlichen Angebot («public tender offer») teilweise zurückbezahlt. Nach der Kündigung der «LYONs IV»-Wandelanleihe wurden auf Verlangen der Inhaber fast alle ausstehenden Notes in Genentech-Aktien umgetauscht. Im Weiteren hat der Konzern für die «LYONs V»-Wandelanleihe eine Überprüfung der zu erwartenden zukünftigen Mittelabflüsse vorgenommen. Daraus ergab sich, dass der frühestmögliche Kündigungstermin, der 25. Juli 2007, als der wahrscheinlichste Zeitpunkt für die Rückzahlung erachtet wird. Dementsprechend hat der Konzern gemäss der Effektivzinsmethode dem Konzernergebnis einen Zinsaufwand von 94 Millionen Franken vor Steuern belastet und den Buchwert der Wandelanleihe um den gleichen Betrag erhöht. Dadurch wird erreicht, dass der

abgegrenzte Buchwert der Wandelanleihe am 25. Juli 2007 dem dann zurück zu bezahlenden Betrag, d.h. dem Ausgabepreis plus anteiligem Diskont, entsprechen wird. Aus diesen Transaktionen resultierte ein Nettogewinn vor Steuern von 908 Millionen Franken, der sich hauptsächlich aus der teilweisen Abgabe der Beteiligung an Genentech beim Umtausch der «LYONs IV»-Wandelanleihe ergab. Wegen der bedeutenden Auswirkungen auf das Konzernergebnis wird dieser Betrag in der Konzernerfolgsrechnung als Sonderertrag ausgewiesen.

Ertragssteuern: Der effektive Steuersatz der weitergeführten Geschäfte betrug 28,4%, verglichen mit 29,0% im Jahr 2003. In den Ertragssteuern des Jahres 2004 sind die Auswirkungen bestimmter früher nicht berücksichtigter steuerlicher Verlustvorträge sowie sonstiger lokaler Steuereffekte enthalten, die die negativen Auswirkungen auf den Steuersatz aus dem Umtausch und der Rückzahlung von Kreditinstrumenten aufgehoben haben. Der im Vergleich hohe effektive Konzernsteuersatz des Jahres 2003 ergab sich aus der Wertminderung des Nettovermögens des Vitamin- und Feinchemikaliengeschäfts. Eine detaillierte Überleitung zum effektiven Konzernsteuersatz ist in Anmerkung 16 zur konsolidierten Jahresrechnung des Roche-Konzerns dargestellt.

Minderheitsanteile: Die Minderheitsanteile am Konzernergebnis nahmen vor allem wegen der laufend steigenden Beiträge von Genentech und Chugai zum Konzerngewinn zu. Die Minderheitsanteile von Genentech beliefen sich auf 293 Millionen Franken und jene von Chugai auf 197 Millionen Franken.

Konzerngewinn: Im Jahr 2004 konnte der Konzerngewinn infolge der verbesserten operativen Ergebnisse sowie der Sondererträge (nach Steuern und Minderheitsanteilen) von 1,9 Milliarden Franken aus dem Verkauf des Selbstmedikationsgeschäfts (OTC-Geschäfts) und von 0,7 Milliarden Franken aus dem Umtausch und der Rückzahlung von Kreditinstrumenten um 116% erhöht werden. Ohne diese und andere Sondererträge sowie nach Ausschluss der nicht weitergeführten Geschäfte hat der Konzerngewinn um 972 Millionen Franken bzw. um 29% zugenommen.

Konzerngeldflussrechnung und Nettoliquidität

Geldflussrechnung in Millionen CHF

	2004	2003
Geldfluss aus betrieblichen Tätigkeiten	9 748	9 190
(Zunahme)/Abnahme des betrieblichen Nettoumlaufvermögens	227	(791)
Erhaltene/(geleistete) Zahlungen für grössere Rechtsfälle	(131)	395
Sonstiger betrieblicher Geldfluss	(1 019)	(775)
Betriebliche Tätigkeiten vor Ertragssteuern	8 825	8 019
Bezahlte Ertragssteuern (auf alle Tätigkeiten)	(1 490)	(766)
Betriebliche Tätigkeiten	7 335	7 253
Investitionstätigkeiten	(2 019)	1 563
Finanzierungstätigkeiten	(7 863)	(6 745)
Nettodifferenz auf Umrechnung liquider Mittel	(124)	(225)
Zunahme/(Abnahme) der liquiden Mittel	(2 671)	1 846

Gemäss den Bestimmungen des Verkaufsvertrags mit Bayer wurde der grössere Teil des Erlöses aus der Veräusserung des Selbstmedikationsgeschäfts (OTC-Geschäfts), d. h. 2 886 Millionen Franken, erst am 1. Januar 2005 an den Konzern überwiesen. Dieser Betrag ist in der obigen Aufstellung nicht enthalten. Siehe auch Anmerkung 7 zur konsolidierten Jahresrechnung des Roche-Konzerns.

Geldfluss aus betrieblichen Tätigkeiten: Der Konzern erzielte mit den betrieblichen Tätigkeiten wiederum einen substanziellen Bargeldzufluss von 9,7 Milliarden Franken, wozu die erneute Zunahme des EBITDA wesentlich beigetragen hat. Die im Berichtsjahr bezahlten Ertragssteuern erreichten im Vergleich zu jenen des Vorjahres wieder ein normales Niveau. Die niedrigeren Ertragssteuerzahlungen des Vorjahres ergaben sich aus grossen Steuerguthaben, die von den Steuerbehörden rückvergütet wurden. Der Geldfluss des Selbstmedikations-

geschäfts (OTC-Geschäfts) ist in den obigen Zahlen enthalten. Der EBITDA dieses Geschäfts betrug im Berichtsjahr 335 Millionen Franken (2003: 352 Millionen Franken). In der Geldflussrechnung des Jahres 2003 ist auch der Geldfluss des Vitamin- und Feinchemikaliengeschäfts enthalten. Der EBITDA dieses Geschäfts belief sich im Vorjahr auf 219 Millionen Franken.

Geldfluss aus Investitionstätigkeiten: Beim Geldfluss aus Investitionstätigkeiten war die Zahlung von 1,8 Milliarden Franken für die Akquisition von Igen der bedeutendste Mittelabfluss. Im Weiteren sind im Mittelabfluss die Ausgaben für Sachanlagen enthalten. In den Jahren 2004 und 2003 wurde der Wertschriftenbestand des Konzerns für die Finanzierung der Rückzahlungen von Kreditinstrumenten sowie der im Jahr 2003 für den Vitaminfall geleisteten Zahlungen reduziert. Dies führte in beiden Jahren zu bedeutenden Mittelzuflüssen aus Investitionstätigkeiten. Der Verkauf des Selbstmedikationsgeschäfts (OTC-Geschäfts) führte im Jahr 2004 zu einer Zunahme der liquiden Mittel um 0,8 Milliarden Franken, wobei die bedeutendste Zahlung von Bayer im Betrag von 2,9 Milliarden Franken am 1. Januar 2005 beim Roche-Konzern eingegangen ist.

Geldfluss aus Finanzierungstätigkeiten: Beim Geldfluss aus Finanzierungstätigkeiten waren in den beiden Jahren 2004 und 2003 die Dividendenausschüttung und die Rückzahlung von Kreditinstrumenten die bedeutendsten Transaktionen. Im Berichtsjahr betrug die Dividendenausschüttung 1,4 Milliarden Franken (2003: 1,2 Milliarden Franken) und der Mittelabfluss für die Rückzahlung der «LYONs II»-Wandelanleihe und die teilweise Rückzahlung der «Chameleon»-Obligationenanleihe 3,0 Milliarden Franken (2003: 3,1 Milliarden Franken für die Rückzahlung der «Bullet»-Obligationenanleihe und der «LYONs II»-Wandelanleihe). Die Rückzahlung und der Umtausch der «LYONs IV»-Wandelanleihe im Jahr 2004 führte zu einem Mittelabfluss von lediglich 5 Millionen Franken, da die Anleihe auf Verlangen der Inhaber fast vollständig in Genentech-Aktien umgetauscht wurde. Im Geldfluss des Jahres 2003 sind im Weiteren Nettoerlöse von 2,6 Milliarden Franken aus der Ausgabe von drei Wandelanleihen im Rahmen des «European Medium Term Note Programme» sowie ein Mittelabfluss von 1,6 Milliarden Franken für die Refinanzierung der Instrumente zur Sicherung der Umtauschverpflichtungen von Wandelanleihen enthalten.

Nettoliquidität in Millionen CHF

	31. Dezember 2004	31. Dezember 2003	Veränderung in %
Liquide Mittel und Wertschriften	12 999	16 095	-19
Forderung gegenüber dem Bayer-Konzern, bezahlt am 1. Januar 2005	2 886	–	–
Langfristige finanzielle Vermögenswerte und beschränkt verfügbare liquide Mittel	1 999	2 093	-4
Derivative Finanzinstrumente, netto	(19)	209	–
Eigene Eigenkapitalinstrumente	2 769	2 798	-1
Finanzielle Vermögenswerte	20 634	21 195	-3
Langfristige Darlehen	(6 947)	(10 246)	-32
Kurzfristige Darlehen	(2 013)	(5 041)	-60
Total Darlehen	(8 960)	(15 287)	-41
Nettoliquidität	11 674	5 908	+98

Zum Anstieg der Nettoliquidität im Jahr 2004 hat vor allem der substanzielle Mittelzufluss aus operativen Tätigkeiten in Höhe von 7,5 Milliarden Franken beigetragen. Der Mittelzufluss von 3,7 Milliarden Franken aus dem Verkauf des Selbstmedikationsgeschäfts (OTC-Geschäfts) hat den Mittelabfluss von 1,8 Milliarden Franken für die Akquisition von Igen mehr als ausgeglichen. Der Umtausch der «LYONs IV»-Wandelanleihe führte zu einer Abnahme der Darlehen und einer Erhöhung der Nettoliquidität um 1,2 Milliarden Franken. Die Transaktionen im Zusammenhang mit der «LYONs III»-Wandelanleihe und der «Chameleon»-Obligationenanleihe hatten Auswirkungen sowohl auf die liquiden Mittel als auch auf die Darlehen und deshalb nur einen geringen Einfluss auf die Nettoliquidität des Konzerns.

Konzernbilanz**Konzernbilanz in Millionen CHF**

	31. Dezember 2004	31. Dezember 2003	Veränderung in %
Anlagevermögen	28 670	29 820	-4
Umlaufvermögen	29 406	29 666	-1
Total Vermögen (Aktiven)	58 076	59 486	-2
Eigene Mittel	28 223	23 570	+20
Minderheitsanteile	5 070	5 594	-9
Langfristige Verbindlichkeiten	14 882	18 658	-20
Kurzfristige Verbindlichkeiten	9 901	11 664	-15
Total eigene Mittel, Minderheitsanteile und Verbindlichkeiten (Passiven)	58 076	59 486	-2

Anlagevermögen: Die Akquisition von Igen führte zu einer Erhöhung des Goodwills und des immateriellen Anlagevermögens um 2,1 Milliarden Franken und der Verkauf des Selbstmedikationsgeschäfts (OTC-Geschäfts) zu einer Abnahme des Anlagevermögens um 0,6 Milliarden Franken. Der Fall des US-Dollars auf 1,13 Schweizer Franken per Jahresende 2004 bewirkte in der in Schweizer Franken erstellten Konzernbilanz eine Abnahme des Anlagevermögens, da die Sachanlagen vieler Produktionsbetriebe sowie ein hoher Anteil des immateriellen Anlagevermögens des Konzerns auf US-Dollar lauten.

Umlaufvermögen: Zur Zunahme des Umlaufvermögens trugen der Erlös von 3,7 Milliarden Franken aus dem Verkauf des Selbstmedikationsgeschäfts (OTC-Geschäfts) sowie die von den Divisionen erarbeiteten Mittel bei. Abnahmen des Umlaufvermögens ergaben sich aus den Zahlungen von 1,8 Milliarden Franken für die Akquisition von Igen, 1,4 Milliarden Franken für die Dividendenausschüttung sowie 3,0 Milliarden Franken für die gesamte bzw. teilweise Rückzahlung der «LYONs III»- und «Chameleon»-Anleihen. Ebenso führte die Veräusserung des Selbstmedikationsgeschäfts (OTC-Geschäfts) zu einer Abnahme des Umlaufvermögens, vor allem der Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, um 0,5 Milliarden Franken.

Eigene Mittel: Die bedeutendsten Bewegungen waren der Konzerngewinn von 6,6 Milliarden Franken und die Dividendenausschüttung von 1,4 Milliarden Franken.

Minderheitsanteile: Der Umtausch der «LYONs IV»-Wandelanleihe führte zu einer Zunahme der von Minderheitsaktionären gehaltenen Anteile an Genentech. Die Auswirkungen auf die in der Konzernbilanz in Schweizer Franken ausgewiesenen Minderheitsanteile wurden jedoch durch den Fall des US-Dollars gegenüber dem Schweizer Franken aufgehoben.

Langfristige Verbindlichkeiten: Die grösste Bewegung ergab sich aus der Reklassifikation der im März 2005 rückzahlbaren «Sumo»-Wandelanleihe mit einem Nettobuchwert von 1,1 Milliarden Franken, die jetzt den kurzfristigen Verbindlichkeiten zugeordnet ist. Die teilweise Rückzahlung der «Chameleon»-Obligationenanleihe führte zu einem Rückgang der langfristigen Verbindlichkeiten um 0,6 Milliarden Franken. Im Weiteren führte die Wechselkursentwicklung des US-Dollars bei den auf US-Dollar lautenden Kreditinstrumenten zu einer Abnahme der in der Konzernbilanz in Schweizer Franken ausgewiesenen Verbindlichkeiten.

Kurzfristige Verbindlichkeiten: Der Umtausch und die Rückzahlung der «LYONs IV»- und «LYONs III»-Wandelanleihen führten zu einem Rückgang der kurzfristigen Verbindlichkeiten um 3,5 Milliarden Franken. Dieser Rückgang wurde durch die von den langfristigen in die kurzfristigen Verbindlichkeiten reklassifizierte «Sumo»-Wandelanleihe teilweise aufgehoben.

Starke finanzielle Lage: Mit einem Eigenkapitalanteil (inklusive Minderheitsanteilen) von 57% am Gesamtvermögen bleibt der Konzern weiterhin solide finanziert. Vom Gesamtvermögen sind 83% langfristig finanziert.

International Financial Reporting Standards

Der Roche-Konzern wendet die International Financial Reporting Standards (IFRS) in seiner konsolidierten Jahresrechnung seit dem Jahr 1990 an. Seit dem Spätjahr 2003 hat der International Accounting Standards Board (IASB) mehrere neue und revidierte Standards publiziert, die der Konzern per 1. Januar 2005 einführen wird. Diese sind in Anmerkung 1 zur konsolidierten Jahresrechnung des Roche-Konzerns dargelegt. Diejenigen Änderungen, von welchen der Konzern die bedeutendsten Auswirkungen erwartet, sind nachfolgend beschrieben.

Auf Eigenkapitalinstrumenten basierende Mitarbeiterbeteiligungsprogramme: Der Verkehrswert der an die Mitarbeitenden ausgegebenen Optionen wird am Ausgabedatum ermittelt und über die Sperrfrist dem Konzernergebnis belastet werden. Diese Änderung muss mit bestimmten Einschränkungen rückwirkend angewandt werden. Basierend auf ersten Untersuchungen des Konzerns würden sich bei rückwirkender Einführung des neuen Standards und Anwendung der Übergangsbestimmungen für das Jahr 2004 Auswirkungen auf den Betriebsgewinn und Konzerngewinn von rund 143 Millionen Franken bzw. 55 Millionen Franken ergeben. Wegen der Übergangsbestimmungen sind die für das Jahr 2004 geschätzten Auswirkungen jedoch kein Indiz für die sich aus dem neuen Standard in Zukunft ergebenden Auswirkungen auf die Ergebnisse des Konzerns.

Abschreibungen auf Goodwill: Ab dem 1. Januar 2005 wird der Goodwill nicht mehr abgeschrieben, jedoch weiterhin auf Wertminderung überprüft werden. Der neue Standard ist prospektiv anzuwenden. Bei Einführung des neuen Standards im Jahr 2004 hätte sich durch den Wegfall der Abschreibungen auf Goodwill ein Minderaufwand von 579 Millionen Franken und ein um 463 Millionen Franken höherer Konzerngewinn ergeben.

Aktivierung von immateriellen Vermögenswerten: Aufgrund der revidierten Standards für immaterielle Vermögenswerte und Unternehmenszusammenschlüsse werden in Zukunft bei Akquisitionen, Zusammenarbeitsverträgen, Einlizenzierungen und Allianzen mehr immaterielle Vermögenswerte als in der Vergangenheit aktiviert werden.

Finanzinstrumente: Der Konzern wendet den bestehenden IAS 39, Ansatz und Bewertung von Finanzinstrumenten, seit dem Jahr 2001 vollumfänglich an. Von den die Finanzinstrumente betreffenden revidierten Standards erwartet der Konzern keine grösseren Auswirkungen.

Eigene Mittel und Minderheitsanteile: Die Minderheitsanteile sind in Zukunft in der Konzernbilanz in den eigenen Mitteln des Konzerns und nicht mehr in einer separaten Kontengruppe auszuweisen. Per 1. Januar 2005 werden sich dadurch die eigenen Mittel des Konzerns um 5 070 Millionen Franken erhöhen.

Von den sonstigen neuen und revidierten Standards erwartet der Konzern keine bedeutenden Auswirkungen auf die Ergebnisse und die finanzielle Lage des Konzerns.

Finanzielle Risiken

Value-at-Risk- und Earnings-at-Risk-Analysen

Value-at-Risk (VaR)-Berechnungen dienen der Quantifizierung des Bereichs, innerhalb dessen die Marktwerte von bestimmten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit und über einen bestimmten Zeitraum (Halteperiode) schwanken werden. Der VaR ist ein statistisch ermittelter Wert, der darauf basiert, dass in der Zukunft ähnliche Marktwertänderungen wie die in der Vergangenheit beobachteten auftreten werden. Marktkrisen werden nur insoweit berücksichtigt, als sich ähnliche Vorfälle in der nicht allzu weit entfernten Vergangenheit ereignet haben. Um die Auswirkungen von drastischen Marktwertschwankungen zu ermitteln, werden zusätzlich so genannte Stress-Tests durchgeführt. Der Konzern benutzt statistisch signifikante Beobachtungsperioden und wählt die Halteperioden so, dass diese die Zeitperiode, welche zur wirksamen Reduktion des Risikoexposures benötigt wird, widerspiegeln. Mit zunehmender Länge der Halteperiode nimmt das Ausmass der möglichen Marktwertänderungen und somit des VaR zu.

Die Earnings-at-Risk (EaR)-Berechnungen entsprechen jenen für den VaR, jedoch mit dem Unterschied, dass mögliche Änderungen des Gewinns/Verlusts anstelle von möglichen Marktwertänderungen ermittelt werden. Die Quantifizierung erfolgt ebenfalls für eine bestimmte Wahrscheinlichkeit und eine vorgegebene Halteperiode. Die für den Value-at-Risk gemachten Einschränkungen gelten ebenfalls für die Earnings-at-Risk.

Die vom Konzern für die Messung des Zinssatzrisikos eingesetzten VaR- und EaR-Modelle beruhen auf historischer Simulation, d. h., für jedes historische Szenario (welches für jedes Instrument alle Änderungen der Werte, Zinssätze, Wechselkurse usw. über eine bestimmte Beobachtungsperiode von 30 aufeinander folgenden Tagen enthält) werden alle Finanzinstrumente mit Hilfe von Bewertungsmodellen neu bewertet und die aggregierten Änderungen der Positionswerte und des Gewinns/Verlusts ermittelt. Alle übrigen VaR-Werte werden basierend auf der «Delta normal»-Methode unter der Annahme normaler Marktbedingungen ermittelt. Alle nachfolgenden VaR- und EaR-Berechnungen basieren auf normalen Marktbedingungen, einer Wahrscheinlichkeit von 95% und einer Halteperiode von 30 Tagen.

Der Konzern kann zukünftige Marktänderungen nicht vorhersagen. Die unten dargestellten VaR- und EaR-Zahlen widerspiegeln weder die tatsächlich erwarteten Verluste noch die Auswirkungen, die sich über die Halteperiode im schlimmsten Fall tatsächlich ereignen könnten, noch werden mögliche positive Marktentwicklungen berücksichtigt.

Fremdwährungsrisiken

Der Konzern ist weltweit tätig und deshalb Wechselkursschwankungen ausgesetzt, die Auswirkungen auf die in Schweizer Franken dargestellte Vermögens- und Ertragslage des Konzerns haben.

Wachstum (weitergeführte Geschäfte)

	Lokale Währungen in % 2004	Lokale Währungen in % 2003	CHF in % 2004	CHF in % 2003
Verkäufe	+12	+19	+9	+11
Betriebsgewinn vor Sonderpositionen	+24	+26	+20	+17

Währungsumrechnungskurse gegenüber dem Schweizer Franken

	31. Dezember 2004	Durchschnitt 2004	31. Dezember 2003	Durchschnitt 2003
1 USD	1,13	1,24	1,24	1,35
1 EUR	1,54	1,54	1,56	1,52
1 GBP	2,18	2,28	2,20	2,20
100 JPY	1,10	1,15	1,16	1,16

Im Jahr 2004 war der US-Dollar gegenüber dem Schweizer Franken im Durchschnitt bedeutend schwächer und der Euro gegenüber dem Schweizer Franken geringfügig stärker als im Jahr 2003. Gesamthaft reduzierten die Währungseffekte das Umsatzwachstum und den Betriebsgewinn der weitergeführten Geschäfte um 3 Prozentpunkte. Eine Änderung des US-Dollar-Jahresdurchschnittskurses um 0,01 Schweizer Franken hatte im Jahr 2004 eine Änderung der Verkäufe der weitergeführten Geschäfte um rund 85 Millionen Schweizer Franken zur Folge. Die entsprechenden Sensitivitäten betrugen für den Euro rund 55 Millionen Schweizer Franken und für den japanischen Yen rund 30 Millionen Franken.

Der Konzern überwacht das Netto-Fremdwährungsexposure und reduziert es gegebenenfalls mit Hilfe von Devisentransaktionen mit dem Ziel, den Wert der Aktiven, finanziellen Verpflichtungen und antizipierten Transaktionen vor nachteiligen Fremdwährungseinflüssen zu sichern. Der Konzern benutzt Termingeschäfte, Swaps und Fremdwährungsoptionen, um bestimmte zukünftig erwartete Erträge, Geldflüsse und Finanzierungstransaktionen in Fremdwährungen zu optimieren. Im Jahr 2004 hat der Konzern seine Strategie des «lock-in» günstiger Wechselkursentwicklungen durch Derivate fortgeführt und dadurch das Fremdwährungsrisiko aus möglichen zukünftigen Wechselkursschwankungen reduziert. Der VaR für das Fremdwährungstransaktionsrisiko blieb während des ganzen Jahres 2004 auf niedrigem Niveau.

Fremdwährungsrisiken in Millionen CHF

	31. Dezember 2004	31. Dezember 2003	Veränderung in %
VaR der monetären Positionen	12	41	-70

Zinssatzrisiken

Zinssatzrisiken entstehen durch mögliche negative Auswirkungen von Zinssatzänderungen auf den Zinsertrag und -aufwand oder den Marktwert von zinssensitiven Finanzaktiven, -verbindlichkeiten und -instrumenten des Konzerns. Sofern angebracht, setzt der Konzern Finanzderivate, wie Swaps und Optionen, für die Bewirtschaftung seiner Zinssatzrisiken ein.

Im Jahr 2004 hat der Konzern seine Konzernschulden weiter abgebaut. Im Weiteren ist der Konzern Swap-geschäfte eingegangen, durch die ein bedeutender Anteil der verbleibenden Verbindlichkeiten neu variabel verzinslich ist und eine bessere Übereinstimmung zwischen der Zinsstruktur der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten erzielt wurde. Als Folge davon nahm das Exposure gegenüber Zinssatzrisiken ab und damit auch der VaR, welcher die möglichen Effekte von Zinssatzänderungen auf den Marktwert von zinssensitiven Aktiven und Verbindlichkeiten misst.

Das verhältnismässig geringe Risiko aus Repricing oder Refinanzierung wurde auf ein vertretbares Mass begrenzt. Dennoch nahmen die Earnings-at-Risks (EaR) leicht zu, hauptsächlich weil das insgesamt höhere Zins-niveau grössere Abwärtsbewegungen der Zinssätze erlaubt.

Zinssatzrisiken in Millionen CHF

	31. Dezember 2004	31. Dezember 2003	Veränderung in %
VaR von zinssensitiven Instrumenten	72	110	-35
EaR von zinssensitiven Instrumenten	13	6	+117

Marktrisiken der finanziellen Vermögenswerte

Änderungen der Marktwerte von liquiden Mitteln und Wertschriften können Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns haben. Marktrisiken können durch Bewegungen bei den Aktienkursen, Zinssätzen oder Wechselkursen entstehen.

Im Berichtsjahr wurde die Anlage in Aktien im Wertschriftenportfolio des Konzerns von 1,4 Milliarden Franken auf 1,2 Milliarden Franken weiter reduziert und die Währungsallokation der finanziellen Vermögenswerte in gewissem Ausmasse verändert. Diese geringfügige Verschiebung bei der Allokation der finanziellen Vermögenswerte des Konzerns führte im Vergleich zum Vorjahr zu einem leicht höheren VaR. In die berechneten VaR-Zahlen nicht einbezogen wurden die finanziellen Vermögenswerte der Gesellschaften Genentech und Chugai, die über eigenständige Tresoreriebereiche verfügen.

Marktrisiken der finanziellen Vermögenswerte in Millionen CHF

	31. Dezember 2004	31. Dezember 2003	Veränderung in %
VaR der liquiden Mittel und Wertschriften	128	117	+9

Konsolidierte Jahresrechnung des Roche-Konzerns

Die Referenzzahlen beziehen sich auf die Anmerkungen zur konsolidierten Jahresrechnung.

Konzernerfolgsrechnung 2004 in Millionen CHF

	Weitergeführte Geschäfte	Nicht weitergeführte Geschäfte	Konzern
Verkäufe⁴	29 522	1 751	31 273
Herstellkosten der verkauften Produkte	(6 556)	(626)	(7 182)
Bruttogewinn	22 966	1 125	24 091
Marketing und Vertrieb	(8 275)	(727)	(9 002)
Forschung und Entwicklung ⁴	(5 053)	(40)	(5 093)
Administration	(1 398)	(8)	(1 406)
Abschreibungen auf immateriellem Anlagevermögen ¹⁹	(1 000)	(26)	(1 026)
Sonstiger betrieblicher Ertrag ¹³	1 727	10	1 737
Sonstiger betrieblicher Aufwand ¹⁴	(2 017)	(30)	(2 047)
Betriebsgewinn vor Sonderpositionen⁴	6 950	304	7 254
Abschreibungen auf Goodwill ¹⁸	(572)	(7)	(579)
Grössere Rechtsfälle ⁹	-	-	-
Änderungen im Konsolidierungskreis ³	(199)	2 503	2 304
Betriebsgewinn⁴	6 179	2 800	8 979
Anteile am Ergebnis assoziierter Gesellschaften ²⁰	(43)	-	(43)
Finanzertrag / (-aufwand), netto ¹⁵	(339)	(20)	(359)
Sonderertrag aus dem Umtausch und der Rückzahlung von Kreditinstrumenten ¹⁵	908	-	908
Gewinn vor Steuern	6 705	2 780	9 485
Ertragssteuern ¹⁶	(1 902)	(443)	(2 345)
Gewinn nach Steuern	4 803	2 337	7 140
Minderheitsanteile ³⁷	(464)	(35)	(499)
Konzerngewinn	4 339	2 302	6 641
Konzerngewinn je Aktie und Genussschein			
Unverwässert (in CHF) ³⁵	5,16	-	7,90
Verwässert (in CHF) ³⁵	5,09	-	7,81

Konzernerfolgsrechnung 2003 in Millionen CHF

	Weitergeführte Geschäfte	Nicht weitergeführte Geschäfte	Konzern
Verkäufe⁴	27 190	4 030	31 220
Herstellkosten der verkauften Produkte	(6 097)	(2 218)	(8 315)
Bruttogewinn	21 093	1 812	22 905
Marketing und Vertrieb	(7 817)	(1 030)	(8 847)
Forschung und Entwicklung ⁴	(4 624)	(142)	(4 766)
Administration	(1 360)	(90)	(1 450)
Abschreibungen auf immateriellem Anlagevermögen ¹⁹	(986)	(27)	(1 013)
Sonstiger betrieblicher Ertrag ¹³	1 316	19	1 335
Sonstiger betrieblicher Aufwand ¹⁴	(1 829)	(67)	(1 896)
Betriebsgewinn vor Sonderpositionen⁴	5 793	475	6 268
Abschreibungen auf Goodwill ¹⁸	(489)	(8)	(497)
Grössere Rechtsfälle ⁹	216	–	216
Änderungen im Konsolidierungskreis ³	–	(395)	(395)
Betriebsgewinn⁴	5 520	72	5 592
Anteile am Ergebnis assoziierter Gesellschaften ²⁰	(44)	–	(44)
Finanzertrag/(-aufwand), netto ¹⁵	(630)	(37)	(667)
Gewinn vor Steuern	4 846	35	4 881
Ertragssteuern ¹⁶	(1 406)	(39)	(1 445)
Gewinn nach Steuern	3 440	(4)	3 436
Minderheitsanteile ³⁷	(366)	(1)	(367)
Konzerngewinn	3 074	(5)	3 069
Konzerngewinn je Aktie und Genussschein			
Unverwässert (in CHF) ³⁵	3,67	–	3,66
Verwässert (in CHF) ³⁵	3,62	–	3,61

Konzernbilanz per 31. Dezember in Millionen CHF

	2004	2003
Anlagevermögen		
Sachanlagen ¹⁷	12 408	12 494
Goodwill ¹⁸	5 532	5 206
Immaterielles Anlagevermögen ¹⁹	6 340	6 945
Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften ²⁰	55	110
Langfristige finanzielle Vermögenswerte ²²	1 227	2 093
Sonstige langfristige Vermögenswerte ²²	484	523
Latente Ertragssteuern ¹⁶	1 047	900
Personalvorsorgeeinrichtungen ¹¹	1 577	1 549
Total Anlagevermögen	28 670	29 820
Umlaufvermögen		
Vorräte ²³	4 574	5 025
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ²⁴	6 781	6 774
Laufende Ertragssteuern ¹⁶	159	238
Sonstiges Umlaufvermögen ²⁵	2 007	1 534
Wertschriften ²⁶	10 394	10 819
Forderung gegenüber dem Bayer-Konzern, bezahlt am 1. Januar 2005 ⁷	2 886	–
Liquide Mittel und geldnahe Finanzanlagen ²⁷	2 605	5 276
Total Umlaufvermögen	29 406	29 666
Total Vermögen (Aktiven)	58 076	59 486
Eigene Mittel		
Aktienkapital ³⁴	160	160
Genussscheine ³⁴	p.m.	p.m.
Eigene Eigenkapitalinstrumente ³⁴	(4 326)	(4 583)
Gewinnvortrag	36 212	30 985
Verkehrswert- und sonstige Reserven ³⁶	(3 823)	(2 992)
Total eigene Mittel	28 223	23 570
Minderheitsanteile³⁷	5 070	5 594
Langfristige Verbindlichkeiten		
Langfristige Darlehen ³²	6 947	10 246
Latente Ertragssteuern ¹⁶	3 564	3 133
Personalvorsorgeeinrichtungen ¹¹	2 744	2 755
Rückstellungen ³⁰	683	1 470
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten ³¹	944	1 054
Total langfristige Verbindlichkeiten	14 882	18 658
Kurzfristige Verbindlichkeiten		
Kurzfristige Darlehen ³²	2 013	5 041
Laufende Ertragssteuern ¹⁶	947	714
Rückstellungen ³⁰	1 086	542
Kreditoren ²⁸	1 844	1 700
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungen ²⁹	4 011	3 667
Total kurzfristige Verbindlichkeiten	9 901	11 664
Total eigene Mittel, Minderheitsanteile und Verbindlichkeiten (Passiven)	58 076	59 486

p.m. = pro memoria. Die Genussscheine haben keinen Nennwert (siehe Anmerkung 34).

Aufstellung über die Veränderung der eigenen Mittel in Millionen CHF

	2004	2003
Aktienkapital³⁴		
Per 1. Januar und 31. Dezember	160	160
Genussscheine³⁴		
Per 1. Januar und 31. Dezember	p.m.	p.m.
Eigene Eigenkapitalinstrumente³⁴		
Per 1. Januar	(4 583)	(5 853)
Akquisition Disetronic ³	–	240
Umtausch Wandelobligationen «Helveticus» ³²	–	202
Refinanzierung von Instrumenten zur Sicherung der Umtauschverpflichtungen aus Wandelanleihen ³⁴	–	843
Sonstige Bewegungen im Berichtsjahr	257	(15)
Per 31. Dezember	(4 326)	(4 583)
Gewinnvortrag		
Per 1. Januar	30 985	29 145
Konzerngewinn	6 641	3 069
Ausgeschüttete Dividende ³⁴	(1 414)	(1 229)
Per 31. Dezember	36 212	30 985
Verkehrswert- und sonstige Reserven³⁶		
Per 1. Januar	(2 992)	(2 642)
Änderungen der Verkehrswerte von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten und qualifizierten «Cash flow hedges»	87	167
In der Erfolgsrechnung erfasste (Verkehrswertgewinne)/-verluste aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten und qualifizierten «Cash flow hedges»	26	244
In der Bilanz als Anpassung der erstmaligen Anschaffungs- oder sonstigen Buchwerte der abgesicherten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten erfasste (Verkehrswertgewinne)/-verluste aus qualifizierten «Cash flow hedges»	43	–
Latente Ertragssteuern und Minderheitsanteile	(25)	(15)
Umrechnungsgewinne/(-verluste)	(962)	(746)
Per 31. Dezember	(3 823)	(2 992)
Total eigene Mittel per 31. Dezember	28 223	23 570

p.m. = pro memoria. Die Genussscheine haben keinen Nennwert (siehe Anmerkung 34).

Konzerngeldflussrechnung in Millionen CHF

	2004	2003
Geldfluss aus betrieblichen Tätigkeiten		
Geldfluss aus betrieblichen Tätigkeiten ³⁹	9 748	9 190
(Zunahme)/Abnahme des betrieblichen Nettoumlaufvermögens	227	(791)
Zahlungen Vitaminfall ⁸	(66)	(638)
Rechtsstreit Igen ⁹	–	808
Rechtsfälle Genentech ⁹	(65)	225
Zahlungen an Personalvorsorgeeinrichtungen mit Leistungsprimat ¹¹	(653)	(434)
Verbrauchte Restrukturierungsrückstellungen ³⁰	(163)	(159)
Verbrauchte sonstige Rückstellungen ³⁰	(128)	(67)
Sonstiger Geldfluss aus betrieblichen Tätigkeiten	(75)	(115)
Geldfluss aus betrieblichen Tätigkeiten vor Ertragssteuerzahlungen	8 825	8 019
Bezahlte Ertragssteuern	(1 490)	(766)
Total Geldfluss aus betrieblichen Tätigkeiten	7 335	7 253
Geldfluss aus Investitionstätigkeiten		
Kauf von Sachanlagen ¹⁷	(2 344)	(2 260)
Kauf von immateriellem Anlagevermögen ¹⁹	(191)	(233)
Verkauf von Sachanlagen	196	267
Verkauf von immateriellem Anlagevermögen	12	2
Verkauf von Produkten ¹³	431	134
Kauf von Konzerngesellschaften und Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften ³	(1 822)	(897)
Verkauf von Konzerngesellschaften und Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften ³	696	2 113
Zins- und Dividendeneinnahmen ³⁹	255	286
Verkauf von Wertschriften	4 965	7 704
Kauf von Wertschriften	(4 281)	(6 125)
Sonstiger Geldfluss aus Investitionstätigkeiten	64	572
Total Geldfluss aus Investitionstätigkeiten	(2 019)	1 563
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeiten		
Ausgabe von langfristigen Kreditinstrumenten ³²	–	2 635
Rückzahlung von langfristigen Kreditinstrumenten ³²	(3 039)	(3 085)
Zunahme/(Abnahme) sonstiger langfristiger Verbindlichkeiten	(1 156)	(709)
Refinanzierung von Instrumenten zur Sicherung der Umtauschverpflichtungen aus Wandelanleihen ³⁴	–	(1 635)
Sonstige Transaktionen mit eigenen Eigenkapitalinstrumenten ³⁴	237	(15)
Zunahme/(Abnahme) der kurzfristigen Darlehen	(939)	(2 528)
Zins- und Dividendenzahlungen ³⁹	(1 971)	(1 748)
Rückkauf von Genentech- und Chugai-Aktien sowie von den Mitarbeitenden von Genentech ausgeübte Optionen ^{5, 6}	(1 059)	368
Sonstiger Geldfluss aus Finanzierungstätigkeiten	64	(28)
Total Geldfluss aus Finanzierungstätigkeiten	(7 863)	(6 745)
Nettodifferenz auf Umrechnung liquider Mittel und geldnaher Finanzanlagen	(124)	(225)
Zunahme/(Abnahme) der liquiden Mittel und geldnahen Finanzanlagen	(2 671)	1 846
Liquide Mittel und geldnahe Finanzanlagen zu Jahresbeginn	5 276	3 430
Liquide Mittel und geldnahe Finanzanlagen am Jahresende²⁷	2 605	5 276

Gemäss dem mit Bayer abgeschlossenen Vertrag wurde der grössere Teil des Verkaufspreises des Selbstmedikationsgeschäfts (OTC-Geschäfts), d.h. 2 886 Millionen Franken, am 1. Januar 2005 an den Konzern überwiesen. Dieser Betrag ist in der obigen Konzerngeldflussrechnung nicht enthalten. Siehe auch Anmerkung 7.

Anmerkungen zur konsolidierten Jahresrechnung des Roche-Konzerns

Die Referenzzahlen beziehen sich auf die Anmerkungen zur konsolidierten Jahresrechnung.

1. Wichtigste Grundsätze der Rechnungslegung

Grundlagen der konsolidierten Jahresrechnung

Die konsolidierte Jahresrechnung des Roche-Konzerns wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Sie basiert auf historischen Kosten, mit Ausnahme gewisser Positionen wie derivativer Finanzinstrumente und zur Veräusserung verfügbarer finanzieller Vermögenswerte. Diese werden, wie in den nachfolgenden Grundsätzen der Rechnungslegung dargestellt, zu ihren Verkehrswerten ausgewiesen. Die konsolidierte Jahresrechnung des Roche-Konzerns wurde vom Verwaltungsrat am 27. Januar 2005 verabschiedet und bedarf der Genehmigung durch die Aktionäre anlässlich der Generalversammlung vom 28. Februar 2005.

Die Erstellung der konsolidierten Jahresrechnung verlangt vom Management, Einschätzungen und Annahmen zu treffen, welche die ausgewiesenen Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten zum Zeitpunkt der Bilanzierung beeinflussen. Wenn zu einem späteren Zeitpunkt derartige Einschätzungen und Annahmen, welche vom Management zum Zeitpunkt der Bilanzierung nach bestem Wissen getroffen wurden, von den tatsächlichen Gegebenheiten abweichen, werden die ursprünglichen Einschätzungen und Annahmen in jenem Berichtsjahr entsprechend angepasst, in dem sich die Gegebenheiten geändert haben. Die aus der konsolidierten Jahresrechnung des Vorjahres übernommenen Vergleichsdaten wurden bei Änderungen in der Darstellung, sofern notwendig, reklassifiziert und ergänzt.

Konsolidierungsgrundsätze

Die konsolidierte Jahresrechnung des Roche-Konzerns umfasst die konsolidierten Abschlüsse der in der Schweiz domizilierten Roche Holding AG und ihrer Tochtergesellschaften (nachfolgend der «Konzern»).

Tochtergesellschaften sind Gesellschaften, die die Roche Holding AG direkt oder indirekt kontrolliert. Kontrolle bedeutet die Möglichkeit der Beherrschung der finanziellen und operativen Geschäftstätigkeiten, um daraus entsprechenden Nutzen ziehen zu können. Dies ist üblicherweise der Fall, wenn die Roche Holding AG direkt oder indirekt mehr als 50% der Stimmrechte oder der potenziellen Stimmrechte einer Gesellschaft besitzt. «Special Purpose Entities» werden in die konsolidierte Rechnung einbezogen, sofern der Konzern aufgrund der Art der Beziehung die «Special Purpose Entity» kontrolliert. Im Laufe des Berichtsjahres erworbene Gesellschaften werden ab dem Datum der Übergabe der Kontrolle der Geschäftstätigkeiten an den Konzern und alle verkauften Gesellschaften bis zum Datum der Übergabe der Kontrolle an den Käufer in die konsolidierte Rechnung einbezogen. Mit der ausschliesslichen Absicht des Wiederverkaufs innerhalb von 12 Monaten erworbene Gesellschaften werden nicht in die Konzernerfolgsrechnung einbezogen, sondern in der Konzernbilanz als zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte zu ihren Verkehrswerten («fair values») ausgewiesen. Guthaben und Verbindlichkeiten, Transaktionen und nicht realisierte Gewinne zwischen den Konzerngesellschaften werden in der konsolidierten Rechnung vollständig eliminiert.

Minderheitsbeteiligungen an assoziierten Gesellschaften werden nach der Equity-Methode konsolidiert. Es sind dies Gesellschaften, die der Konzern nicht kontrolliert, auf die er jedoch einen bedeutenden Einfluss ausübt oder ausüben könnte. Im Allgemeinen ist dies bei einem Anteil der Stimmrechte oder potenziellen Stimmrechte von 20% und mehr der Fall. Guthaben und Verbindlichkeiten sowie Transaktionen mit assoziierten Gesellschaften, aus denen sich nicht realisierte Gewinne ergeben, werden im Ausmass der Beteiligung des Konzerns an der assoziierten Gesellschaft eliminiert. Beteiligungen an Joint Ventures werden nach der Quotenmethode konsolidiert.

Informationen nach Segmenten

Die vom Konzern für die Informationen nach Segmenten angewandten Gliederungskriterien sind in erster Linie die Geschäftssegmente und in zweiter Linie die geografischen Segmente. Die Erträge und Risiken des Konzerns hängen dabei hauptsächlich von den vom Konzern hergestellten Produkten und weniger von der geografischen Lage der Betriebe des Konzerns ab. Dem entsprechen die nach Divisionen gegliederte Führungs- und Organisationsstruktur sowie die auf die Divisionen ausgerichtete interne Berichterstattung des Konzerns.

Der Konzern besteht aus den beiden Divisionen Pharma und Diagnostics. Bis zu ihrem Verkauf am 30. September 2003 verfügte der Konzern mit dem Vitamin- und Feinchemikaliengeschäft über eine dritte Division. Die Division Pharma setzt sich aus den drei Subdivisionen «Roche verschreibungspflichtig», «Genentech verschreibungspflichtig» und «Chugai verschreibungspflichtig» zusammen. Die drei Subdivisionen verfügen über eigene Führungsstrukturen und interne Berichterstattungssysteme und werden deshalb als separate Berichtssegmente betrachtet. Das Selbstmedikationsgeschäft (OTC-Geschäft) wird ebenfalls als separates Berichtssegment betrachtet und bei den nicht weitergeführten Geschäften ausgewiesen. Bestimmte Konzernaktivitäten, die den Berichtssegmenten nicht zuverlässig zugeordnet werden können, wie die Kosten der Konzernzentrale, werden unter «Übrige» ausgewiesen. Die geografischen Segmente des Konzerns wurden aufgrund der geografischen Lage der Länder und der Gemeinsamkeiten des wirtschaftlichen Umfeldes bestimmt.

Die Transferpreise zwischen den Geschäftssegmenten werden auf «arm's length»-Basis festgelegt. Das Vermögen und die Verbindlichkeiten der Divisionen beinhalten Sachanlagen, Goodwill und immaterielles Anlagevermögen, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Vorräte. Sonstiges Vermögen und sonstige Verbindlichkeiten der Segmente umfassen sonstige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die den ausgewiesenen Segmenten zuverlässig zugeordnet werden können. Diese beinhalten Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Personalvorsorgeeinrichtungen sowie Rückstellungen. Die nicht segmentierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten beinhalten vor allem Forderungen und Verbindlichkeiten aus laufenden und latenten Ertragssteuern sowie finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die sich vorwiegend aus liquiden Mitteln, Wertpapieren, sonstigen Finanzanlagen und Darlehen zusammensetzen. Die Investitionen umfassen Zugänge zum Goodwill, zum immateriellen Anlagevermögen und zu den Sachanlagen einschliesslich der Zugänge aus Akquisitionen.

Umrechnung von Fremdwährungen

Die meisten Konzerngesellschaften verwenden in der für die Konzernberichterstattung geführten Buchhaltung ihre lokale Währung als Bewertungswährung. Bestimmte Konzerngesellschaften verwenden jedoch andere Währungen (insbesondere US-Dollar, Schweizer Franken oder Euro) als ihre Bewertungswährung, sofern diese bei den gegebenen lokalen Wirtschaftsbedingungen und dem ökonomischen Umfeld der Länder zu einer zutreffenderen Darstellung der Ertrags- und Vermögenslage dieser Gesellschaften führen. Die lokalen Transaktionen in anderen Währungen werden von den Gesellschaften unter Anwendung des am Transaktionsdatum gültigen Wechselkurses erfasst. Gewinne/Verluste aus der Abwicklung dieser Transaktionen sowie Gewinne/Verluste aus der Umrechnung von monetären Guthaben und Verbindlichkeiten in anderen Währungen werden erfolgswirksam erfasst, mit Ausnahme der Gewinne/Verluste aus qualifizierten «cash flow hedges» und aus monetären Positionen, die aus betriebswirtschaftlicher Sicht Teil des «net investment in a foreign entity» des Konzerns sind. Diese Gewinne/Verluste werden in den eigenen Mitteln abgegrenzt.

Bei der Konsolidierung werden die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten von Konzerngesellschaften, die in anderen Bewertungswährungen als dem Schweizer Franken Bericht erstatten (ausländische Konzerngesellschaften), zu Jahresendkursen umgerechnet. Verkäufe, Kosten, Jahreserfolg und Geldfluss werden zu Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen, die sich aus den Veränderungen der Wechselkurse vom Jahresanfang bis zum Jahresende und der Abweichung zwischen dem Jahreserfolg zu Durchschnittskursen und zu Endkursen ergeben, werden direkt im Eigenkapital erfasst. Beim Verkauf einer ausländischen Konzerngesellschaft werden die bestimmbaren kumulativen Umrechnungsdifferenzen der Gesellschaft als Teil des Gewinns oder Verlustes aus der Veräusserung der Gesellschaft erfolgswirksam erfasst.

Verkäufe und Herstellkosten der verkauften Produkte

Die Verkäufe entsprechen den erhaltenen Zahlungen und Forderungen für an Kunden erbrachte Lieferungen und Leistungen nach Abzug von Preisnachlässen, Barzahlungsrabatten und Skonti, Mengenrabatten, Umsatz- und Mehrwertsteuern. Die Verkäufe von Produkten werden bei Übertragung der massgeblichen Risiken und des Nutzens an den Käufer, d.h. in der Regel bei Versand des Produktes, erfasst. Dem Kunden gewährte Preisnachlässe, Barzahlungsrabatte, Skonti und Mengenrabatte werden entsprechend den erfassten Verkäufen abgegrenzt. Die übrigen Erträge werden bei Zahlungseingang oder erbrachten Leistungen erfasst. Die Herstellkosten der verkauften Produkte beinhalten die direkten Herstellkosten und die anteiligen Herstellgemeinkosten der an Kunden erbrachten Lieferungen und Leistungen. Die bei Produktionsanlagen zwischen der Validierung und dem Erreichen der Normalleistung anfallenden «Start-up costs» werden laufend dem Ergebnis belastet. Die Lizenzeinnahmen werden periodengerecht in Übereinstimmung mit den Bestimmungen des zugrunde liegenden Vertrages im sonstigen betrieblichen Ertrag ausgewiesen.

Forschung und Entwicklung

Forschungskosten werden laufend der Erfolgsrechnung belastet. Entwicklungskosten werden im immateriellen Anlagevermögen aktiviert, sofern ein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen für den Konzern wahrscheinlich ist. Die aktivierten Entwicklungskosten werden über die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben und an jedem Bilanzstichtag auf Wertminderung überprüft. Entwicklungskosten, die die Kriterien für eine Aktivierung nicht erfüllen, werden laufend der Erfolgsrechnung belastet.

Lizenz-, «Milestone»- und sonstige «Up-front»-Zahlungen

Bestimmte Konzerngesellschaften, vor allem Genentech, erhalten von Dritten «Up-front»-, «Milestone»- und ähnliche nicht rückerstattbare Zahlungen für den Verkauf oder die Vergabe von Lizenzrechten an Produkten und Technologien. An Milestone-Leistungen gebundene erhaltene Zahlungen werden entsprechend der Erreichung der in den Vereinbarungen definierten Milestones erfolgswirksam erfasst. Erhaltene nicht rückerstattbare Up-front-Zahlungen und Lizenzgebühren werden abgegrenzt und über die Dauer der Entwicklungszusammenarbeit oder der Produktionsverpflichtung der Erfolgsrechnung gutgeschrieben. Vom Konzern an Dritte und assoziierte Gesellschaften geleistete Einlizenzierungs-, Milestone- und sonstige Up-front-Zahlungen werden laufend den Forschungs- und Entwicklungskosten belastet, es sei denn, dass ein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen für den Konzern wahrscheinlich ist, was in der Regel bei erfolgter behördlicher Zulassung eines Wirkstoffs gegeben ist. In diesem Fall werden die geleisteten Zahlungen im immateriellen Anlagevermögen als Entwicklungskosten aktiviert und wie oben dargestellt abgeschrieben. In der Praxis bedeutet dies, dass die meisten Einlizenzierungs- und Milestone-Zahlungen für pharmazeutische Produkte laufend der Erfolgsrechnung belastet werden, da für sie in den meisten Fällen noch keine behördliche Zulassungsbewilligung erteilt wurde. Erhaltene und geleistete Zahlungen zwischen den Konzerngesellschaften, wie zwischen Genentech, Chugai und anderen Tochtergesellschaften des Konzerns, werden in der konsolidierten Rechnung mit Ausnahme der Auswirkungen auf die Minderheitsanteile eliminiert.

Leistungen an Arbeitnehmer

Löhne, Gehälter, Beiträge an Sozialversicherungen, bezahlte Ferien und Abwesenheiten infolge Krankheit, Gratifikationen und nicht monetäre Leistungen werden zeitanteilig in dem Jahr ausgewiesen, in dem die betreffenden Leistungen von den Mitarbeitenden des Konzerns erbracht wurden. Werden vom Konzern langfristige Sozialleistungen erbracht, dann werden die Kosten entsprechend den von den begünstigten Mitarbeitenden zu erbringenden Leistungen abgegrenzt.

Der Konzern unterhält weltweit Personalvorsorgeeinrichtungen mit Leistungs- oder Beitragsprimat zugunsten des Personals. Die jährlichen Kosten für Vorsorgeeinrichtungen mit Leistungsprimat werden nach der «projected unit credit method» bestimmt, welche die Dienstjahre der Mitarbeitenden bis zum Bewertungsdatum berücksichtigt. In die Bewertungsmethode werden versicherungstechnische Annahmen hinsichtlich des Abzinsungsfaktors zur Berechnung des Barwertes, der projizierten künftigen Entwicklung der Mitarbeiterentschädigungen sowie der langfristig erwarteten Rendite der Vermögenswerte der Vorsorgeeinrichtungen einbezogen. Die Abzinsungsfaktoren basieren auf den Marktrenditen erstklassiger Industrieanleihen im betreffenden Land. Abweichungen zwischen getroffenen Annahmen und tatsächlicher Entwicklung sowie Auswirkungen veränderter versicherungstechnischer Annahmen werden über die geschätzte durchschnittlich verbleibende Beschäftigungsdauer der Mitarbeitenden zeitanteilig dem Personalaufwand belastet, sofern die Abweichungen eine vorgegebene Bandbreite übersteigen. Der sich aus Änderungen der Leistungen der Personalvorsorgeeinrichtungen ergebende nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand wird über den durchschnittlichen Zeitraum bis zum Eintritt des Anspruchs auf die geänderten Leistungen verteilt. Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten verschiedener Personalvorsorgeeinrichtungen mit Leistungsprimat werden nicht gegeneinander verrechnet, es sei denn, es bestehe ein rechtlich durchsetzbarer Anspruch des Konzerns, die Überdeckung der einen Personalvorsorgeeinrichtung zur Begleichung der Unterdeckung der anderen Personalvorsorgeeinrichtung zu verwenden. Die Erfassung von Vermögensüberschüssen der Personalvorsorgeeinrichtungen in der konsolidierten Jahresrechnung ist auf den Nettobetrag begrenzt, der sich aus allfälligen nicht erfassten versicherungsmathematischen Verlusten und nachzuverrechnendem Dienstzeitaufwand sowie dem Barwert von allfälligen zukünftigen Rückerstattungen der Personalvorsorgeeinrichtungen an den Konzern oder allfälligen künftig niedrigeren Beiträgen des Konzerns an die Personalvorsorgeeinrichtungen ergibt. Die Beiträge des Konzerns an Personalvorsorgeeinrichtungen mit Beitragsprimat werden im betreffenden Abrechnungsjahr der Erfolgsrechnung belastet.

Der Konzern unterhält mehrere Mitarbeiterbeteiligungsprogramme einschliesslich separater Programme bei den Tochtergesellschaften Genentech und Chugai. Bei Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen mit festen Leistungen, wie dem Roche Option Plan und den äquivalenten Programmen bei Genentech und Chugai, werden bei der Ausgabe der Optionen der Konzernerfolgsrechnung keine Kosten belastet, da der Ausübungspreis entweder gleich wie der Verkehrswert oder höher als der Verkehrswert des Eigenkapitalinstruments am Ausgabedatum der Optionen ist. Spätere Erlöse aus den nach der Sperrfrist ausgeübten Optionen werden im Eigenkapital bzw. in den Fällen der Programme von Genentech und Chugai in den Minderheitsanteilen der Konzernbilanz erfasst. Bei von der «Performance» des Konzerns abhängigen Programmen sowie bei Programmen mit variablen Leistungen, wie dem Roche Performance Share Plan und dem Stock Appreciation Rights Plan, wird die Differenz zwischen dem Ausübungspreis und dem Verkehrswert des Eigenkapitalinstruments abgegrenzt und verteilt über den Zeitraum bis zum Eintritt des Anspruchs dem Konzernergebnis belastet.

Ertragssteuern

Ertragssteuern beinhalten sämtliche Steuern, die auf dem steuerpflichtigen Gewinn des Konzerns erhoben werden, einschliesslich der auf Gewinnausschüttungen innerhalb des Konzerns zu entrichtenden Quellensteuern. Steuern, die nicht auf den Erträgen der Konzerngesellschaften basieren, z.B. Liegenschafts- und Kapitalsteuern, werden je nach der Art der Steuer dem sonstigen betrieblichen Aufwand oder dem Finanzaufwand belastet.

Rückstellungen für Ertragssteuern, hauptsächlich Quellensteuern, die auf Ausschüttungen von zurückbehaltenen Gewinnen, vor allem von Konzerngesellschaften, erhoben werden, werden nur gebildet, sofern die Ausschüttung dieser Gewinne vorgesehen ist.

Rückstellungen für latente Ertragssteuern werden für die ertragssteuerlichen Auswirkungen der zeitlich befristeten Abweichungen zwischen den steuerlichen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten und ihren Buchwerten in der Berichterstattung an den Konzern gebildet. Steuerliche Verlustvorträge werden bei der Berechnung der latenten Ertragssteuern nur so weit berücksichtigt, als es wahrscheinlich ist, dass in Zukunft genügend steuerliche Gewinne erzielt werden, gegen die die steuerlichen Verlustvorträge verrechnet werden können.

Die Guthaben und Verbindlichkeiten aus den laufenden und den latenten Ertragssteuern werden gegeneinander verrechnet, sofern die Ertragssteuern von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden und ein rechtlich durchsetzbarer Anspruch auf gegenseitige Verrechnung besteht. Die latenten Ertragssteuern werden basierend auf den gegenwärtig geltenden Steuersätzen derjenigen Länder bestimmt, in denen der Konzern tätig ist.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellkosten bewertet und linear abgeschrieben, mit Ausnahme von Grundstücken, die nicht abgeschrieben werden. Die geschätzten wirtschaftlichen Nutzungsdauern für die Hauptkategorien der abzuschreibenden Sachanlagen betragen:

Gebäude und Verbesserungen an Grundstücken	40 Jahre
Maschinen und Einrichtungen	5–15 Jahre
Büroeinrichtungen	3 Jahre
Motorfahrzeuge	5 Jahre

Die geschätzten wirtschaftlichen Nutzungsdauern der Sachanlagen werden regelmässig überprüft und, sofern notwendig, die zukünftigen Abschreibungsraten der Sachanlagen erhöht. Investitionszuschüsse und ähnliche Unterstützungen für Projekte werden vorerst als sonstige langfristige Verbindlichkeiten transitorisch erfasst und anschliessend über die Nutzungsdauer des entsprechenden Anlageobjektes dem Konzernergebnis gutgeschrieben. Reparatur- und Unterhaltskosten werden laufend der Erfolgsrechnung belastet. Finanzierungskosten werden nicht aktiviert.

Leasing

Geleaste Sachanlagen, bei denen alle wesentlichen Risiken und der Nutzen an den Konzern übergehen, werden den «finance leases» zugeordnet. «Finance leases» werden in der Konzernbilanz bei Abschluss des Leasingvertrags zu ihrem Verkehrswert bzw. zum niedrigeren Barwert der Leasingmindestzahlungen aktiviert. Die Leasingverpflichtung, nach Abzug der Finanzierungskosten, wird in den Passivdarlehen des Konzerns ausgewiesen. Die mittels «finance leases» erworbenen Sachanlagen werden gemäss den oben für Sachanlagen dargestellten Konzernrechnungslegungsgrundsätzen abgeschrieben. Der Zinsanteil der Leasingzahlungen wird dem Konzernergebnis über die Leasingdauer basierend auf der Effektivzinsmethode belastet.

Leasing, bei dem alle wesentlichen Risiken sowie der Nutzen nicht an den Konzern übergehen, wird den «operating leases» zugeordnet. Die für «operating leases» zu leistenden Zahlungen werden dem Konzernergebnis in gleichmässigen Raten über die Leasingdauer belastet.

Unternehmenszusammenschlüsse und Goodwill

Unternehmenszusammenschlüsse werden gemäss der «purchase method of accounting» erfasst. Die Akquisitionskosten umfassen Zahlungen in bar sowie sonstige Vergütungen zu ihren Verkehrswerten an den Transaktionsdaten, die im Austausch gegen die Möglichkeit der Kontrolle über das Nettovermögen des erworbenen Unternehmens geleistet wurden. Im Weiteren werden die der Akquisition direkt zuordenbaren Transaktionskosten in die Akquisitionskosten einbezogen. Die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden in der Akquisitionsbilanz zu ihren Verkehrswerten erfasst. Sofern der Konzern nicht eine 100%-Beteiligung am Unternehmen erwirbt, werden die erworbenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu ihren Verkehrswerten im Umfang der Beteiligung und die Minderheitsanteile entsprechend ihrem Anteil an den Buchwerten der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten des Unternehmens vor der Akquisition erfasst. Der Goodwill entspricht der Differenz zwischen den Akquisitionskosten und dem Anteil des Konzerns am Verkehrswert des akquirierten identifizierbaren Nettovermögens. Der Goodwill und die Verkehrswertanpassungen («fair value adjustments») werden in den Vermögenswerten und Verbindlichkeiten der akquirierten Gesellschaft in der lokalen Währung dieser Gesellschaft erfasst. Goodwill wird über seine wirtschaftliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die für Goodwill geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer beträgt zwischen 5 und 20 Jahre. Goodwill kann auch aus Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften entstehen und entspricht der Differenz zwischen den Erwerbskosten der Beteiligung und dem anteiligen Verkehrswert der identifizierbaren Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der assoziierten Gesellschaft. Dieser Goodwill wird in den Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften erfasst und die Abschreibung auf Goodwill den Anteilen am Ergebnis assoziierter Gesellschaften belastet.

Immaterielles Anlagevermögen

Zugänge von Patenten, Lizenzen, Handelsmarken und sonstigen immateriellen Vermögenswerten werden zu ihren Kosten erfasst. Bei den durch Unternehmenszusammenschlüsse erworbenen immateriellen Vermögenswerten entsprechen die Kosten den diesen in der Akquisitionsrechnung zugeordneten Verkehrswerten. Die Zugänge von nicht durch Unternehmenszusammenschlüsse erworbenen immateriellen Vermögenswerten werden zu ihren Anschaffungswerten erfasst. Das immaterielle Anlagevermögen wird über dessen wirtschaftliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer entspricht der kürzeren rechtlichen oder ökonomischen Nutzungsdauer, beträgt jedoch maximal 20 Jahre. Die geschätzten wirtschaftlichen Nutzungsdauern der immateriellen Vermögenswerte werden regelmässig überprüft und, sofern notwendig, die zukünftigen Abschreibungsraten auf dem immateriellen Anlagevermögen erhöht.

Wertminderung von Sachanlagen und immateriellem Anlagevermögen

Bestehen Anzeichen für eine mögliche Wertminderung eines Vermögenswertes, dann wird der erzielbare Betrag des Vermögenswertes, der dem höheren der beiden Beträge aus Nettoveräußerungswert und Nutzwert des Vermögenswertes entspricht, ermittelt und eine Beurteilung der Wertminderung vorgenommen. Liegt der erzielbare Betrag des Vermögenswertes unter seinem Buchwert, dann wird der Buchwert des Vermögenswertes auf den erzielbaren Betrag verringert. Diese Minderung wird in der Konzernerfolgsrechnung als Wertminderung des Anlagevermögens ausgewiesen. Der Nutzwert wird basierend auf den in der Regel über eine Periode von fünf Jahren geschätzten zukünftigen Geldflüssen und deren extrapolierten Projektionen für die folgenden Jahre berechnet. Diese werden unter Anwendung eines angemessenen langfristigen Zinssatzes vor Ertragssteuern diskontiert. Im Falle einer Wertminderung wird auch die wirtschaftliche Nutzungsdauer des Vermögenswertes über-

prüft und, sofern zutreffend, der verringerte Buchwert über die verbleibende kürzere Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Behandlung von Wertminderungen der finanziellen Vermögenswerte wird nachfolgend in den Rechnungslegungsgrundsätzen für finanzielle Vermögenswerte beschrieben.

Vorräte

Vorräte werden zu Anschaffungs-/Herstellkosten bzw. zum niedrigeren Nettoerlöswert ausgewiesen. Die Herstellkosten der Halb- und Fertigfabrikate beinhalten die Kosten für Rohstoffe, direkte Löhne und sonstige direkt zuordenbare Kosten sowie Anteile an den Produktionsgemeinkosten, die basierend auf der Normalauslastung der Produktion ermittelt werden. Finanzierungskosten werden nicht in die Herstellkosten einbezogen. Die Bewertung der Vorräte erfolgt mittels der Methode des gewichteten Durchschnitts. Der Nettoerlöswert entspricht dem geschätzten Verkaufserlös abzüglich der Kosten für die Fertigstellung und den Verkauf des Produktes.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zum ursprünglich fakturierten Betrag abzüglich der für das Delkredere gebildeten Wertberichtigungen bilanziert. Delkredere-Rückstellungen werden gebildet, sofern objektive Anzeichen dafür bestehen, dass nicht alle Forderungen des Konzerns beglichen werden, und entspricht der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderungen und dem erzielbaren Betrag.

Liquide Mittel und geldnahe Finanzanlagen

Die liquiden Mittel und geldnahen Finanzanlagen umfassen Kassenbestände sowie Kontokorrentguthaben, Sicht- und Depositengelder bei Banken und sonstigen Finanzinstituten, die jederzeit in zum Voraus bestimmbare Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungsrisiken unterliegen sowie ab dem Akquisitionsdatum eine Laufzeit von maximal drei Monaten haben. Diese Definition wird auch in der Geldflussrechnung angewandt.

Eigene Eigenkapitalinstrumente

Die vom Konzern gehaltenen eigenen Eigenkapitalinstrumente werden als Minderung des Eigenkapitals erfasst. Die Erwerbskosten, die Erlöse aus dem Wiederverkauf und die sonstigen Bewegungen dieser Eigenkapitalinstrumente werden als Veränderungen des Eigenkapitals ausgewiesen. Diese Instrumente wurden vor allem zur Erfüllung von Verpflichtungen, die sich aus bestimmten Kreditinstrumenten des Konzerns ergeben könnten, erworben.

Kreditinstrumente/Darlehen

Die Kreditinstrumente werden erstmalig zu ihren Kostenwerten, d.h. den erhaltenen Erlösen nach Abzug der Transaktionskosten, erfasst. Nach der erstmaligen Erfassung werden die Kreditinstrumente zu ihren amortisierten Kostenwerten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert. Bei den durch qualifizierte «fair value hedges» abgesicherten Kreditinstrumenten werden die Buchwerte im Umfang der Absicherung um die dem abgesicherten Risiko zuordenbaren Verkehrswertänderungen angepasst. Ein allfälliger Diskont, welcher der Differenz zwischen dem erhaltenen Nettoerlös und dem bei Fälligkeit rückzahlbaren Betrag entspricht, wird über die Laufzeit des Kreditinstrumentes amortisiert und dem Zinsaufwand belastet.

Bei der Ausgabe von Kreditinstrumenten mit Optionsrechten wird der Darlehensanteil basierend auf dem Marktzinssatz vergleichbarer Kreditinstrumente ohne Optionsrechte berechnet. Der verbleibende Anteil am Nettoerlös wird der in den eigenen Mitteln ausgewiesenen Umtauschoption und den Verbindlichkeiten für latente Steuern zugeordnet. Sofern sich die Umtauschoption auf die Aktien einer vollständig in die konsolidierte Rechnung des Konzerns einbezogenen Tochtergesellschaft bezieht, wird der der Option zugeordnete Anteil des Nettoerlöses in den Minderheitsanteilen ausgewiesen. Nach der erstmaligen Erfassung wird der Darlehensanteil zum amortisierten Kostenwert bilanziert. Amortisationen des Diskonts und Auflösungen der Verbindlichkeiten für latente Steuern werden dem Konzernergebnis über die Laufzeit des Kreditinstrumentes belastet. Der den Umtauschoptionen bei der erstmaligen Erfassung im Eigenkapital zugeordnete Wert wird in den nachfolgenden Berichtsperioden nicht verändert.

Der «Limited Conversion Preferred Stock» des Konzerns entspricht aus wirtschaftlicher Sicht eher einer finanziellen Verbindlichkeit als einem Eigenkapitalinstrument. In der konsolidierten Jahresrechnung werden deshalb der «Limited Conversion Preferred Stock» in den langfristigen Darlehen und die zu leistenden Dividendenzahlungen im Zinsaufwand ausgewiesen.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn eine gesetzliche oder faktische Verpflichtung entstanden ist, der Abfluss von Mitteln zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich ist und eine zuverlässige Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Restrukturierungsrückstellungen werden gebildet, wenn der Konzern über einen detaillierten formalen Restrukturierungsplan verfügt, mit dessen Umsetzung entweder begonnen wurde oder über den der Konzern informiert hat. Die gebildeten Rückstellungen stellen die bestmögliche Einschätzung der endgültigen Verpflichtung unter Berücksichtigung der Wechselkursentwicklung bei der Umrechnung der Verpflichtung von der Bewertungswährung in Schweizer Franken und des Zeitwertes des Geldes, sofern deren Auswirkungen materiell sind, dar. Mögliche Verpflichtungen, deren Existenz (Eintreten/Nichteintreten) durch zukünftige Ereignisse bestätigt werden muss, oder Verpflichtungen, deren Höhe nicht zuverlässig eingeschätzt werden kann, werden als Eventualverbindlichkeiten offen gelegt. Eventualguthaben werden nicht aktiviert, aber gleich wie die Eventualverbindlichkeiten offen gelegt, sofern ein wirtschaftlicher Nutzen für den Konzern wahrscheinlich ist.

Verkehrswerte

Der Verkehrswert bzw. «fair value» ist jener Betrag, zu dem ein Vermögenswert, eine Verbindlichkeit oder ein Finanzinstrument zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern getauscht werden könnte. Der Verkehrswert wird aufgrund des Börsenkurses oder durch die Anwendung anerkannter Bewertungsmethoden wie Optionspreismodellen und Diskontierung des erwarteten Cashflows bestimmt. Wenn in den Anmerkungen zur konsolidierten Jahresrechnung des Roche-Konzerns nicht separat ausgewiesen, entsprechen die Verkehrswerte zum Zeitpunkt der Bilanzierung annähernd den in der Konzernbilanz dargestellten Buchwerten.

Finanzielle Vermögenswerte

Bei den finanziellen Vermögenswerten, hauptsächlich Finanzanlagen inklusive Wertschriften, wird zwischen den Kategorien «zu Handelszwecken gehalten», «zur Veräußerung verfügbar», «bis zur Fälligkeit zu halten» und «vom Konzern gewährte Kredite und Forderungen» unterschieden. Die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte werden hauptsächlich in der Absicht erworben, einen Gewinn aus kurzfristigen Kurschwankungen zu erzielen. Die bis zur Fälligkeit zu haltenden finanziellen Vermögenswerte sind Wertschriften mit einer festen Laufzeit, die der Konzern bis zu deren Endfälligkeit halten will und kann. Die vom Konzern gewährten Kredite und Forderungen beinhalten vom Konzern gewährte oder vom Aussteller in einem Primärmarkt erworbene Darlehen und andere langfristige Forderungen des Konzerns. Alle sonstigen finanziellen Vermögenswerte werden den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten zugeordnet.

Alle finanziellen Vermögenswerte werden erstmalig zu ihren Anschaffungswerten inklusive Transaktionskosten erfasst. Alle Käufe und Verkäufe werden am Erfüllungstag, d.h. am Tag der Übergabe des Vermögenswertes, verbucht. Nach der erstmaligen Erfassung werden die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte zu ihren Verkehrswerten bilanziert und alle Verkehrswertänderungen im Finanzertrag/(-aufwand) der betreffenden Berichtsperiode ausgewiesen. Die bis zur Fälligkeit zu haltenden finanziellen Vermögenswerte werden nach der erstmaligen Erfassung zu ihren amortisierten Anschaffungswerten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert. Die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte werden nach ihrer erstmaligen Erfassung zu Verkehrswerten bilanziert und alle nicht realisierten Verkehrswertänderungen im Eigenkapital erfasst. Bei Verkauf, Wertminderung oder anderweitigem Abgang der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte werden die seit dem Kauf im Eigenkapital erfassten kumulierten Gewinne und Verluste im Finanzertrag/(-aufwand) der laufenden Berichtsperiode ausgewiesen. Vom Konzern gewährte Kredite und Forderungen werden nach der erstmaligen Erfassung zu ihren amortisierten Kostenwerten bilanziert.

Die finanziellen Vermögenswerte werden an jedem Bilanzstichtag auf Wertminderung überprüft. Bei objektiven Anzeichen für eine Wertminderung, wie Konkurs, Zahlungsverzug oder sonstige bedeutende finanzielle Schwierigkeiten des Ausstellers, wird dem Konzernergebnis eine Wertminderung belastet. Bei den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten werden alle Vermögenswerte, deren Marktwert während einer zusammenhängenden Periode von sechs Monaten mehr als 25% unter dem Anschaffungswert nach Abzug aller bisher dem Konzernergebnis belasteten Wertminderungen liegt, als in ihrem Wert beeinträchtigt betrachtet. Die Abnahme des Marktwertes eines finanziellen Vermögenswertes um weniger als 25% des Anschaffungswertes nach Abzug aller bisher dem Konzernergebnis belasteten Wertminderungen bzw. während einer zusammenhängenden Periode von weniger als sechs Monaten wird für sich allein nicht als objektives Anzeichen für eine

Wertminderung betrachtet. Solche Bewegungen der Verkehrswerte werden deshalb bis zum Eintreten eines objektiven Anzeichens einer Wertminderung oder des Verkaufs bzw. anderweitigen Abgangs des Vermögenswertes im Eigenkapital erfasst. Bei den zu amortisierten Kostenwerten bilanzierten finanziellen Vermögenswerten entspricht die Wertminderung der Differenz zwischen dem Buchwert und dem erzielbaren Betrag, der basierend auf den mit dem Effektivzinssatz des Vermögenswertes diskontierten zukünftigen Geldflüssen ermittelt wird. Bei den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten entspricht die Wertminderung dem in den Verkehrswertreserven des Eigenkapitals bilanzierten Wert, der sich aus der Differenz zwischen dem Anschaffungswert nach Abzug aller bisher dem Konzernergebnis belasteten Wertminderungen und dem Verkehrswert dieser Vermögenswerte ergibt.

Derivative Finanzinstrumente

Alle derivativen Finanzinstrumente werden erstmalig zu ihren Anschaffungswerten inklusive Transaktionskosten erfasst. Nach der erstmaligen Erfassung werden die derivativen Finanzinstrumente zu ihren Verkehrswerten bilanziert. Mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente, welche die Anforderungen eines «cash flow hedge»-Geschäfts erfüllen (siehe unten), werden alle Verkehrswertänderungen im Finanzertrag/(-aufwand) der betreffenden Berichtsperiode ausgewiesen. Eingebettete derivative Finanzinstrumente werden nur separat bilanziert, sofern sie nicht eng mit den wirtschaftlichen Merkmalen und Risiken des Basisvertrags verbunden sind.

Bilanzierung von Sicherungsgeschäften («Hedge accounting»)

Bei der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften wird zwischen drei Arten von Sicherungsbeziehungen unterschieden. «Fair value hedges» dienen der Absicherung jener Risiken, die zu einer Änderung des Verkehrswertes eines erfassten Vermögenswertes oder einer solchen Verbindlichkeit führen könnten. «Cash flow hedges» dienen der Absicherung jener Risiken, die sich auf die Beträge oder den zeitlichen Ablauf zukünftiger Geldflüsse auswirken könnten. «Hedges of a net investment in a foreign entity» sind Absicherungen jener Risiken, die zu einer Änderung des Buchwertes des Nettovermögens einer ausländischen Konzerngesellschaft führen könnten.

Damit eine Absicherung als Sicherungsgeschäft bilanziert werden darf, müssen das Sicherungsinstrument und das zu sichernde Grundgeschäft mehrere strenge Anforderungen betreffend Dokumentation, Eintrittswahrscheinlichkeit, Wirksamkeit und verlässliche Bewertung erfüllen. Werden diese Anforderungen nicht erfüllt, qualifiziert die Absicherung nicht für die Bilanzierung als Sicherungsgeschäft. In diesem Fall werden das Sicherungsinstrument und das zu sichernde Grundgeschäft unabhängig voneinander so bilanziert, als ob zwischen diesen keine Sicherungsbeziehung bestehen würde. In diesem Zusammenhang eingesetzte derivative Finanzinstrumente werden zu ihren Verkehrswerten bilanziert und die Verkehrswertänderungen im Finanzertrag/(-aufwand) ausgewiesen.

Bei qualifizierten «fair value hedges» wird das Sicherungsinstrument zum Verkehrswert und das zu sichernde Grundgeschäft zu seinem ursprünglichen Buchwert, der um allfällige Verkehrswertänderungen des abgesicherten Risikos adjustiert wird, bilanziert. Die Verkehrswertänderungen werden im Finanzertrag/(-aufwand) ausgewiesen.

Bei qualifizierten «cash flow hedges» wird das Sicherungsinstrument zum Verkehrswert bilanziert. Von der Verkehrswertänderung des Sicherungsinstruments wird der für das Sicherungsgeschäft wirksame Teil im Eigenkapital und der verbleibende unwirksame Teil im Finanzertrag/(-aufwand) erfasst. Bezieht sich die Absicherung auf eine feste Verpflichtung oder eine vorgesehene Transaktion mit hoher Eintrittswahrscheinlichkeit, dann werden die im Eigenkapital kumulierten Verkehrswertänderungen des Sicherungsinstruments zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung des zu sichernden Vermögenswertes oder der zu sichernden Verbindlichkeit aufgelöst und in den Anfangsbuchwert des Vermögenswertes oder der Verbindlichkeit einbezogen. Bei allen anderen qualifizierten «cash flow hedges» werden die im Eigenkapital kumulierten Verkehrswertänderungen zu jenem Zeitpunkt im Finanzertrag/(-aufwand) ausgewiesen, an dem die vorgesehene Transaktion erfolgswirksam wird.

Bei qualifizierten «hedges of net investment in a foreign entity» wird das Sicherungsinstrument zum Verkehrswert bilanziert. Von der Verkehrswertänderung des Sicherungsinstruments wird der für die Absicherung der Nettoinvestition wirksame Teil im Eigenkapital erfasst. Der verbleibende unwirksame Teil wird im Finanzertrag/(-aufwand) ausgewiesen, sofern die Absicherung durch ein derivatives Finanzinstrument erfolgt, und in allen anderen Fällen im Eigenkapital erfasst. Bei Verkauf der Gesellschaft werden die im Eigenkapital erfassten kumulierten Verkehrswertänderungen des Sicherungsinstruments zum Zeitpunkt des Verkaufs in den Finanzertrag/(-aufwand) einbezogen.

Änderungen bei den Grundsätzen der Rechnungslegung

In den dargestellten Berichtsperioden fanden keine bedeutenden Änderungen statt.

International Financial Reporting Standards

Am 1. Januar 2004 traten keine revidierten oder neuen Standards und Auslegungsrichtlinien mit bedeutenden Auswirkungen auf die konsolidierte Jahresrechnung des Roche-Konzerns in Kraft.

Im Spätjahr 2003 hat der International Accounting Standards Board (IASB) revidierte Versionen der International Accounting Standards IAS 32, Angaben zu und Darstellung von Finanzinstrumenten, und IAS 39, Ansatz und Bewertung von Finanzinstrumenten, sowie die «Improvements to International Accounting Standards», welche 14 bestehende Standards betreffen, publiziert. Im ersten Quartal 2004 hat der IASB die International Financial Reporting Standards IFRS 2, Auf Eigenkapitalinstrumenten basierende Zahlungen, IFRS 3, Unternehmenszusammenschlüsse, IFRS 4, Versicherungsverträge, und IFRS 5, Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche, sowie revidierte Versionen des IAS 36, Wertminderung von Vermögenswerten, und des IAS 38, Immaterielle Vermögenswerte, und weitere Ergänzungen zum IAS 39 publiziert. Der Konzern wird diese per 1. Januar 2005 einführen. Der Konzern erwartet, dass sich die bedeutendsten Auswirkungen auf das Konzernergebnis aus der Einführung der IFRS 2 und IFRS 3 ergeben werden.

IFRS 2, Auf Eigenkapitalinstrumenten basierende Zahlungen: Neben sonstigen Anforderungen verlangt der neue Standard, dass bei auf Eigenkapitalinstrumenten basierenden Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen der Verkehrswert der an die Mitarbeitenden ausgegebenen Optionen am Ausgabedatum ermittelt und über die Sperrfrist dem Konzernergebnis belastet wird. Gegenwärtig werden die ausgegebenen Optionen von auf Eigenkapitalinstrumenten basierenden Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen im Eigenkapital bzw. bei Genentech und Chugai in den Minderheitsanteilen erfasst. Im Weiteren muss der neue Standard mit bestimmten Einschränkungen rückwirkend angewandt werden. Basierend auf ersten Untersuchungen des Konzerns würde sich bei rückwirkender Einführung des neuen Standards und Anwendung der Übergangsbestimmungen für das Jahr 2004 ein Gesamtaufwand vor Steuern von rund 143 Millionen Franken ergeben. Davon betrüge der Aufwand für die Mitarbeiterbeteiligungsprogramme von Genentech rund 131 Millionen Franken (siehe Anmerkung 5) und jener für den Roche Option Plan rund 12 Millionen Franken (siehe Anmerkung 12). Wegen der Auswirkungen der Übergangsbestimmungen ist der für das Jahr 2004 geschätzte Gesamtaufwand jedoch kein Indiz für den sich aus dem neuen Standard aus solchen Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen ergebenden zukünftigen Aufwand des Konzerns. Zusätzliche Angaben zu den Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen des Konzerns sind in den Anmerkungen 5, 6 und 12 enthalten.

Der neue Standard wird auch Auswirkungen auf den effektiven Konzernsteuersatz haben, da die sich bei Ausübung der Optionen nach Ablauf der Sperrfrist ergebenden erwarteten Steuerreduktionen in den latenten Steuern erfasst werden. Da die Berechnung der Steuerreduktionen basierend auf dem aktuellen Aktienkurs erfolgt, werden die latenten Steuern einer bestimmten Abrechnungsperiode vom jeweils gültigen Aktienkurs abhängen, währenddem der Aufwand vor Steuern auf den Aktienkursen am Ausgabedatum der Optionen basiert und vom jeweils aktuellen Aktienkurs unabhängig ist. Die in der Konzernerfolgsrechnung den latenten Steuern gutgeschriebene allfällige Steuerreduktion ist jedoch auf die sich aus dem Aufwand vor Steuern des IFRS 2 ergebende Steuerreduktion begrenzt. Über diesem Betrag liegende Steuerreduktionen werden direkt im Eigenkapital erfasst. Gemäss ersten Untersuchungen des Konzerns würde sich bei rückwirkender Einführung des neuen Standards für das Jahr 2004 ein positiver Steuereffekt von rund 54 Millionen Franken ergeben. Vom zusätzlichen Aufwand nach Steuern in Höhe von 89 Millionen Franken würden 34 Millionen Franken in den Minderheitsanteilen erfasst, und es ergäbe sich eine geschätzte Auswirkung von rund 55 Millionen Franken auf den Konzerngewinn.

IFRS 3, Unternehmenszusammenschlüsse: Neben sonstigen Anforderungen verlangt der neue Standard, dass nach dessen Einführung der Goodwill nicht mehr abgeschrieben, jedoch weiterhin auf Wertminderung überprüft wird. Der neue Standard ist prospektiv anzuwenden. Bei Einführung des neuen Standards im Jahr 2004 hätte sich durch den Wegfall der Abschreibungen auf Goodwill ein Minderaufwand von 579 Millionen Franken, aber keine zusätzliche Wertminderung ergeben. Zusätzlich werden in Verbindung mit dem revidierten IAS 38, Immaterielle Vermögenswerte, bei Akquisitionen mehr immaterielle Vermögenswerte aktiviert werden, woraus sich in Zukunft kleinere Zugänge von Goodwill ergeben werden.

Der neue Standard wird auch Auswirkungen auf den effektiven Konzernsteuersatz haben, da sich aus der gegenwärtigen Abschreibung des Goodwills keine Steuervorteile ergeben. Basierend auf dem Konzernergebnis des Berichtsjahres wird eine Abnahme des effektiven Konzernsteuersatzes um zwei bis drei Prozentpunkte erwartet.

IAS 38 (revidiert), Immaterielle Vermögenswerte: Neben sonstigen Auswirkungen wird der revidierte Standard bei Einlizenzierungsvereinbarungen und ähnlichen Forschungs- und Entwicklungsallianzen zur vermehrten Aktivierung von immateriellen Vermögenswerten führen. Bisher wurden die diesbezüglichen Ausgaben den Forschungs- und Entwicklungskosten belastet. Der revidierte Standard ist prospektiv anzuwenden.

IAS 1 (revidiert), Darstellung des Abschlusses: Neben sonstigen Anforderungen verlangt der revidierte Standard, dass Minderheitsanteile in die eigenen Mittel des Konzerns einbezogen und nicht mehr als separate Kontengruppe in der Bilanz ausgewiesen werden. Dies wird per 1. Januar 2005 zu einer Zunahme der eigenen Mittel des Konzerns um 5 070 Millionen Franken führen.

Von den sonstigen neuen und revidierten Standards erwartet der Konzern keine bedeutenden Auswirkungen auf die Ergebnisse und die finanzielle Lage des Konzerns. Dabei ist zu beachten, dass der bestehende IAS 39 betreffend Finanzinstrumente seit dem Jahr 2001 vollumfänglich angewandt wird.

2. Finanzielles Risikomanagement

Der Konzern ist verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt, die sich aus den betrieblichen Geschäftstätigkeiten und den Finanztätigkeiten des Konzerns ergeben. Die für den Konzern bedeutendsten finanziellen Risiken ergeben sich aus Änderungen der Fremdwährungskurse, Zinssätze und Aktienkurse sowie der Kreditwürdigkeit und Zahlungsfähigkeit der Gegenparteien des Konzerns.

Die Konzerngesellschaften Genentech und Chugai verfügen über eigenständige Tresorierbereiche. Diese sind operativ unabhängig, arbeiten jedoch nach Regeln des finanziellen Risikomanagements, die den Grundsätzen des Konzerns entsprechen. Zusätzliche Angaben über deren finanzielle Risiken sind in den Jahresberichten von Chugai und Genentech enthalten.

Das finanzielle Risikomanagement erfolgt innerhalb des Konzerns gemäss den vom Management festgelegten Grundsätzen und Richtlinien. Diese umfassen Wechselkurs-, Zinssatz-, Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken. Ebenso bestehen Grundsätze und Richtlinien für andere Bereiche wie z.B. betreffend die Bewirtschaftung liquider Mittel und Überschüsse sowie die Beschaffung von kurz- und langfristigen Darlehen. Die Einhaltung dieser Grundsätze und Richtlinien wird von unabhängigen Stellen innerhalb des Konzerns überwacht.

Ziel des finanziellen Risikomanagements ist die Absicherung, sofern angebracht, der oben erwähnten verschiedenen Risiken und damit die Begrenzung der negativen Auswirkungen auf die Erfolgsrechnung und Bilanz des Konzerns.

Unter Beachtung des Prinzips der Funktionentrennung werden die finanziellen Risiken, denen der Konzern ausgesetzt ist, durch verschiedene Funktionen laufend bewertet, überwacht und aktiv bewirtschaftet.

In Übereinstimmung mit seinen Risikomanagementrichtlinien sichert der Konzern, wenn angebracht, einzelne Marktrisiken durch Finanzinstrumente wie Derivate ab. Gemäss seinen Geschäftsprinzipien und geltender Praxis beteiligt sich der Konzern jedoch grundsätzlich nicht an Transaktionen mit Derivaten für Handels- oder spekulative Zwecke bzw. sonstige Zwecke ohne Bezug zu den Geschäftstätigkeiten des Konzerns.

Fremdwährungsrisiken

Der Konzern ist weltweit tätig und deshalb Wechselkursschwankungen ausgesetzt, die Auswirkungen auf die in Schweizer Franken dargestellte Vermögens- und Ertragslage des Konzerns haben. Der Konzern überwacht seine Währungsrisiken laufend und, wenn angebracht, werden Sicherungstransaktionen mit dem Ziel der Werterhaltung der Vermögenswerte, Verpflichtungen und vorgesehenen Transaktionen ausgeführt. Der Konzern setzt Devisentermingeschäfte, Fremdwährungsoptionen und Cross-Currency Swaps zur Sicherung von bestimmten in Fremdwährungen vertraglich vereinbarten und vorgesehenen Bargeld- und Finanztransaktionen sowie Nettoinvestitionen ein.

Transaktionsrisiken ergeben sich bei den auf ausländische Währungen lautenden Transaktionen, da die in Lokalwährung bezahlten oder erhaltenen Beträge von den Wechselkursschwankungen abhängig sind. Bei vielen Konzerngesellschaften erfolgen die Einnahmen hauptsächlich in lokaler Währung, währenddem ein bedeutender Anteil der Ausgaben, vor allem für den Zukauf von Produkten für den Wiederverkauf sowie die Verzinsung und Rückzahlung von Darlehen, auf ausländischen Währungen basiert. Ebenso entstehen Transaktionsrisiken bei den Nettoguthaben der auf ausländische Währungen lautenden finanziellen Vermögenswerte. Auf lokaler Ebene werden die Transaktionsrisiken von den Konzerngesellschaften, falls notwendig mittels Finanzinstrumenten, wie Optionen und Termingeschäften, abgesichert. Zusätzlich überwacht die Konzern-Tresorerie die weltweiten Transaktionsrisiken aufgrund von umfassenden, monatlich erhaltenen Daten.

Translationsrisiken ergeben sich bei der Konsolidierung der in Fremdwährungen erstellten Abschlüsse der ausländischen Konzerngesellschaften. Die Auswirkungen auf die eigenen Mittel des Konzerns werden als Umrechnungsdifferenzen ausgewiesen. Die Auswirkungen von Wechselkursschwankungen auf Nettoinvestitionen in ausländischen Währungen werden vom Konzern teilweise durch die Aufnahme von Darlehen oder durch die Ausgabe von Kreditinstrumenten in ausländischen Währungen abgesichert. Bedeutende Translationsrisiken werden regelmässig überprüft.

Ein bedeutender Anteil der Ausgaben des Konzerns für die Forschung, Entwicklung, Produktion und Administration fällt in Schweizer Franken an, währenddem ein viel kleinerer Anteil der Einnahmen in Schweizer Franken erfolgt. Eine Stärkung des Schweizer Frankens gegenüber den anderen Währungen hat deshalb nachteilige Auswirkungen auf den Konzerngewinn. Andererseits führt eine Schwächung des Schweizer Frankens zu einem Anstieg des in Schweizer Franken ausgewiesenen Konzerngewinns.

Zinssatzrisiken

Zinssatzrisiken ergeben sich aus Zinssatzänderungen, die negative Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns haben. Zinssatzschwankungen führen zu Veränderungen des Zinsertrags und -aufwandes sowie der Bilanzwerte der verzinslichen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Zusätzlich können sie sich, wie nachfolgend unter Marktrisiken dargelegt, auf den Marktwert gewisser finanzieller Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente auswirken. Der grösste Teil der Kreditinstrumente des Konzerns ist, wie in der Anmerkung 32 dargestellt, fest verzinslich. Zinssatzrisiken werden vom Konzern mit Zinssatz-Derivaten abgesichert.

Marktrisiken der finanziellen Vermögenswerte

Veränderungen der Marktwerte von finanziellen Vermögenswerten und derivativen Finanzinstrumenten können Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns haben. Langfristige Finanzanlagen werden aus strategischen Gründen gehalten. Des Weiteren werden Wertschriften im Zusammenhang mit der Bewirtschaftung der liquiden Mittel gehalten. Risiken des Wertverlusts werden durch Analysen vor dem Kauf und durch laufende Überwachung der Performance und Änderungen des Risikoprofils der Finanzanlagen minimiert. Anlagen in Aktien, Obligationen, Schuldscheine und sonstige festverzinsliche Finanzinstrumente erfolgen gemäss den die Liquiditäts- und Bonitätseinstufungen betreffenden Weisungen des Konzerns.

Kreditrisiken

Kreditrisiken ergeben sich aus der Möglichkeit, dass die Gegenpartei einer Transaktion unfähig oder nicht willens ist, ihre Verpflichtungen zu erfüllen und dem Konzern daraus ein finanzieller Schaden entsteht. Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird ein aktives Risikomanagement mit Beurteilung der Länderrisiken, Festlegung der verfügbaren Kredite, laufender Überprüfung der Kreditrisiken und Überwachung der For-

derungen durchgeführt. Die Gefahr von Klumpenrisiken für den Konzern wird durch die grosse Zahl und die breite geografische Verteilung der Kunden minimiert. Für bestimmte Kreditrisiken in kritischen Ländern wurden vom Konzern Kreditrisikogarantieversicherungen abgeschlossen. Die Kreditlimiten pro Land und die Länderrisiken werden laufend überprüft. Die Kreditrisiken der übrigen finanziellen Vermögenswerte werden durch die Politik der Beschränkung auf erstklassige Partner, die regelmässige Überprüfung der Bonitätseinstufungen und die individuelle Festlegung der Kreditlimite für jede Gegenpartei kontrolliert. Wenn angebracht, werden zur Senkung des Kreditrisikos mit den Gegenparteien im Rahmen von ISDA (International Swaps and Derivatives Association) Master Agreements Verrechnungsvereinbarungen abgeschlossen. Das sich aus den Finanztätigkeiten ergebende Kreditrisiko entspricht, ohne Berücksichtigung von Verrechnungsvereinbarungen, maximal dem Buchwert der finanziellen Vermögenswerte. Das Kreditrisiko ist auf mehrere Gegenparteien aufgeteilt.

Liquiditätsrisiken

Die Konzerngesellschaften benötigen ausreichende liquide Mittel zur Erfüllung ihrer finanziellen Verpflichtungen. Im Rahmen der Konzernweisungen und mit teilweiser Bewilligungspflicht durch den Konzern sind die Konzerngesellschaften für die Bewirtschaftung der liquiden Mittel selbst verantwortlich, einschliesslich der kurzfristigen Anlage von Liquiditätsüberschüssen sowie der Beschaffung von Darlehen für die Überbrückung von Liquiditätsengpässen. Für die jederzeitige Erfüllung der Liquiditätsanforderungen werden vom Konzern ausreichende Barreserven und leicht realisierbare Wertschriften gehalten. Darüber hinaus erlaubt die hohe internationale Kreditwürdigkeit des Konzerns die effiziente Beschaffung von liquiden Mitteln für Finanzierungstätigkeiten auf den internationalen Kapitalmärkten.

3. Konsolidierungskreis

Eine Übersicht der grösseren Konzern- und assoziierten Gesellschaften ist in Anmerkung 41 dargestellt.

Gewinne/(Verluste) aus Änderungen im Konsolidierungskreis in Millionen CHF

	2004	2003
Selbstmedikationsgeschäft (OTC-Geschäft) ⁷		
– Gewinn/(Verlust) aus dem Verkauf des Selbstmedikationsgeschäfts (OTC-Geschäfts)	2 503	–
– Dem Segment Roche verschreibungspflichtig aus dem Verkauf zurechenbarer Gewinn/(Verlust)	(199)	–
Vitamin- und Feinchemikaliengeschäft ⁸		
– Wertminderung des Nettovermögens	–	(375)
– Gewinn/(Verlust) aus dem Verkauf des Geschäfts	–	(20)
Total	2 304	(395)

Der Verkauf des Selbstmedikationsgeschäfts (OTC-Geschäfts) ist in Anmerkung 7 und der Verkauf des Vitamin- und Feinchemikaliengeschäfts in Anmerkung 8 dargestellt.

Igen

Am 13. Februar 2004 hat der Konzern eine 100%-Beteiligung an der Igen International Inc. (nachfolgend «Igen»), einer Publikumsgesellschaft mit Sitz der Geschäftsleitung in Gaithersburg, Maryland, USA, erworben. Die Akquisition gibt dem Konzern einen breiten Zugang zum Bereich der In-vitro-Immundiagnostik durch Anwendung der Elektrochemilumineszenz- bzw. ECL-Technologie bei der Weiterentwicklung der Elecsys-Produktlinie. Die Akquisition wurde von den Aktionären von Igen anlässlich ihrer ausserordentlichen Generalversammlung vom 13. Februar 2004 genehmigt und von den zuständigen Kartellbehörden bewilligt. Der entrichtete Kaufpreis betrug 1 776 Millionen Franken in bar zuzüglich zugehörige Transaktionskosten von 4 Millionen Franken. Zusätzlich wurden die früher in den eigenen Mitteln bilanzierten kumulierten Verluste von 43 Millionen Franken aus der Sicherung («hedging») dieser Transaktion in die Akquisitionskosten einbezogen. Die Zuordnung des gesamten Kaufpreises von 1 823 Millionen Franken zu den Vermögenswerten von Igen ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Akquisition Igen: Erworbenes Nettovermögen in Millionen CHF

Goodwill	1 315
Immaterielles Anlagevermögen	740
Latente Ertragssteuern	(166)
Liquide Mittel	8
Sonstiges Nettovermögen / (-verbindlichkeit)	(74)
Total	1 823

Der Goodwill und das erworbene immaterielle Anlagevermögen werden mit Beginn per 1. März 2004 linear über 12,5 Jahre abgeschrieben.

Akquisition Igen: Auswirkungen auf den Betriebsgewinn in Millionen CHF

	2004	2003
Lizenzabgaben (vor der Akquisition)	(9)	(48)
Abschreibungen auf immateriellem Anlagevermögen	(50)	-
Auswirkungen auf den Betriebsgewinn vor Sonderpositionen	(59)	(48)
Abschreibungen auf Goodwill	(88)	-
Auswirkungen auf den Betriebsgewinn	(147)	(48)

Disetronic

Per 2. Mai 2003 erwarb der Konzern eine Mehrheitsbeteiligung an Disetronic, einer Publikumsgesellschaft mit Sitz der Geschäftsleitung in Burgdorf in der Schweiz. Disetronic gehört in der Forschung, Entwicklung und Vermarktung von Insulinpumpen und Injektionssystemen für die Behandlung von Diabetes zu den weltweit führenden Unternehmen. Der Disetronic-Geschäftsbereich Infusionssysteme wurde in den Geschäftsbereich Diabetes Care von Roche Diagnostics integriert. Als Bestandteil der Akquisition wurde der Disetronic-Geschäftsbereich Injektionssysteme gleichzeitig an den Gründer und Präsidenten des Verwaltungsrates von Disetronic zurückverkauft, der diesen Bereich als unabhängiges Unternehmen weiterführt. Der Konzern hält eine Beteiligung von 100% an Disetronic.

Die Akquisition wurde von den Aktionären von Disetronic anlässlich ihrer ausserordentlichen Generalversammlung vom 23. April 2003 genehmigt und anschliessend von den zuständigen Kartellbehörden bewilligt. Der Konzern entrichtete den Aktionären für jede Disetronic-Aktie 670 Franken in bar sowie zwei Roche-Genussscheine. Der Nettokaufpreis betrug 1 132 Millionen Franken, davon 892 Millionen Franken in bar und 240 Millionen Franken in Form von 2 744 893 Roche-Genussscheinen. Die Transaktionskosten betrugen 4 Millionen Franken.

Geldfluss aus Änderungen im Konsolidierungskreis in Millionen CHF

	2004	2003
Kauf von Konzerngesellschaften und Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften		
- Igen	(1 815)	-
- Disetronic	-	(884)
- Sonstige Akquisitionen	(7)	(13)
Total Geldfluss aus dem Kauf von Konzerngesellschaften und Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften	(1 822)	(897)
Verkauf von Konzerngesellschaften und Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften		
- Selbstmedikationsgeschäft (OTC-Geschäft)	696	-
- Vitamin- und Feinchemikaliengeschäft	-	2 113
- Sonstige Veräusserungen	-	-
Total Geldfluss aus dem Verkauf von Konzerngesellschaften und Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften	696	2 113

In den obigen Beträgen wurden allfällige liquide Mittel der akquirierten/veräusserten Gesellschaften/Geschäfte ausgeschlossen und Mittelabflüsse für zugehörige Transaktionskosten einbezogen.

4. Informationen nach Segmenten

Informationen nach Geschäftssegmenten in Millionen CHF

	Roche verschreibungspflichtig 2004	Roche verschreibungspflichtig 2003	Genentech verschreibungspflichtig 2004	Genentech verschreibungspflichtig 2003	Chugai verschreibungspflichtig 2004	Chugai verschreibungspflichtig 2003	Total Pharma 2004	Total Pharma 2003
Erträge nach Segmenten								
Erträge der Segmente/ Verkäufe der Divisionen	14 511	13 924	4 669	3 527	3 203	3 156	22 383	20 607
Abzüglich der Verkäufe zwischen den Divisionen	(541)	(681)	(147)	(145)	–	–	(688)	(826)
Verkäufe an Dritte nach Divisionen	13 970	13 243	4 522	3 382	3 203	3 156	21 695	19 781
Betriebsgewinn vor Sonderpositionen	3 642	3 354	1 444	882	487	462	5 573	4 698
Abschreibungen auf Goodwill	42	42	(265)	(287)	(10)	(10)	(233)	(255)
Grössere Rechtsfälle	–	–	–	225	–	–	–	225
Änderungen im Konsolidierungskreis	(199)	–	–	–	–	–	(199)	–
Ergebnisse der Segmente/ Betriebsgewinn	3 485	3 396	1 179	820	477	452	5 141	4 668
Vermögen und Verbind- lichkeiten nach Segmenten								
Vermögen der Divisionen	11 797	12 790	6 195	6 184	3 580	3 894	21 572	22 868
Sonstiges Vermögen der Segmente	1 342	1 382	–	–	19	–	1 361	1 382
Vermögen der Segmente	13 139	14 172	6 195	6 184	3 599	3 894	22 933	24 250
Nicht segmentiertes Vermögen								
Total Vermögen (Aktiven)								
Verbindlichkeiten der Divisionen	(372)	(366)	(103)	(59)	(69)	(89)	(544)	(514)
Sonstige Verbindlichkeiten der Segmente	(1 587)	(1 593)	(709)	(734)	(144)	(339)	(2 440)	(2 666)
Verbindlichkeiten der Segmente	(1 959)	(1 959)	(812)	(793)	(213)	(428)	(2 984)	(3 180)
Nicht segmentierte Verbindlichkeiten								
Total Verbindlichkeiten								
Sonstige Angaben zu den Segmenten								
Investitionen	754	787	762	523	113	222	1 629	1 532
Abschreibungen auf Sachanlagen	501	533	211	210	68	64	780	807
Abschreibungen auf immateriellem Anlagevermögen	406	415	208	235	78	78	692	728
Wertminderung des Anlagevermögens	188	1	29	–	–	–	217	1
Restrukturisierungskosten	5	8	–	–	64	30	69	38
Forschungs- und Entwicklungskosten	2 709	2 408	1 130	923	516	568	4 355	3 899
Anteile am Ergebnis assoziierter Gesellschaften	(41)	(35)	–	–	–	–	(41)	(35)
Beteiligungen an assozierten Gesellschaften	8	64	–	–	–	–	8	64
Anzahl Mitarbeitende	32 380	32 871	7 646	6 226	5 082	5 438	45 108	44 535

Diagnostics		Übrige		Weitergeführte Geschäfte		Selbstmedikation (OTC)		Vitamine und Feinchemikalien		Konzern	
2004	2003	2004	2003	2004	2003	2004	2003	2004	2003	2004	2003
7 832	7 423	–	–	30 215	28 030	1 754	1 772	–	2 332	31 969	32 134
(5)	(14)	–	–	(693)	(840)	(3)	(2)	–	(72)	(696)	(914)
7 827	7 409	–	–	29 522	27 190	1 751	1 770	–	2 260	31 273	31 220
1 675	1 405	(298)	(310)	6 950	5 793	304	311	–	164	7 254	6 268
(339)	(234)	–	–	(572)	(489)	(7)	(8)	–	–	(579)	(497)
–	(9)	–	–	–	216	–	–	–	–	–	216
–	–	–	–	(199)	–	2 503	–	–	(395)	2 304	(395)
1 336	1 162	(298)	(310)	6 179	5 520	2 800	303	–	(231)	8 979	5 592
14 004	12 588	126	142	35 702	35 598	54	1 008	–	–	35 756	36 606
144	157	56	–	1 561	1 539	16	10	–	–	1 577	1 549
14 148	12 745	182	142	37 263	37 137	70	1 018	–	–	37 333	38 155
										20 743	21 331
										58 076	59 486
(360)	(243)	(2)	(5)	(906)	(762)	(19)	(97)	–	–	(925)	(859)
(1 717)	(1 687)	(115)	(191)	(4 272)	(4 544)	(30)	(15)	(208)	(203)	(4 510)	(4 762)
(2 077)	(1 930)	(117)	(196)	(5 178)	(5 306)	(49)	(112)	(208)	(203)	(5 435)	(5 621)
										(19 348)	(24 701)
										(24 783)	(30 322)
3 064	2 038	1	1	4 694	3 571	6	15	–	172	4 700	3 758
456	430	6	3	1 242	1 240	5	8	–	55	1 247	1 303
308	258	–	–	1 000	986	26	27	–	–	1 026	1 013
5	18	–	–	222	19	–	6	–	375	222	400
(5)	42	–	–	64	80	17	2	–	3	81	85
698	724	–	1	5 053	4 624	40	47	–	95	5 093	4 766
–	–	(2)	(9)	(43)	(44)	–	–	–	–	(43)	(44)
7	–	40	46	55	110	–	–	–	–	55	110
19 109	18 302	377	430	64 594	63 267	109	2 090	–	–	64 703	65 357

Chugai verschreibungspflichtig: Im Jahresergebnis 2003 sind 49 Millionen Franken für Abschreibungen der in der Akquisitionsrechnung von Chugai vorgenommenen Verkehrswertanpassungen («fair value adjustments») der Vorräte enthalten (siehe Anmerkung 6). Die Anpassungen an die Verkehrswerte wurden entsprechend dem Lagerumschlag der Vorräte abgeschrieben. Per Ende des ersten Quartals 2003 waren diese vollständig abgeschrieben.

Selbstmedikation (OTC): Dieses Geschäft wird bei den nicht weitergeführten Geschäften ausgewiesen (siehe Anmerkung 7). Im Ergebnis des Segments sind Administrationskosten und sonstige Kosten in Höhe von 44 Millionen Franken (2003: 44 Millionen Franken) nicht enthalten, die früher dem Selbstmedikationsgeschäft zugeordnet wurden. Diese Kosten werden jetzt bei den weitergeführten Geschäften des Konzerns im Segment «Übrige» ausgewiesen, da die zugehörigen Funktionen nicht an Bayer transferiert wurden.

Vitamine und Feinchemikalien: Dieses Geschäft wird bei den nicht weitergeführten Geschäften ausgewiesen (siehe Anmerkung 8). Das Geschäft wurde mit Wirkung per 30. September 2003 verkauft. Im Ergebnis des Jahres 2003 ist eine Wertminderung des Nettovermögens des Vitamin- und Feinchemikaliengeschäfts in Höhe von 375 Millionen Franken enthalten.

Übrige: Dieses Segment beinhaltet die Kosten der Konzernzentrale sowie die oben erwähnten, nicht dem Geschäftssegment Selbstmedikation zugeordneten Administrationskosten und sonstigen Kosten. Der Konzern wird im Verlaufe des Jahres 2005 die nicht dem Geschäftssegment «Selbstmedikation» zugeordneten Kosten im Hinblick auf mögliche Einsparungen durch Restrukturierungsmassnahmen überprüfen.

Geografische Verteilung in Millionen CHF

2004	Verkäufe an Dritte (nach Bestimmungsland)	Vermögen nach Segmenten	Investitionen
Schweiz	442	6 138	299
Europäische Union	10 563	11 298	899
Übriges Europa	993	295	17
Europa	11 998	17 731	1 215
Nordamerika	11 025	14 373	3 215
Lateinamerika	1 825	1 106	74
Japan	3 875	3 531	128
Übriges Asien	1 553	377	46
Asien	5 428	3 908	174
Afrika, Australien und Ozeanien	997	215	22
Total Segmente	31 273	37 333	4 700
Nicht segmentiertes Vermögen	–	20 743	–
Konsolidiertes Total	31 273	58 076	4 700

2003	Verkäufe an Dritte (nach Bestimmungsland)	Vermögen nach Segmenten	Investitionen
Schweiz	529	6 386	1 602
Europäische Union	9 681	11 543	764
Übriges Europa	1 520	554	55
Europa	11 730	18 483	2 421
Nordamerika	10 789	13 802	941
Lateinamerika	2 076	1 237	69
Japan	3 948	3 951	249
Übriges Asien	1 697	406	50
Asien	5 645	4 357	299
Afrika, Australien und Ozeanien	980	276	28
Total Segmente	31 220	38 155	3 758
Nicht segmentiertes Vermögen	–	21 331	–
Konsolidiertes Total	31 220	59 486	3 758

5. Genentech

Am 7. September 1990 hat der Konzern eine Mehrheitsbeteiligung von rund 60% an Genentech, Inc., einem Biotechnologieunternehmen in den USA, erworben. Am 13. Juni 1999 hat der Konzern seine Option ausgeübt, die restlichen ausstehenden Aktien von Genentech per 30. Juni 1999 zu erwerben. In der Folge wurde Genentech eine zu 100% von Roche gehaltene Tochtergesellschaft des Konzerns. Am 23. Juli 1999, 26. Oktober 1999 und 29. März 2000 hat der Konzern Genentech-Aktien im Rahmen eines öffentlichen Angebots verkauft und nach diesen Transaktionen eine Mehrheitsbeteiligung von 60% an Genentech gehalten. Im Zusammenhang mit seinen Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen und für andere Zwecke dürfen von Genentech zusätzliche Aktien ausgegeben werden. Das Affiliation Agreement zwischen dem Konzern und Genentech sieht jedoch neben anderen Vereinbarungen vor, dass Genentech mit einem Aktienrückkaufprogramm die prozentuale Beteiligung des Konzerns an Genentech aufrechterhält.

Im Jahr 2004 nahm die Beteiligung des Konzerns an Genentech infolge des Umtauschs und der Rückzahlung der «LYONs IV»-Null-Prozent-Wandelanleihe in US-Dollar (Notes) um 2,45% ab; siehe auch Anmerkung 32. Weitere Änderungen bei der Beteiligung des Konzerns an Genentech ergaben sich aus dem Rückkauf eigener Aktien durch Genentech sowie aus den von den Genentech-Mitarbeitenden ausgeübten Optionen auf Genentech-Aktien. Per 28. April 2004 hat Genentech in Form einer Dividende einen Aktiensplit im Verhältnis von 1:2 vorgenommen. Dieser Split hatte weder Auswirkungen auf die Konzernbeteiligung an Genentech noch auf die konsolidierten Ergebnisse des Konzerns. Am 31. Dezember 2004 betrug die Beteiligung des Konzerns an Genentech 56,1% (2003: 58,4%). Genentech wird bei den Informationen nach Segmenten als separates Geschäftssegment «Genentech verschreibungspflichtig» ausgewiesen.

Die Genentech-Aktien werden öffentlich gehandelt und sind an der New Yorker Börse mit dem Börsensymbol DNA kotiert. Die Quartals- und Jahresberichte werden von Genentech gemäss den in den USA geltenden Rechnungslegungsprinzipien (US GAAP) erstellt und jedes Quartal an die Börsenaufsichtskommission der USA (SEC) abgegeben.

Differenzen zwischen den IFRS und US GAAP

Wegen bestimmter Konsolidierungsbuchungen sowie unterschiedlicher Rechnungslegungsanforderungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) und der US GAAP ergeben sich Differenzen zwischen den von Genentech gemäss US GAAP publizierten und den vom Konzern gemäss IFRS im Roche-Geschäftsbericht ausgewiesenen Ergebnissen von Genentech.

Überleitung zwischen den Ergebnissen von Genentech

	Millionen USD	2004 Millionen CHF	Millionen USD	2003 Millionen CHF
Operating Margin (Basis US GAAP)	1 137		805	
– Rückkaufkosten	145		154	
– Sonderpositionen für Rechtsfälle	37		(113)	
Operating Margin (nicht Basis US GAAP)	1 319		846	
Aufrechnung/(Abrechnung) der Differenzen und Konsolidierungsbuchungen				
– Aufrechnung Rückkaufkosten	(145)		(154)	
– Sonstige Differenzen und Konsolidierungsbuchungen	(12)		(38)	
Betriebsgewinn vor Sonderpositionen (Basis IFRS)	1 162	1 444	654	882
Aufrechnung/(Abrechnung) der Sonderpositionen				
– Abschreibungen auf Goodwill		(265)		(287)
– Grössere Rechtsfälle		–		225
Ergebnis des Segments/ Betriebsgewinn (Basis IFRS)		1 179		820
Aufrechnung/(Abrechnung) nichtbetriebliche Positionen (Basis IFRS)				
– Finanzertrag/ (-aufwand), netto		7		51
– Ertragssteuern		(515)		(367)
Anteil am Konzerngewinn (Basis IFRS)		671		504
Minderheitsanteile in % (Jahresdurchschnitt)		43,7%		40,7%
Minderheitsanteile am Ergebnis (Basis IFRS)		(293)		(205)

Zum Wechselkurs von 1 USD = 1,24 CHF (2003: 1 USD = 1,35 CHF).

In der anschliessend an den Erwerb der 100%-Beteiligung an Genentech vom 30. Juni 1999 durchgeführten Akquisitionsrechnung wurde In-Process Research & Development (IPR&D) bewertet. In dem gemäss US GAAP für das Jahr 1999 erstellten externen Bericht von Genentech wurden die den IPR&D-Positionen zugeordneten Werte entweder als Berichtigung des Eigenkapitals oder als einmaliger Aufwand ausgewiesen. Gemäss IFRS darf IPR&D in der Akquisitionsrechnung nicht als separater Vermögenswert aktiviert werden, weshalb sich ein dementsprechend höherer Goodwill ergab. In den gemäss IFRS konsolidierten Ergebnissen des Konzerns sind deshalb seit dem Jahr 1999 in den Abschreibungen auf Goodwill auch IPR&D betreffende Abschreibungen enthalten. Von Genentech werden die am 1. Januar 2002 in Kraft getretenen US Accounting Standards FAS 141 und 142 angewandt. Gemäss diesen wird der Goodwill nicht mehr abgeschrieben, jedoch mindestens einmal jährlich auf Wertminderung überprüft. Gemäss den IFRS wurde der Goodwill weiterhin abgeschrieben und ebenfalls auf Wertminderung überprüft. Per 1. Januar 2005 wird der Konzern den IFRS 3, Unternehmenszusammenschlüsse, einführen und ab diesem Zeitpunkt den Goodwill nicht mehr abschreiben. Die zwischen den IFRS und US-GAAP bestehenden weiteren Unterschiede haben nur verhältnismässig geringe Auswirkungen auf das Ergebnis von Genentech.

Rückkaufprogramm für Genentech-Aktien und Genentech Stock Options

Im September 2004 hat der Verwaltungsrat von Genentech einer Erweiterung des laufenden Rückkaufprogramms für Genentech-Aktien zugestimmt und zusätzliche 1 000 Millionen US-Dollar für den Rückkauf von Genentech-Aktien bis zum 31. Dezember 2005 bewilligt. Davor hatte der Verwaltungsrat am 5. Dezember 2003 dem Rückkauf von Genentech-Aktien im Betrag von bis zu 1 000 Millionen US-Dollar zugestimmt. Im Rahmen dieser Programme hat Genentech im Jahr 2004 eigene Aktien für 1 352 Millionen US-Dollar bzw. 1 680 Millionen Franken zurückgekauft (2003: 201 Millionen US-Dollar bzw. 271 Millionen Franken).

Genentech verfügt über ein Mitarbeiteraktienkaufprogramm, das es den Angestellten erlaubt, Genentech-Aktien zu 85% des Börsenkurses am Ausgabedatum oder des niedrigeren Börsenkurses am Ausübungsdatum des Kaufrechts zu erwerben. Im Jahr 2004 wurden von den Mitarbeitenden 1 717 000 Genentech-Aktien erworben, die zu einem Mittelzufluss von 73 Millionen Franken führten.

Im Jahr 1999 hat Genentech einen Stock Option Plan eingeführt und im Jahr 2000 erweitert. Im Weiteren bewilligten die Aktionäre von Genentech im April 2004 die Einführung eines Equity Incentive Plan. Die Programme erlauben die Abgabe von verschiedenen Optionen und Aktienerwerbsrechten an die Mitarbeitenden, Direktionsmitglieder und Berater von Genentech. Bis zum heutigen Zeitpunkt wurden im Rahmen des Equity Incentive Plan keine Optionen und Erwerbsrechte auf Genentech-Aktien abgegeben. Detaillierte Angaben zu den Optionen des Genentech Stock Option Plans sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt. Die Angaben wurden an den im Jahr 2004 im Verhältnis von 1:2 vorgenommenen Aktiensplit angepasst.

Genentech Stock Options

Anzahl Optionen (in Tausend)	2004	2003
Ausstehend per 1. Januar	96 126	110 838
Ausgegeben	20 967	21 780
Ausgeübt	(21 484)	(32 078)
Annulliert	(1 843)	(4 414)
Ausstehend per 31. Dezember	93 766	96 126
– davon zur Ausübung berechtigt	46 339	47 607

Ausübungsbedingungen der am 31. Dezember 2004 ausstehenden Optionen

Ausübungspreise in USD	Anzahl ausstehender Optionen (in Tausend)	Gewichtete durchschnittlich verbleibende Laufzeit in Jahren	Ausstehende Optionen		Zur Ausübung berechtigte Optionen	
			Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis in USD	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis in USD	Anzahl zur Ausübung berechtigter Optionen (in Tausend)	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis in USD
6,27–8,89	1 068	5,70	7,49		1 068	7,49
10,00–14,35	24 640	6,75	13,61		15 356	13,21
15,04–22,39	17 089	6,34	20,81		13 313	20,96
22,88–33,00	993	6,15	28,31		781	28,92
35,63–49,98	30 328	7,79	41,38		15 738	40,55
50,96–59,61	19 648	9,71	53,36		83	54,34
Total	93 766				46 339	

Im Jahr 2004 wurden von Genentech 20 967 000 Optionen zum durchschnittlichen Ausübungspreis von 53,04 US-Dollar ausgegeben. Die Optionen haben eine Sperrfrist von vier Jahren und verfallen im Jahr 2014. Der gemäss «binomial model» berechnete Verkehrswert der ausgegebenen Optionen belief sich auf 413 Millionen Franken. Der durchschnittliche Ausübungspreis der im Jahr 2004 ausgeübten Optionen betrug 20,81 US-Dollar und der Mittelzufluss 555 Millionen Franken.

Die sich ergebenden Nettoauswirkungen aus dem Rückkauf von Genentech-Aktien und den ausgeübten Optionen auf Genentech-Aktien wurden in den Minderheitsanteilen erfasst (siehe Anmerkung 37).

Per 1. Januar 2005 wird der Konzern den IFRS 2, Auf Eigenkapitalinstrumenten basierende Zahlungen, einführen. Neben sonstigen Anforderungen verlangt der neue Standard, dass bei auf Eigenkapitalinstrumenten basierenden Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen, wie den Genentech Stock Option Plans und dem Mitarbeiteraktienkaufprogramm, der Verkehrswert der ausgegebenen Optionen am Ausgabedatum ermittelt und über die Sperrfrist dem Personalaufwand belastet wird. So würde zum Beispiel der Verkehrswert von 413 Millionen Franken der im Jahr 2004 ausgegebenen Optionen verteilt über die Sperrfrist, d.h. in den folgenden vier Jahren, als Aufwand erfasst. Basierend auf vorläufigen Untersuchungen und unter Anwendung der Übergangsbestimmungen würde sich aus den Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen von Genentech für das Jahr 2004 ein Aufwand vor Steuern von 131 Millionen Franken ergeben. Wegen der Übergangsbestimmungen ist dieser Betrag jedoch kein Indiz für den zukünftigen Aufwand dieser Programme. Siehe auch Anmerkung 1.

Sonstige Transaktionen

Wie in Anmerkung 9 dargelegt, wurden im Jahr 2003 dem Konzernergebnis für bestimmte Rechtsfälle von Genentech 225 Millionen Franken gutgeschrieben.

6. Chugai

Am 1. Oktober 2002 haben Roche und Chugai eine Allianz vollzogen, um in Japan ein führendes forschungsorientiertes Pharmaunternehmen zu schaffen, das durch die Fusion von Chugai mit der japanischen PharmaNiederlassung des Konzerns, Nippon Roche, gebildet wurde. Die aus der Fusion entstandene Gesellschaft mit dem Namen Chugai wird als voll konsolidierte Tochtergesellschaft der Roche-Gruppe in die konsolidierte Rechnung des Konzerns einbezogen. Am 31. Dezember 2004 hielt der Konzern eine Beteiligung von 50,6% (2003: 50,5%) an Chugai. Das Geschäftssegment «Chugai verschreibungspflichtig» wird in den Informationen nach Segmenten separat ausgewiesen. Die Ergebnisse des Chugai-Selbstmedikationsgeschäfts (Chugai-OTC-Geschäfts) sind im Geschäftssegment «Selbstmedikation (OTC)» enthalten. Die Informationen nach Segmenten sind in Anmerkung 4 dargestellt.

Die Chugai-Aktien werden öffentlich gehandelt und sind an der Börse von Tokio kotiert. Die Quartals- und Jahresberichte werden von Chugai gemäss den in Japan geltenden Rechnungslegungsprinzipien (JGAAP) erstellt und jedes Quartal an die Börsenaufsichtskommission in Tokio abgegeben.

Differenzen zwischen den IFRS und JGAAP

Wegen bestimmter Konsolidierungsbuchungen sowie unterschiedlicher Rechnungslegungsanforderungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) und der JGAAP ergeben sich Differenzen zwischen den von Chugai gemäss JGAAP publizierten und den vom Konzern gemäss IFRS im Roche-Geschäftsbericht ausgewiesenen Ergebnissen von Chugai.

Gemäss den IFRS wurde durch Roche der Erwerb einer 50,1%-Beteiligung an der fusionierten Chugai als Akquisition behandelt. Andererseits wurde durch Chugai gemäss den JGAAP die Allianz zwischen Chugai und Nippon Roche als Fusion behandelt, weshalb in den von Chugai gemäss JGAAP erstellten Abschlüssen der Goodwill und die Verkehrswertanpassungen («fair value adjustments») der konsolidierten Rechnung des Konzerns nicht enthalten sind. Diese sind in der nachstehenden Tabelle quantifiziert. Im Weiteren sind in der Akquisitionsrechnung von Roche nur 50,1% der Verkehrswertanpassungen enthalten, weshalb deren Auswirkungen auf das Roche-Jahresergebnis gemäss IFRS bei den Minderheitsanteilen aufgerechnet werden müssen.

Bei den Roche-Ergebnissen gemäss IFRS werden die Sachanlagen linear und bei den Chugai-Ergebnissen gemäss JGAAP basierend auf dem Nettobuchwert degressiv abgeschrieben. Im Weiteren müssen bestimmte Erträge und Aufwendungen, insbesondere bestimmte Restrukturierungskosten, gemäss JGAAP als ausserordentlicher Ertrag/Aufwand nach dem Betriebsgewinn ausgewiesen werden. In den Roche-Ergebnissen gemäss IFRS werden solche Aufwendungen und Erträge in der Regel in den Betriebsgewinn einbezogen und nicht als ausserordentliche Positionen oder Sonderpositionen ausgewiesen. Die Restrukturierungskosten betrugen 64 Millionen Franken (2003: 30 Millionen Franken). Die zwischen den IFRS und JGAAP bestehenden weiteren Unterschiede haben nur verhältnismässig geringe Auswirkungen auf das Ergebnis von Chugai.

Überleitung zwischen den Ergebnissen von Chugai verschreibungspflichtig in Millionen CHF

	2004	2003
Betriebsgewinn des Segments Chugai verschreibungspflichtig vor Sonderpositionen und Auswirkungen der Akquisitionsrechnung (Basis IFRS)	565	590
- Abschreibungen der Verkehrswertanpassungen («fair value adjustments») der Vorräte	-	(49)
- Abschreibungen auf Sachanlagen	(9)	(9)
- Abschreibungen auf immateriellem Anlagevermögen aus Akquisitionen	(69)	(70)
Betriebsgewinn des Segments Chugai verschreibungspflichtig vor Sonderpositionen (Basis IFRS)	487	462
Aufrechnung/(Abrechnung) der Sonderpositionen		
- Abschreibungen auf Goodwill	(10)	(10)
Ergebnis des Segments Chugai verschreibungspflichtig/Betriebsgewinn (Basis IFRS)	477	452
Aufrechnung/(Abrechnung) Chugai Selbstmedikation (Chugai-OTC) und nichtbetriebliche Positionen (Basis IFRS)		
- Finanzertrag/(-aufwand), netto, und Chugai-Selbstmedikation (Chugai-OTC)	101	(24)
- Ertragssteuern	(238)	(188)
Anteil am Konzerngewinn (Basis IFRS)	340	240
Berechnung der Minderheitsanteile		
Aufrechnung der Auswirkungen der Akquisitionsrechnung auf den Konzerngewinn	57	86
Anteil am Konzerngewinn ohne Auswirkungen der Akquisitionsrechnung	397	326
Minderheitsanteile in % (Jahresdurchschnitt)	49,5%	49,7%
Minderheitsanteile am Ergebnis (Basis IFRS)	197	163

Zum Wechselkurs von 100 JPY = 1,15 CHF (2003: 100 JPY = 1,16 CHF).

Dividenden

Die im Jahr 2004 an Dritte ausgeschüttete Dividende betrug insgesamt 5 952 Millionen japanische Yen bzw. 68 Millionen Franken (2003: 2 198 Millionen japanische Yen bzw. 26 Millionen Franken). Diese wurde in den Minderheitsanteilen erfasst (siehe Anmerkung 37). Die von Chugai an Roche bezahlten Dividenden wurden in der konsolidierten Jahresrechnung des Roche-Konzerns eliminiert.

Chugai Selbstmedikation (Chugai-OTC)

Am 30. Juli 2004 hat Chugai über den Verkauf seines Selbstmedikationsgeschäfts an die Lion Corporation informiert. Der Verkauf wurde am 29. Dezember 2004 vollzogen. Der aus dem Verkauf erzielte Gewinn vor Steuern betrug 103 Millionen Franken.

Programm für frühzeitige Pensionierung

Am 18. Mai 2004 hat Chugai seinen Mitarbeitenden ein Programm für eine frühzeitige Pensionierung per 30. September 2004 angeboten. Bis zum Ablauf der Anmeldefrist am 6. August 2004 hatten sich 216 Mitarbeitende für das Programm angemeldet. Die als Restrukturisierungskosten erfassten Kosten des Programms betrugen 4,2 Milliarden japanische Yen (48 Millionen Franken).

Rückkauf von Aktien

Im Jahr 2004 hat Chugai 1 000 000 eigene Aktien zum Gesamtpreis von 1,6 Milliarden japanischen Yen (19 Millionen Franken) zurückgekauft. In der Folge erhöhte sich die Beteiligung des Roche-Konzerns an Chugai auf 50,6%. Die finanziellen Auswirkungen des Rückkaufs wurden in den Minderheitsanteilen erfasst (siehe Anmerkung 37).

Chugai-Wandelobligationen

Angaben zu den «Series 6 Chugai Pharmaceutical Unsecured Convertible Bonds» einschliesslich des im Berichtsjahr erfolgten Umtauschs sind in Anmerkung 32 enthalten.

Aktienbezugsrechte

Im Jahr 2003 hat Chugai ein Mitarbeiterbeteiligungsprogramm eingeführt. Dieses erlaubt die Abgabe von Aktienbezugsrechten an die Direktionsmitglieder und Mitarbeitenden von Chugai. Jedes Bezugsrecht berechtigt den Inhaber zum Kauf von 100 Chugai-Aktien zu einem im Voraus festgelegten Ausübungspreis.

Bezugsrechte von Chugai-Aktien

Anzahl Bezugsrechte	2004	2003
Ausstehend per 1. Januar	2 310	–
Ausgegeben	2 320	2 310
Ausgeübt	–	–
Annulliert	–	–
Ausstehend per 31. Dezember	4 630	2 310
– davon zur Ausübung berechtigt	4 630	2 310

Ausübungsbedingungen der am 31. Dezember 2004 ausstehenden Bezugsrechte

Ausgabejahr	Ausstehende Bezugsrechte			Zur Ausübung berechnete Bezugsrechte	
	Anzahl ausstehender Bezugsrechte	Gewichtete durchschnittlich verbleibende Laufzeit in Jahren	Ausübungspreis in JPY	Anzahl zur Ausübung berechtigter Bezugsrechte	Ausübungspreis in JPY
2003	2 310	8,5	145 400	2 310	145 400
2004	2 320	9,2	167 500	2 320	167 500

Im Jahr 2004 wurden von Chugai 2 320 Bezugsrechte zum Ausübungspreis von 167 500 japanischen Yen ausgegeben. Diese haben keine Sperrfrist und verfallen im Jahr 2014. Der gemäss «binomial model» berechnete Verkehrswert der ausgegebenen Bezugsrechte belief sich auf 2 Millionen Franken.

Per 1. Januar 2005 wird der Konzern den IFRS 2, Auf Eigenkapitalinstrumenten basierende Zahlungen, einführen. Neben sonstigen Anforderungen verlangt der neue Standard, dass bei auf Eigenkapitalinstrumenten basierenden Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen, wie den Chugai-Aktienbezugsrechten, der Verkehrswert der ausgegebenen Bezugsrechte am Ausgabedatum ermittelt und über die Sperrfrist als Personalaufwand erfasst wird. Siehe auch Anmerkung 1.

7. Selbstmedikationsgeschäft (OTC-Geschäft)

Am 19. Juli 2004 hat der Konzern über den Verkauf des Roche-Selbstmedikationsgeschäfts bzw. seines weltweiten Roche-OTC-Geschäfts («over-the-counter medicines»-Geschäft) an den Bayer-Konzern informiert. Im Verkauf enthalten sind fünf Produktionsbetriebe des Geschäftssegments «Roche verschreibungspflichtig». Gemäss den Vereinbarungen mit Bayer wurde die Mehrheit der lokalen Geschäftseinheiten per Ende des Jahres 2004 an Bayer übergeben. In einigen kleineren Märkten, in denen die Transaktion noch nicht abgeschlossen werden konnte, rechnet der Konzern mit einem Vollzug der Transaktion in der ersten Jahreshälfte 2005. Bezogen auf die Drittverkäufe des Roche-Selbstmedikationsgeschäfts war der Verkauf an Bayer am 31. Dezember 2004 zu 98% vollzogen.

Am 30. Juli 2004 hat Chugai über den Verkauf seines Selbstmedikationsgeschäfts an die Lion Corporation informiert. Der Verkauf wurde am 29. Dezember 2004 vollzogen.

Gewinn aus dem Verkauf des Selbstmedikationsgeschäfts (OTC-Geschäfts) und von fünf Produktionsbetrieben des Geschäftssegments Roche verschreibungspflichtig per 31. Dezember 2004 in Millionen CHF

Verkaufserlös	3 835
- abzüglich Korrekturen für Netto-Verbindlichkeiten	(98)
- abzüglich sonstiger Korrekturen aus Verkaufspreiskorrekturmechanismen	(36)
Nettoerlös	3 701
Davon	
- in bar	815
- Forderung gegenüber Bayer, bezahlt am 1. Januar 2005	2 886
	3 701
Zugehörige Transaktionskosten	(87)
Nettovermögen des Selbstmedikationsgeschäfts (OTC-Geschäfts) und der fünf Produktionsbetriebe	
- Sachanlagen ¹⁷	240
- Goodwill ¹⁸	78
- Immaterielle Vermögenswerte ¹⁹	240
- Vorräte ²³	192
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	264
- Liquide Mittel	38
- Rückstellungen ³⁰	(2)
- Kreditoren	(61)
- Sonstige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, netto	(131)
- Kumulierte Umrechnungsdifferenzen ³⁶	44
	(902)
Wertminderungen, Restrukturisierungskosten und Rückstellungen für beim Roche-Konzern verbleibende Verpflichtungen	(408)
Gewinn aus dem Verkauf	2 304
Davon	
- Nicht weitergeführte Geschäfte: Geschäftssegment Selbstmedikation (OTC)	2 503
- Weitergeführte Geschäfte: Geschäftssegment Roche verschreibungspflichtig	(199)
	2 304

Die obige Aufstellung beinhaltet die vorläufigen Schätzungen der Korrekturen für die Netto-Verbindlichkeiten und die sonstigen Korrekturen aus Verkaufspreiskorrekturmechanismen sowie die ersten Berechnungen der Wertminderungen, Restrukturierungskosten und Rückstellungen für die beim Roche-Konzern verbleibenden Verpflichtungen. Die endgültigen Beträge werden im Verlaufe des Jahres 2005 ermittelt.

Gemäss vorläufiger Beurteilung wird sich aus dem Verkauf ein geschätzter Steueraufwand von 368 Millionen Franken ergeben. Vom Gewinn nach Steuern von 1 936 Millionen Franken sind 30 Millionen Franken den Minderheitsanteilen zurechenbar, wodurch sich aus dem Verkauf des Geschäfts ein Beitrag von 1 906 Millionen Franken zum Konzerngewinn ergibt.

Der Mittelzufluss aus dem Verkauf im Jahr 2004 betrug 696 Millionen Franken, dies nach Abzug der von den Gesellschaften des Selbstmedikationsgeschäfts (OTC-Geschäfts) gehaltenen liquiden Mittel in Höhe von 38 Millionen Franken und der Zahlungen für Transaktionskosten in Höhe von 81 Millionen Franken. Gemäss Vertrag wurde der grössere Teil des Verkaufspreises, d.h. 2 886 Millionen Franken, erst am 1. Januar 2005 an den Konzern überwiesen. Dieser Betrag wird in der Konzernbilanz per 31. Dezember 2004 als Forderung gegenüber Bayer ausgewiesen.

Nicht weitergeführte Geschäfte: Geschäftssegment Selbstmedikation (OTC)

Das Selbstmedikationsgeschäft (OTC-Geschäft) wird in der konsolidierten Rechnung als nicht weitergeführtes Geschäft ausgewiesen, da es einen grösseren eigenständigen Geschäftsbereich repräsentiert, der sowohl von den operativen Tätigkeiten her als auch für die finanzielle Berichterstattung als separates Geschäftssegment identifiziert werden kann. Die Ergebnisse des Geschäftssegments «Selbstmedikation (OTC)» sind in Anmerkung 4 dargestellt.

Selbstmedikationsgeschäft (OTC-Geschäft): In der Konzernerfolgsrechnung enthaltene Beträge *in Millionen CHF*

	2004	2003
Verkäufe an Dritte	1 751	1 770
Betriebsaufwand	(1 447)	(1 459)
Betriebsgewinn vor Sonderpositionen	304	311
Abschreibungen auf Goodwill	(7)	(8)
Grössere Rechtsfälle	–	–
Änderungen im Konsolidierungskreis	2 503	–
Betriebsgewinn	2 800	303
Anteile am Ergebnis assoziierter Gesellschaften	–	–
Finanzertrag/(-aufwand), netto	(4)	–
Gewinn vor Steuern	2 796	303
Ertragssteuern	(447)	(83)
Gewinn nach Steuern	2 349	220
Minderheitsanteile	(35)	(2)
Anteil am Konzerngewinn	2 314	218

In den obigen Zahlen sind Administrations- und sonstige Gemeinkosten in Höhe von 44 Millionen Franken (2003: 44 Millionen Franken) nicht enthalten, die in den früher vom Konzern publizierten Informationen nach Segmenten dem Selbstmedikationsgeschäft (OTC-Geschäft) zugeordnet wurden. Diese Kosten werden jetzt bei den weitergeführten Geschäften des Konzerns im Segment «Übrige» ausgewiesen, da die zugehörigen Funktionen nicht an Bayer transferiert wurden. Der Konzern wird diese Kosten im Verlaufe des Jahres 2005 im Hinblick auf mögliche Einsparungen durch Restrukturierungsmassnahmen überprüfen.

Selbstmedikationsgeschäft (OTC-Geschäft): In der Konzernbilanz enthaltene Beträge in Millionen CHF

	31. Dezember 2004	31. Dezember 2003
Sachanlagen	1	45
Sonstiges Anlagevermögen	16	380
Umlaufvermögen	53	593
Total Vermögen (Aktiven)	70	1 018
Langfristige Darlehen	–	–
Rückstellungen	(30)	(15)
Kurzfristige Verbindlichkeiten	(19)	(97)
Total Verbindlichkeiten	(49)	(112)
Nettovermögen	21	906

Der bedeutende operative Cashflow des Selbstmedikationsgeschäfts (OTC-Geschäfts) von 335 Millionen Franken (2003: 352 Millionen Franken) ergibt sich aus dem Betriebsgewinn vor Sonderpositionen, Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellem Anlagevermögen sowie vor Wertminderungen. Der Geldfluss des Selbstmedikationsgeschäfts (OTC-Geschäfts) aus Investitions- und Finanzierungstätigkeiten war unbedeutend.

Weitergeführte Geschäfte: Geschäftssegment Roche verschreibungspflichtig

Die im Verkauf an Bayer eingeschlossenen fünf Produktionsbetriebe wurden bis zum Datum der Übergabe an Bayer in die Ergebnisse des Segments «Roche verschreibungspflichtig» einbezogen. Da die fünf Produktionsbetriebe Ende des Jahres 2004 an Bayer übergeben wurden, sind diese in der Konzernbilanz per 31. Dezember 2004 nicht mehr enthalten.

Im Zusammenhang mit dem Verkauf des Roche-Selbstmedikationsgeschäfts hat der Geschäftsbereich «Roche verschreibungspflichtig» die Auswirkungen auf die Auslastung seiner Produktionsbetriebe, Infrastruktur und Dienstleistungsbereiche untersucht. Zusätzlich wurden im Rahmen des Verkaufsvertrags mit Bayer bestimmte vorübergehende Produktions- und Dienstleistungsverpflichtungen vereinbart. Aufgrund dieser Untersuchungen und Vereinbarungen sowie basierend auf dem geschätzten Nettoverkaufspreis wurde dem Geschäftssegment «Roche verschreibungspflichtig» die in der nachfolgenden Aufstellung dargestellte Wertminderung von Vermögenswerten belastet.

Bayer-Transaktion: Auswirkungen auf das Geschäftssegment Roche verschreibungspflichtig

in Millionen CHF

Nettoerlös	317
Zugehörige Transaktionskosten	(3)
Nettovermögen der fünf Produktionsbetriebe	(237)
Wertminderung von Vermögenswerten	(183)
Restrukturisierungskosten und Rückstellungen für die beim Geschäftssegment Roche verschreibungspflichtig verbleibenden Verpflichtungen	(93)
Gewinn/(Verlust) aus dem Verkauf: Geschäftssegment Roche verschreibungspflichtig	(199)

Am 19. Juli 2004 hat das Geschäftssegment «Roche verschreibungspflichtig» darüber informiert, dass es in einer separaten Transaktion eine US-Exklusivlizenz für das nicht verschreibungspflichtige Medikament Orlistat gegen Fettleibigkeit an GlaxoSmithKline Consumer Health Care gewährt hat. Das Medikament wird von Roche als verschreibungspflichtiges Medikament mit dem Markennamen Xenical vertrieben. Die Vereinbarung sieht eine «Up-front»-Zahlung von 100 Millionen US-Dollar (124 Millionen Franken) und zusätzliche Zahlungen bei Erreichen der vereinbarten Milestones sowie die Entrichtung von Lizenzabgaben vor. Die im Berichtsjahr erhaltene Up-front-Zahlung wurde als abgegrenzter Ertrag erfasst und wird der Konzernerfolgsrechnung über die Dauer der Entwicklungszusammenarbeit gutgeschrieben. Der Konzern behält alle Rechte der Vermarktung des verschreibungspflichtigen Medikaments Xenical in den USA und alle Rechte (für das verschreibungspflichtige und das frei erhältliche Medikament) ausserhalb der USA.

8. Vitamin- und Feinchemikaliengeschäft

Nach Erteilung der Genehmigung durch die Behörden hat der Konzern mit Wirkung per 30. September 2003 den Verkauf seines weltweiten Vitamin- und Feinchemikaliengeschäfts (nachfolgend das «VFC-Geschäft») an das holländische Unternehmen DSM vollzogen.

Am 30. Juni 2003 wurde dem Konzernergebnis eine Wertminderung in Höhe von 375 Millionen Franken belastet. Diese basierte auf einer Einschätzung der Differenz zwischen dem erwarteten Nettoverkaufserlös und dem Buchwert des Nettovermögens des VFC-Geschäfts nach Abzug der beim Roche-Konzern verbleibenden Verpflichtungen am Bilanzstichtag. Gemäss einer vorläufigen Einschätzung im Jahr 2003 entstand dem Konzern aus dem Verkauf des VFC-Geschäfts ein zusätzlicher Verlust von 20 Millionen Franken. Der Konzern erwartet, die definitive Berechnung nach erfolgter Überprüfung und Genehmigung der Preiskorrekturmechanismen und Korrekturen durch den Konzern und DSM im Verlaufe des Jahres 2005 abschliessen zu können. Basierend auf dem gegenwärtigen Stand der Überprüfung und Genehmigung wurde die vorläufige Einschätzung des Verlusts aus dem Verkauf des VFC-Geschäfts nicht angepasst.

Gewinn/(Verlust) aus dem Verkauf des Vitamin- und Feinchemikaliengeschäfts in Millionen CHF

Verkaufserlös	2 681
– abzüglich Nettoverbindlichkeiten	(252)
– abzüglich Reduktionen des Verkaufspreises aus sonstigen Korrekturmechanismen	(62)
Von DSM im Jahr 2003 erhaltener Nettoerlös	2 367
Davon	
– in bar	2 226
– in DSM-Aktien	141
	2 367
Zugehörige Transaktionskosten	(42)
Nettovermögen des VFC-Geschäfts nach Abzug der Wertminderungen und Rückstellungen für die beim Roche-Konzern bleibenden Verpflichtungen	(2 345)
Gewinn/(Verlust) aus dem Verkauf des VFC-Geschäfts	(20)

Basierend auf der vorläufigen Einschätzung des Ergebnisses aus dem Verkauf des VFC-Geschäfts im Jahr 2003 ergab sich eine Reduktion der Ertragssteuern um 41 Millionen Franken. Der Nettomittelzufluss aus der Verkaufstransaktion im Jahr 2003 betrug 2 113 Millionen Franken; dies nach Abzug der von den Gesellschaften des VFC-Geschäfts gehaltenen liquiden Mittel in Höhe von 113 Millionen Franken.

Nach dem Verkauf verbleiben bestimmte Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Division Vitamine und Feinchemikalien, vor allem in Verbindung mit dem Vitaminfall, beim Roche-Konzern. Diese sind in den nachfolgenden Anmerkungen zum Vitaminfall beschrieben. Zusätzlich hat der Konzern DSM bestimmte Entschädigungen für allfällige aufgrund von Umweltschutzvorschriften erforderliche Sanierungsmassnahmen in den Produktionsbetrieben des VFC-Geschäfts zugesichert. Des Weiteren wurden Vereinbarungen betreffend die Benutzung bestimmter Sachanlagen, bestimmte Lieferverträge sowie die Berücksichtigung von DSM als ein Vorzugslieferant von pharmazeutischen Substanzen getroffen. Gemäss einer dieser Vereinbarungen hat der Konzern DSM zugesichert, beginnend ab dem 1. Januar 2004 während der kommenden vier Jahre Produkte im Verkaufswert von insgesamt 100 Millionen Euro einzukaufen. Wird dieser Gesamtbetrag nicht erreicht, dann werden vom Konzern 75% des fehlenden Einkaufsbetrags an DSM vergütet. Andere Vereinbarungen betreffen die beim Roche-Konzern verbleibenden Verpflichtungen. Diese wurden vollständig zurückgestellt.

Die Division Vitamine und Feinchemikalien wird in der konsolidierten Rechnung des Konzerns als nicht weitergeführtes Geschäft ausgewiesen. Die in der Konzernerfolgsrechnung des Jahres 2003 enthaltenen Ergebnisse des an DSM verkauften VFC-Geschäfts wurden bis zu dessen Verkauf am 30. September 2003 in die konsolidierte Rechnung des Konzerns einbezogen. Die Ergebnisse des Vitamin- und Feinchemikaliengeschäfts sind in Anmerkung 4 dargestellt.

VFC-Geschäft: In der Konzernerfolgsrechnung enthaltene Beträge in Millionen CHF

	An DSM verkaufte VFC-Geschäft		Vitaminfall und sonstige beim Konzern verbleibende Positionen		Vitamin- und Feinchemikalien- geschäft	
	2004	2003	2004	2003	2004	2003
Verkäufe an Dritte	–	2 260	–	–	–	2 260
Betriebsaufwand	–	(2 083)	–	(13)	–	(2 096)
Betriebsgewinn vor Sonderpositionen	–	177	–	(13)	–	164
Abschreibungen auf Goodwill	–	–	–	–	–	–
Grössere Rechtsfälle	–	–	–	–	–	–
Änderungen im Konsolidierungskreis	–	(395)	–	–	–	(395)
Betriebsgewinn	–	(218)	–	(13)	–	(231)
Anteile am Ergebnis assoziierter Gesellschaften	–	–	–	–	–	–
Finanzertrag/(-aufwand), netto	–	(37)	(16)	–	(16)	(37)
Gewinn vor Steuern	–	(255)	(16)	(13)	(16)	(268)
Ertragssteuern	–	40	4	4	4	44
Gewinn nach Steuern	–	(215)	(12)	(9)	(12)	(224)
Minderheitsanteile	–	1	–	–	–	1
Anteil am Konzerngewinn	–	(214)	(12)	(9)	(12)	(223)

Die beim Konzern verbleibenden Verbindlichkeiten des VFC-Geschäfts sind in Anmerkung 4 dargestellt. Diese beinhalten vor allem Rückstellungen für den Vitaminfall und sonstige nicht an DSM übertragene Verpflichtungen.

Im Jahr 2003 enthielt der Geldfluss des VFC-Geschäfts während der neun Monate bis zum Verkauf des Geschäfts an DSM am 30. September 2003 zusätzlich zu den Zahlungen für den Vitaminfall einen Mittelzufluss aus operativen Tätigkeiten von 165 Millionen Franken sowie Mittelabflüsse aus Finanzierungstätigkeiten von 36 Millionen Franken und aus Investitionstätigkeiten von 163 Millionen Franken.

Vitaminfall

Nach dem Vergleich mit den US-amerikanischen Justizbehörden am 20. Mai 1999 wegen Preisabsprachen auf dem Vitaminmarkt und dem Gesamtvergleich betreffend eine von den US-amerikanischen Käufern von Bulkvitaminen eingereichte Sammelklage wurden im Jahr 1999 Rückstellungen für den Vitaminfall gebildet. Diese stellten die damals bestmögliche Einschätzung der gesamten Verbindlichkeit dar, die dem Konzern unter Berücksichtigung der Wechselkursentwicklung und des Zeitwertes des Geldes entstehen könnte. Für Rechtskosten wurden separate Rückstellungen gebildet. Per 31. Dezember 2001 und 31. Dezember 2002 bildete der Konzern aufgrund der Entwicklung der Gerichtsverfahren und kurz zurückliegender Vergleichsverhandlungen zusätzliche Rückstellungen von 760 bzw. 1 770 Millionen Franken.

Am 17. Januar 2003 hat der District of Columbia Circuit Court of Appeals entschieden, dass gemäss der US-amerikanischen Anti-Trust-Gesetzgebung auch Kläger ausserhalb der USA an US-amerikanischen Gerichten im Zusammenhang mit dem Vitaminfall Klage aus angeblich erlittenem Schaden aus Transaktionen ausserhalb der USA erheben können. Am 14. Juni 2004 hat der Supreme Court of the United States einen früheren Entscheid des District of Columbia Circuit Court of Appeals betreffend eine im Auftrag von Käufern von Bulkvitaminen ausserhalb der USA gegen Roche und andere Vitaminhersteller eingereichte Sammelklage aufgehoben. Zusätzlich zur Aufhebung des früheren Entscheids des Court of Appeals hat der Supreme Court den Rechtsfall zur Überprüfung von alternativen Gründen, die die Erhebung von solchen Klagen in den USA erlauben würden, an den Court of Appeals zurückverwiesen. Der District of Columbia Circuit Court of Appeals hat die Parteien aufgefordert, schriftliche Zusammenfassungen einzureichen und für die mündliche Anhörung wurde ein Termin im April 2005 festgelegt. Für diesen Rechtsstreit wurden keine Rückstellungen gebildet, da der Ausgang zurzeit ungewiss ist.

Die Zahlungen im Berichtsjahr betrugen insgesamt 66 Millionen Franken (2003: 638 Millionen Franken), die den früher gebildeten Rückstellungen belastet wurden. In den Zahlungen des Jahres 2003 sind Zahlungen von 403 Millionen US-Dollar (545 Millionen Franken) an Direktkunden in den USA enthalten.

Der Konzern versucht, die ausstehenden Rechtsfälle möglichst bald abzuschliessen; der zeitliche Ablauf und die zu leistenden Schlusszahlungen sind jedoch ungewiss. Die verbleibenden Rückstellungen betragen insgesamt 128 Millionen Franken und basieren auf dem aktuellen Verfahrensstand und den vor kurzem abgeschlossenen Vergleichen. Da die Zahlungen voraussichtlich im Jahr 2005 erfolgen werden, wurden diese wegen der geringen Auswirkungen auf den Barwert der Rückstellungen nicht diskontiert und die Rückstellungen den kurzfristigen Verbindlichkeiten zugeordnet. Wegen der noch laufenden Verfahren und Verhandlungen ist es jedoch möglich, dass sich eine von den Rückstellungen abweichende endgültige Verbindlichkeit ergibt.

Als Bestandteil der Verkaufsvereinbarung werden die Verbindlichkeiten aus dem Vitaminfall vom Roche-Konzern getragen. Roche und DSM haben eine Entschädigungs- und Zusammenarbeitsvereinbarung unterzeichnet, gemäss welcher Roche im Zusammenhang mit dem Vitaminfall gegebenenfalls bestimmte Entschädigungen und Garantien an DSM leisten wird.

9. Grössere Rechtsfälle

Erträge/(Aufwendungen) grösserer Rechtsfälle in Millionen CHF

	2004	2003
Rechtsstreit Igen		
– Abschreibung von immateriellen Vermögenswerten ¹⁹	–	(117)
– Auflösung von Rückstellungen ³⁰	–	108
Rechtsfälle Genentech		
– Erhaltene/(geleistete) Vergleichszahlungen	–	225
Total Erträge/(Aufwendungen)	–	216

Rechtsstreit Igen

Am 15. Februar 2002 hat der United States District Court of Maryland im Prozess zwischen Roche Diagnostics GmbH, Deutschland, (nachfolgend «RDG») und Igen International, Inc. (nachfolgend «Igen») ein Urteil gefällt. Gegenstand der Klage sind Forderungen von Igen im Zusammenhang mit der Lizenzerteilung der Elektrochemilumineszenz-Technologie (nachfolgend «ECL») an RDG. Das Gericht ist zum Schluss gelangt, dass verschiedene Verstösse gegen den Lizenzvertrag von wesentlicher Natur sind und Igen erlauben, diesen Vertrag aufzulösen. Das Gericht sprach Igen 105,4 Millionen US-Dollar Schadenersatz sowie 400 Millionen US-Dollar Strafschadenersatz zu. Am 9. Juli 2003 hat der United States Court of Appeals for the Fourth Circuit den im Rechtsstreit Igen gegen Roche Diagnostics GmbH erstinstanzlich verhängten substanziellen Schadenersatz deutlich reduziert. Das Gericht revidierte den erstinstanzlichen Entscheid, eine Tochtergesellschaft von RDG habe unlauteren Wettbewerb gegen Igen durch die Weiterführung eines Patentrechtsstreits gegen Igen betrieben. Durch die Abweisung dieser Klage hob das Gericht die einzige Grundlage für den gegen RDG verhängten Strafschadenersatz von 400 Millionen US-Dollar auf. Das Gericht entschied im Weiteren, dass RDG im Zusammenhang mit dem Lizenzvertrag nicht gegen die Grundsätze von Treu und Glauben verstossen hatte, und hob deshalb den diesbezüglich zugesprochenen Schadenersatz von 82 Millionen US-Dollar ebenfalls auf. Insgesamt reduzierte das Gericht die ursprünglich gegen RDG verhängten 505 Millionen US-Dollar Schaden- und Strafschadenersatz um 486 Millionen US-Dollar. Dagegen hielt das Appellationsgericht den vom Geschworenengericht verhängten restlichen Schadenersatz und den Entscheid, dass Igen das Lizenzabkommen mit RDG kündigen darf, aufrecht. Igen teilte RDG mit, dass sie das Lizenzabkommen auflösen werde. Am 24. Juli 2003 informierten der Konzern und Igen über die geplante Übernahme von Igen durch den Roche-Konzern. Diese Übernahme wurde am 13. Februar 2004 vollzogen (siehe Anmerkung 3).

Da das frühere Lizenzabkommen aufgelöst wurde, schrieb der Konzern das mit der Akquisition der Corange-Gruppe im Jahr 1997 für die ECL-Technologie erworbene immaterielle Anlagevermögen vollständig ab. Dessen Nettobuchwert betrug 117 Millionen Franken. Gleichzeitig hat der Konzern entsprechend den noch ausstehenden Schadenersatzleistungen an Igen die Rückstellungen für Rechtsfälle um 108 Millionen Franken reduziert und den Betrag dem Konzernergebnis des Jahres 2003 gutgeschrieben. Der sich aus diesen beiden Transaktionen ergebende Nettoaufwand betrug 9 Millionen Franken und wurde dem Aufwand für grössere Rechtsfälle belastet.

Im März 2002 hatte RDG 606 Millionen US-Dollar auf ein den Rechtsstreit Igen betreffendes Sperrkonto einbezahlt. Nach Eingang des Urteils und Überweisung des auf 18,6 Millionen US-Dollar (25 Millionen Franken) reduzierten Schadenersatzes an Igen wurde der auf dem Sperrkonto hinterlegte Betrag im Jahr 2003 an den Konzern zurückbezahlt. Der Nettomittelzufluss aus den beiden letzten Transaktionen betrug 808 Millionen Franken.

Rechtsfälle Genentech

Im Jahr 2003 hat der Konzern aus mehreren Vergleichen, einschliesslich des Vergleichs mit Amgen, Entschädigungen in Höhe von 225 Millionen Franken erhalten.

Am 10. Juni 2002 hat Genentech mitgeteilt, dass die Geschworenen am Los Angeles County Superior Court dem City of Hope Medical Center Schadenersatz von rund 300 Millionen US-Dollar aufgrund der Entdeckung einer Verletzung einer zwischen Genentech und City of Hope im Jahr 1976 getroffenen Vereinbarung zuerkannt haben. Am 24. Juni 2002 haben die Geschworenen im gleichen Rechtsfall City of Hope zusätzliche 200 Millionen US-Dollar Strafschadenersatz zugesprochen. Am 13. September 2002 hat Genentech gegen das Urteil und den zugesprochenen Schadenersatz beim California Court of Appeal Berufung eingelegt. Am 21. Oktober 2004 hat der Court of Appeal das Urteil und den zugesprochenen Schadenersatz vollumfänglich bestätigt. Ebenfalls am 21. Oktober 2004 hat Genentech darüber informiert, dass sie den California Supreme Court um Überprüfung des Rechtsfalles ersuchen wird. Der Supreme Court entscheidet frei, welche Rechtsfälle er überprüfen will. Am 24. November 2004 hat Genentech eine Petition mit der Bitte um Überprüfung des Rechtsfalls beim California Supreme Court eingereicht. Am 14. Dezember 2004 hat City of Hope die Antwort und Genentech am 27. Dezember 2004 die Replik eingereicht. Der California Supreme Court hat noch nicht über die Petition entschieden. In der konsolidierten Jahresrechnung wurden die zugesprochenen Schadenersatzbeträge, die jetzt in den kurzfristigen Rückstellungen ausgewiesen werden, vollständig zurückgestellt. Während des Berufungsverfahrens werden Zinskosten auf den Schadenersatzgesamtbetrag entsprechend einer Verzinsung von 10% p.a. zurückgestellt. Nach dem Urteil wurden Zinskosten von 61 Millionen Franken (2003: 69 Millionen Franken) als Anstieg des Barwertes von Rückstellungen im Zeitablauf zurückgestellt und dem Zinsaufwand belastet (siehe Anmerkung 15). Am 3. Oktober 2002 hat Genentech mit unabhängigen Versicherungsgesellschaften eine Vereinbarung getroffen, im Zusammenhang mit diesem Urteil einen Bürgschaftsschein im Betrag von 600 Millionen US-Dollar auszustellen. Als Bestandteil dieser Vereinbarung hat Genentech liquide Mittel und Wertschriften im Betrag von 630 Millionen US-Dollar zur Sicherung des Scheins verpfändet. Dieser Betrag wurde im Jahr 2004 um 52 Millionen US-Dollar auf 682 Millionen US-Dollar (772 Millionen Franken) erhöht. In der Konzernbilanz wird der Betrag in den beschränkt verfügbaren liquiden Mitteln des sonstigen Umlaufvermögens ausgewiesen (siehe Anmerkung 25).

Am 7. Juni 2000 hat die Chiron Corporation beim US District Court im Eastern District of California (Sacramento) gegen Genentech eine Patentverletzungsklage betreffend Herceptin eingereicht. Am 25. Juni 2002 hat das Gericht mehrere Entscheide betreffend Anträge zur summarischen Beurteilung getroffen. Die Verhandlung vor dem Geschworenengericht hat am 6. August 2002 begonnen. Nach der ersten Prozessphase hat das Gericht aufgrund des Beschlusses der Geschworenen ein Urteil zugunsten von Genentech gefällt. Am 20. November 2002 hat Chiron gegen das Urteil beim US Court of Appeals for the Federal Circuit Berufung eingelegt. Am 4. Dezember 2002 hat Genentech beim gleichen Gericht Gegenberufung eingelegt. Am 6. April 2004 hat Genentech darüber informiert, dass der US Court of Appeals for the Federal Circuit das zugunsten von Genentech vom US District Court in the Eastern District of California (Sacramento) im Jahr 2002 gefällte Urteil einstimmig bestätigt hat. Chiron reichte anschliessend beim Court of Appeals eine Petition für eine erneute Anhörung ein, die jedoch abgewiesen wurde. Am 4. Oktober 2004 hat Chiron beim United States Supreme Court eine Petition mit der Bitte um Überprüfung des zugunsten von Genentech bestätigten Urteils eingereicht. Am 10. Januar 2005 hat der Supreme Court darüber informiert, dass die Bitte um Überprüfung des Urteils abgewiesen wurde.

Am 12. August 2002 hat das United States Patent and Trademark Office über eine so genannte Interference zwischen dem in diesem Rechtsfall betroffenen Patent von Chiron und einer Patentanmeldung der University of Pennsylvania betreffend «anti-HER2 antibodies» informiert, die exklusiv an Genentech lizenziert wurde. Das Patent Office stellte fest, dass erhebliche Zweifel darüber bestehen, ob die Erfinder des Chiron-Patentes die zugehörige Technologie als Erste erfunden haben und damit ein Recht auf Patentschutz besitzen. Anschliessend informierte das Patent Office in einer weiteren Erklärung darüber, dass zusätzlich zur Interference zwischen dem oben erwähnten Patent von Chiron und der Patentanmeldung der Universität Interferences zwischen mehreren

Patenten und Patentanmeldungen von Chiron und Genentech bestehen. Diese schliessen ein Patent von Chiron ein, für welches eine zweite Patentverletzungsklage hängig ist, die am 13. März 2001 von Chiron gegen Genentech eingereicht wurde. Am 30. November 2004 hat das Patent Office Entscheide betreffend mehrere vorläufige Anträge getroffen. Diese Entscheide beendeten die beiden Interferences betreffend die oben erwähnte Patentanmeldung, die Genentech von der University of Pennsylvania einlizenziert hat, bestätigten die Interferences zwischen den Patenten und Patentanmeldungen von Genentech und Chiron, und enthielten verschiedene Feststellungen, die Auswirkungen auf die Gültigkeit der von den verbleibenden Interferences betroffenen Patente und Patentanmeldungen von Genentech und Chiron haben könnten. Die Interference-Verfahren sind weiter hängig, einschliesslich der Möglichkeit, dass gegen die Entscheide betreffend die vorläufigen Anträge Berufung eingelegt wird. Der Ausgang dieser Angelegenheit ist deshalb zurzeit ungewiss. Die Discovery in Verbindung mit der zweiten von Chiron am 13. März 2001 gegen Genentech eingereichten Patentverletzungsklage wurde sistiert.

Am 13. Januar 2003 hat ein Schiedsgerichtsverfahren zwischen Genentech und Tanox Biosystems, Inc. (nachfolgend «Tanox») begonnen. Dieses betrifft eine im Juli 1996 getroffene Vergleichs- und gegenseitige Lizenzvereinbarung, die sich auf die Entwicklung und Herstellung bestimmter Antikörperprodukte gegen Immunglobulin E, einschliesslich Xolair und Hu-901, bezieht. Tanox hat auf Verletzungen dieser Vereinbarung geklagt und Genentech hat Gegenklagen eingereicht. Am 26. Februar 2004 hat Genentech darüber informiert, dass eine Vereinbarung zwischen Tanox, Genentech und Novartis erzielt wurde, mit der alle Rechtsstreitigkeiten zwischen den Parteien beendet und die Bedingungen der Zusammenarbeit zwischen den drei Parteien im Detail festgelegt wurden. Im Rahmen dieser Vereinbarung haben Genentech und Novartis je 3,3 Millionen US-Dollar an Tanox als Anteil an deren Entwicklungskosten vergütet.

Am 27. August 2003 haben Genentech und Amgen, Inc., über den am US District Court for the Northern District of California erzielten Vergleich betreffend gegenseitige Patentverletzungsklagen informiert. Gemäss der Vergleichsvereinbarung ziehen beide Parteien ihre Klagen und Gegenklagen zurück. Als Bestandteil der Vereinbarung bezahlte Amgen eine einmalige Entschädigung an Genentech. Im November 2003 wurde in einer von Genentech gegen Bayer erhobenen Klage betreffend Verletzung eines Lizenzvertrags für die Herstellung und den Vertrieb des «Factor VIII» durch Bayer ein Vergleich erzielt. Als Bestandteil des Vergleichs bezahlte Bayer eine einmalige Entschädigung an Genentech. Im Zusammenhang mit diesen Vergleichen wurden im Jahr 2003 der Sonderposition «Grössere Rechtsfälle» 225 Millionen Franken gutgeschrieben.

Am 4. Oktober 2004 erhielt Genentech vom United States Department of Justice eine Vorladung unter Strafandrohung, Schriftstücke betreffend die Werbung für Rituxan einzureichen. Rituxan ist ein verschreibungspflichtiges für die Behandlung des B-cell-non-Hodgkin-Lymphoms bei bestimmten Indikationen (relapsed or refractory, low-grade or follicular, CD20 positive B-cell non-Hodgkin's lymphoma) genehmigtes Medikament. Genentech kooperiert mit den Behörden bezüglich der gemäss erhaltenen Informationen sowohl zivil- als auch strafrechtlichen Untersuchung. Der Ausgang dieser Angelegenheit ist zurzeit ungewiss.

Detaillierte Informationen zu den obigen sowie zu weiteren zurzeit weniger bedeutenden Rechtsfällen sind gemäss den Anforderungen der US GAAP in den von Genentech an die Börsenaufsichtskommission der USA (SEC) eingereichten Jahres- und Quartalsberichten enthalten.

10. Personalaufwand

Personalaufwand in Millionen CHF

	2004	2003
Löhne und Gehälter	6 290	6 494
Sozialversicherungen	769	777
Personalvorsorgeeinrichtungen mit Leistungsprimat	532	469
Personalvorsorgeeinrichtungen mit Beitragsprimat	146	117
Sonstiger Personalaufwand	362	397
Total Personalaufwand	8 099	8 254

In der Konzernerfolgsrechnung ist der Personalaufwand in den Herstellkosten der verkauften Produkte und den Kosten der verantwortlichen Funktionen enthalten. Der Personalbestand am Jahresende 2004 betrug 64 703 (2003: 65 357 Mitarbeitende). Im sonstigen Personalaufwand sind vor allem Ausgaben für Lebensversicherungen und andere Versicherungen zur Deckung von ärztlichen Leistungen sowie Leistungen bei kurz- und langfristiger Invalidität enthalten.

11. Personalvorsorgeeinrichtungen

Die meisten Mitarbeitenden sind durch Personalvorsorgeeinrichtungen versichert, die von den Konzerngesellschaften mitfinanziert werden. Die Leistungen dieser Einrichtungen variieren je nach den rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes, in dem die Mitarbeitenden angestellt sind. Die grösseren Personalvorsorgeeinrichtungen basieren auf dem Leistungsprimat, mit den grössten Einrichtungen in der Schweiz, den USA, Deutschland, Grossbritannien und Japan. Andere Personalvorsorgeeinrichtungen erbringen, hauptsächlich in den USA, vorwiegend Kranken- und Lebensversicherungsleistungen an Pensionierte. Die Vorsorgeeinrichtungen werden in der Regel durch Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge an vom Konzern unabhängige Stiftungen finanziert. Falls keine vom Konzern ausgesonderte Vorsorgeeinrichtung besteht, weist die Konzernbilanz eine Verbindlichkeit für die Verpflichtung aus. Dies gilt vor allem in Deutschland für die grösseren Personalvorsorgeeinrichtungen mit Leistungsprimat.

Personalvorsorgeeinrichtungen mit Leistungsprimat: Dem Betriebsergebnis belasteter Aufwand in Millionen CHF

	2004	2003
Dienstzeitaufwand der Periode («current service cost»)	331	351
Zinsaufwand	598	584
Erwarteter Ertrag aus dem Vermögen der Personalvorsorgeeinrichtungen	(599)	(602)
Erfasster versicherungsmathematischer Verlust/(Gewinn), netto	175	109
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand («past service cost»)	32	4
(Gewinn)/Verlust aus Plankürzungen oder Abgeltungen	(5)	23
Total in den Personalaufwand einbezogener Aufwand	532	469

Der aus dem Vermögen der Personalvorsorgeeinrichtungen erzielte Ertrag beträgt 848 Millionen Franken (2003: 815 Millionen Franken).

Im Dezember 2004 hat der Konzern einen zusätzlichen Beitrag von 150 Millionen Franken an eine seiner Personalvorsorgeeinrichtungen mit Leistungsprimat in der Schweiz bezahlt. Diese Zahlung ist in der Position «Bezahlte Beiträge» der nachfolgend dargestellten Tabelle enthalten und wurde in der konsolidierten Jahresrechnung 2004 als Teil des bilanzierten Vermögensüberschusses aus ausgesonderten Personalvorsorgeeinrichtungen erfasst. Dieser Beitrag wird in Zukunft in die versicherungsmathematischen Berechnungen des Personalaufwandes und der Guthaben/Verbindlichkeiten des Konzerns gegenüber Personalvorsorgeeinrichtungen einbezogen werden.

Personalvorsorgeeinrichtungen mit Leistungsprimat: Veränderung der Nettoguthaben/(-verbindlichkeiten) in Millionen CHF

	2004	2003
Zu Jahresbeginn	(1 206)	(1 165)
Disetronic ³	-	(7)
Selbstmedikationsgeschäft (OTC-Geschäft) ⁷	20	-
Vitamin- und Feinchemikaliengeschäft ⁸	-	242
Total in den Personalaufwand einbezogener Aufwand (siehe oben)	(532)	(469)
Bezahlte Beiträge	571	340
Bezahlte Leistungen (nicht ausgesonderte Personalvorsorgeeinrichtungen)	91	94
Umrechnungsdifferenzen und Sonstiges	(111)	(241)
Am Jahresende (siehe unten)	(1 167)	(1 206)

Personalvorsorgeeinrichtungen mit Leistungsprimat: In der Konzernbilanz erfasste Beträge
in Millionen CHF

	2004	2003
Ausgesonderte Personalvorsorgeeinrichtungen		
Anwartschaftsbarwert ausgesonderter Ansprüche ehemaliger und gegenwärtiger Mitarbeitender	(10 233)	(9 785)
Vermögen der Vorsorgeeinrichtungen in Stiftungen zum Verkehrswert	9 922	9 490
Vermögensüberschuss/(-defizit) der ausgesonderten Personalvorsorgeeinrichtungen	(311)	(295)
Nicht erfasster versicherungsmathematischer (Gewinn)/Verlust	1 752	1 459
Nicht erfasster nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	(57)	27
In der Konzernbilanz als Guthaben/(Verbindlichkeit) erfasste ausgesonderte Ansprüche ehemaliger und gegenwärtiger Mitarbeitender	1 384	1 191
Nicht ausgesonderte Personalvorsorgeeinrichtungen		
Anwartschaftsbarwert nicht ausgesonderter Ansprüche ehemaliger und gegenwärtiger Mitarbeitender	(2 731)	(2 626)
Nicht erfasster versicherungsmathematischer (Gewinn)/Verlust	169	233
Nicht erfasster nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	11	(4)
In der Konzernbilanz als (Verbindlichkeit) erfasster Anwartschaftsbarwert nicht ausgesonderter Ansprüche ehemaliger und gegenwärtiger Mitarbeitender	(2 551)	(2 397)
Total in der Konzernbilanz als Guthaben/(Verbindlichkeit) erfasste ausgesonderte und nicht ausgesonderte Ansprüche ehemaliger und gegenwärtiger Mitarbeitender	(1 167)	(1 206)
Davon		
– im Anlagevermögen erfasster Vermögensüberschuss	1 577	1 549
– in den langfristigen Verbindlichkeiten erfasstes Vermögensdefizit	(2 744)	(2 755)
In der Konzernbilanz erfasstes Nettoguthaben/(-verbindlichkeit)	(1 167)	(1 206)

In den obigen Beträgen sind die nachfolgend dargestellten Guthaben und Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Personalvorsorgeeinrichtungen, die vor allem Krankenversicherungsleistungen erbringen, eingeschlossen.

Sonstige Personalvorsorgeeinrichtungen in Millionen CHF

	2004	2003
Anwartschaftsbarwert der Ansprüche ehemaliger und gegenwärtiger Mitarbeitender	(784)	(886)
Vermögen der Vorsorgeeinrichtungen in Stiftungen zum Verkehrswert	342	369
Vermögensüberschuss/(-defizit) der ausgesonderten Personalvorsorgeeinrichtungen	(442)	(517)
Abzüglich des nicht erfassten versicherungsmathematischen (Gewinns)/Verlusts	299	395
In der Konzernbilanz erfasstes Nettoguthaben/(-verbindlichkeit)	(143)	(122)

Die für Personalvorsorgeeinrichtungen mit Leistungsprimat in der Konzernbilanz erfassten Beträge sind vorwiegend langfristige Positionen und werden im Anlagevermögen und den langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Das Vermögen der ausgesonderten Personalvorsorgeeinrichtungen enthält keine eigenen Eigenkapitalinstrumente des Konzerns.

In vielen Ländern bestehen Personalvorsorgeeinrichtungen mit Leistungsprimat. Die grundsätzlichen Annahmen der versicherungsmathematischen Bewertung sind für die einzelnen Einrichtungen unterschiedlich, da sie unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen und sozialen Gegebenheiten der Länder festgelegt werden. Für die Bewertung der wichtigsten Personalvorsorgeeinrichtungen mit Leistungsprimat, die sich in Ländern mit stabilen Währungen und Zinssätzen befinden, wurden die nachfolgend dargestellten Annahmen verwendet.

Personalvorsorgeeinrichtungen mit Leistungsprimat: Versicherungsmathematische Annahmen

	Gewichteter Durchschnitt	2004	Gewichteter Durchschnitt	2003
		Bereich		Bereich
Diskontsätze	4,30%	2%–7%	4,90%	3%–7%
Zukünftige Wachstumsraten der Entschädigungen	2,93%	2%–9%	3,37%	1%–9%
Erwartete Renditen auf dem Vermögen der Vorsorgeeinrichtungen	6,52%	2%–9%	6,41%	2%–9%
Anstieg der Gesundheitskosten	7,91%	4%–13%	8,30%	4%–12%

12. Mitarbeiterbeteiligungsprogramme**Roche Option Plan**

Der Konzern gibt an ausgewählte Kadermitglieder und die Geschäftsleitung Optionsrechte auf Roche-Genussscheine ab. Der Ausübungspreis entspricht dem Börsenkurs oder einem höheren festgelegten Preis des Genussscheins am Ausgabedatum der Option. Die nicht handelbaren Optionen haben eine Laufzeit von sieben Jahren und treten gestaffelt über einen Zeitraum von drei Jahren in Kraft. Der Konzern sichert diese Verpflichtungen durch den Kauf von Genussscheinen oder auf die Genussscheine lautende derivative Instrumente ab (siehe Anmerkung 34). Die Kosten dieser Instrumente werden in der Konzernbilanz als Minderung der eigenen Mittel in den eigenen Eigenkapitalinstrumenten ausgewiesen. Bei Ausübung der Optionen werden die erhaltenen Zahlungen den eigenen Eigenkapitalinstrumenten gutgeschrieben. Mit Ausnahme der Sozialversicherungsbeiträge des Arbeitgebers und der mit dem Plan verbundenen administrativen Kosten hat der Roche Option Plan keine Auswirkungen auf das Konzernergebnis. Der bisherige Option Compensation Plan, bei dem Optionen direkt von unabhängigen Finanzinstituten erworben und an ausgewählte Mitarbeitende abgegeben wurden, wird nicht weitergeführt und es werden keine weiteren solche Optionen an die Mitarbeitenden abgegeben. Detaillierte Angaben zu den Optionen des Roche Option Plan sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

Roche Option Plan

Anzahl Optionen	2004	2003
Ausstehend per 1. Januar	1 876 419	584 694
Ausgegeben	829 965	1 342 116
Ausgeübt	(219 530)	(2 131)
Annulliert	(30 127)	(48 260)
Ausstehend per 31. Dezember	2 456 727	1 876 419
– davon zur Ausübung berechtigt	703 369	197 428

Ausübungsbedingungen der am 31. Dezember 2004 ausstehenden Optionen

Ausgabejahr	Ausstehende Optionen			Zur Ausübung berechtigte Optionen	
	Anzahl ausstehender Optionen	Gewichtete durchschnittlich verbleibende Laufzeit in Jahren	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis in CHF	Anzahl zur Ausübung berechtigter Optionen	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis in CHF
2002	466 489	4,19	115,11	296 724	115,19
2003	1 170 533	5,16	78,36	358 443	78,15
2004	819 705	6,09	129,50	48 202	129,50
Total	2 456 727	5,28	102,81	703 369	97,30

Im Jahr 2004 wurden vom Konzern 829 965 Optionen zum durchschnittlichen Ausübungspreis von 129,50 Franken ausgegeben. Die Optionen haben eine Sperrfrist von drei Jahren und verfallen im Jahr 2011. Der gemäss «binomial model» berechnete Verkehrswert der ausgegebenen Optionen belief sich auf 17 Millionen Franken. Der durchschnittliche Ausübungspreis der im Jahr 2004 ausgeübten Optionen betrug 93,47 Franken und der Mittelzufluss 21 Millionen Franken.

Per 1. Januar 2005 wird der Konzern den IFRS 2, Auf Eigenkapitalinstrumenten basierende Zahlungen, einführen. Neben sonstigen Anforderungen verlangt der neue Standard, dass bei auf Eigenkapitalinstrumenten basierenden Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen, wie dem Roche Option Plan, der Verkehrswert der ausgegebenen Optionen am Ausgabedatum ermittelt und über die Sperrfrist dem Personalaufwand belastet wird. Siehe auch Anmerkung 1.

Roche Performance Share Plan

Das Programm wurde anfangs des Jahres 2002 eingeführt und war drei Jahre in Kraft. Im Rahmen dieses Programms gab der Konzern an ausgewählte Direktoren und Führungskräfte in Schlüsselpositionen Roche-Genussscheine (oder gemäss Entscheid des Verwaltungsrates den entsprechenden Betrag in bar) ab. Die abgegebene Anzahl Genussscheine hing vom Gehalt des Berechtigten, dem Erreichen der Leistungsziele, die auf dem während der dreijährigen Laufzeit des Programms im Vergleich zu Konkurrenzunternehmen insgesamt erzielten «shareholders' return» (der Aktien und Genussscheine) basieren, sowie dem Ermessen des Verwaltungsrates ab. Das Programm wurde per Ende 2004 abgeschlossen und es wurden 377 626 Roche-Genussscheine mit einem Verkehrswert von 49 Millionen Franken für die Zuteilung an die Berechtigten nach Ablauf der Insider Black-out Period bereitgestellt. Die Kosten des Performance Share Plan wurden basierend auf dem an jedem Bilanzstichtag geschätzten Verkehrswert der am Ende der Laufzeit des Programms voraussichtlich abgegebenen Anzahl Genussscheine bestimmt und über die verbleibende Laufzeit des Programms abgegrenzt. Im Berichtsjahr betrugen die Kosten des Programms 19 Millionen Franken (2003: 18 Millionen Franken). Diese werden in der Konzern-erfolgsrechnung in den entsprechenden Betriebsaufwandkategorien ausgewiesen. Im Berichtsjahr hat der Verwaltungsrat einen neuen Roche Performance Share Plan für die Jahre 2005 bis 2007 mit einer Laufzeit von drei Jahren genehmigt.

Roche Connect

Mit diesem Programm können weltweit alle Mitarbeitenden, mit Ausnahme des Personals in den USA und in bestimmten anderen Ländern, regelmässig Beträge von ihrem Gehalt für den Kauf von Roche-Genussscheinen verwenden lassen. Die Administration des Programms erfolgt durch unabhängige Dritte. Der Konzern leistet Beiträge zum Programm, die es den Mitarbeitenden ermöglichen, die Genussscheine mit einem Rabatt (von üblicherweise 20%) zu erwerben. Die Administration erwirbt die benötigten Genussscheine direkt am Markt. Per 31. Dezember 2004 wurden 511 574 Genussscheine gehalten (2003: 279 143). Das Programm trat am 1. Oktober 2002 in Kraft. Im Berichtsjahr betrugen die Kosten des Programms 7 Millionen Franken (2003: 6 Million Franken). Diese werden in der Konzernerfolgsrechnung in den entsprechenden Betriebsaufwandkategorien ausgewiesen.

Stock Appreciation Rights

Einige Angestellte bestimmter nordamerikanischer Konzerngesellschaften erhalten als Bestandteil ihres Salärs Stock Appreciation Rights (SARs). Diese können nach einer Sperrfrist von einem bis drei Jahren gegen Barauszahlung ausgeübt werden, wobei der Auszahlungsbetrag auf demjenigen Betrag basiert, um den der Börsenkurs des American Depositary Receipts (ADRs) bei Ausübung der SARs den «strike price» (den bei Ausgabe der SARs festgelegten Bezugspreis) übersteigt.

Stock Appreciation Rights

Anzahl SARs	2004	2003
Ausstehend per 1. Januar	5 317 155	4 869 400
Ausgegeben	1 806 372	1 834 330
Ausgeübt	(2 153 297)	(456 325)
Annulliert	(686 271)	(930 250)
Ausstehend per 31. Dezember	4 283 959	5 317 155
– davon zur Ausübung berechtigt	1 346 717	1 671 425
In der konsolidierten Jahresrechnung erfasste Beträge		
Aufwand in Millionen CHF	117	154
Abgrenzung in Millionen CHF	151	129

Ausübungsbedingungen der am 31. Dezember 2004 ausstehenden SARs

Ausgabejahr	Anzahl ausstehender SARs	Verfall	Ausstehende SARs	Zur Ausübung berechnete SARs	
			Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis in USD	Anzahl zur Ausübung berechtigter SARs	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis in USD
2001	353 791	2007	72,60	353 791	72,60
2002	846 009	2008	69,35	846 009	69,35
2003	1 313 875	2010	57,65	146 917	57,65
2004	1 770 284	2011	104,15	–	104,15
Total	4 283 959			1 346 717	

Im Jahr 2004 wurden vom Konzern 1 806 372 SARs zum durchschnittlichen Ausübungspreis von 104,15 US-Dollar ausgegeben. Die SARs haben eine Sperrfrist von drei Jahren und verfallen im Jahr 2011. Der gemäss «binomial model» berechnete Verkehrswert der ausgegebenen SARs belief sich auf 42 Millionen Franken. Der durchschnittliche Ausübungspreis der im Jahr 2004 ausgeübten SARs betrug 67,37 US-Dollar und der Mittelabfluss 75 Millionen Franken. Nach Genehmigung des Roche Global Long-term Incentive Programmes (siehe unten) beabsichtigt der Konzern, in Zukunft keine SARs mehr auszugeben, die basierend auf dem Kurswert des ADRs in bar vergütet werden.

Roche Global Long-term Incentive Programme

Im Berichtsjahr hat der Verwaltungsrat ein neues Global Long-Term Incentive Programme für vom Konzern ausgewählte Direktionsmitglieder, Kadermitglieder und Mitarbeitende genehmigt. Das Programm tritt im Jahr 2005 in Kraft und basiert auf «stock-settled stock appreciation rights» (S-SARs), wobei nach Ermessen des Konzerns auch die Leistungen des bestehenden Roche Option Plans angeboten werden können. Die S-SARs berechtigen zum Bezug von Roche-Genussscheinen im Gegenwert einer allfälligen Zunahme des Börsenwertes des Roche-Genussscheins zwischen dem Ausgabe- und Ausübungsdatum des S-SAR. Der Konzern wird die sich aus diesem Programm ergebenden Verpflichtungen durch den Kauf von Genussscheinen oder auf diese lautende Derivate abdecken.

Mitarbeiterbeteiligungsprogramme von Genentech und Chugai

Der Genentech Stock Option Plan ist in Anmerkung 5 und das Chugai Aktienbezugsrechts-Programm in Anmerkung 6 dargestellt.

13. Sonstiger betrieblicher Ertrag**Sonstiger betrieblicher Ertrag in Millionen CHF**

	2004	2003
Ertrag aus Lizenzgebühren	879	739
Gewinn aus der Veräusserung von Produkten	431	134
Sonstiger betrieblicher Ertrag	427	462
Total sonstiger betrieblicher Ertrag	1 737	1 335

Im Rahmen der ständigen Bereinigung seines Produkteportfolios werden vom Konzern Produktlinien veräussert, die nicht mehr als Teil des Kerngeschäfts oder innerhalb des Produkteentwicklungsportfolios nicht mehr als vorrangig betrachtet werden. Die erzielten Erlöse werden in die Einlizenzierung von Produkten und Technologien sowie in Forschungs- und Entwicklungsallianzen und Zusammenarbeitsvereinbarungen reinvestiert.

Am 9. Februar 2004 hat der Konzern den Verkauf der US-amerikanischen Exklusivrechte an Soriatane an die Connetics Corporation mitgeteilt. Die erhaltene Zahlung betrug 155 Millionen Franken. Am 1. August 2004 hat der Konzern der Lizenzerteilung und der Veräusserung von bestimmten Patentrechten aus seinem Patentportfolio an eine Drittpartei zugestimmt. Die erhaltene Zahlung betrug 188 Millionen Franken. Am 30. September 2003 hat der Konzern über den Verkauf seines weltweiten Zenapax Geschäfts in allen Therapiebereichen mit Ausnahme der Organtransplantation an Protein Design Labs (nachfolgend «PDL») informiert. Der Konzern führt die Vermarktung von Zenapax im Therapiebereich Organtransplantation bis zum Jahr 2007 fort. PDL besitzt auf diesen Zeitpunkt eine Kaufoption. Die erhaltene Zahlung betrug 106 Millionen Franken. Im Berichtsjahr haben der Konzern und PDL ein separates Abkommen betreffend die gemeinsame Entwicklung und Vermarktung von

Zenapax für die Behandlung von Asthma und damit verbundenen Atemwegserkrankungen unterzeichnet. Da für alle Produkte kein Nettobuchwert bestand, entspricht der Gewinn aus den Veräusserungen den erhaltenen Zahlungen. Dieser wird im Betriebsgewinn des Segments «Roche verschreibungspflichtig» ausgewiesen.

14. Sonstiger betrieblicher Aufwand

Sonstiger betrieblicher Aufwand in Millionen CHF

	2004	2003
Aufwand für Lizenzgebühren	(1 375)	(1 153)
Restrukturierungskosten	(81)	(85)
Wertminderungen des Sachanlagenvermögens ¹⁷	(8)	(4)
Wertminderung des immateriellen Vermögens ¹⁹	(31)	(21)
Stock Appreciation Rights ¹²	(117)	(154)
Sonstiger betrieblicher Aufwand	(435)	(479)
Total sonstiger betrieblicher Aufwand	(2 047)	(1 896)

15. Finanzertrag / (-aufwand), netto

Finanzertrag / (-aufwand), netto in Millionen CHF

	2004	2003
Gewinne aus Aktienverkäufen	112	274
(Verluste) aus Aktienverkäufen	(43)	(208)
Dividendenertrag	34	61
Gewinne / (Verluste) aus Aktienderivaten, netto	(2)	18
Abschreibungen und Wertminderungen von Aktien	(63)	(313)
Aktienrertrag, netto	38	(168)
Zinsertrag	204	203
Gewinne aus Obligationenverkäufen	103	61
(Verluste) aus Obligationenverkäufen	(108)	(49)
Abschreibungen und Wertminderungen von langfristigen Darlehen	-	-
Zins- und Obligationenertrag, netto	199	215
Zinsaufwand	(438)	(560)
Amortisierte Diskonts auf Kreditinstrumenten	(143)	(354)
Gewinne / (Verluste) aus Zinssatzderivaten, netto	13	30
Anstieg des Barwertes von Rückstellungen im Zeitablauf ³⁰	(77)	(96)
Total Zinsaufwand, netto	(645)	(980)
Wechselkursgewinne / (-verluste), netto	(27)	254
Gewinne / (Verluste) aus Fremdwährungsderivaten, netto	69	16
Fremdwährungsgewinne / (-verluste), netto	42	270
Sonstiger Finanzertrag / (-aufwand), netto	7	(4)
Total Finanzertrag / (-aufwand), netto	(359)	(667)

Sonderertrag aus dem Umtausch und der Rückzahlung von Kreditinstrumenten

Im Jahr 2004 hat der Konzern bestimmte seiner Kreditinstrumente umgetauscht oder zurückbezahlt. Dadurch wurden die Verbindlichkeiten um 4 026 Millionen Franken reduziert. Wie in der nachfolgenden Tabelle dargestellt, betrug der Mittelabfluss 3 039 Millionen Franken und der erzielte Nettogewinn vor Steuern 908 Millionen Franken. Dieser wird in der Konzernerfolgsrechnung wegen seiner Bedeutung und zur besseren Vergleichbarkeit der Konzernergebnisse als Sonderertrag ausgewiesen. Eine detaillierte Übersicht über die umgetauschten oder zurückbezahlten Kreditinstrumente ist in Anmerkung 32 dargestellt.

Auswirkungen aus dem Umtausch und der Rückzahlung von Kreditinstrumenten in Millionen CHF

	Sonderertrag vor Steuern auf umgetauschte oder zurückbezahlte Kreditinstrumente	Zunahme/ (Abnahme) der Konzern- verbindlichkeiten	Mittelabfluss
«LYONs IV»-Null-Prozent-Wandelanleihe in US-Dollar	1 136	(1 220)	(5)
«LYONs III»-Null-Prozent-Wandelanleihe in US-Dollar	(60)	(2 256)	(2 316)
«Chameleon»-Obligationen in US-Dollar	(74)	(641)	(715)
«LYONs V»-Null-Prozent-Wandelanleihe in US-Dollar	(94)	94	-
Limited Conversion Preferred Stock	-	(3)	(3)
Total	908	(4 026)	(3 039)

16. Ertragssteuern**Steueraufwand in Millionen CHF**

	2004	2003
Laufende Ertragssteuern	2 167	1 794
Korrekturen der laufenden Steuern von Vorjahren	25	39
Latente Ertragssteuern	153	(388)
Total Steueraufwand	2 345	1 445

Da der Konzern weltweit tätig ist, hängen seine Ertragssteuern von vielen unterschiedlichen Steuergesetzgebungen ab. Der erwartete durchschnittliche Konzernsteuersatz entspricht dem gewichteten Durchschnitt der Steuersätze derjenigen Länder, in denen der Konzern tätig ist. Beim erwarteten durchschnittlichen Konzernsteuersatz führte die zunehmende Bedeutung von Genentech und Chugai zu einer Erhöhung des Steuersatzes, die jedoch durch die laufende Verbesserung der Konzernstruktur aufgehoben wurde.

Der effektive Konzernsteuersatz ergibt sich aus dem erwarteten durchschnittlichen Konzernsteuersatz wie folgt:

Überleitung zum effektiven Konzernsteuersatz in Millionen CHF

	2004	2003
Erwarteter durchschnittlicher Konzernsteuersatz	24,1%	24,3%
Steuerliche Auswirkungen aus		
- Nicht berücksichtigten steuerlichen Verlusten	-1,5%	-0,1%
- Nicht versteuerbaren Erträgen / nicht abzugsfähigem Aufwand	+0,3%	-0,1%
- Wertminderungen der finanziellen Vermögenswerte ¹⁵	+0,0%	+1,2%
- Sonstigen Differenzen	+2,1%	+0,5%
Effektiver Konzernsteuersatz der weitergeführten Geschäfte vor Sonderpositionen	25,0%	25,8%

	Gewinn vor Steuern	Ertrags- steuern	2004 Steuer- satz	Gewinn vor Steuern	Ertrags- steuern	2003 Steuer- satz
Effektiver Konzernsteuersatz der weitergeführten Geschäfte vor Sonderpositionen	6 568	(1 645)	25,0%	5 119	(1 319)	25,8%
Abschreibungen auf Goodwill ¹⁸	(572)	-		(489)	-	
Grössere Rechtsfälle ⁹	-	-		216	(87)	
Änderungen im Konsolidierungskreis bei den weitergeführten Geschäften ³	(199)	33		-	-	
Sonderertrag aus dem Umtausch und der Rückzahlung von Kreditinstrumenten ¹⁵	908	(290)		-	-	
Effektiver Steuersatz der weitergeführten Geschäfte	6 705	(1 902)	28,4%	4 846	(1 406)	29,0%
Nicht weitergeführte Geschäfte ^{7, 8}	277	(75)		430	(80)	
Änderungen im Konsolidierungskreis bei den nicht weitergeführten Geschäften ³	2 503	(368)		(395)	41	
Effektiver Konzernsteuersatz	9 485	(2 345)	24,7%	4 881	(1 445)	29,6%

Steuerguthaben und (-verbindlichkeiten) in Millionen CHF

	2004	2003
Laufende Ertragssteuern		
Guthaben	159	238
Verbindlichkeiten	(947)	(714)
Guthaben/(Verbindlichkeiten) laufende Ertragssteuern, netto, in der Konzernbilanz	(788)	(476)
Latente Ertragssteuern		
Guthaben	1 047	900
Verbindlichkeiten	(3 564)	(3 133)
Guthaben/(Verbindlichkeiten) latente Ertragssteuern, netto, in der Konzernbilanz	(2 517)	(2 233)

Bei den Guthaben aus latenten Steuern werden steuerliche Verlustvorträge nur so weit berücksichtigt, als es wahrscheinlich ist, dass die damit verbundenen Steuergutschriften realisiert werden können. Der Konzern hat steuerliche Verluste einschliesslich Wertberichtigungen von 172 Millionen Franken (2003: 594 Millionen Franken), die bei den Guthaben aus latenten Steuern nicht berücksichtigt wurden. Von diesen verfallen 88 Millionen Franken innerhalb der nächsten vier Jahre und 40 Millionen Franken innerhalb der nächsten sechs Jahre. Die verbleibenden steuerlichen Verluste von 44 Millionen Franken verfallen nach 15 und mehr Jahren. Für die auf mögliche zukünftige Ausschüttungen von zurückbehaltenen Gewinnen durch Konzerngesellschaften erhobenen Quellen- und sonstigen Steuern wurden keine Rückstellungen für latente Ertragssteuern gebildet, da diese Beträge als permanent reinvestiert betrachtet werden. Am 31. Dezember 2004 betrugen die zurückbehaltenen Gewinne 27,6 Milliarden Franken (2003: 22,8 Milliarden Franken).

Die Guthaben und Verbindlichkeiten sowie Belastungen und Gutschriften aus latenten Ertragssteuern ergeben sich aus den folgenden Positionen:

Latente Ertragssteuern: Veränderung der bilanzierten Nettoguthaben / (-verbindlichkeiten)*in Millionen CHF*

	Sachanlagen und immaterielles Anlagevermögen	Restrukturierungs- rückstellungen	Andere zeitliche Unterschiede	Total
2004				
Guthaben/(Verbindlichkeiten) latente Ertragssteuern, netto, zu Jahresbeginn	(3 597)	125	1 239	(2 233)
Der Konzernerfolgsrechnung gutgeschrieben/(belastet)	390	(22)	(521)	(153)
Den eigenen Mitteln gutgeschrieben/(belastet) ³⁶	-	-	(19)	(19)
Akquisition Igen ³	(259)	-	93	(166)
Veräusserung des Selbst-medikationsgeschäfts (OTC-Geschäfts) ⁷	4	-	(2)	2
Währungsumrechnungsdifferenzen und Sonstiges	403	(73)	(278)	52
Guthaben/(Verbindlichkeiten) latente Ertragssteuern, netto, am Jahresende	(3 059)	30	512	(2 517)

2003	Sachanlagen und immaterielles Anlagevermögen	Restrukturierungs-rückstellungen	Andere zeitliche Unterschiede	Total
Guthaben/ (Verbindlichkeiten) latente Ertragssteuern, netto, zu Jahresbeginn	(3 343)	135	441	(2 767)
Der Konzernenerfolgsrechnung gutgeschrieben/ (belastet)	(322)	(18)	728	388
Den eigenen Mitteln gutgeschrieben/ (belastet) ³⁶	–	–	1	1
Disetronic ³	(80)	–	(3)	(83)
Veräußerung des Vitamin- und Feinchemikaliengeschäfts ⁸	223	(3)	109	329
Währungsumrechnungsdifferenzen und Sonstiges	(75)	11	(37)	(101)
Guthaben/ (Verbindlichkeiten) latente Ertragssteuern, netto, am Jahresende	(3 597)	125	1 239	(2 233)

17. Sachanlagen

Sachanlagen: Veränderung der bilanzierten Nettobuchwerte in Millionen CHF

	Grundstücke	Gebäude und Grundstück-erschlies-sungen	Maschinen und Ein-richtungen	Im Bau befindliche Anlagen	2004 Total	2003 Total
Nettobuchwert						
Zu Jahresbeginn	836	5 085	4 881	1 692	12 494	13 434
Disetronic ³	–	–	–	–	–	58
Veräußerung des Selbstmedikationsgeschäfts (OTC-Geschäfts) ⁷	(5)	(153)	(247)	(18)	(423)	–
Veräußerung des Vitamin- und Feinchemikaliengeschäfts ⁸	–	–	–	–	–	(1 326)
Zugänge	182	118	828	1 229	2 357	2 265
Abgänge	(4)	(57)	(113)	(18)	(192)	(244)
Übertragungen zwischen den Kategorien	36	584	751	(1 371)	–	–
Abschreibungen im Berichtsjahr	–	(222)	(1 025)	–	(1 247)	(1 303)
Wertminderungen ¹⁴	–	–	(8)	–	(8)	(4)
Umrechnungsdifferenzen	(53)	(232)	(210)	(78)	(573)	(386)
Am Jahresende	992	5 123	4 857	1 436	12 408	12 494
Per 31. Dezember						
Anschaffungswert	992	7 548	10 943	1 436	20 919	20 654
Kumulierte Abschreibungen	–	(2 425)	(6 086)	–	(8 511)	(8 160)
Nettobuchwert	992	5 123	4 857	1 436	12 408	12 494

Aus der Veräußerung des Selbstmedikationsgeschäfts ergab sich eine Abnahme des Sachanlagevermögens um 423 Millionen Franken, die sich aus der Übertragung von Sachanlagen im Betrag von 240 Millionen Franken sowie einer Wertminderung von 183 Millionen Franken zusammensetzt. Siehe Anmerkung 7.

Finance Leases

Per 31. Dezember 2004 betrugen die aktivierten Anschaffungswerte der mit Finance Leases finanzierten Sachanlagen 867 Millionen Franken (2003: 1 036 Millionen Franken) und die bilanzierten Nettobuchwerte dieser Sachanlagen 640 Millionen Franken (2003: 846 Millionen Franken).

Finance Leases: Barwert der zukünftigen Leasing-Mindestzahlungen in Millionen CHF

	2004	2003
Innerhalb 1 Jahres	19	32
Zwischen 1 und 5 Jahren	510	569
In mehr als 5 Jahren	172	289
Total Barwert der Leasing-Mindestzahlungen	701	890

Bei den Konzerngesellschaften werden mehrere Sachanlagen durch Leasingverträge finanziert. Die bedeutendsten Leasingverträge werden von Genentech für ihren Produktionsbetrieb in Vacaville, Kalifornien, sowie für bestimmte Gebäude ihres Werks in South San Francisco gehalten. Nach Ablauf der Leasingverpflichtung kann Genentech die Immobilien zu einem vereinbarten Preis erwerben, diese an Dritte verkaufen oder einen neuen Leasingvertrag abschliessen. Im Falle des Verkaufs der Immobilien an Dritte, hat Genentech einer Restwertgarantie zugestimmt, die auf Zahlungen an den Leasinggeber bis zu einem vereinbarten Prozentsatz des von diesem finanzierten Betrags basiert. Zusätzlich muss Genentech Vertragsklauseln in Form von vorgegebenen Finanzkennzahlen sowie Beschränkungen des Betrags bei den aufgenommenen Krediten und Darlehen erfüllen. Der Buchwert dieser Leasingverpflichtungen beträgt 577 Millionen US-Dollar (653 Millionen Franken).

Genentech Leases in Millionen CHF

	Ungefährer ursprünglicher Verkehrswert der Immobilien	Datum des Vertragsablaufs	Höchstbetrag der Restwertgarantien
Vacaville	425	November 2006	372
South San Francisco	160	Juni 2007	136
Total	585		508

Operating Leases

Der Gesamtaufwand für Operating Leases betrug 245 Millionen Franken (2003: 219 Millionen Franken).

Operating Leases: Zukünftige Mindestzahlungen der nicht kündbaren Operating Leases
in Millionen CHF

	2004	2003
Innerhalb 1 Jahres	103	114
Zwischen 1 und 5 Jahren	163	177
In mehr als 5 Jahren	63	15
Total Mindestzahlungen	329	306

Die Konzerngesellschaften halten zahlreiche Verträge für Operating Leases, hauptsächlich von Maschinen und Einrichtungen einschliesslich Motorfahrzeuge, sowie kurzfristige Mietverträge für bestimmte Gebäude. Aus den Verträgen ergeben sich keine bedeutenden Beschränkungen für den Konzern.

Finanzielle Verpflichtungen

Der Konzern hat finanzielle Verpflichtungen für den Kauf oder im Bau befindliche Sachanlagen von insgesamt 1,5 Milliarden Franken (2003: 1,1 Milliarden Franken). Zusätzlich hat Genentech am 15. Dezember 2004 ein «Master Lease Agreement» für Immobilien in South San Francisco unterzeichnet. Die gesamten Leasingzahlungen von Genentech bis im Jahr 2020 werden voraussichtlich rund 540 Millionen US-Dollar betragen.

18. Goodwill**Goodwill: Veränderung der bilanzierten Nettobuchwerte in Millionen CHF**

	2004	2003
Nettobuchwert		
Zu Jahresbeginn	5 206	5 057
Akquisition Igen ³	1 315	–
Akquisition Disetronic ³	–	861
Veräusserung des Selbstmedikationsgeschäfts (OTC-Geschäfts) ⁷	(78)	–
Abschreibungen im Berichtsjahr	(579)	(497)
Wertminderungen	–	–
Umrechnungsdifferenzen	(332)	(215)
Am Jahresende	5 532	5 206
Per 31. Dezember		
Anschaffungswert	14 578	14 682
Kumulierte Abschreibungen	(9 046)	(9 476)
Nettobuchwert	5 532	5 206
Davon		
– Akquisition Genentech	1 557	1 963
– Akquisition Corange	1 713	1 902
– Akquisition Chugai	122	158
– Akquisition Disetronic	765	823
– Akquisition Igen	1 090	–
– Sonstige	285	360
Total	5 532	5 206

Goodwill aus dem Erwerb von Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften wird den Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften zugeordnet (siehe Anmerkung 20).

Per 1. Januar 2005 wird der Konzern den IFRS 3, Unternehmenszusammenschlüsse, einführen. Neben sonstigen Anforderungen verlangt der neue Standard, dass nach dessen Einführung der Goodwill nicht mehr abgeschrieben, jedoch weiterhin auf Wertminderung überprüft wird. Der neue Standard ist prospektiv anzuwenden. Bei Einführung des neuen Standards im Jahr 2004 hätte sich durch den Wegfall der Abschreibungen auf Goodwill ein Minderaufwand von 579 Millionen Franken, aber keine zusätzliche Wertminderung ergeben.

19. Immaterielles Anlagevermögen

Immaterielles Anlagevermögen: Veränderung der bilanzierten Nettobuchwerte in Millionen CHF

	Patente, Lizenzen, Handelsmarken und sonstige immaterielle Vermögenswerte Akquisitions- bezogen	Sonstige	2004 Total	2003 Total
Nettobuchwert				
Zu Jahresbeginn	5 384	1 561	6 945	7 786
Akquisition Igen ³	740	–	740	–
Akquisition Disetronic ³	–	–	–	320
Veräusserung des Selbstmedikations- geschäfts (OTC-Geschäfts) ⁷	(234)	(6)	(240)	–
Zugänge	4	284	288	233
Abgänge	–	(12)	(12)	(2)
Abschreibungen im Berichtsjahr	(728)	(298)	(1 026)	(1 013)
Wertminderungen ¹⁴	(2)	(29)	(31)	(21)
Rechtsstreit Igen ⁹	–	–	–	(117)
Umrechnungsdifferenzen	(258)	(66)	(324)	(241)
Am Jahresende	4 906	1 434	6 340	6 945
Per 31. Dezember				
Anschaffungswert	11 627	2 685	14 312	14 729
Kumulierte Abschreibungen	(6 721)	(1 251)	(7 972)	(7 784)
Nettobuchwert	4 906	1 434	6 340	6 945
		Verbleibende Nutzungsdauer	2004	2003
Davon				
– Akquisition Genentech		1–10 Jahre	592	826
– Akquisition Corange		3–13 Jahre	2 345	2 705
– Akquisition Chugai		8–16 Jahre	680	781
– Akquisition Disetronic		9 Jahre	267	300
– Akquisition Igen		12 Jahre	634	–
– Kytril		4 Jahre	755	988
– Sonstige		Verschieden	1 067	1 345
Total			6 340	6 945

Ein hoher Anteil des immateriellen Anlagevermögens ergab sich aus den Akquisitionen des Konzerns. Patente, Lizenzen, Handelsmarken und sonstige immaterielle Vermögenswerte werden in der Akquisitionsrechnung zu ihren Verkehrswerten bewertet und anschliessend über ihre Nutzungsdauer abgeschrieben. Das immaterielle Anlagevermögen von Kytril ergab sich aus dem Erwerb der weltweiten Rechte an Kytril (Granisetron) von Smith-Kline Beecham im Dezember 2000. Das immaterielle Anlagevermögen des Konzerns enthält keine aktivierten internen Entwicklungskosten, da die Kriterien für eine Aktivierung nicht erfüllt sind.

20. Assoziierte Gesellschaften

Die vom Konzern gehaltenen Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften werden nach der Equity-Methode konsolidiert. Der Goodwill aus dem Erwerb von Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften wird in den Buchwert der Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften einbezogen.

Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften in Millionen CHF

	Anteile am Ergebnis		Bilanzwert	
	2004	2003	2004	2003
Basilea Pharmaceutica (Schweiz)	(31)	(28)	–	31
Sonstige Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften	(12)	(16)	55	79
Total Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften	(43)	(44)	55	110

Basilea Pharmaceutica: Der Konzern hält eine Minderheitsbeteiligung von 33% (2003: 46%) an der Basilea Pharmaceutica AG (nachfolgend «Basilea»). Basilea ist ein in den Bereichen Antibiotika, Pilzkrankungen und Hautkrankheiten tätiges Biotechnologieunternehmen mit Sitz in der Schweiz.

Zu den sonstigen bedeutenden Beteiligungen des Konzerns an assoziierten Gesellschaften gehören die Tripath Inc. und Antisoma. Zusätzliche Angaben zu diesen Gesellschaften sind in Anmerkung 41 und die Transaktionen zwischen dem Konzern und diesen Gesellschaften in Anmerkung 38 dargestellt. Am 20. April 2004 hat der Konzern darüber informiert, dass er die gemeinsame Entwicklung des Medikaments ISA(TX)247 zur Verhinderung von Abstossungsreaktionen nach Nierentransplantationen mit Isotechnika nicht mehr weiterführen wird. Der Konzern hat damit nicht mehr die Möglichkeit, massgebenden Einfluss auf Isotechnika auszuüben, weshalb Isotechnika nicht mehr den assoziierten Gesellschaften zugeordnet ist. Dem Konzernergebnis wurde eine Wertminderung der Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften in Höhe von 10 Millionen Franken (2003: Keine Wertminderung) belastet.

21. Joint Ventures

Die Beteiligungen des Konzerns an Joint-Venture-Gesellschaften werden nach der Quotenmethode konsolidiert. Der bedeutendste Joint Venture ist nachfolgend dargestellt.

Bayer Joint Venture: Als Bestandteil der Veräusserung des Selbstmedikationsgeschäfts (OTC-Geschäfts, siehe Anmerkung 7) hat der Konzern seine 50%-Beteiligung an der Bayer Roche LLC, einem Joint Venture mit dem Bayer-Konzern im Over-the-Counter-Bereich (OTC-Bereich) an Bayer verkauft. Aufgabe der Joint-Venture-Gesellschaft war das Marketing und der Vertrieb von Aleve und bestimmter anderer Produkte im Selbstmedikationsbereich in den USA.

Joint Ventures: Auswirkungen auf die konsolidierte Jahresrechnung des Konzerns in Millionen CHF

	2004	2003
Erfolgsrechnung		
Verkäufe	230	249
Aufwand	(159)	(190)
Gewinn nach Steuern	71	59
Bilanz		
Anlagevermögen	–	235
Umlaufvermögen	14	173
Langfristige Verbindlichkeiten	–	(88)
Kurzfristige Verbindlichkeiten	(3)	(187)
Nettovermögen	11	133

22. Langfristige finanzielle und sonstige Vermögenswerte

Langfristige finanzielle und sonstige Vermögenswerte in Millionen CHF

	2004	2003
Zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	980	934
Bis zur Fälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte	77	125
Langfristige Darlehen	32	108
Langfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	54	77
Beschränkt verfügbare liquide Mittel	84	849
Total langfristige finanzielle Vermögenswerte	1 227	2 093
Vorauszahlungen für Leistungen an Mitarbeitende	174	187
Sonstige	310	336
Total sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	484	523

Langfristige finanzielle Vermögenswerte werden aus strategischen Gründen gehalten und deshalb dem Anlagevermögen zugeordnet. Die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte beinhalten vor allem Finanzanlagen in Aktien. Der Effektivzinssatz der bis zur Fälligkeit zu haltenden finanziellen Vermögenswerte beträgt 1,5% (2003: 1,0%). Die langfristigen Darlehen beinhalten alle Darlehen an Dritte mit Fälligkeit von mehr als in einem Jahr.

Im Jahr 2003 enthielten die beschränkt verfügbaren liquiden Mittel 630 Millionen US-Dollar (779 Millionen Franken) liquide Mittel und finanzielle Vermögenswerte, die von Genentech im Zusammenhang mit dem Rechtsstreit mit City of Hope verpfändet wurden (siehe Anmerkung 9). Im Jahr 2004 werden diese im sonstigen Umlaufvermögen ausgewiesen (siehe Anmerkung 25).

23. Vorräte

Vorräte in Millionen CHF

	2004	2003
Rohmaterial, Hilfs- und Betriebsstoffe	533	606
Produkte in Arbeit	621	590
Halb- und Fertigprodukte	3 565	4 006
Abzüglich: Wertberichtigungen für wenig bewegte und veraltete Vorräte	(145)	(177)
Total Vorräte	4 574	5 025

Die Buchwerte der zu Nettoerlöswerten bilanzierten Vorräte betragen 6 Millionen Franken (2003: 8 Millionen Franken). Die Vorräte nahmen am 31. Dezember 2004 infolge des Verkaufs des Selbstmedikationsgeschäfts (OTC-Geschäfts) um 192 Millionen Franken und am 30. September 2003 infolge des Verkaufs des Vitamin- und Feinchemikaliengeschäfts um 1 014 Millionen Franken ab (siehe Anmerkungen 7 und 8).

24. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Millionen CHF

	2004	2003
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7 012	6 863
Wechselforderungen aus Lieferungen und Leistungen	143	283
Abzüglich: Delkredere	(374)	(372)
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6 781	6 774

Am 31. Dezember 2004 entsprachen die auf US-Dollar lautenden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 1,7 Milliarden Franken (2003: 1,4 Milliarden Franken) und die auf Euro lautenden Forderungen 2,6 Milliarden Franken (2003: 2,8 Milliarden Franken).

Die Debitorenverluste betrugen 17 Millionen Franken (2003: 47 Millionen Franken).

25. Sonstiges Umlaufvermögen

Sonstiges Umlaufvermögen in Millionen CHF

	2004	2003
Aufgelaufene Zinserträge	34	51
Vorausbezahlte Aufwendungen	253	338
Derivative Finanzinstrumente ³³	151	357
Beschränkt verfügbare liquide Mittel	772	–
Sonstige Forderungen	797	788
Total sonstiges Umlaufvermögen	2 007	1 534

Die beschränkt verfügbaren liquiden Mittel beinhalten liquide Mittel und finanzielle Vermögenswerte im Wert von 682 Millionen US-Dollar (772 Millionen Franken), die von Genentech im Zusammenhang mit dem Rechtsstreit mit City of Hope (siehe Anmerkung 9) verpfändet wurden. Im Jahr 2003 wurden diese in den langfristigen finanziellen Vermögenswerten (siehe Anmerkung 22) ausgewiesen.

26. Wertschriften**Wertschriften in Millionen CHF**

	2004	2003
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte		
– Obligationen und Schuldscheine	674	644
Zur Veräusserung verfügbare kurzfristige finanzielle Vermögenswerte		
– Aktien	1 229	1 399
– Obligationen und Schuldscheine	1 868	2 306
– Geldmarktinstrumente und Festgeldanlagen mit einer Laufzeit von mehr als 3 Monaten	6 623	6 470
Total Wertschriften	10 394	10 819

Die Wertschriften werden im Zusammenhang mit der Bewirtschaftung der liquiden Mittel gehalten und deshalb dem Umlaufvermögen zugeordnet. Die Wertschriften lauten hauptsächlich auf Schweizer Franken, Euro, US-Dollar und britische Pfund. Aus strategischen Gründen gehaltene finanzielle Vermögenswerte werden dem Anlagevermögen zugeordnet (siehe Anmerkung 22).

Aktien: Die Position besteht vor allem aus leicht verkäuflichen Aktien.

Obligationen und Schuldscheine in Millionen Franken

Vertragliche Fälligkeit	Betrag	Durchschnittliche effektive Verzinsung
2004		
Innerhalb 1 Jahres	1 840	2,4%
Zwischen 1 und 5 Jahren	528	3,4%
In mehr als 5 Jahren	174	4,2%
Total Obligationen und Schuldscheine	2 542	2,7%
2003		
Innerhalb 1 Jahres	1 526	1,3%
Zwischen 1 und 5 Jahren	1 293	2,4%
In mehr als 5 Jahren	131	4,4%
Total Obligationen und Schuldscheine	2 950	1,9%

Geldmarktinstrumente: Die Geldmarktinstrumente wurden abhängig von den Währungen, auf die sie lauten, in einer Bandbreite von 0,52% bis 4,90% (2003: 0,07% bis 6,06%) fest verzinst und sind ab dem 31. Dezember 2004 innerhalb eines Jahres fällig.

27. Liquide Mittel und geldnahe Finanzanlagen**Liquide Mittel und geldnahe Finanzanlagen in Millionen CHF**

	2004	2003
Liquide Mittel		
– Kassenbestände, Kontokorrentguthaben und Sichtgelder	2 317	4 122
Geldnahe Finanzanlagen		
– Termingelder mit einer Laufzeit von höchstens drei Monaten	288	1 154
Total liquide Mittel und geldnahe Finanzanlagen	2 605	5 276

28. Kreditoren**Kreditoren in Millionen CHF**

	2004	2003
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	925	859
Sonstige Steuerverbindlichkeiten	463	309
Sonstige Kreditoren	456	532
Total Kreditoren	1 844	1 700

29. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungen**Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungen in Millionen CHF**

	2004	2003
Abgegrenzter Ertrag	107	87
Abgegrenzte Löhne, Gehälter und ähnliche Positionen	1 077	987
Zinsverbindlichkeiten	78	136
Derivative Finanzinstrumente ³³	170	148
Sonstige Rechnungsabgrenzungen	2 579	2 309
Total sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungen	4 011	3 667

30. Rückstellungen und Eventualverbindlichkeiten**Rückstellungen: Veränderung der bilanzierten Verbindlichkeiten in Millionen CHF**

	Umwelt- und Rechtsfall-rückstellungen	Restrukturierungs-rückstellungen	Sonstige Rückstellungen	2004 Total	2003 Total
Zu Jahresbeginn	1 312	443	257	2 012	2 860
Verkauf des Selbstmedikationsgeschäfts (OTC-Geschäfts) ⁷	(1)	-	(1)	(2)	-
Vitaminfall ⁸					
- neu gebildete Rückstellungen	-	-	-	-	-
- während des Jahres verbrauchte Rückstellungen	(66)	-	-	(66)	(638)
Grössere Rechtsfälle ⁹					
- neu gebildete Rückstellungen	-	-	-	-	-
- nicht benötigte aufgelöste Rückstellungen	-	-	-	-	(108)
- während des Jahres verbrauchte Rückstellungen	-	-	-	-	(25)
Sonstige Rückstellungen					
- neu gebildete Rückstellungen	55	86	77	218	305
- nicht benötigte aufgelöste Rückstellungen	(54)	(17)	(13)	(84)	(99)
- während des Jahres verbrauchte Rückstellungen	(34)	(163)	(94)	(291)	(226)
Anstieg des Barwertes der Rückstellungen im Zeitablauf und aus Änderungen der Abzinsungsfaktoren ¹⁵	72	5	-	77	96
Umrechnungsdifferenzen	(86)	(6)	(3)	(95)	(153)
Am Jahresende	1 198	348	223	1 769	2 012
Davon					
- kurzfristiger Anteil der Rückstellungen	873	144	69	1 086	542
- langfristiger Anteil der Rückstellungen	325	204	154	683	1 470
Total Rückstellungen	1 198	348	223	1 769	2 012

	Umwelt- und Rechtsfall- rückstellungen	Restruktu- rierungs- rückstellungen	Sonstige Rückstel- lungen	2004 Total	2003 Total
Erwarteter Mittelabfluss					
- innerhalb 1 Jahres	873	144	69	1 086	542
- zwischen 1 und 2 Jahren	197	69	77	343	1 167
- zwischen 2 und 3 Jahren	22	39	12	73	88
- in mehr als 3 Jahren	106	96	65	267	215
Total Rückstellungen	1 198	348	223	1 769	2 012

Rückstellungen für Umwelt und Rechtsfälle

Diese Rückstellungen beinhalten 181 Millionen Franken (2003: 208 Millionen Franken) für Umweltschutzmassnahmen und 1 017 Millionen Franken (2003: 1 104 Millionen Franken) für Rechtsstreitigkeiten, einschliesslich der für grössere Rechtsfälle und den Vitaminfall gebildeten Rückstellungen.

Die Rückstellungen für Umweltschutzmassnahmen wurden für die in einigen Ländern bestehenden Umweltschutzprobleme des Konzerns gebildet. Rund die Hälfte der Rückstellungen bezieht sich auf Altlasten, die bei der Akquisition von Gesellschaften an den Konzern übergangen. Die benötigten Mittel und der Zeitpunkt des Mittelabflusses sind nur schwer abschätzbar. Der Konzern rechnet jedoch damit, dass rund die Hälfte des zurückgestellten Betrags während der nächsten fünf Jahre ausgegeben werden könnte. Bedeutende Rückstellungspositionen wurden mit Zinssätzen von 6% bis 7% diskontiert.

Die Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten setzten sich vor allem aus Rückstellungen für grössere Rechtsfälle, insbesondere für den Rechtsstreit mit dem City of Hope Medical Center (siehe Anmerkung 9) und für den Vitaminfall (siehe Anmerkung 8) zusammen. Die für diese Rechtsfälle zurückgestellten Beträge, der zeitliche Ablauf und die Ungewissheit der zu leistenden Zahlungen sowie die für die Diskontierung angewandten Zinssätze sind in den erwähnten Anmerkungen beschrieben. Die übrigen Rückstellungen, die sich auf weniger als 25% des zurückgestellten Gesamtbetrags belaufen, wurden für zahlreiche sonstige Rechtsfälle der Konzerngesellschaften gebildet. Der Konzern rechnet damit, dass die Mehrheit allfälliger Zahlungen in den nächsten ein bis drei Jahren geleistet werden muss, obwohl diese vom weiteren Verlauf mehrerer Rechtsfälle abhängig sind. Bedeutende Rückstellungspositionen wurden mit Zinssätzen von 5% bis 6% diskontiert.

Die grösseren Rechtsfälle sind in Anmerkung 9 und der Vitaminfall in Anmerkung 8 beschrieben. Die zurzeit weniger bedeutenden Rechtsstreitigkeiten sind nachfolgend beschrieben.

Schiedsgerichtsverfahren Carvedilol: Roche Diagnostics GmbH (nachfolgend «RDG») und SmithKline Beecham (Cork) Ltd (nachfolgend «SB») sind Parteien in einem Schiedsgerichtsverfahren, das die Kündigung des Carvedilol-Lizenzabkommens durch RDG im Jahr 1998 betrifft. Die Lizenzvereinbarung wurde im Jahr 1987 geschlossen und im Jahr 1995 ergänzt und bezieht sich auf die Lizenzierung und das Co-Marketing von Carvedilol. RDG hat bei einem Schiedsgericht in Zürich Schadenersatzklage und SB Gegenklage auf Ungültigkeitserklärung der Kündigung und Schadenersatz gegen RDG eingereicht. Die endgültige Entscheidung des Schiedsgerichts wird frühestens im Jahr 2005 erwartet. Es wird nicht offen gelegt, ob eine Rückstellung gebildet und welcher Betrag zurückgestellt wurde, da dies die Position von RDG im laufenden Schiedsgerichtsverfahren schwächen könnte.

Rechtsstreit Applera: Am 9. Oktober 2003 hat Applera Corporation (nachfolgend «Applera») beim Superior Court of California Klage gegen den Konzern erhoben und eine Notice of Arbitration bei der American Arbitration Association eingereicht. Sowohl die beim Superior Court eingereichte Klage als auch die Bitte um ein Schiedsurteil beziehen sich auf die korrekte Auslegung und Durchführung der zwischen dem Konzern und Applera abgeschlossenen Verträge betreffend die Vermarktung der «polymerase chain reaction»- bzw. PCR-Technologie. Mit der Klage verfolgt Applera die Kündigung bestimmter Verträge, die Feststellung der Rechte und Pflichten aus diesen Verträgen sowie Schadenersatz in nicht festgelegter Höhe wegen angeblicher Verletzung zahlreicher zwischen den Parteien getroffener Vereinbarungen. Am 15. Dezember 2003 hat der Konzern im Schiedsgerichtsverfahren seine Klagantwort eingereicht. Im Weiteren hat der Konzern am gleichen Tag als Antwort auf die von Applera am Superior Court erhobene Klage das Gericht gebeten, zahlreiche von Applera eingereichte Klagepunkte dem Schiedsgericht zur Entscheidung zu überweisen und das Gerichtsverfahren im Übrigen bis zum Urteil des Schiedsgerichts auszusetzen. Am 22. Oktober 2004 hat der Court of Appeal of the State of California verfügt, dass der Petition um ein vorgängiges Schiedsgerichtsverfahren stattgegeben werden sollte und den Fall mit der

Anweisung, die Petition anzunehmen, an den Superior Court zurückgewiesen. Eine erste Anhörung im Schiedsgerichtsverfahren wird im Februar 2005 stattfinden. Für diesen Rechtsstreit wurden keine Rückstellungen gebildet, da dessen Ausgang zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Geschäftsberichts ungewiss ist.

Rechtsstreit Promega: Im Jahr 1992 hat der Konzern Klage gegen die Promega Corporation (nachfolgend «Promega») wegen Verletzung von Patenten und einer Lizenzvereinbarung betreffend die «polymerase chain reaction (PCR)»-Technologie eingereicht. Im Mai 2004 hat der US District Court of the Northern District of California entschieden, dass eines der Patente nicht durchsetzbar ist, und die Patentverletzungsklage abgewiesen. Der Rechtsfall betreffend die angebliche Verletzung von anderen PCR-Patenten ist immer noch hängig. Am 12. November 2003 wurde der Konzern darüber informiert, dass Promega im März 2000 beim US District Court of the Eastern District of West Virginia eine nicht öffentliche (Qui Tam) Klage gegen den Konzern eingereicht hatte. Gemäss dieser unter dem «False Claims Act» eingereichten Klage wurden angeblich dem US Federal Government für die von diesem gekauften PCR-Enzymprodukte zu hohe Preise verrechnet. Im Juli 2003 hat das US Federal Government das Gericht über seine Entscheidung informiert, sich nicht an der Klage von Promega zu beteiligen, und am 12. November 2003 hat das Gericht angeordnet, die Klagschrift aus dem Jahr 2000 zu veröffentlichen. Der Konzern hat einen Antrag auf Abweisung dieser Klage eingereicht und am 20. August 2004 hat das Gericht die Klage abgewiesen.

Restrukturierungsrückstellungen

Diese werden für geplante Restrukturierungsprogramme gebildet, die entweder ein vom Konzern abgedecktes Geschäftsfeld oder die Art, in der dieses Geschäft geführt wird, wesentlich verändern. Diese Rückstellungen beinhalten nur Ausgaben, die zwangsläufig im Zuge der Restrukturierung entstehen und nicht in Zusammenhang mit den weitergeführten Aktivitäten des Konzerns stehen. Die verbleibenden Beträge entsprechen weitgehend den aus der Restrukturierung der Division Pharma gegenüber ehemaligen Mitarbeitenden sowie aus anderen Restrukturierungsprogrammen des Konzerns entstandenen Verpflichtungen. Der auf weltweiter Basis für die nächsten Jahre zuverlässig voraussagbare Mittelabfluss ist in der obigen Tabelle dargestellt. Bedeutende Rückstellungen wurden mit einem Zinssatz von 4% diskontiert.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen vor allem Klagen von Kunden sowie Rückstellungen von verschiedenen Konzerngesellschaften, die den oben dargestellten Kategorien nicht zugeordnet werden konnten. Die bestmögliche Einschätzung des vom Zeitablauf her nur schwer vorhersagbaren Mittelabflusses ist in der obigen Tabelle dargestellt. Die sonstigen Rückstellungen wurden wegen der als nicht bedeutend erachteten Auswirkungen auf den Zeitwert des Geldes nicht diskontiert.

Eventualverbindlichkeiten

Politische, gesetzliche, steuerliche und regulatorische Entwicklungen einschliesslich der Umweltschutzregelungen in den Ländern, in welchen Roche tätig ist, können die Aktivitäten und den Gewinn des Konzerns im Laufe der Zeit unterschiedlich stark beeinflussen. Die von Roche betriebenen Geschäftsbereiche bergen ebenfalls verschiedene Risiken. Art und Häufigkeit entsprechender Entwicklungen und Ereignisse, die nicht alle durch Versicherungsverträge gedeckt sind, wie auch deren Auswirkungen auf die zukünftigen Geschäftstätigkeiten und Gewinne sind nicht vorhersehbar. Siehe auch Anmerkung 8 für den Vitaminfall und Anmerkung 9 für die grösseren Rechtsfälle.

Der Konzern hat mit verschiedenen Unternehmen strategische Allianzen für den Zugang zu deren möglichen neuen Produkten sowie die Unterstützung des Konzerns bei der Entwicklung eigener neuer Produkte geschlossen. Aus den in den Zusammenarbeitsverträgen festgelegten Milestones können sich in Zukunft bei Erreichen der Milestones Verbindlichkeiten gegenüber den Vertragspartnern ergeben. Diese könnten gemäss bestmöglicher Einschätzung des Konzerns 215 Millionen Franken im Jahr 2005, 219 Millionen Franken im Jahr 2006 und 169 Millionen Franken im Jahr 2007 betragen.

31. Sonstige langfristige Verbindlichkeiten**Sonstige langfristige Verbindlichkeiten in Millionen CHF**

	2004	2003
Abgegrenzte Erträge	262	149
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	682	905
Total sonstige langfristige Verbindlichkeiten	944	1 054

32. Darlehen**Darlehen: Bilanzwerte in Millionen CHF**

	2004	2003
Kreditinstrumente	6 472	10 579
Verbindlichkeiten gegenüber Banken, Finanz- und Kreditinstituten	1 643	3 666
Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen	701	890
Sonstige Verbindlichkeiten	144	152
Total Darlehen	8 960	15 287
Ausgewiesen als		
- Langfristige Darlehen	6 947	10 246
- Kurzfristige Darlehen	2 013	5 041
Total Darlehen	8 960	15 287

Darlehen: Rückzahlbare Beträge nach Fälligkeit in Millionen CHF

	2004	2003
Innerhalb 1 Jahres	2 013	5 041
Zwischen 1 und 2 Jahren	688	2 327
Zwischen 2 und 3 Jahren	2 297	493
Zwischen 3 und 4 Jahren	2 743	2 223
Zwischen 4 und 5 Jahren	568	3 010
In mehr als 5 Jahren	651	2 193
Total Darlehen	8 960	15 287

Die «LYONs»-Null-Prozent-Wandelanleihen (Notes) in US-Dollar (siehe unten) werden als im Jahr fällig behandelt, in dem die Inhaber der Notes vom Konzern erstmalig deren Rückkauf verlangen können.

Der Verkehrswert der Kreditinstrumente beträgt 6,9 Milliarden Franken (2003: 11,6 Milliarden Franken) und jener der gesamten Darlehen 9,4 Milliarden Franken (2003: 16,3 Milliarden Franken). Der Verkehrswert der Kreditinstrumente entspricht dem Barwert der zukünftigen Zahlungen, die mit den Marktzinssätzen von Kreditinstrumenten mit ähnlichen Bonitätseinstufungen, Cashflows und Laufzeiten diskontiert wurden.

Die Darlehen des Konzerns sind bis auf die nachfolgend beschriebene Ausnahme nicht durch Realsicherheiten gesichert. Die sich aus dem Finanzierungsleasing von Genentech ergebende Verpflichtung ist durch Sachanlagen mit einem Nettobuchwert von 502 Millionen Franken per 31. Dezember 2004 gesichert.

Verbindlichkeiten gegenüber Banken, Finanz- und Kreditinstituten

Die Zinssätze dieser hauptsächlich auf Euro lautenden Verbindlichkeiten betragen im Durchschnitt rund 3,5% (2003: 3,4%). Die Fälligkeiten variieren zwischen einem und vier Jahren. Von den Verbindlichkeiten sind 683 Millionen Franken (2003: 1 571 Millionen Franken) innerhalb eines Jahres zur Rückzahlung fällig.

Kreditinstrumente**Bilanzwerte und Effektivzinssätze der Kreditinstrumente in Millionen CHF**

	Effektiv- zinssatz	2004	2003
European Medium Term Note Programme			
4%-Obligationen, rückzahlbar am 9. Oktober 2008, nominal 750 Millionen Euro	4,16%	1 150	1 159
5,375%-Obligationen, rückzahlbar am 29. August 2023, nominal 250 Millionen britische Pfund	5,46%	536	541
3,25%-Obligationen, rückzahlbar am 2. Oktober 2007, nominal 750 Millionen US-Dollar	3,28%	848	926
Obligationen in Franken			
«Rodeo» 1,75%, rückzahlbar am 20. März 2008, nominal 1 Milliarde Franken	3,00%	969	956
Obligationen in US-Dollar			
«Chameleon» 6,75%, rückzahlbar am 6. Juli 2009, nominal 487 Millionen US-Dollar (1 Milliarde US-Dollar im 2003)	6,77%	561	1 229
Null-Prozent-Wandelanleihen (Notes) in US-Dollar			
«LYONs III», rückzahlbar am 6. Mai 2012, nominal 3 Milliarden US-Dollar im 2003	6,91%	–	2 136
«LYONs IV», rückzahlbar am 19. Januar 2015, nominal 1,506 Milliarden US-Dollar im 2003	4,26%	–	1 171
«LYONs V», rückzahlbar am 25. Juli 2021, nominal 2,051 Milliarden US-Dollar	4,14%	1 264	1 233
Wandelanleihe in japanischen Yen			
«Sumo» 0,25%, rückzahlbar am 25. März 2005, nominal 104,6 Milliarden japanische Yen	1,89%	1 123	1 186
Limited Conversion Preferred Stock			
Rückzahlbar am 11. November 2004	3,00%	–	2
Von Chugai ausgegebene Wandelanleihe in japanischen Yen			
«Series 6 Chugai Pharmaceutical Unsecured Convertible Bonds» 1,05%, rückzahlbar am 30. September 2008, nominal 1,86 Milliarden japanische Yen (3,44 Milliarden japanische Yen im 2003)	1,05%	21	40
Total Kreditinstrumente		6 472	10 579
Gewichteter durchschnittlicher Effektivzinssatz		3,80%	4,65%

In den Bilanzwerten enthaltene nicht amortisierte Diskonts der Kreditinstrumente in Millionen CHF

	2004	2003
Obligationen in Franken	34	44
Obligationen in US-Dollar	4	8
Obligationen in Euro	8	11
Obligationen in britischen Pfund	10	11
Null-Prozent-Wandelanleihen (Notes) in US-Dollar	1 058	3 564
Wandelanleihen in japanischen Yen	4	23
Total nicht amortisierte Diskonts	1 118	3 661

Ausgabe neuer Kreditinstrumente

Im Jahr 2004 wurden keine neuen Kreditinstrumente ausgegeben. Im Jahr 2003 wurden im Rahmen des neu eingeführten «European Medium Term Note Programme» drei Kreditinstrumente ausgegeben.

Mittelzufluss aus der Ausgabe von neuen Kreditinstrumenten in Millionen CHF

	2004	2003
European Medium Term Note Programme		
4%-Obligationen in Euro ausgegeben am 9. April 2003	–	1 104
5,375%-Obligationen in britischen Pfund ausgegeben am 29. August 2003	–	547
3,25%-Obligationen in US-Dollar ausgegeben am 2. Oktober 2003	–	984
Total Mittelzufluss aus der Ausgabe von neuen Kreditinstrumenten	–	2 635

Rückzahlung, Kündigung und Umtausch von Kreditinstrumenten

Im Jahr 2004 hat der Konzern bestimmte seiner Kreditinstrumente umgetauscht oder zurückbezahlt. Dadurch wurden die Verbindlichkeiten um 4 026 Millionen Franken reduziert. Der gesamte Mittelabfluss betrug 3 039 Millionen Franken und der erzielte Nettogewinn vor Steuern, wie in Anmerkung 15 dargestellt, 908 Millionen Franken. Dieser Nettogewinn wird in der Konzernerfolgsrechnung wegen seiner Bedeutung als Sonderertrag ausgewiesen. Die Transaktionen sind nachfolgend beschrieben.

Umtausch und Rückzahlung der «LYONs IV»-Null-Prozent-Wandelanleihe (Notes) in US-Dollar: Am 3. März 2004 hat der Konzern sein Recht ausgeübt und die Notes zur gesamten Rückzahlung zum Emissionspreis zuzüglich anteiligem Diskont per 5. April 2004 gekündigt. Der effektive Zinssatz dieser Notes betrug 4,26%. Bis am 5. April 2004 wurden Notes im Nominalwert von 1 506 Millionen US-Dollar auf Verlangen der Inhaber umgetauscht und die verbleibenden Notes am 5. April 2004 in bar zurückbezahlt. Zur Erfüllung der Umtauschverpflichtung wurden insgesamt 12 999 662 Genentech-Aktien benötigt. Die Beteiligung des Roche-Konzerns an Genentech nahm durch den Umtausch um 2,45% ab und es wurde auf die teilweise Abgabe der Beteiligung an Genentech und die Rückzahlung der verbleibenden Notes ein Gewinn vor Steuern von 1 136 Millionen Franken erzielt.

Rückzahlung der «LYONs III»-Null-Prozent-Wandelanleihe (Notes) in US-Dollar: Am 5. April 2004 hat der Konzern sein Recht ausgeübt und die Notes zur gesamten Rückzahlung zum Emissionspreis zuzüglich anteiligem Diskont per 6. Mai 2004 gekündigt. Der effektive Zinssatz dieser Notes betrug 6,91%. Die Notes im Nominalwert von 3 Milliarden US-Dollar wurden in bar zurückbezahlt. Aus der vorzeitigen Rückzahlung der Notes ergab sich ein Verlust vor Steuern von 60 Millionen Franken.

Teilweise Rückzahlung der «Chameleon»-Obligationenanleihe in US-Dollar: Am 3. Juni 2004 hat der Konzern ein öffentliches Angebot («public tender offer») für die vorzeitige Rückzahlung der «Chameleon»-Obligationen publiziert. Der effektive Zinssatz dieser Obligationen betrug 6,77%. Das Angebot lief am 23. Juni 2004 aus und das «Pricing» erfolgte am 24. Juni 2004. Zu diesem Zeitpunkt wurden von den Inhabern Obligationen im Nominalwert von 513 Millionen US-Dollar, die rund 51,25% der ausstehenden Obligationen entsprachen, zur Rückzahlung angeboten. Die Rückzahlung erfolgte am 29. Juni 2004. Aus der teilweisen frühzeitigen Rückzahlung dieser Anleihe ergab sich ein Verlust vor Steuern von 74 Millionen Franken.

Rückzahlung des «Limited Conversion Preferred Stock»: Am Rückzahlungsdatum, dem 11. November 2004, hat der Konzern alle ausstehenden Titel zu ihrem Ausgabepreis plus anteiligem Zins zurückbezahlt. Der Effektivzinssatz dieses Kreditinstruments betrug 3,00%. Es wurden Titel im Nominalwert von 2 Millionen US-Dollar in bar zurückbezahlt. Aus der Rückzahlung des Kreditinstruments ergab sich weder ein Gewinn noch ein Verlust.

Neubeurteilung des voraussichtlichen Rückzahlungsdatums der «LYONs V»-Null-Prozent-Wandelanleihe (Notes) in US-Dollar: Per 30. September 2004 hat der Konzern für das Kreditinstrument eine Neu- beurteilung der zu erwartenden Mittelabflüsse vorgenommen. Dabei kam der Konzern zum Schluss, den ersten möglichen Kündigungstermin, den 25. Juli 2007, als wahrscheinlichstes Datum für die Rückzahlung des Kreditinstruments zu betrachten. Dementsprechend wurde basierend auf der Effektivzinsmethode dem Konzern- ergebnis ein Zinsaufwand vor Steuern von 94 Millionen Franken belastet und der Buchwert des Kreditinstruments um den gleichen Betrag erhöht. Damit wird erreicht, dass der Buchwert des Kreditinstruments am 25. Juli 2007 seinem Ausgabepreis plus anteiligem Diskont entspricht. Im Jahr 2004 ergaben sich keine Auswirkungen auf die liquiden Mittel des Konzerns.

Teilweiser Umtausch der «Series 6 Chugai Pharmaceutical Unsecured Convertible Bonds»: Während des Berichtsjahres wurden Chugai-Wandelobligationen im Nominalwert von 1,6 Milliarden japanischen Yen (18 Millionen Franken) in Chugai-Aktien umgetauscht. Die Beteiligung des Konzerns an Chugai wurde durch diesen Umtausch nicht verändert, da der Konzern über in Chugai-Aktien umtauschbare Wandelobligationen verfügt, die den bei Dritten ausstehenden Wandelobligationen von Chugai entsprechen. Die finanziellen Nettoauswirkungen der umgetauschten Chugai-Wandelobligationen und der zurückgekauften Chugai-Aktien wurden in den Minderheitsanteilen erfasst (siehe Anmerkung 37).

Umtausch der «Helveticus»-Wandelobligationen: Am Ende der Laufzeit, dem 31. Juli 2003, wurden alle verbleibenden ausstehenden im Jahr 1995 ausgegebenen Wandelobligationen in Genussscheine umgetauscht. Insgesamt wurden 2 167 600 Genussscheine für die Erfüllung der Umtauschverpflichtung benötigt. Gemäss den Ausgabebedingungen wurden beim Umtausch der Wandelobligationen zusätzlich 200 Franken in bar je Wandelobligation ausbezahlt. Durch den Umtausch wurden die Darlehen um 207 Millionen Franken reduziert, davon um 202 Millionen Franken in Form von Genussscheinen und um 5 Millionen Franken in Form von Barauszahlungen.

Mittelabfluss aus der Kündigung und Rückzahlung von Kreditinstrumenten in Millionen CHF

	2004	2003
«LYONs IV»-Null-Prozent-Wandelanleihe in US-Dollar	(5)	-
«LYONs III»-Null-Prozent-Wandelanleihe in US-Dollar	(2 316)	-
«Chameleon»-Obligationenanleihe in US-Dollar	(715)	-
«Limited Conversion Preferred Stock»	(3)	-
«Bullet»-Obligationen in Franken	-	(1 250)
«LYONs II»-Null-Prozent-Wandelanleihe in US-Dollar	-	(1 830)
«Helveticus»-Wandelanleihe in Franken	-	(5)
Total Mittelabfluss aus der Kündigung und Rückzahlung von Kreditinstrumenten	(3 039)	(3 085)

Umtauschbedingungen der ausstehenden Wandelanleihen

«LYONs V»: Die Notes sind in Roche-Genussscheine oder American Depositary Shares (ADS) umtauschbar. Das Tauschverhältnis beträgt 5,33901 Genussscheine bzw. 10,67802 ADSs pro USD 1 000 Nominalwert bei Fälligkeit der Notes. Auf Verlangen des Inhabers wird der Konzern am 25. Januar 2005, am 25. Juli 2007 und am 25. Juli 2011 Notes frühzeitig gegen bar zurückkaufen. Der Kaufpreis pro USD 1 000 Nominalwert beträgt an diesen Daten USD 552,79, USD 604,74 bzw. USD 698,20. Ausserdem kann der Konzern die Notes ab dem 25. Juli 2007 jederzeit zum Emissionspreis zuzüglich anteiligem Diskont zur teilweisen oder gesamten Rückzahlung kündigen. Würden alle am 31. Dezember 2004 ausstehenden Notes umgetauscht, würden für die Erfüllung der Umtauschverpflichtung 10 952 268 Genussscheine benötigt.

«Sumo»: Jede Wandelobligation im Nominalwert von JPY 1 410 000 ist während der Laufzeit jederzeit in 103,292 Genussscheine der Roche Holding AG umtauschbar. Die Wandelobligationen werden am Ende der Laufzeit zum Emissionspreis (96,4%) zuzüglich Diskont zur gesamten Rückzahlung fällig. Würden alle am 31. Dezember 2004 ausstehenden Wandelobligationen umgetauscht, würden für die Erfüllung der Umtauschverpflichtung 7 664 266 Genussscheine benötigt.

«Series 6 Chugai Pharmaceutical Unsecured Convertible Bonds»: Jede Wandelobligation im Nominalwert von 1 000 000 japanischen Yen ist während der Laufzeit auf Verlangen des Inhabers jederzeit in 1 311 Chugai-Aktien umtauschbar. Die ausstehenden Wandelobligationen werden am Rückzahlungsdatum, dem 30. September 2008, zum Ausgabepreis zur gesamten Rückzahlung fällig. Würden alle am 31. Dezember 2004 ausstehenden Wandelobligationen umgetauscht, würden für die Erfüllung der Umtauschverpflichtung 2 440 655 Chugai-Aktien benötigt. Der Anteil der Beteiligung des Konzerns an Chugai würde durch den Umtausch nicht verändert, da die vom Konzern gehaltene Anzahl Wandelobligationen auf Chugai-Aktien der bei Dritten ausstehenden Anzahl Wandelobligationen von Chugai entspricht.

33. Derivative Finanzinstrumente

Wenn angebracht, werden vom Konzern im Rahmen seiner Risikomanagement- und Handelsstrategie derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Die Grundsätze sind in Anmerkung 2 dargelegt. Die derivativen Finanzinstrumente werden zu Verkehrswerten bilanziert. Die für die Ermittlung der Verkehrswerte angewandten Methoden sind in Anmerkung 1 beschrieben.

Derivative Finanzinstrumente in Millionen CHF

	2004	Aktiven 2003	Verbindlichkeiten 2004	2003
Fremdwährungsderivate				
- Devisentermingeschäfte und Währungsswaps	85	167	(99)	(98)
- Sonstige	1	4	(4)	-
Zinssatzderivate				
- Swaps	22	12	(6)	(42)
- Sonstige	-	-	-	-
Sonstige derivative Finanzinstrumente	43	174	(61)	(8)
Total derivative Finanzinstrumente^{25, 29}	151	357	(170)	(148)

Bilanzierung von Sicherungsgeschäften («Hedge accounting»)

Die in Anmerkung 1 dargestellten Grundsätze der Rechnungslegung für die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften verlangen, dass das Sicherungsinstrument und das zu sichernde Grundgeschäft mehrere strenge Anforderungen betreffend Dokumentation, Eintrittswahrscheinlichkeit, Wirksamkeit und verlässliche Bewertung erfüllen, damit sie für die Bilanzierung als Sicherungsgeschäft qualifiziert sind.

Wie in Anmerkung 2 dargelegt, erfolgt das finanzielle Risikomanagement innerhalb des Konzerns gemäss den vom Management festgelegten Grundsätzen. Diese regeln die Absicherung von Wechselkurs-, Zinssatz-, Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken. Wenn angebracht, werden einzelne der oben erwähnten Risiken durch den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten abgesichert. Aus wirtschaftlicher Sicht können viele dieser Transaktionen als Absicherung des finanziellen Risikos betrachtet werden. Sofern jedoch die Sicherungsbeziehung die vorgegebenen strengen Anforderungen nicht erfüllt, qualifiziert die Absicherung nicht für die Bilanzierung als Sicherungsgeschäft. Das Sicherungsinstrument und das zu sichernde Grundgeschäft werden dann unabhängig voneinander so bilanziert, als ob zwischen diesen keine Sicherungsbeziehung bestehen würde. In diesem Zusammenhang eingesetzte derivative Finanzinstrumente werden zu ihren Verkehrswerten bilanziert und die Verkehrswertänderungen im Finanzertrag/(-aufwand) ausgewiesen.

Der Konzern wendet das «Hedge accounting» generell nur bei bestimmten bedeutenden Transaktionen an. Mit Ausnahme der nachfolgend dargestellten Sicherungsgeschäfte bestehen deshalb am 31. Dezember 2004 im Konzern keine «fair value hedges», «cash flow hedges» und «hedges of net investment in a foreign entity», die die strengen Anforderungen für die Bilanzierung als Sicherungsgeschäft erfüllen.

Der Konzern hat einige seiner festverzinslichen Kreditinstrumente mit Zinssatz-Swaps abgesichert. Per 31. Dezember 2004 betrug der in der Konzernbilanz erfasste Verkehrswert dieser Sicherungsinstrumente, die als «fair value hedges» qualifizieren, 15 Millionen Franken.

Der in den nächsten ein bis fünf Jahren von Genentech erwartete Cashflow enthält zukünftige Lizenzeinnahmen und Entwicklungsausgaben in anderen Währungen als dem US-Dollar. Zur teilweisen Absicherung des Transaktionsrisikos werden von Genentech derivative Finanzinstrumente wie Fremdwährungsoptionen und Devisentermingeschäfte eingesetzt. Genentech hält Beteiligungen an mehreren Biotechnologieunternehmen, die im Allgemeinen grösseren Kursschwankungen als der gesamte Aktienmarkt ausgesetzt sind. Zur teilweisen Absicherung dieses Risikos werden von Genentech derivative Finanzinstrumente wie «zero cost collars» und Termingeschäfte eingesetzt. Per 31. Dezember 2004 betrug der Bilanzwert der Finanzinstrumente, die den Sicherungsgeschäften zugeordnet wurden, für das «hedge accounting» qualifizieren und zu ihren Verkehrswerten bewertet wurden, 25 Millionen Franken. Diese Sicherungsgeschäfte sind ebenfalls in den von Genentech an die Börsenaufsichtsbehörde der USA (SEC) abgegebenen Quartals- und Jahresberichten beschrieben.

Die Bewegungen der Verkehrswertreserven der als «cash flow hedges» bilanzierten Sicherungsgeschäfte sind in Anmerkung 36 dargestellt.

34. Eigene Mittel

Aktienkapital

Wie im Vorjahr setzt sich das Aktienkapital der Roche Holding AG, der Muttergesellschaft des Roche-Konzerns, per 31. Dezember 2004 aus 160 000 000 Aktien mit einem Nominalwert von einem Franken je Aktie zusammen. Die Aktien sind Inhaberaktien, für die der Konzern kein Aktienregister führt. Gemäss dem Konzern gemeldeten Angaben hält eine stimmrechtsverbundene Aktionärsgruppe 50,0125% (2003: 50,0125%) der ausgegebenen Aktien. Zusätzliche Informationen sind in der Anmerkung 38 dargestellt. Gemäss dem Konzern gemeldeten Angaben halten die Novartis International AG, Basel, und ihre Tochtergesellschaften 33,3330% (Beteiligung unter 33 1/3%) der ausgegebenen Aktien (2003: 33,3330%).

Genussscheine

Am 31. Dezember 2004 betrug die Anzahl ausgegebener Genussscheine wie im Vorjahr 702 562 700. Nach schweizerischem Aktienrecht haben diese keinen Nennwert, sind nicht Teil des Aktienkapitals und dürfen nicht gegen Einlagen emittiert werden, die in der Bilanz der Roche Holding AG als Vermögen ausgewiesen würden. Jeder Genussschein hat den gleichen Anteil am Bilanzgewinn und an dem nach Rückzahlung des Aktienkapitals und eines allfälligen Partizipationskapitals verbleibenden Liquidationsergebnis wie eine Aktie. Gemäss anwendbarem Recht und den Statuten ist die Gesellschaft jederzeit berechtigt, alle oder einzelne Genussscheine in Aktien oder Partizipationsscheine umzutauschen.

Dividenden

Am 6. April 2004 genehmigten die Aktionäre mit Bezug auf das Geschäftsjahr 2003 die Ausschüttung einer Dividende von 1,65 Franken (2003: 1,45 Franken) je Aktie und Genussschein. Im Jahr 2004 wurden an die Inhaber der ausstehenden Aktien und Genussscheine insgesamt 1 414 Millionen Franken (2003: 1 229 Millionen Franken) ausgeschüttet und dem Gewinnvortrag belastet. Für das Geschäftsjahr 2004 beantragt der Verwaltungsrat zuhanden der Generalversammlung vom 28. Februar 2005 die Ausschüttung einer Dividende von 2,00 Franken je Aktie und je Genussschein.

Eigene Eigenkapitalinstrumente

Im Jahr 2003 hat der Konzern nach der Rückzahlung der «LYONs II»-Null-Prozent-Wandelanleihe (Notes) am 20. April 2003 (siehe Anmerkung 32) und im Zusammenhang mit der Restrukturierung seines Tresorerie- und Finanzierungsbereichs eine umfassende Prüfung seiner Verpflichtungen inklusive der potenziellen Umtauschverpflichtungen, die sich aus seinen Wandelanleihen ergeben könnten, durchgeführt. Der Konzern hat die verschiedenen Instrumente, die für die Sicherung der potenziellen Lieferverpflichtungen von Roche-Genussscheinen gehalten wurden, refinanziert. Der Konzern hat 11 671 933 Genussscheine verkauft, die für eine Reihe von Transaktionen physisch gehalten wurden, sowie bei der Disetronic-Akquisition 2 744 893 Genussscheine (siehe Anmerkung 3) und beim Umtausch der «Helveticus»-Wandelanleihe 2 167 600 Genussscheine (siehe Anmerkung 32) abgegeben. Des Weiteren hat der Konzern mit seinen Gegenparteien die Restrukturierung der bisherigen Verträge, die auf «Written/Short Put Options» und «Purchased/Long Call Options» zum gleichen Bezugspreis («Strike Price») basieren und den kombinierten Effekt von Terminkäufen haben, vereinbart. Bis zum 31. Dezember 2003 konnten alle diese Verträge aufgelöst werden. Zusätzlich hat der Konzern im Jahr 2003 von verschiedenen Gegen-

parteien «Low Exercise Price Options» (LEPOs) erworben, die den Konzern berechtigen, Genussscheine zu einem niedrigen Bezugspreis zu kaufen.

Eigene Eigenkapitalinstrumente in äquivalenter Anzahl Genussscheine

	2004	2003
Genussscheine	87 386	6 448 687
«Low Exercise Price Options»	21 080 081	16 591 394
Terminkäufe und derivative Finanzinstrumente	4 723 565	3 023 565
Total Anzahl Genussscheine	25 891 032	26 063 646

Die eigenen Eigenkapitalinstrumente werden im Eigenkapital zu ihren Anschaffungswerten bilanziert. Zusätzliche Angaben zu den vom Konzern am 31. Dezember 2004 gehaltenen eigenen Eigenkapitalinstrumenten sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt. Die Verkehrswerte («fair values») werden als zusätzliche Information offen gelegt.

Eigene Eigenkapitalinstrumente: Zusätzliche Angaben

	Äquivalente Anzahl Genussscheine	Fälligkeit	Ausübungs- preis (in CHF)	Verkehrswert (in Millionen CHF)
Genussscheine	87 386	n/a	n/a	11
«Low Exercise Price Options»	21 080 081	21. Feb. 2005– 30. Nov. 2007	0,01–10,00	2 664
Derivative Instrumente				
– Roche Option Plan	3 611 605	26. Feb. 2009– 3. Feb. 2011	77,80–129,50	92
– Sonstige Optionen	1 111 960	17. Feb. 2005– 24. Apr. 2006	150,00–250,00	2
Total	25 891 032			2 769

Genussscheine sowie «Low Exercise Price Options» werden vom Konzern hauptsächlich für die Erfüllung der potenziellen Umtauschverpflichtungen gehalten, die sich aus den Kreditinstrumenten bzw. Wandelanleihen des Konzerns ergeben könnten (siehe Anmerkung 32). Die sich für den Konzern aus dem Roche Option Plan gegenüber den Mitarbeitenden ergebenden potenziellen Verpflichtungen (siehe Anmerkung 12) werden durch Kaufoptionen abgedeckt, die bis zu ihrer Fälligkeit jederzeit ausgeübt werden können. Im Weiteren hält der Konzern einen Restbestand an Optionen, die für die Erfüllung der potenziellen Verpflichtungen aus dem nicht weitergeführten Option Compensation Plan gekauft wurden (siehe Anmerkung 12).

Der Nettomittelzufluss aus Transaktionen mit eigenen Eigenkapitalinstrumenten betrug 237 Millionen Franken (2003: Nettomittelabfluss von 15 Millionen Franken). Zusätzlich ergab sich im Jahr 2003 aus der Refinanzierung von Kreditinstrumenten zur Deckung der Umtauschverpflichtungen von Wandelanleihen ein Mittelabfluss von 1 635 Millionen Franken.

Der Konzern hält keine eigenen (stimmberechtigten) Aktien.

35. Gewinn je Aktie und Genussschein

Unverwässerter Gewinn je Aktie und Genussschein

Für die Berechnung des unverwässerten Gewinns je Aktie und Genussschein wird die Anzahl Aktien und Genussscheine um die gewichtete durchschnittliche Anzahl der vom Konzern in der Berichtsperiode gehaltenen eigenen Genussscheine reduziert.

Unverwässerter Gewinn je Aktie und Genussschein

	Weitergeführte Geschäfte		Konzern	
	2004	2003	2004	2003
Reingewinn (in Millionen CHF)	4 339	3 074	6 641	3 069
Anzahl Aktien (in Millionen) ³⁴	160	160	160	160
Anzahl Genussscheine (in Millionen) ³⁴	703	703	703	703
Gewichtete durchschnittliche Anzahl vom Konzern gehaltener eigener Genussscheine (in Millionen)	(22)	(24)	(22)	(24)
Für die Berechnung des unverwässerten Gewinns je Titel verwendete gewichtete durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien und Genussscheine (in Millionen)	841	839	841	839
Unverwässerter Gewinn je Aktie und Genussschein (in CHF)	5,16	3,67	7,90	3,66

Verwässerter Gewinn je Aktie und Genussschein

Für die Berechnung des verwässerten Gewinns je Aktie und Genussschein wird der Reingewinn und die gewichtete durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien und Genussscheine um die Auswirkungen aller den Gewinn verwässernden potenziellen Aktien und Genussscheine adjustiert.

Potenziell verwässernde Auswirkungen ergeben sich aus den Wandelanleihen und den Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen. Würden die ausstehenden Wandelanleihen umgetauscht, führte dies zu einer Abnahme des Zinsaufwandes und zu einer Erhöhung der Anzahl Titel, aus der sich insgesamt eine Verwässerung des Gewinns je Titel ergäbe. Ebenso hätten die ausstehenden und nach Ablauf der Sperrfrist ausgeübten «Employee Stock Options» verwässernde Auswirkungen auf den Gewinn je Titel. Bei den ausstehenden «Genentech Employee Stock Options» ergäben sich bei der Ausübung nach Ablauf der Sperrfrist verwässernde Auswirkungen, sofern Genentech einen Reingewinn ausweist. Der verwässerte Gewinn je Aktie und Genussschein zeigt die potenziellen Auswirkungen dieser Verwässerungen auf den Gewinn je Titel.

Verwässerter Gewinn je Aktie und Genussschein

	Weitergeführte Geschäfte		Konzern	
	2004	2003	2004	2003
Reingewinn (in Millionen CHF)	4 339	3 074	6 641	3 069
Elimination des Zinsaufwandes nach Steuern für Wandelanleihen, die den Gewinn verwässern (in Millionen CHF)	15	60	15	60
Zunahme der Minderheitsanteile am Konzerngewinn bei Ausübung aller ausstehenden Genentech-Optionen, netto nach Steuern (in Millionen CHF)	(31)	(26)	(31)	(26)
Für die Berechnung des verwässerten Gewinns je Titel verwendeter Reingewinn (in Millionen CHF)	4 323	3 108	6 625	3 103
Gewichtete durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien und Genussscheine (in Millionen)	841	839	841	839
Anpassung für den angenommenen Umtausch von Wandelanleihen, die den Gewinn verwässern (in Millionen)	8	20	8	20
Für die Berechnung des verwässerten Gewinns je Titel verwendete gewichtete durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien und Genussscheine (in Millionen)	849	859	849	859
Verwässerter Gewinn je Aktie und Genussschein (in CHF)	5,09	3,62	7,81	3,61

36. Verkehrswert- und sonstige Reserven

Verkehrswert- und sonstige Reserven: Veränderung des Bilanzwertes in Millionen CHF

	Verkehrswert- reserve der zur Veräusserung verfügbaren finanziellen Vermögens- werte	Verkehrswert- reserve der qualifizierten «cash flow hedges»	Eigenkapital- komponente von Options- rechten	Umrechnungs- differenzen	2004 Total	2003 Total
Zu Jahresbeginn	132	(41)	110	(3 193)	(2 992)	(2 642)
Änderungen der Verkehrswerte	138	(51)	–	–	87	167
In der Erfolgsrechnung erfasste (Verkehrswertgewinne)/-verluste	26	–	–	–	26	244
In der Bilanz erfasste (Verkehrswertgewinne)/-verluste ³	–	43	–	–	43	–
Latente Ertragssteuern ¹⁶	(37)	18	–	–	(19)	1
Minderheitsanteile ³⁷	(17)	11	–	–	(6)	(16)
Umrechnungsgewinne/(-verluste)	(19)	2	–	(945)	(962)	(746)
Am Jahresende	223	(18)	110	(4 138)	(3 823)	(2 992)

In den Veränderungen der Währungsumrechnungsreserve sind 44 Millionen Franken enthalten, die das Selbst-medikationsgeschäft (OTC-Geschäft) betreffen. Diese wurden in die Berechnung des Gewinns aus dem Verkauf dieses Geschäfts einbezogen. Siehe Anmerkung 7.

37. Minderheitsanteile

Minderheitsanteile: Veränderung des Bilanzwertes in Millionen CHF

	2004	2003
Zu Jahresbeginn	5 594	4 963
Minderheitsanteile am Konzerngewinn nach Steuern	499	367
Auswirkungen der den eigenen Mitteln gutgeschriebenen/(belasteten) Verkehrswertänderungen, netto ³⁶	6	16
Umtausch und Rückzahlung der «LYONs IV»-US-Dollar-Wandelanleihe ³²	78	–
Auswirkungen aus der Ausübung von Genentech Stock Options und dem Rückkauf von Genentech-Aktien, netto ⁵	(643)	793
Auswirkungen aus dem teilweisen Umtausch der Chugai-Wandelobligationen und dem Rückkauf von Chugai-Aktien, netto ^{6, 32}	7	(48)
Dividendenzahlungen Chugai ⁶	(68)	(26)
Umrechnungsdifferenzen	(403)	(471)
Am Jahresende	5 070	5 594
Davon		
– Genentech ⁵	3 240	3 810
– Chugai ⁶	1 811	1 783
– Sonstige	19	1
Total Minderheitsanteile	5 070	5 594

38. Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Mehrheitsaktionäre

Das Aktienkapital der Roche Holding AG, der Muttergesellschaft des Roche-Konzerns, setzt sich aus 160 000 000 Inhaberaktien zusammen. Gemäss Informationen der stimmrechtsverbundenen Aktionärsgruppe, bestehend aus Frau Vera Michalski-Hoffmann, Frau Maja Hoffmann, Herrn André Hoffmann, Herrn Dr. Andreas Oeri, Frau Sabine Duschmalé-Oeri, Frau Catherine Oeri, Frau Beatrice Oeri und Frau Maja Oeri, hält diese Gruppe wie im Vorjahr 80 020 000 Aktien bzw. 50,01% der ausgegebenen Aktien. In diesen Zahlen nicht eingeschlossen sind Aktien ohne Stimmrechtsbindung, welche ausserhalb dieser Aktionärsgruppe von einzelnen Mitgliedern gehalten werden.

Die Herren André Hoffmann und Dr. Andreas Oeri sind Mitglieder des Verwaltungsrates der Roche Holding AG und erhalten für ihre Tätigkeit eine jährliche Entschädigung von 300 000 Franken. Als Mitglieder der Verwaltungsratsausschüsse erhalten die Herren Hoffmann und Dr. Oeri zusätzlich eine jährliche Zeit- und Aufwandsentschädigung von 20 000 bzw. 10 000 Franken. Bis zu seiner Verabschiedung anlässlich der Generalversammlung vom 6. April 2004 war Herr Dr. Fritz Gerber ein Mitglied der oben erwähnten Aktionärsgruppe sowie Mitglied des Verwaltungsrates der Roche Holding AG. Bis zum 6. April 2004 erhielt Hr. Dr. Gerber eine Entschädigung von 75 000 Franken und eine Rente von 396 000 Franken.

Mit den Mitgliedern der stimmrechtsverbundenen Aktionärsgruppe haben keine weiteren Transaktionen stattgefunden.

Konzerngesellschaften und assoziierte Gesellschaften

Eine Übersicht der grösseren Konzern- und assoziierten Gesellschaften ist in Anmerkung 41 dargestellt. Die Transaktionen zwischen der Muttergesellschaft und den Tochtergesellschaften sowie zwischen den Tochtergesellschaften des Konzerns wurden in der konsolidierten Rechnung eliminiert.

Transaktionen zwischen dem Konzern und den assoziierten Gesellschaften in Millionen CHF

	2004	2003
Erfolgsrechnung		
Ertrag aus verkauften Produkten und erbrachten Leistungen	–	4
Kosten der gekauften Produkte und bezogenen Leistungen	–	(21)
Milestone- und sonstige Up-front-Zahlungen	–	(11)
Bilanz		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	–	1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–	–

Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen

Die Mitglieder des Verwaltungsrates der Roche Holding AG erhalten für ihre Tätigkeit eine jährliche Entschädigung sowie zusätzliche Zeit- und Aufwandsentschädigungen für ihre Mitgliedschaft in Verwaltungsratsausschüssen. Die gesamten Entschädigungen an Mitglieder, die nicht der Konzernleitung angehören, beliefen sich im Jahr 2004 auf 3 Millionen Franken (2003: 3 Millionen Franken). Die Entschädigungen an Herrn Dr. Franz B. Humer, der ebenfalls der Konzernleitung angehört, sind in den nachfolgend dargestellten Entschädigungen an die Mitglieder der Konzernleitung enthalten.

Die den Mitgliedern der Konzernleitung insgesamt vergüteten Entschädigungen sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Entschädigungen der Konzernleitungsmitglieder in Millionen CHF

	2004	2003
Gehälter	12	13
Bonuszahlungen	5	4
Total Entschädigungen in bar	17	17
Abgegebene Anzahl Optionen (in äquivalenter Anzahl Genussscheine)	147 815	226 482
Beiträge des Konzerns an Pensionskassen und staatliche Vorsorgeeinrichtungen	8	6

Im Rahmen des Roche Performance Share Plan erhielten die Konzernleitungsmitglieder für die vom Konzern in den Geschäftsjahren 2002 bis 2004 erreichten Ergebnisse 193 418 Genussscheine im Verkehrswert von 25 Millionen Franken. Siehe auch Anmerkung 12.

Zusätzliche Angaben sind im Teil Corporate Governance auf den Seiten 50–58 dieses Geschäftsberichts dargestellt.

39. Konzerngeldflussrechnung

Geldfluss aus betrieblichen Tätigkeiten

Der Geldfluss aus betrieblichen Tätigkeiten entspricht dem Geldfluss aus den in den Divisionsübersichten dargestellten primären Geschäftstätigkeiten des Konzerns. Dieser wird nach der indirekten Methode, d.h. durch Adjustierung des Betriebsgewinns um die nicht geldwirksamen betrieblichen Erträge und Aufwendungen (z.B. Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellem Anlagevermögen sowie Wertminderungen des Anlagevermögens), berechnet. Dieser und der sonstige operative Geldfluss werden in der Konzerngeldflussrechnung ausgewiesen. Der sonstige operative Geldfluss beinhaltet auch die auf alle Geschäftstätigkeiten bezahlten Ertragssteuern, wie z. B. die auf den Umtausch und die Rückzahlung von Kreditinstrumenten bezahlten Steuern.

Geldfluss aus betrieblichen Tätigkeiten in Millionen CHF

	2004	2003
Konzerngewinn	6 641	3 069
Ab-/Aufrechnung nichtbetrieblicher (Ertrag)/Aufwand		
– Anteile am Ergebnis assoziierter Gesellschaften ²⁰	43	44
– (Finanzertrag)/-aufwand, netto ¹⁵	359	667
– Sonderertrag aus dem Umtausch und der Rückzahlung von Kreditinstrumenten ³²	(908)	–
– Ertragssteuern ¹⁶	2 345	1 445
– Minderheitsanteile ³⁷	499	367
Betriebsgewinn	8 979	5 592
Abschreibungen auf Sachanlagen ¹⁷	1 247	1 303
Abschreibungen auf Goodwill ¹⁸	579	497
Abschreibungen auf immateriellem Anlagevermögen ¹⁹	1 026	1 013
Wertminderung des Anlagevermögens ¹⁴	39	25
Änderungen im Konsolidierungskreis ³	(2 304)	395
Transaktion Chugai: Abschreibungen der Verkehrswertanpassungen (fair value adjustments) der Vorräte ⁶	–	49
Grössere Rechtsfälle ⁹	–	(216)
Aufwand für Personalvorsorgeeinrichtungen mit Leistungsprimat ¹¹	532	469
Sonstige Adjustierungen	(350)	63
Geldfluss aus betrieblichen Tätigkeiten	9 748	9 190

Geldfluss aus Investitionstätigkeiten

Der Geldfluss aus Investitionstätigkeiten umfasst vor allem Aufwendungen des Konzerns für den Kauf von Sachanlagen und immateriellem Anlagevermögen sowie Aufwendungen und Erlöse aus dem Kauf und Verkauf von Konzerngesellschaften, assoziierten Gesellschaften und Geschäftsbereichen. Ebenso wird der Geldfluss aus dem Wertschriftenportfolio und sonstigen Finanzanlagen des Konzerns einschliesslich der auf diese Vermögenswerte erhaltenen Zins- und Dividendenzahlungen in den Geldfluss aus Investitionstätigkeiten einbezogen. Der Geldfluss aus Investitionstätigkeiten zeigt die in das Betriebsvermögen reinvestierten Mittel und die finanziellen Auswirkungen von Änderungen im Konsolidierungskreis sowie die mit den sonstigen Anlagen des Konzerns erzielten liquiden Mittel.

Zins- und Dividendeneinnahmen in Millionen CHF

	2004	2003
Zinseinnahmen	221	225
Dividendeneinnahmen	34	61
Total	255	286

Geldfluss aus Finanzierungstätigkeiten

Der Geldfluss aus Finanzierungstätigkeiten umfasst primär die Erlöse und Zahlungen aus den vom Konzern ausgegebenen und zurückbezahlten Kreditinstrumenten. Eingeschlossen werden auch die auf diese Instrumente bezahlten Zinsen und Dividenden sowie der Geldfluss aus kurzfristigen Finanzierungen und Finance Leases. Der Geldfluss aus Finanzierungstätigkeiten dient dem Ausweis der zwischen dem Konzern und den Eigen- und Fremdkapitalgebern erfolgten Transaktionen. Bei den kurzfristigen Darlehen wird der sich aus vielen Transaktionen mit kurzer Laufzeit zusammensetzende Geldfluss zum Nettobetrag ausgewiesen.

Zins- und Dividendenzahlungen in Millionen CHF

	2004	2003
Zinszahlungen	(489)	(493)
Dividendenzahlungen ^{6, 34}	(1 482)	(1 255)
Total	(1 971)	(1 748)

Bedeutende nicht geldwirksame Transaktionen

Im Jahr 2004 war der Umtausch der «LYONs IV»-Wandelanleihe in Genentech-Aktien die bedeutendste nicht geldwirksame Transaktion (siehe Anmerkung 32).

Im Jahr 2003 umfassten die bedeutendsten nicht geldwirksamen Transaktionen die bei der Akquisition von Disetronic abgegebenen Genussscheine (siehe Anmerkung 3), die beim Verkauf des Vitamin- und Feinchemikaliengeschäfts erhaltenen DSM-Aktien (siehe Anmerkung 8) sowie die beim Umtausch der «Helveticus»-Wandelobligationen abgegeben Genussscheine (siehe Anmerkung 32).

40. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es fanden keine bedeutenden Ereignisse nach dem Bilanzstichtag statt.

41. Konzern- und assoziierte Gesellschaften**Kotierte Gesellschaften**

Land	Gesellschaften	Sitz	Aktienkapital (in Mio.)		Beteiligung (in %)
Schweiz	Roche Holding AG Ort der Kotierung: Zürich Valor Aktie: 1203211 Valor Genussscheine: 1203204 ISIN Aktie: CH0012032113 ISIN Genussscheine: CH0012032048 Börsenkapitalisierung: CHF 113 195,0 Mio.	Basel	CHF	160,0	-
	Basilea Pharmaceutica AG Stock Exchange: Zürich, NASDAQ Biotech Valor: 1143244 ISIN: CH0011432447 Börsenkapitalisierung: CHF 668,0 Mio.	Basel	CHF	7,4	33,2
USA	Genentech, Inc. Ort der Kotierung: New York ISIN: US3687104063 Börsenkapitalisierung: USD 57 005,6 Mio.	South San Francisco (eingetragen in Delaware)	USD	20,9	56,1
	TriPath Imaging Inc. Ort der Kotierung: NASDAQ NM ISIN: US8969421093 Börsenkapitalisierung: USD 341,9 Mio.	Burlington	USD	0,4	21,0
Japan	Chugai Pharmaceutical Co., Ltd. Ort der Kotierung: Tokio ISIN: JP3519400000 Börsenkapitalisierung: JPY 931 030,4 Mio.	Tokio	JPY	70 532,0	50,6
Grossbritannien	Antisoma plc Ort der Kotierung: London ISIN: GB0055696032 Börsenkapitalisierung: GBP 43,2 Mio.	London	GBP	2,7	7,8

Nicht kotierte Gesellschaften

Land	Gesellschaften	Sitz	Aktienkapital (in Mio.)		Beteiligung (in %)
Ägypten	Roche Egypt SAE	Giza	EGP	1,0	100
	Ropharm Limited	Giza	EGP	0,1	95
Argentinien	Productos Roche S.A. Química e Industrial	Buenos Aires	ARS	83,0	100
Australien	Roche Diagnostics Australia Pty. Limited	Castle Hill	AUD	5,0	100
	Roche Products Pty. Limited	Dee Why	AUD	65,0	100
	Syntex Australia Limited	North Sydney	AUD	25,1	100
Bangladesch	Roche Bangladesh Ltd.	Dhaka	BDT	27,2	100
Belgien	N.V. Roche S.A.	Brüssel	EUR	4,8	100
	Roche Diagnostics Belgium S.A.	Brüssel	EUR	3,8	100
Bermuda	Canadian Pharmholding Ltd.	Hamilton	GBP	(-)	100
	Corange International Ltd.	Hamilton	USD	1,0	100
	Corange Ltd.	Hamilton	USD	38,0	100
	Roche Capital Management Ltd.	Hamilton	USD	1,0	100
	Roche Capital Transactions Limited	Hamilton	USD	(-)	100
	Roche Financial Investments Ltd.	Hamilton	USD	(-)	100
	Roche Financial Services Ltd.	Hamilton	USD	0,1	100
	Roche Healthcare Limited	Hamilton	USD	1,0	100
	Roche Interfinance Ltd.	Hamilton	USD	(-)	100
	Roche International Finance (Bermuda) Ltd.	Hamilton	USD	(-)	100
	Roche International Ltd.	Hamilton	USD	(-)	100
	Roche Intertrade Ltd.	Hamilton	USD	10,0	100
	Roche Services Holdings Ltd.	Hamilton	USD	(-)	100
	Syntex Pharmaceuticals International Ltd.	Hamilton	USD	(-)	100
Brasilien	Produtos Roche Químicos e Farmacêuticos S.A.	São Paulo	BRL	41,7	100
	Roche Diagnostics Brasil Ltda.	São Paulo	BRL	126,5	100
Bulgarien	Roche Bulgaria Food	Sofia	BGN	5,1	100
Chile	Productos Farmoquímicos Roche Ltda.	Santiago de Chile	CLP	70,9	100

Land	Gesellschaften	Sitz	Aktienkapital (in Mio.)		Beteiligung (in %)
China	Roche Diagnostics (Hong Kong) Limited	Hongkong	HKD	10,0	100
	Roche Diagnostics (Shanghai) Limited	Shanghai	USD	1,0	100
	Roche Hong Kong Limited	Hongkong	HKD	10,0	100
	Roche R&D Center (China) Ltd.	Shanghai	USD	6,3	100
	Shanghai Roche Pharmaceuticals Limited	Shanghai	USD	19,5	70
Costa Rica	Productos Roche S.A.	San José	USD	0,1	100
	Roche Servicios S.A.	San José	USD	0,1	100
Dänemark	Roche a/s	Hvidovre	DKK	4,0	100
Deutschland	Disetronic Medical Systems GmbH	Sulzbach	EUR	(-)	100
	Galenus Mannheim GmbH	Mannheim	EUR	1,7	100
	Hestia Health Care GmbH	Mannheim	EUR	1,5	100
	Hoffmann-La Roche Aktiengesellschaft	Grenzach-Wyhlen	EUR	61,4	100
	Roche Deutschland Holding GmbH	Grenzach-Wyhlen	DEM	10,0	100
	Roche Diagnostics GmbH	Mannheim	EUR	94,6	100
Dominikanische Republik	Productos Roche Dominicana S.A.	Santo Domingo	DOP	0,6	100
Ecuador	Roche Ecuador S.A.	Quito	USD	1,1	100
El Salvador	Productos Roche (El Salvador) S.A.	San Salvador	USD	(-)	100
Finnland	Roche Oy	Espoo	EUR	0,1	100
Frankreich	Hoffmann-La Roche France S.A.S.	Neuilly-sur-Seine	EUR	52,7	100
	Roche Diagnostics S.A.	Meylan	EUR	16,0	100
	Roche S.A.	Neuilly-sur-Seine	EUR	35,2	100
Griechenland	Roche (Hellas) S.A.	Athen	EUR	19,5	100
Grossbritannien	Roche Diagnostics Ltd.	Lewes	GBP	22,6	100
	Roche Holding (UK) Limited	Welwyn Garden City	GBP	100,0	100
	Roche Products Limited	Welwyn Garden City	GBP	61,0	100
	Roche Registration Limited	Welwyn Garden City	GBP	(-)	100
Guatemala	Productos Roche Guatemala S.A.	Guatemala	GTQ	0,6	100
Guernsey	Roche Capital Market International Limited	St. Peter Port	CHF	0,5	100
	Roche Financial Market Limited	St. Peter Port	CHF	0,2	100
	Roche International Finance Corporation Limited	St. Peter Port	CHF	10,0	100
Honduras	Productos Roche (Honduras), S.A.	Tegucigalpa	HNL	(-)	100
Indien	Roche Diagnostics India (Pvt) Ltd.	Mumbai	INR	20,2	100
	Roche Scientific Company (India) Private Limited	Mumbai	INR	1,0	100
Indonesien	P.T. Roche Indonesia	Jakarta	IDR	1 323,0	92,9
Irland	Roche Ireland Limited	Clarecastle	EUR	6,4	100
	Roche Products (Ireland) Limited	Dublin	EUR	0,2	100
Italien	Roche Diagnostics S.p.A.	Mailand	EUR	18,1	100
	Roche S.p.A.	Mailand	EUR	34,1	100
Japan	Roche Diagnostics K.K.	Tokio	JPY	2 500,0	100
Kanada	Chempharm Limited	Toronto	CAD	2,0	100
	Hoffmann-La Roche Limited	Toronto	CAD	15,3	100
	Sapac Corporation Ltd.	St. John	USD	(-)	100
Kolumbien	Productos Roche S.A.	Bogota	COP	1 923,7	100
Luxemburg	Pharminvest S.A.	Luxemburg	EUR	28,0	100
Malaysia	Roche Diagnostics (Malaysia) Sdn Bhd	Kuala Lumpur	MYR	0,9	100
	Roche Malaysia Sdn Bhd	Kuala Lumpur	MYR	4,0	100
Marokko	Roche S.A.	Casablanca	MAD	9,5	45
Mexiko	Grupo Roche Syntex de México, S.A. de C.V.	Mexiko	MXN	3,5	100
	Lakeside de México, S.A. de C. V.	Mexiko	MXN	48,0	100
	Productos Roche S.A. de C.V.	Mexiko	MXN	2,2	100
	Syntex S.A. de C.V.	Mexiko	MXN	80,4	100

Land	Gesellschaften	Sitz	Aktienkapital (in Mio.)		Beteiligung (in %)
Neuseeland	Roche Diagnostics New Zealand Pty. Ltd. Roche Products (New Zealand) Limited	Auckland	NZD	3,0	100
		Auckland	NZD	13,5	100
Nicaragua	Productos Roche (Nicaragua) S.A.	Managua	NIO	(-)	100
Niederlande	Roche Diagnostics Nederland B.V. Roche Finance Europe B.V. Roche Nederland B.V. Roche Pharmholding B.V.	Almere	EUR	2,3	100
		Woerden	EUR	2,0	100
		Woerden	EUR	10,9	100
		Woerden	EUR	467,8	100
Norwegen	Roche Norge A/S	Oslo	NOK	11,0	100
Österreich	Roche Austria GmbH Roche Diagnostics GmbH	Wien	EUR	14,5	100
		Wien	EUR	1,5	100
Pakistan	Roche Pakistan Ltd.	Karachi	PKR	38,3	100
Panama	Productos Roche Interamericana S.A. Productos Roche Panamá S.A. Roche Capital Corporation Syntex Corporation	Panama	USD	0,1	100
		Panama	PAB	(-)	100
		Panama	USD	(-)	100
		Panama	USD	1,0	100
Peru	Productos Roche Química Farmacéutica S.A.	Lima	PEN	11,2	100
Philippinen	Roche (Philippines) Inc.	Makati	PHP	100,0	100
Polen	Roche Diagnostics Polska Sp. z o.o. Roche Polska Sp. z o.o.	Warschau	PLN	2,0	100
		Warschau	PLN	2,0	100
Portugal	Roche Farmacêutica Química Lda. Roche Sistemas de Diagnósticos Sociedade Unipessoal Lda.	Amadora	EUR	1,1	100
		Linda-A-Velha	EUR	0,6	100
Puerto Rico	Syntex Puerto Rico Inc.	Humacao	USD	(-)	100
Russland	Roche Moscow Ltd.	Moskau	RUB	2,6	100
Schweden	Roche AB Roche Diagnostics Scandinavia AB	Stockholm	SEK	20,0	100
		Bromma	SEK	9,0	100
Schweiz	Disetronic Handels AG	Burgdorf	CHF	0,1	100
	Disetronic Holding AG	Burgdorf	CHF	9,7	100
	Disetronic Licensing AG	Burgdorf	CHF	0,1	100
	Disetronic Medical Systems AG	Burgdorf	CHF	0,9	100
	F. Hoffmann-La Roche AG	Basel	CHF	150,0	100
	IMIB Institut für Medizininformatik und Biostatistik AG	Basel	CHF	0,1	100
	Pharmexbio AG	Zug	CHF	0,1	100
	Rabbit-Air AG	Zürich-Kloten	CHF	3,0	100
	Roche Diagnostics (Schweiz) AG	Rotkreuz	CHF	1,0	100
	Roche Diagnostics International AG	Steinhausen	CHF	20,0	100
	Roche Finanz AG	Basel	CHF	409,2	100
	Roche Instrument Center AG	Rotkreuz	CHF	5,0	100
	Roche Kapitalmarkt AG	Basel	CHF	1,0	100
	Roche Pharma (Schweiz) AG	Reinach	CHF	2,0	100
	Syntex Corporation	Basel	CHF	0,2	100
Singapur	Roche Diagnostics Asia Pacific Pte. Ltd. Roche Singapore Pte. Ltd.	Singapur	SGD	3,4	100
		Singapur	SGD	4,0	100
Slowakei	Roche Slovensko, S.R.O.	Bratislava	SKK	10,0	100
Spanien	Andreu Roche S.A. Roche Diagnostics S.L. Roche Farma S.A. Syntex Roche S.A.	Madrid	EUR	0,1	100
		Barcelona	EUR	18,0	100
		Madrid	EUR	54,1	100
		Madrid	EUR	0,1	100
Südafrika	Roche Products (Proprietary) Limited	Johannesburg	ZAR	5,0	100
Südkorea	Roche Diagnostics Korea Co., Ltd. Roche Korea Company Ltd.	Seoul	KRW	19 000,0	100
		Seoul	KRW	13 375,0	100
Taiwan	Roche Diagnostics Ltd. Roche Products Ltd.	Taipei	TWD	80,0	100
		Taipei	TWD	100,0	100
Thailand	Roche Diagnostics (Thailand) Limited Roche Thailand Limited	Bangkok	THB	103,0	100
		Bangkok	THB	12,0	100

Land	Gesellschaften	Sitz	Aktienkapital (in Mio.)		Beteiligung (in %)
Tschechische Republik	Roche s.r.o.	Prag	CZK	200,0	100
Türkei	Roche Diagnostik Sistemleri Ticaret A.S.	Istanbul	TRY	0,5	100
	Roche Müstahzarlari Sanayi Anonim Sirketi	Istanbul	TRY	121,0	100
Ungarn	Roche (Hungary) Ltd.	Budapest	HUF	25,0	100
Uruguay	Roche International Ltd.	Montevideo	UYU	(-)	100
	Sapac Corporation Ltd.	Montevideo	UYU	(-)	100
USA	American Roche International Inc.	Little Falls	CAD	0,1	100
	Disetronic Medical Systems Inc.	St. Paul	USD	0,1	100
	Hoffmann-La Roche Inc.	Nutley	USD	3,0	100
	Igen International Inc.	Wilmington	USD	(-)	100
	Roche Carolina Inc.	Florence	USD	(-)	100
	Roche Colorado Corporation	Boulder	USD	0,1	100
	Roche Diagnostics Corporation	Indianapolis	USD	(-)	100
	Roche Holdings Inc.	Wilmington	USD	1,0	100
	Roche Laboratories Inc.	Nutley	USD	(-)	100
	Roche Molecular Systems Inc.	Pleasanton	USD	(-)	100
	Roche Palo Alto LLC	Palo Alto	USD	(-)	100
Venezuela	Productos Roche S.A.	Caracas	VEB	200,0	100

(-) = Aktienkapital von weniger als 100 000 Einheiten in Lokalwährung.

Bericht des Konzernprüfers

an die Generalversammlung der Roche Holding AG, Basel

Als Konzernprüfer haben wir die konsolidierte Jahresrechnung (Erfolgsrechnung, Bilanz, Veränderung der eigenen Mittel, Geldflussrechnung und Anhang, Seiten 78 bis 146) der Roche Holding AG für das am 31. Dezember 2004 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Die in der Jahresrechnung aufgeführten Vorjahresangaben wurden von einem anderen Konzernprüfer geprüft.

Für die konsolidierte Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes sowie nach den International Standards on Auditing (ISA), wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der konsolidierten Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der konsolidierten Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der konsolidierten Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die konsolidierte Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Wir empfehlen, die vorliegende konsolidierte Jahresrechnung zu genehmigen.



KPMG Klynveld Peat Marwick Goerdeler SA

A stylized, handwritten signature in black ink, appearing to read 'JAM'.

John A. Morris

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'E. Willems'.

Erik F.J. Willems

Basel, 27. Januar 2005

Mehrjahresübersicht

Statistische Daten gemäss konsolidierter Jahresrechnung

	1995	1996	1997 ^{b)}
Erfolgsrechnung in Millionen CHF			
Verkäufe	14 722	15 966	18 767
EBITDA	4 176	4 629	5 076
Betriebsgewinn	3 057	3 420	3 590
Konzerngewinn	3 372	3 899	(2 031)
Forschung und Entwicklung	2 290	2 446	2 903
Bilanz in Millionen CHF			
Anlagevermögen	12 632	15 487	32 453
Umlaufvermögen	22 932	24 289	22 323
Total Vermögen	35 564	39 776	54 776
Eigene Mittel	17 554	20 780	18 250
Minderheitsanteile	799	835	1 187
Langfristige Verbindlichkeiten	11 554	12 727	21 181
Kurzfristige Verbindlichkeiten	5 657	5 434	14 158
Investitionen in Sachanlagen	1 490	1 624	1 802
Mitarbeitende			
Personalbestand am Jahresende	50 497	48 972	51 643
Verhältniszahlen			
Konzerngewinn in % der Verkäufe	23	24	-11
Konzerngewinn in % der eigenen Mittel	19	19	-11
Forschung und Entwicklung in % der Verkäufe	16	15	15
Current ratio %	405	447	158
Eigene Mittel und Minderheitsanteile in % des Vermögens	51	54	36
Verkäufe pro Mitarbeiter in 1000 CHF	292	326	363
Angaben über Titel			
Anzahl Aktien	1 600 000	1 600 000	1 600 000
Anzahl Genussscheine	7 025 627	7 025 627	7 025 627
Total Anzahl Aktien und Genussscheine	8 625 627	8 625 627	8 625 627
Gesamtdividende in Millionen CHF	552	647	716
Konzerngewinn je Aktie und Genussschein in CHF (verwässert)	391	452	(235)
Dividende pro Aktie und Genussschein in CHF	64 ^{a)}	75	83
Barauszahlungen und Optionen zusätzlich zur Dividende (adjustiert) in CHF	-	36	-
Barauszahlungen und Optionen zusätzlich zur Dividende (nicht adjustiert) in CHF	-	36	-

Die dargestellten Daten basieren auf der konsolidierten Jahresrechnung. Die sich aus den Änderungen der International Financial Reporting Standards ergebenden Änderungen der Rechnungslegungsgrundsätze des Konzerns sowie der im Jahr 2001 durchgeführte Split der Titel im Verhältnis 1:100 wurden nicht rückwirkend angewandt.

- a) In Ergänzung zur normalen Dividende genehmigten die Aktionäre für jede Aktie und jeden Genussschein eine besondere Jubiläumsoption RO 100 im Wert von CHF 36 am Zuteilungstag oder, nach Wahl des Inhabers, den gleichen Betrag von CHF 36 in bar.
- b) Der Konzerngewinn 1997 und die darauf basierenden Verhältniszahlen entsprechen den Ergebnissen nach den Sonderbelastungen von CHF 6 308 Millionen nach Steuern aus der Corange-Akquisition und beinhalten Corange nur in Bezug auf die Bilanzdaten.

1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
24 662	27 567	28 672	29 163	29 453	31 220	31 273
6 423	8 874	11 126	6 438	7 993	8 609	9 566
4 350	6 421	7 131	3 247	1 335	5 592	8 979
4 392	5 764	8 647	3 697	(4 026)	3 069	6 641
3 408	3 782	3 950	3 893	4 257	4 766	5 093
27 952	35 800	34 798	36 411	33 143	29 820	28 670
27 927	34 631	34 737	38 875	30 852	29 666	29 406
55 879	70 431	69 535	75 286	63 995	59 486	58 076
21 666	26 954	27 608	28 973	20 810	23 570	28 223
1 149	3 047	4 428	4 894	4 963	5 594	5 070
21 416	25 574	23 642	25 772	22 850	18 658	14 882
11 648	14 856	13 857	15 647	15 372	11 664	9 901
1 883	2 150	2 183	1 931	2 044	2 265	2 357
66 707	67 695	64 758	63 717	69 659	65 357	64 703
18	21	30	13	-14	10	21
20	21	31	13	-19	13	24
14	14	14	13	14	15	16
240	233	251	248	201	254	297
41	43	46	45	40	49	57
370	407	443	458	427	482	483
1 600 000	1 600 000	1 600 000	160 000 000	160 000 000	160 000 000	160 000 000
7 025 627	7 025 627	7 025 627	702 562 700	702 562 700	702 562 700	702 562 700
8 625 627	8 625 627	8 625 627	862 562 700	862 562 700	862 562 700	862 562 700
750	863 ^{d)}	992	1 121	1 251	1 423	1 725 ^{e)}
509	668	1 024	4,37	(4,80)	3,61	7,81
87	100 ^{d)}	115	1,30	1,45	1,65	2,00 ^{e)}
190 ^{c)}	-	-	-	-	-	-
190 ^{c)}	-	-	-	-	-	-

c) Sofern die 1996 zugeteilte Option bis zum spätesten Ausübungsdatum gehalten wurde.

d) In der Dividende 1999 nicht enthalten ist die im Zusammenhang mit der Abspaltung der Division Riechstoffe und Aromen ausgeschüttete Sonderdividende.

e) Dividende 2004 gemäss Antrag des Verwaltungsrates.

Verkäufe nach Divisionen in Millionen CHF

	2000	2001	2002	2003	2004
Pharma	15 992	17 062	17 294	19 781	21 695
Diagnostics	6 252	6 900	7 194	7 409	7 827
Selbstmedikation (OTC)	1 694	1 661	1 578	1 770	1 751
Vitamine und Feinchemikalien	3 571	3 540	3 387	2 260	–
Riechstoffe und Aromen	1 163	–	–	–	–
Total	28 672	29 163	29 453	31 220	31 273

Geografische Verteilung der Verkäufe in Millionen CHF

Schweiz	509	513	529	529	442
Europäische Union	9 012	9 000	9 011	9 681	10 563
Übriges Europa	1 266	1 282	1 439	1 520	993
Europa	10 787	10 795	10 979	11 730	11 998
Nordamerika	10 636	11 264	11 102	10 789	11 025
Lateinamerika	2 928	2 827	2 376	2 076	1 825
Japan	1 580	1 589	2 243	3 948	3 875
Übriges Asien	1 814	1 829	1 804	1 697	1 553
Asien	3 394	3 418	4 047	5 645	5 428
Afrika, Australien und Ozeanien	927	859	949	980	997
Total	28 672	29 163	29 453	31 220	31 273

Investitionen in Sachanlagen nach Divisionen in Millionen CHF

Pharma	1 117	1 043	1 040	1 315	1 572
Diagnostics	603	558	666	764	778
Selbstmedikation (OTC)	15	8	7	13	6
Vitamine und Feinchemikalien	372	284	298	172	–
Riechstoffe und Aromen	68	–	–	–	–
Übrige	8	38	33	1	1
Total	2 183	1 931	2 044	2 265	2 357

Geografische Verteilung der Investitionen in Sachanlagen in Millionen CHF

Schweiz	361	272	298	262	232
Europäische Union	731	613	598	747	808
Übriges Europa	31	51	79	54	17
Europa	1 123	936	975	1 063	1 057
Nordamerika	610	717	783	835	1 030
Lateinamerika	229	138	115	69	74
Japan	53	45	81	220	128
Übriges Asien	120	67	62	50	46
Asien	173	112	143	270	174
Afrika, Australien und Ozeanien	48	28	28	28	22
Total	2 183	1 931	2 044	2 265	2 357

Zusätzliche Angaben zum Konzerngewinn und dem Gewinn je Titel

Informationen über den unverwässerten und verwässerten Konzerngewinn je Aktie und Genussschein sind in der Anmerkung 35 zur konsolidierten Jahresrechnung des Roche-Konzerns auf den Seiten 137 und 138 enthalten. Zusätzliche Angaben zum Konzerngewinn vor Sonderpositionen je Titel sowie zum Kerngewinn des Konzerns, der zusätzlich die Abschreibungen auf immateriellen Vermögenswerten und deren Auswirkungen auf die Ertragssteuern und Minderheitsanteile ausschliesst, sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Konzerngewinn vor Sonderpositionen und Kerngewinn in Millionen CHF

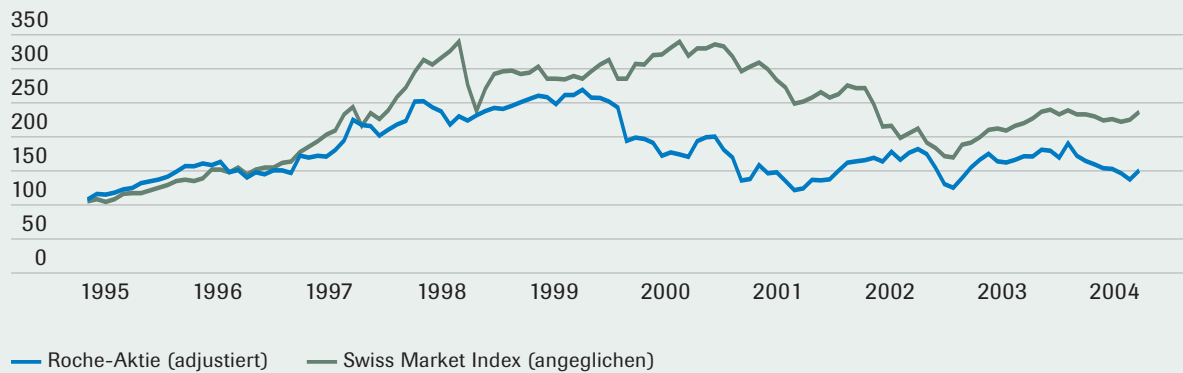
		2004	2003
Konzerngewinn (weitergeführte Geschäfte)		4 339	3 074
Abschreibungen auf Goodwill	572		489
- Ertragssteuern	-		-
- Minderheitsanteile	(116)		(117)
		456	372
Grössere Rechtsfälle	-		(216)
- Ertragssteuern	-		87
- Minderheitsanteile	-		54
		-	(75)
Änderungen im Konsolidierungskreis	199		-
- Ertragssteuern	(33)		-
- Minderheitsanteile	-		-
		166	-
Sonderfinanzaufwand/(-ertrag)	(908)		-
- Ertragssteuern	290		-
- Minderheitsanteile	-		-
		(618)	-
Konzerngewinn vor Sonderpositionen (weitergeführte Geschäfte)		4 343	3 371
Abschreibungen auf immateriellen Vermögenswerten	1 000		986
- Ertragssteuern	(358)		(356)
- Minderheitsanteile	(78)		(80)
		564	550
Kerngewinn des Konzerns		4 907	3 921

Konzerngewinn vor Sonderpositionen und Kerngewinn je Titel

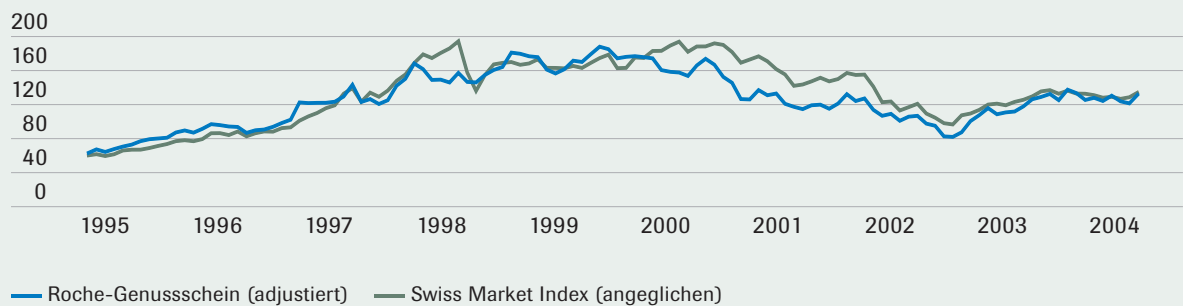
	Konzerngewinn vor Sonderpositionen je Titel		Kerngewinn je Titel	
	2004	2003	2004	2003
Gewinn (in Millionen CHF)	4 343	3 371	4 907	3 921
Elimination des Zinsaufwandes nach Steuern von Wandelobligationen, die den Gewinn je Titel verwässern	50	60	50	60
Zunahme der Minderheitsanteile nach Steuern, sofern alle ausstehenden Genentech Stock Options ausgeübt würden	(31)	(26)	(31)	(26)
Für die Berechnung des verwässerten Gewinns je Titel verwendeter Gewinn	4 362	3 405	4 926	3 955
Anzahl Titel (in Millionen Aktien und Genussscheinen)				
Gewichtete durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien und Genussscheine	841	839	841	839
Anpassung für den angenommenen Umtausch von Wandelanleihen, die den Gewinn je Titel verwässern	19	20	19	20
Für die Berechnung des verwässerten Gewinns je Titel verwendete gewichtete durchschnittliche Anzahl Aktien und Genussscheine	860	859	860	859
Gewinn je Titel (verwässert) (in CHF)	5,07	3,97	5,73	4,61

Roche-Titel

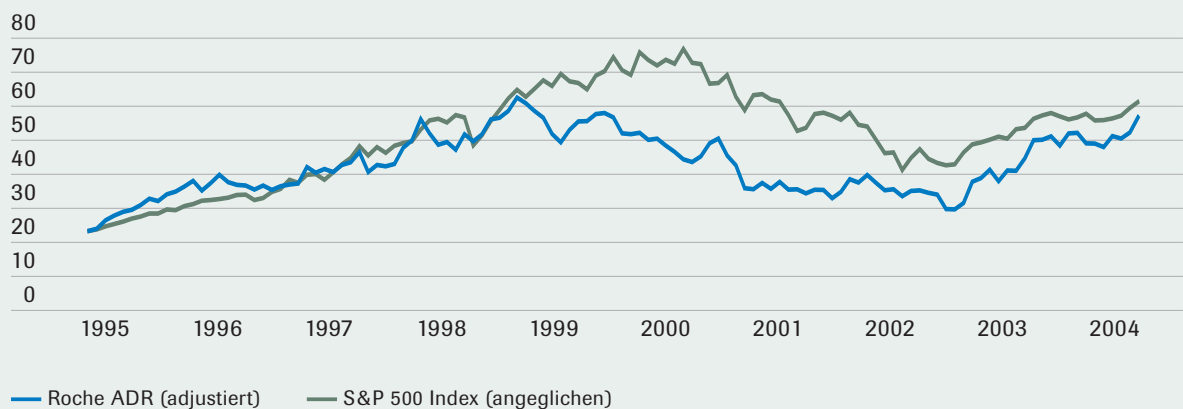
Kursentwicklung der Aktie in CHF



Kursentwicklung des Genussscheins in CHF



Kursentwicklung des American Depositary Receipt (ADR) in USD



Zwei Roche American Depositary Receipts (ADRs) entsprechen einem Roche-Genussschein. Die ADRs werden auf dem amerikanischen Over-the-Counter Market seit Juli 1992 gehandelt.

Die obigen Darstellungen wurden an den Split der Roche-Aktien und -Genussscheine im Verhältnis von 1:100 per 4. Mai 2001 sowie an die Änderung des Umtauschverhältnisses des ADRs von 1:1 auf 2:1 per 24. Januar 2005 angepasst.

Anzahl Aktien und Genussscheine^{a)}

	2000	2001	2002	2003	2004
Anzahl Aktien (Nennwert 2000: CHF 100, 2001–2004: CHF 1,00)	1 600 000	160 000 000	160 000 000	160 000 000	160 000 000
Anzahl Genussscheine (ohne Nennwert)	7 025 627	702 562 700	702 562 700	702 562 700	702 562 700
Total	8 625 627	862 562 700	862 562 700	862 562 700	862 562 700

Angaben je Titel in CHF

Konzerngewinn	1 024	4,37	(4,80)	3,61	7,81
Eigene Mittel	3 201	33,59	24,13	27,33	32,72
Dividende	115	1,30	1,45	1,65	2,00 ^{c)}
Börsenkurs der Aktie ^{b)}	Höchst	26 375	201,00	195,00	193,00
	Tiefst	16 800	114,00	130,50	121,00
	Jahresende	20 100	136,00	175,00	171,50
Börsenkurs des Genussscheins ^{b)}	Höchst	18 755	165,35	132,75	125,25
	Tiefst	14 900	95,10	92,00	75,15
	Jahresende	16 510	118,50	96,35	124,75

Börsenkapitalisierung in Millionen CHF

Jahresende	143 455	102 209	93 473	112 210	113 195
------------	---------	---------	--------	---------	---------

Kennzahlen (Jahresende)

Konzerngewinn in % der eigenen Mittel	31	13	–19	13	24
Dividendenrendite Aktie in %	0,6	1,0	0,8	1,0	1,3
Dividendenrendite Genussschein in %	0,7	1,1	1,5	1,3	1,5
Kurs/Gewinn-Verhältnis Aktie	20	31	–36	48	19
Kurs/Gewinn-Verhältnis Genussschein	16	27	–20	35	17

a) Jeder Genussschein hat den gleichen Anteil am Bilanzgewinn und an dem nach Rückzahlung des Aktienkapitals und des Partizipationskapitals (sofern vorhanden) verbleibenden Liquidationsergebnis wie eine Aktie. Aktien und Genussscheine sind an der Schweizer Börse kotiert. Es gibt keine Einschränkungen hinsichtlich des Besitzes von Roche-Aktien und -Genussscheinen.

b) Die Börsenkurse entsprechen den Tagesschlusskursen.

c) Dividende 2004 gemäss Antrag des Verwaltungsrates.

Börsensymbole

	Aktie	Genussschein	American Depositary Receipt
Reuters	RO.S	ROG.VX	RHHBY.PK
Bloomberg	RO SW	ROG VX	RHHBY US
SWX Swiss Exchange	RO	ROG	–

Roche Holding AG, Basel

Jahresrechnung

Erfolgsrechnung in Millionen CHF

	2004	2003
Ertrag		
Beteiligungsertrag	1 750	3 397
Zinsertrag aus Darlehen an Konzerngesellschaften	53	36
Zins- und Wertschriftenertrag	4	8
Gewinn aus dem Verkauf von Beteiligungen	75	–
Sonstiger Ertrag von Konzerngesellschaften	100	–
Sonstiger Ertrag	47	155
Total Ertrag	2 029	3 596
Aufwand		
Finanzaufwand	(14)	(41)
Verwaltungsaufwand	(22)	(23)
Verlust aus dem Verkauf von Beteiligungen	–	(1 006)
Abschreibungen auf Beteiligungen	–	(810)
Sonstiger Aufwand	(166)	(148)
Total Aufwand	(202)	(2 028)
Jahresgewinn vor Steuern	1 827	1 568
Steuern	(12)	(6)
Jahresgewinn	1 815	1 562

Bilanz per 31. Dezember in Millionen CHF

	2004	2003
Anlagevermögen		
Beteiligungen	4 510	5 029
Langfristige Darlehen an Konzerngesellschaften	845	526
Total Anlagevermögen	5 355	5 555
Umlaufvermögen		
Kurzfristige Darlehen an Konzerngesellschaften	2 102	–
Forderungen gegenüber Konzerngesellschaften	940	2 690
Sonstige Forderungen	3	5
Wertschriften	1 207	176
Liquide Mittel	40	616
Total Umlaufvermögen	4 292	3 487
Total Vermögen (Aktiven)	9 647	9 042
Eigenkapital		
Aktienkapital	160	160
Genussscheine	p.m.	p.m.
Allgemeine gesetzliche Reserve	300	300
Freie Reserve	4 324	4 184
Spezialreserve	2 152	2 152
Bilanzgewinn:		
– Vortrag vom Vorjahr	4	5
– Jahresgewinn	1 815	1 562
Total Eigenkapital	8 755	8 363
Langfristige Verbindlichkeiten		
Rückstellungen	35	36
Darlehen von Konzerngesellschaften	830	503
Total langfristige Verbindlichkeiten	865	539
Kurzfristige Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Konzerngesellschaften	1	100
Sonstige Verbindlichkeiten	26	40
Total kurzfristige Verbindlichkeiten	27	140
Total Fremdkapital	892	679
Total Eigen- und Fremdkapital (Passiven)	9 647	9 042

p.m. = pro memoria. Die Genussscheine haben keinen Nennwert.

Anhang der Jahresrechnung

Allgemeines

Die Jahresrechnung der Roche Holding AG, Basel, erfolgt gemäss den Vorschriften des schweizerischen Obligationenrechts.

Bewertungsmethoden und Währungsumrechnungen

Aktiv- und Passivpositionen werden zu realisierbaren Werten bilanziert. Ausnahmen sind die Beteiligungen, die zum Erwerbswert abzüglich angemessener Wertberichtigungen ausgewiesen werden, sowie die Wertschriften, die zum Anschaffungswert oder tieferen Kurswert ausgewiesen werden. Nicht realisierte Währungsgewinne auf Bilanzpositionen werden zurückgestellt. Die Umrechnung von Aufwendungen und Erträgen sowie von Fremdwährungstransaktionen erfolgt zum jeweiligen Tageskurs.

Angaben zu einzelnen Positionen

Steuern

Der Steueraufwand beinhaltet Ertrags-, Kapital- und Quellensteuern sowie Umsatzabgaben.

Eigenkapital

Veränderung des Eigenkapitals in Millionen CHF

	Aktienkapital	Allgemeine gesetzliche Reserve	Freie Reserve	Spezialreserve	Bilanzgewinn	Total Eigenkapital
Per 1. Januar 2002	160	300	3 559	2 152	1 455	7 626
– Jahresgewinn					1 546	1 546
– Ausgeschüttete Dividende					(1 121)	(1 121)
– Einlage in freie Reserve			330		(330)	–
Per 31. Dezember 2002	160	300	3 889	2 152	1 550	8 051
– Jahresgewinn					1 562	1 562
– Ausgeschüttete Dividende					(1 250)	(1 250)
– Einlage in freie Reserve			295		(295)	–
Per 31. Dezember 2003	160	300	4 184	2 152	1 567	8 363
– Jahresgewinn					1 815	1 815
– Ausgeschüttete Dividende					(1 423)	(1 423)
– Einlage in freie Reserve			140		(140)	–
Per 31. Dezember 2004	160	300	4 324	2 152	1 819	8 755

Aktienkapital

Wie im Vorjahr beläuft sich das Aktienkapital auf 160 Millionen Franken. Das Aktienkapital setzt sich aus 160 000 000 Inhaberaktien mit einem Nennwert von je 1 Franken zusammen. Im Eigenkapital enthalten sind 702 562 700 Genussscheine. Diese sind nicht Teil des Aktienkapitals und deren Inhaber haben kein Stimmrecht. Jeder Genussschein hat aber den gleichen Anteil am Bilanzgewinn und an dem nach Rückzahlung des Aktienkapitals verbleibenden Liquidationsergebnis wie eine Aktie.

Bürgschaften und Garantien

Die Gesellschaft hat im Rahmen des «European Medium Term Note (EMTN) Programme» Garantien zugunsten von Konzerngesellschaften in Höhe von 2 808 Millionen Franken (Vorjahr 1 707 Millionen Franken) abgegeben.

Im Zeitpunkt der Bilanzerstellung waren keine Risiken aus diesen Eventualverpflichtungen erkennbar.

Wandelanleihen und Optionen

Hierzu wird auf die Anmerkungen zur konsolidierten Jahresrechnung des Roche-Konzerns verwiesen.

Eigene Eigenkapitalinstrumente

Hierzu wird auf die Anmerkungen zur konsolidierten Jahresrechnung des Roche-Konzerns verwiesen.

Verpfändete Aktiven

Aktiven mit einem Buchwert von insgesamt 2 Millionen Franken (Vorjahr 8 Millionen Franken) sind zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändet.

Beteiligungen

Die wesentlichen Beteiligungen sind auf den Seiten 143 bis 146 aufgeführt.

Bedeutende Aktionäre

Alle Aktien der Gesellschaft sind Inhaberaktien. Die Gesellschaft führt daher kein Aktionärsregister. Die nachfolgenden Angaben beruhen auf Informationen von Aktionären, der Präsenzkontrolle an der ordentlichen Generalversammlung vom 6. April 2004 sowie auf Informationen, die der Gesellschaft sonst zugänglich sind.

80 020 000 (Vorjahr 80 020 000) Aktien: Stimmrechtsverbundene Aktionärsgruppe, bestehend aus Frau Vera Michalski-Hoffmann, Frau Maja Hoffmann, Herrn André Hoffmann, Herrn Dr. Andreas Oeri, Frau Sabine Duschmalé-Oeri, Frau Catherine Oeri, Frau Beatrice Oeri und Frau Maja Oeri.^{a)}

53 332 863 (Vorjahr 53 332 863) Aktien (Beteiligung unter 33⅓%): Novartis International AG, Basel, bzw. deren Konzerngesellschaften.^{b)}

a) Von Aktionärsseite gemeldete Angabe. Nicht eingeschlossen in diesem Paket von 80 020 000 Titeln sind Aktien ohne Stimmrechtsbindung, welche ausserhalb der Aktionärsgruppe von einzelnen Mitgliedern gehalten werden.

b) Per 31. Dezember 2004 gemäss Angaben der Novartis International AG, Basel.

Gewinnverwendung

Anträge an die Generalversammlung in CHF

	2004	2003
Bilanzgewinn		
Jahresgewinn	1 815 438 499	1 562 360 279
Vortrag vom Vorjahr	3 622 789	4 490 965
Total Bilanzgewinn	1 819 061 288	1 566 851 244
Verwendung des Bilanzgewinnes		
Ausschüttung einer ordentlichen Dividende von CHF 2,00 (Vorjahr CHF 1,65) brutto je Aktie und je Genussschein	(1 725 125 400)	(1 423 228 455)
Einlage in die freie Reserve	(90 000 000)	(140 000 000)
Total Verwendung des Bilanzgewinnes	(1 815 125 400)	(1 563 228 455)
Vortrag auf neue Rechnung	3 935 888	3 622 789

Bericht der Revisionsstelle

an die Generalversammlung der Roche Holding AG, Basel

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Erfolgsrechnung, Bilanz und Anhang, Seiten 154 bis 157) der Roche Holding AG für das am 31. Dezember 2004 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Die in der Jahresrechnung aufgeführten Vorjahresangaben wurden von einer anderen Revisionsstelle geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.



KPMG Klynveld Peat Marwick Goerdeler SA

A stylized, handwritten signature in black ink, appearing to be 'JAM'.

John A. Morris

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'E. Willems'.

Erik F.J. Willems

Basel, 27. Januar 2005



Übersicht

Schweiz	■ ■ ■ ■ ■
Ägypten	■ ■ ■ ■ ■
Argentinien	■ ■ ■ ■ ■
Australien	■ ■ ■ ■ ■
Bangladesch	■ ■ ■ ■ ■
Belgien	■ ■ ■ ■ ■
Bermuda	■ ■ ■ ■ ■
Brasilien	■ ■ ■ ■ ■
Chile	■ ■ ■ ■ ■
China	■ ■ ■ ■ ■
Costa Rica	■ ■ ■ ■ ■
Dänemark	■ ■ ■ ■ ■

Deutschland	■ ■ ■ ■ ■
Dom. Republik	■ ■ ■ ■ ■
Ecuador	■ ■ ■ ■ ■
El Salvador	■ ■ ■ ■ ■
Finnland	■ ■ ■ ■ ■
Frankreich	■ ■ ■ ■ ■
Griechenland	■ ■ ■ ■ ■
Grossbritannien	■ ■ ■ ■ ■
Guatemala	■ ■ ■ ■ ■
Guernsey	■ ■ ■ ■ ■
Honduras	■ ■ ■ ■ ■
Indien	■ ■ ■ ■ ■

Roche – globale Marktpräsenz



Roche – globale Marktpräsenz

Forschung und Entwicklung

Dienstleistung, Finanzierung

Lohnfabrikation durch Dritte

Indonesien				
Irland				
Italien				
Japan				
Kanada				
Kolumbien				
Luxemburg				
Malaysia				
Marokko				
Mexiko				
Neuseeland				
Nicaragua				

Niederlande				
Norwegen				
Österreich				
Pakistan				
Panama				
Peru				
Philippinen				
Polen				
Portugal				
Puerto Rico				
Russland				
Schweden				

Singapur				
Spanien				
Südafrika				
Südkorea				
Taiwan				
Thailand				
Tschechische Republik				
Türkei				
Ungarn				
Uruguay				
USA				
Venezuela				

Herausgeber

F. Hoffmann-La Roche AG
4070 Basel, Schweiz
Tel. +41 (0)61 688 11 11
Fax +41 (0)61 691 93 91

Medienstelle

Corporate Communications
4070 Basel, Schweiz
Tel. +41 (0)61 688 88 88
Fax +41 (0)61 688 27 75

Investor Relations

4070 Basel, Schweiz
Tel. +41 (0)61 688 88 80
Fax +41 (0)61 691 00 14

World Wide Web

<http://www.roche.com>

Bestellung von Publikationen

Tel. +41 (0)61 688 83 39
Fax +41 (0)61 688 43 43
E-Mail: basel.webmaster@roche.com

Hinweis betreffend zukunftsgerichteter Aussagen

Dieser Geschäftsbericht enthält gewisse zukunftsgerichtete Aussagen. Diese können unter anderem erkennbar sein an Ausdrücken wie «sollen», «annehmen», «erwarten», «rechnen mit», «beabsichtigen», «anstreben», «zukünftig», «Ausblick» oder ähnlichen Ausdrücken sowie der Diskussion von Strategien, Zielen, Plänen oder Absichten usw. Die künftigen tatsächlichen Resultate können wesentlich von den zukunftsgerichteten Aussagen in diesem Bericht abweichen, dies aufgrund verschiedener Faktoren wie zum Beispiel: (1) Preisstrategien und andere Produkteinitiativen von Konkurrenten; (2) legislative und regulatorische Entwicklungen sowie Veränderungen des allgemeinen wirtschaftlichen Umfelds; (3) Verzögerung oder Nichteinführung neuer Produkte infolge Nichterteilung behördlicher Zulassungen oder anderer Gründe; (4) Währungsschwankungen und allgemeine Entwicklung der Finanzmärkte; (5) Risiken in der Forschung, Entwicklung und Vermarktung neuer Produkte oder neuer Anwendungen bestehender Produkte; (6) erhöhter behördlicher Preisdruck; (7) Produktionsunterbrechungen; (8) Verlust oder Nichtgewährung von Schutz durch Immaterialgüterrechte; (9) rechtliche Auseinandersetzungen und behördliche Verfahren; (10) Abgang wichtiger Manager oder anderer Mitarbeitender sowie (11) negative Publizität und Medienberichte.

Nächste Generalversammlung: 28. Februar 2005

Alle erwähnten Markennamen sind gesetzlich geschützt.

Dieser Geschäftsbericht erscheint auch in englischer Sprache. Die Originalsprache ist Deutsch.

Herausgeber: F. Hoffmann-La Roche AG, Basel,
Corporate Communications

Design: Wirz Corporate AG, Zürich
Source Associates AG, Zürich
Fotos: Roland Tännler, Zürich
Raphael David Koch, Zürich
Roche Corporate Fotoarchiv, Basel

Satz: Stauffer-Febel AG, Basel
Lithos: Lithoteam AG, Allschwil-Basel
Druck: Birkhäuser+GBC AG, Reinach-Basel
Einband: Buchbinderei Grollimund AG, Reinach-Basel

